

28 536

Le

1695

Kurze Erläuterung

einer
in Kupfer gestochenen Vorstellung
des

Erdbodens



worauf in XX. kleinen **Charten**
das Nöthigste

aus der Geographie, Genealogie, Chrono-
logie, Historie, Heraldic und Nu-
mismatie

für die Anfänger dieser Wissenschaften

entworfen
zum Gebrauch der Real-Schule in Berlin.



Vierte Auflage.

Berlin, im Verlag des Buchladens der Real-Schule, 1764.



28536

NH-70832

H-5083126/TMK



Vorrede zur dritten Auflage.



Da dieser historisch-
geographische Auf-
satz, welcher in einigen historischen
Classen der hiesigen Real-Schule
bisher zum Grunde geleget wor-
den, abgegangen; da auch bisher

verschiedene Schulfreunde denselben verlanget haben: so tritt die dritte Auflage desselben jetzt ans Licht. Es sind in diesem Aufsatze, wie auch in der vorläufigen Anzeige zur vorigen Auflage bemerkt worden, die man aber jetzt wegen des Raums weglassen wollen, bey jedem Reiche 6 Stücke in möglichster Kürze abgehandelt worden. Diese sind: I. die Geographie; II. die Historie; III. die Chronologie; IV. die Genealogie; V. die Heraldic; VI. die Numismatic.

Ben

Bey der Geographie hat man
 1) den Namen, 2) die Gränzen,
 3) die Grösse, 4) die Gewässer,
 5) die Eintheilung des Landes,
 nebst den vornehmsten Städten
 angeführet. Bey der Historie
 kommen gemeiniglich 1) die Thron-
 folge, 2) die Namen der Regen-
 ten, nebst einigen Merkwürdig-
 keiten vor. In der Chronologie
 ist die Geschichte eines Reichs in
 verschiedene Perioden eingetheilet
 worden. Bey der Genealogie ist
 um der Kürze willen nur immer
 das jetztlebende Haus in einer

Stammtafel vorgestellt worden. Von der Heraldic findet man das Wappen und die Ritterorden angeführet. Aus der Numismatic sind theils die Rechnungsmünzen, theils die würllichen gangbaren Münzen von Kupfer, Silber und Gold kürzlich angezeiget worden.

Was im Buche durch Fragen und Antworten vorgetragen worden, ist in den Marginalien der Hauptsache nach tabellarisch vorgestellt.

Einige Veränderungen sind bey einer jeden Auflage eines hi-
sto-

historischen Buches nöthig, theils weil man von diesen und jenen Stücken mit der Zeit eine vollständigere und zuverlässigere Erkenntnis erlanget, theils weil jährlich allerley Veränderungen in den verschiedenen Reichen und Staaten vorkommen, die angemerket werden müssen. Aus diesen Gründen wird man auch in diesem Aufsätze manche Veränderungen antreffen.

Es enthält diese Auflage einige Seiten weniger, als die vorige, weil die Fragen mit kleinerer Schrift gedruckt worden. Das Buch
an

an sich ist noch eben so stark, als vorher.


Zur Vermeidung der Druckfehler ist alle Vorsicht angewendet. Solten einige demohungeachtet eingeschlichen seyn, so wird der geneigte Leser leicht begreifen können, daß solches bey so mannigfaltigen Namen und Sachen fast unvermeidlich ist. Man wünschet übrigens, daß diese neue Auflage, wie die vorigen wohl aufgenommen, und unter göttlichen Seegen mit Nutzen gebraucht werden möge. Berlin; Den 16 April 1760.



J. A. J. A.
Der erste Abschnitt.

Von dem Zweck, von der Einrichtung,
von der Veranlassung, von dem Gebrauche
und Nutzen dieser Blätter.

§. I.

 Will man von der Vollständigkeit und Brauchbarkeit einer Schrift ein vernünftiges und richtiges Urtheil fällen; so muß man vor allen, den eigentlichen Zweck des Verfassers wissen, welchen er sich bey Verfertigung seines Aufsazes zu erreichen, vorgestellet. Es wird daher nicht undienlich seyn, um theils allerley unrichtigen und ungleichen Urtheilen vorzubeugen; theils den guten und vortheilhaften Gebrauch dieser Blätter anzudeuten, von der Absicht des Kupfers, welches den Erdboden vorstellet, und der Erläuterung desselben etwas zum voraus zu erinnern. Beydes hat man für die ersten Anfänger in der Historie und Geographie veranstaltet. Für Kinder in niedrigen Schulen, welche
A noch



noch nichts von dieser Sache, weder gehöret, noch gekernet, und von ganz schwacher Fassung des Gemüths sind; die aber doch nach dem Willen ihrer Eltern in den historischen und geographischen Wissenschaften beyzeiten unterrichtet werden sollen, hat man hiermit die ersten Grundlinien, von bemeldeten Sachen entworfen, und zum allgemeinen Gebrauche darbieten wollen. Man hat sich so kurz, als immer möglich war, zu fassen gesucht, damit kleine und schwache Gemüther durch allzuviele und schwere Sachen, nicht gleich anfangs überhäuffet, verwirrt gemacht, auch wol gar von dergleichen so nöthigen, als nützlichen Dingen, abgeschreckt würden.

§. 2. Nach diesem Zweck hat man die Einrichtung des Kupfers dergestalt gemacht, daß die Jugend das Ganze in der Geographie, in gewisse und ordentliche Theile zerlegt, auf einem engen Raume, nach den nöthigsten Stücken, vor Augen haben, ohne viele Mühe dasselbe übersehen und sich bekannt machen können. Es ist nicht zu viel gesagt: Das Ganze von der Geographie sey für die Jugend da. In der historischen Geographie handelt man von der Eintheilung des Erdbodens in gewisse Reiche und Staaten. Auf den Kupfer findet man Num. I. die beyden Hemisphären oder halben Erdkugeln, darauf man alle vier so genannte grosse Welttheile deutlich übersehen kann; folglich ist das Ganze selbst da, weil alle Theile da sind. Gleich darunter stehen

stehen Num. II. III. IV. V. Europa, Asia, Africa und America selbst etwas grösser angezeiget; mithin kan man jeglichen Welttheil besonders vor sich nehmen, und darin die gesamtten grossen Reiche, nach ihren Gränzen, Flüssen, Provinzen und Hauptstädten, auf einen Blick übersehen. Dieses aber kann abermals das Ganze abgeben, welches man kleinen Kindern, von jedem Welttheile, bezubringen hätte. Will man von Europa ein Stück besonders nehmen, z. E. Portugal; so kann man es wieder mit den Kindern ganz durchgehen, wenn man ihnen die Gränzen nach den vier Hauptgegenden, die vornehmsten Flüsse, die Eintheilung der Provinzen und den Namen von ihren Hauptstädten zeigt, und es ihnen wohl ins Gedächtniß bringet. Es ist zwar wenig, aber es ist doch auch gewissermassen das Ganze von Portugall, und kann den Anfängern, zur ersten Grundlage ihrer geographischen Erkenntniß dienen, wenn sie von Zeiten zu Zeiten ein mehrers darauf bauen wollen.

§. 3. Noch ferner ist bey Einrichtung des Kupfers zu erinnern, daß man alles zertheilet (*) vorgestellet, und man daher nur ein Stück nach dem andern, in gehöriger Ordnung, mit den Kindern durchgehen darf. Kleine Kinder haben mehr

A 2

rentheils

(*) Aus dieser Ursache hat man die kleinen Charten durch gewisse Linien also abtheilen lassen, daß man gar süglich das ganze Kupfer-Blat zerschneiden, und jede kleine Chartze besonders an ihren Ort hinbringen, und einbinden lassen kann.

rentheils einen kleinen Verstand. Sie können nicht viel auf einmal übersehen. Man muß ihnen alles richtig und deutlich zerlegen, und es nach den gemachten Haupt- und Nebentheilen, nach und nach vorstellen, wo sie eine unverworrene und gründliche Erkänntnis bekommen sollen. Und darauf hat man möglichst gesehen. Nicht nur Europa und Asia, Africa und America findet man besonders vorgestellet; sondern jedes Königreich, jeder Staat ist in ein besonderes Chärtchen gebracht. Polen, Ungarn, Schweden, Preussien, die Schweiz, die Niederlande, Italien zc. sind an ihrem Orte zu finden. Alles zu dem Ende, damit die Jugend nicht zuviel auf einmal, und doch gleichwol, nach obigen Verstande, immer das Ganze vor Augen haben, durchlaufen und sich es wohl bekannt machen könne. Es hätte dieser neuen Charte nicht bedurft, wofern man den erst angezeigten Zweck nicht vor Augen gehabt hätte. Wir haben Charten von Europa die Menge, darauf so viel stehet, daß ein Geübter in der Geographie genug haben kann: allein eben darnm, weil so viel darauf stehet, so kann man mit der Jugend, ohne Verwirrung, Ermüdung und Verdrießlichkeit, nicht allzumohl fortkommen. Die so schönen Charten von Europa und andern Staaten, sollen dadurch nicht für mangelhaft und unbrauchbar erkläret, verachtet und beyseits geleyet werden. Keinesweges! Sie behalten ihren Werth. Und nach Endigung der ersten Abhandlung der Geographie,
vermit-

vermittelst dieser kleinen Charten bleiben sie unentbehrlich. Nur für Kinder, deren wir hier gedacht, und nach dem Zweck, den man sich hierbey vorgesehet, sind sie zu groß, zu weitläufig, zu gut, zu theuer.

§. 4. Weil es seinen guten Nutzen auf das Künstige hat, wenn man der Jugend bey guter Zeit bekannt und geläufig machet, was für Länder nach jeder Gegend zu, liegen; so hat man um deswillen auf dem Kupfer die kleinen Charten also geordnet, daß Teutschland in die Mitte gesehet, und um Teutschland herum die übrigen Staaten von Europa in der Gegend angebracht worden, wo sie einer, der in Teutschland sich befindet, eigentlich zu suchen hat. Deswegen stehet Dänemarck, Norwegen, Schweden, Moscau und Preussen oben gegen Norden. Großbritannien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Portugall finden sich gegen Abend zur Linken. Die Schweiz und Italien, liegen unter Teutschland gegen Mittag. Böhmen, Polen, Ungarn, die Turkey aber, gegen Morgen zc. So dienet auch diese Zergliederung selbst, der Jugend diese 20 Chärtgen leichter in das Gedächtniß zu bringen, als es sonst geschehen könnte, wenn man ihnen die Stücke hinter einander vorsagen wolte.

§. 5. Damit aber die Schüler bey Erlernung der Geographie, zugleich mit in die andere Thei'e der Historie, auf eine bequeme und leichte Art mögten geleitet werden: so hat man



bey jeder kleinen Charte, von der Genealogie, Heraldic, Chronologie, und der eigentlichen Historie etwas weniges, das doch aber für die Anfänger in der Historie zureichend ist, angebracht. Von der Genealogie findet sich bey jedem Staat ein kleiner Stammbaum, daraus die jetztlebenden hohen Häupter der vornehmsten Häuser in Europa, der Jugend bekannt werden können. Man hat nur bey dem Groß- oder Ur-Großvater angefangen, und die jetztlebenden Prinzen und Prinzessinnen (doch auch einige Verstorbene, so nöthig waren,) angeführet. Die Namen der Prinzen sind in viereckigten; der Prinzessinnen aber in länglicht runden Figuren befindlich, um sie desto leichter von einander zu unterscheiden. Die Namen sind nur mit einigen Buchstaben angezeigt, doch wird man sie leicht errathen können. In dieser Erläuterung werden sie auch unten ganz ausgedruckt zu lesen seyn.

§. 6. Von der Historie hat man die Haupt-Veränderungen in gewisse Perioden gebracht, und jedesmal den ersten und letzten König angeführet. Die Jugend, von der hier die Rede ist, hat genug gelernet, wenn sie aus der Historie, bey dem ersten Durchlaufen nur dieses alles behalten wird. Damit die Chronologie nicht ganz wegbliebe; so hat man bey der Historie auch die Jahre bemercket, wenn sich eine Haupt-Periode anfänget und endiget. Die Heraldic oder Wappen-Kunst gehoret auch mit zu den historischen Wissenschaften. Sie ist nicht ganz
verges.

vergessen worden. Da der Zweck nur ist, den Schülern einen kleinen Vorschmack davon zu geben und ihnen die Kunst: Wörter in der Heraldie zum Theil bekannt zu machen; so hat man bey den meisten Staaten nichts mehr, als den Haupt-Schild, oder das Wappen der Provinz, wobey er stehet, andeuten wollen. Z. E. bey Schweden die 3 Kronen, bey Frankreich die 3 Lilien, bey den Niederlanden den Löwen mit 7 Pfeilen. Bey einigen andern stehet mehr, als: bey Dänemark, Engelland, Polen, Spanien, weil es sich nicht süglich wolte trennen lassen. Werden die Schüler nur diese Wappen genau kennen, richtig blasonniren, und nach sichern Kennzeichen von einander unterscheiden lernen; so haben sie zum voraus von der Heraldie genug.

§. 7. Auf solche Art findet der geneigte Leser von der Geographie, Genealogie, Chronologie, Heraldie und Historie so viel, als für die ersten Anfänger zu wissen nöthig ist, und man auf einen solchen engen Raume nur irgend anbringen können. Es wird nun auf den guten Gebrauch dieser Charte ankommen, daß der Lehrer alle Stücke, nach und nach, jedes in seiner Ordnung, auf eine leichte und angenehme Art, den Kindern bezubringen suche.

§. 8. Von diesem Gebrauche und Nutzen des Kupfers und der dazu verfertigten Erläuterung, wird auch noch etwas zu gedencken seyn. Dieser wird dem geneigten Leser, aus der beyzufügenden Veranlassung zu dieser Arbeit, deutlich



und erheblich werden; jener soll nach Beschaffenheit derer, auf der Charte befindlichen Stücke, ausführlicher gezeigt werden.

§. 9. Was die Veranlassung betrifft; so ist nur folgendes zu berühren. Man hat nicht nur in hiesiger Realschule wahrgenommen: sondern man ist auch von verschiedenen Orten her, durch mehr als einen rechtschaffenen, für das Beste der Jugend besorgten Gönner und Schulmann, benachrichtiget und vergewissert worden, daß die bisher gelieferten Charten von der Kaiser-Brandenburgischen, und biblischen Historie, bey dem Unterrichte der Jugend, ihren guten Nutzen gehabt hätten. Es ist daher auch öftere Anfrage und Ansuchung geschehen, ob man nicht mehrere dergleichen Vorstellungen liefern wolte. Die Bewegungs-Gründe, deren sich einige bisher bedienet, sind von Erheblichkeit, und haben den Verfasser dahin vermocht, auch mit einer Charte, für die Anfänger in der Geographie und Historie, einen Versuch zu machen; ob seine geringe Bemühungen den Lehrenden und Lernenden ihre Arbeit, bey dergleichen Lectionen, leichter, angenehmer und vortheilhafter machen könnten. Die Wahl unter einigen vorgeschlagenen Materien fiel etwas schwer. Denn einige Gönner und Schulmänner riethen von Portugall und Spanien anzufangen und alle übrige europäische Staaten, auf eine ähnliche Art durchzugehen: andere hätten gern gesehen, wenn, da das königliche Preussische, churfürstliche

✚ ✚ ✚

fürstliche und marggräfl. Haus Brandenburg der Jugend auf einer Charte vorgestellt worden, man zunächst das königl. Polnische und churf. auch herzogliche Haus Sachsen ebenfalls also abbildete, welches nach der Zeit auch geschehen. Noch andere hielten vor gut, zur Probe und Veränderung etwas aus andern Wissenschaften in bildlicher Vorstellung zu liefern. Z. E. die gesamte Mathematic, die darin vorkommenden Figuren, Maschinen, Werkzeuge ꝛc. oder die Naturlehre und daraus das Nöthigste von den sogenannten Naturreichen; oder die gesamten Römischen, Griechischen, Hebräischen Alterthümer ꝛc. Es sind dieses Vorschläge, welche alle Aufmerksamkeit verdienen; sonderlich was die Mathematic und Naturlehre betrifft. Eines scheint so nützlich zu seyn, als das andere. Deswegen fiel es schwer, eine gute Wahl zu treffen, welches vor andern, zum Besten der Jugend sollte geliefert werden. Diese geographisch-historische Charte behielt aber doch, aus verschiedenen wichtigen Ursachen damals den Vorzug, in so fern, daß man sie vor andern zuerst ausarbeiten sollte. Würde es noch dazu kommen, daß man Schulmännern mit dergleichen bildlichen Vorstellungen, einen wahren Dienst erweisen, und zum Gebrauch ihrer historischen Lectionen, einen sogenannten historischen Atlantem von Charten, welche denen drey obgedachten ähnlich wären, verfertigen könnte; so sollte diese neue Charte gleichsam den Grundriß von den übrigen abgeben, um sich derselben



selben bey künftiger Erweiterung und vollständigeren Abhandlung der Staaten, vortheilhaftig zu bedienen und etwas bey der Hand zu haben, welches sowohl für die Anfänger zureichend, guten Grund zu legen: als auch für die Weitergekommenen bequem, eine allgemeine Wiederholung der sämtlichen Staaten anzustellen. Eines kan nach dem andern folgen. Aber alles zu seiner Zeit! Es liessen sich auch die übrigen obgemeldeten Sachen in eine längere und reiflichere Ueberlegung ziehen, um alles für Schulen desto schicklicher und vortheilhafter einzurichten.

§. 10. Von dem Nutzen will man hier nicht viel Worte machen, theils, weil man den Schein vermeiden will, als wolte man diese geringe Arbeit zu sehr erheben, theils, weil sich der Nutzen bey einem rechtmäßigen Gebrauche dieser Charte, ohnfehlbar grösser zeigen würde, als man ihn hiet angeben könnte. Doch kann man auch nicht ganz umhin, etwas davon zu gedencken. Wer den geographischen Unterricht in öffentlichen Schulen sowol, als in Privat-Unterweisungen, mit angesehen oder angehört, wird wahrgenommen haben, daß ohne Land-Charten, mit der Jugend wenig oder nichts anzufangen sey. Die Schüler hören und lernen oft mit nicht geringer Verdrießlichkeit, die mannigfaltige Eintheilung der Länder, eine beträchtliche Anzahl von Städten und Flüssen; wissen aber doch nicht, wo sie zu Hause sind, und können sich auch alsdenn in nichts finden, wenn man ihnen eine grosse Charte vor-

vorleget. Zeit und Mühe ist also bey solcher Arbeit vergeblich angewendet. Die Land-Charten sind auf solche Weise unumgänglich nöthig. Man dringet daher, nicht ohne rechtmäßigen Grund, in die Eltern, sie sollen ihren Kindern Land-Charten anschaffen. Aber hier entstehet eine Frage: welche Land-Charten? Und wie viele? Wollen die Eltern haben, ihre Kinder sollen mehr, als ein Land kennen lernen; so müssen sie auch mehr, als eine Charte dazu anschaffen. Schaffen sie nur die Charten einzeln nach und nach an; so stehet zu besorgen, daß, wenn man mit den geographischen Betrachtungen eines Staats noch nicht ganz zu Ende seyn wird, die Charten schon voller Falten, Flecken, besudelt, zerrissen, verdorben und unbrauchbar gemacht worden. Denn je kleiner die Kinder sind, desto unbehutsamer, spielerhafter, unverständiger und muthwilliger sind sie gemeiniglich. Die Eltern würden nicht Land-Charten genug anschaffen können. Will man aber den Eltern raten, sie sollen ihre Kinder mit einem guten gebundenen Atlante versehen: so ist diese Ausgabe von einigen Thalern, den meisten eine Zumuthung, die man bey ihnen kaum wagen darf, besonders, wo ihre Kinder noch klein sind. Wie schwer hält es doch eine Bibel, oder einen Catechismus von einigen Gr. (von der Bibel nichts zu gedencken) bey den Eltern für die Kinder auszumürcken. Was solte nun zu hoffen stehen, wenn man einen Atlantem von etlichen Thalern begehrte.



begehrte. In beyden Fällen ist es also schwer, Land-Charten in die Schulen zu bringen, und zwar so viele, als nöthig sind, die vornehmsten Theile des Erdbodens durchzugehen, und sie den Kindern bekant zu machen. Wolte man hier einwenden, daß ja kleine Charten für 18 Pfennige genug vorhanden; man dürste keine grosse Homannische für 3 Groschen nehmen; so giebt man zwar zu, daß es etwas sey, das halbe Geld zu ersparen: allein es bleibt doch immer, auch wol bey reichen, wohlhabenden Eltern etwas schweres, für 18 bis 20 Chärtchen, 24 bis 32 Groschen auszuzahlen. Weil nun die Land-Charten bey der geographischen Lection so unentbehrlich nöthig sind; da auch heut zu Tage die Eltern im Ernst, mit Grunde darauf dringen, ihre Kinder sollen den Erdboden kennen lernen; da aber gleichwol die Unkosten für die Charten auch reichen Eltern schwer, den geringen aber fast unmöglich fallen wollen: so hat man in Betrachtung der vielen Ausgaben, und um des mercklichen Schadens willen, den die Eltern leiden, wenn ihre Kinder die Charten verderben; hier auf einer Charte von etlichen Groschen, so viel vorstellen wollen, als Kindern, die einen Anfang in der Geographie machen sollen, nöthig und zureichend seyn kann.

§. II. Ueber dieses wird man in vielen Schulen wahrnehmen, daß nicht alle Schulleute sich in die, für die Jugend so nöthige, als vortheilhaftige Kürze, fassen können. Hat man die grossen Char-

Charten und ein grösseres Werk von der Geographie, z. E. des Schatzens, Zübners, Sagers, Büschings 2c. so gehet man auf seinem grossen Plan in das weite Feld hinein. Man will seine Geschicklichkeit zeigen, Treue beweisen, den Kindern vieles beybringen, vergisset also nicht leicht etwas, so in dem Buche, oder auf der Charte stehet und einigermassen erheblich scheint. Dahero geschicht es, daß man bey einer Charte einige Monate zubringet, und wol gar erst in einigen Jahren ganz Europa durchwandert. Fraget man aber bey einem solchen Verfahren in etlichen Wochen, ich will nicht sagen, in Jahres-Frist, bey den Schülern nach, was oder wie viel sie davon behalten, so wirds in allen Stücken fehlen. Die Absicht ist wol bey vielen gut, aber auf diese Art wird die gute Absicht nimmermehr erreicht. Viele sehen dieses ein, daß sie ihre grosse Mühe ganz vergeblich angewendet, und wünschten eine Verbesserung zu treffen; es fehlet ihnen aber, theils an nöthigen und zur Erreichung ihres Zwecks dienlichen Hülfsmitteln, ich meine an wohl eingerichteten Charten und Büchern; theils an bewährten Vorschlägen und Vortheilen, kurz und doch hinlänglich, die Jugend in der Geographie zu unterweisen. Vielleicht stehet zu hoffen, daß diese neue Charte mit der Erläuterung, Schulleuten einigermassen dienlich seyn könne, denen Anfängern in der Geographie alles im Kleinen und in der Kürze vorzustellen: vielleicht möchten sie dadurch Gelegenheit überkommen, von der unnothigen

gen



gen und schädlichen Weislaustigkrit ab, und auf die vornehmsten und nöthigsten Hauptstücke bey jedem Lande, geleitet zu werden. Solten sie nicht auf solche Weise mit der Betrachtung des ganzen Erdbodens viel eher fertig werden, das durchgetriebene öfters wiederholen, und durch die fleißige Wiederholung den Kindern alles tiefer und vester in das Gedächtnis bringen? Dem Verfasser dieser Blätter solte es ein wahres Vergnügen seyn, vielen Schulleuten hierunter einigen Dienst zu erweisen, und ihnen Zeit, Mühe und Verdruß ersparen zu helfen.

§. 12. Endlich ist noch zu gedencken, daß man heut zu Tage viel Eltern findet, die einen geographischen Unterricht für ihre Kinder, nicht nur von Lehrern in hohen Schulen und Gymnasien verlangen, als welche mit grossen und erwachsenen Leuten zu thun haben; sondern auch Lehrer in den untern Classen, in niedrigen Schulen, sollen auf ausdrückliches Begehren der Eltern, mit ganz kleinen Kindern, einen Anfang in der Geographie machen. So billig manchem Schulmanne dieses Begehren vorkommt, und so willig er auch wäre, dem Verlangen der Eltern ein Genüge zu leisten; so schwer fällt es ihm doch, die Sachen, nach der Absicht der Eltern, bey dem kleinen Verstande der Kinder, zur Grundlegung des folgenden und schwereren in der Geographie, ohne grosse Mühe und Versäumung anderer nöthigen Sachen, in das Werck zu setzen. Es fehlet nicht nur, wie bey dem vorigen, an Büchern und Land-

Eharten;

Charten; sondern es mangelt auch vor allen an der Methode. Mancher weiß nicht, wo er die Sachen angreifen, was er vortragen, wie er fragen und wie viel er nehmen solle. Um nun auch solchen Personen zur Erreichung ihres Zwecks beförderlich zu seyn: so hat man, nicht allein um derselben willen, die Charte so eingerichtet, daß sie sich sowol auf eine leichte Art selbst dasjenige, was auf der Charte befindlich, bekannt machen; als auch nach einer catechetischen Lehrart, in den Schulen, ordentlich und nach der Fassung der Kinder durchgehen können. Aus der vorangefestten Tabelle, wird der Lehrer mit leichter Mühe übersehen, was er zu treiben habe? Die angehängten Fragen aber sollen ihm zeigen, wie er es mit den Anfängern durchzugehen habe?

§. 13. Es ist noch übrig von dem Gebrauche dieser Charte etwas zu handeln und vorläufig anzuzeigen; theils, wer sie gebrauchen könne, theils, wozu sie dienen solle? Aus der obgemeldeten Absicht, welche man bey dieser Arbeit geheget, wird man erkennen, daß sie eigentlich für Kinder, für die ersten Anfänger, für schwache Gemüther, welche man nicht mit vielem überhäufen muß, verfertigt worden. Dem ohngeachtet werden sie auch grössere Scholaren, welche in diesen Wissenschaften weiter gekommen sind, nicht als ganz unbrauchbar wegwerfen dürfen, wenn sie aus dem untern Classen in höhere gekommen sind. Auch Studiosi und Candidaten werden sie noch zu etwas nützen können. Wozu aber, wird man hier fragen?

fragen? Antwort: nicht blos zu einer bildlichen Vor-
 stellung und zu einer Chartre, sie an die Wand
 zu schlagen, um seine Studierstube damit auszu-
 zeubliren, so wie mit andern Bildern geschieht,
 die wol gar nichts bedeuten. Erwachsenen Schola-
 ren kan diese Chartre dienen, das Ganze in der Geo-
 graphie beständig vor Augen zu haben, und es ge-
 hörig zu wiederholen; die Hauptstücke durch öf-
 teres Wiederholen sich so vest in das Gedächtnis
 zu bringen, daß sie dieselben Zeit ihres Lebens
 nicht so leicht vergessen: dann und wann sich
 selbst zu versuchen, ob sie im Stande wären, die
 leeren Fächer auf dieser Chartre auszufüllen, in
 den Provinzen den Ort gewisser Städte anzuzei-
 gen, und was sie dabey gehört und gelesen hätten,
 zu wiederholen. Z. E. Man nehme den untern
 Theil von Italien. Hier auf der Chartre stehet
 nur Neapoli. Man frage sich oder andere, mit
 denen man zur Wiederholung des Erlernten sich
 üben wolte: in wie viel Provinzen wird Neapoli
 eingetheilet? Antwort: in 4, nemlich: in Ab-
 ruzzo, das solte hier liegen, (da zeige man die
 Stelle); in Terra di Lavora, hier; in Apulien,
 hier; in Calabrien, welches hier liegen soll.
 Welche Städte hätte man in der ersten Provinz
 zu suchen? Aquila, Chiete. Welche in der an-
 dern? Neapoli, Capua, Gaeta &c. Welche in
 der dritten? &c. Luceria, Barlette, Brundis &c.
 So wie man auf diese Art die Geographie wie-
 derholen kan; so kan es auch mit der Genealogie
 und Chronologie geschehen, welches Sachtten sind,
 die

die man bald vergisset, und die eine beständige Wiederholung nöthig haben.

§. 14. Es bekommen auch Studiosi und Candidaten hier und da häufige Gelegenheit, eine solche Charte wohl zu gebrauchen. Sie sollen in Conditionen oft ganz kleine Kinder unterrichten, welche, wie in andern Sachen, also auch in der Geographie und Historie unerfahren sind. Mancher solcher Privat-Lehrer könnte sich durch einen geschickten Unterricht in dieser Sache, bey den Eltern, besondere Gunst, Liebe und Achtung erwerben, und sich durch seine gezeigte Geschicklichkeit den Weg zu weiterer Beförderung bahnen: allein, er weis die Sache nicht gehörig anzugreifen. Es fehlen ihm die nöthigen Hülfsmittel dazu. Er kan nicht allemahl das Mittel treffen, unter dem, was zu viel und was zu wenig ist für kleine Kinder. Die Arbeit wird ihm also schwer und verdrieslich. Bringet er auch vollends die Kinder nicht so weit, als die Eltern es wünschten; so machet es ihm neue Noth. Wolten sich nun Privat-Lehrer gefallen lassen, die Charte anzusehen und durchzugehen, so würden sie hoffentlich finden, daß sie ihnen und ihren Schülern, bey ihren geographisch-historischen Lectionen, nicht unbrauchbar seyn sollte.

§. 15. Nicht nur aber bey der Privat-Information; sondern auch zu noch viel andern Sachen, könnte diese Arbeit Studirenden und andern, einigermassen dienlich seyn. Man liestet die Zeitungen. Bald bekommt man eine Nachricht von



Persien, bald von Grönland, bald von Cap-Breton, bald von Astracan, bald von der Insel Rhodus, bald von der Meer-Enge Hudson ic. In einerley Zeitung wird berichtet: die Seeräuber hätten ein spanisches Schiff auf der und der Höhe weggekapert: die Russen suchten einen Weg bey Archangel nach China. Auf der Insel Minorca sey dis und das vorgefallen ic. Man hat und kan nicht allemal die grossen Charten nachschlagen. Es ist oft auch nicht nöthig und möglich aus den Special-Charten zu ersehen, was man wissen will. Kommen nun dergleichen Fälle vor; so kann diese kleine Charte nicht undienlich seyn, weil da auf einem kleinen Raume alle Theile und Lande vom ganzen Erdboden stehen. Hat man gleich die besondere Provinzen und viele Städte in diesen Staaten, auf einem solchen engen Raume nicht anmercken können; so wird doch dieses die Geübtern in der Geographie nicht hindern, zu suchen, was sie angezeigtermassen verlangen; ja es wird ihnen vielmehr dienlich seyn, die vorhin gedachte Probe zu machen und zu versuchen, wie viel sie aus ihrer Geographie behalten, und wie gut oder schlecht sie darin bewandert sind.

§. 16. Es kan dieses Wenige genug seyn, daraus zu ersehen, für welche Personen diese neue Charte dienlich wäre. Wie aber nun insonderheit Lehrer in den untern Classen, mit den ersten Anfängern in der Geographie, das Kupfer durchzugehen haben, wird aus dem chatechetischen Aufsatze, als dem andern Abschnitt dieser Erläuterung,

läuterung, umständlicher zu ersehen seyn. Hier soll nur noch der summarische Inhalt von dem, was sich auf der Charte befindet, in einer tabellarischen Ordnung angezeigt werden.

Man findet auf dem ganzen Kupferblatte 20 Fächer, in welchen

A) Ueberhaupt von der Geographie, Historie, Genealogie, Chronologie und Heraldie für die ersten Anfänger das Nothwendigste verzeichnet worden. Die Numismatic ist in der Erläuterung angehängt.

Num. I. enthät

1. aus der Astronomie die drey bekanntesten Welt, Gebäude, nemlich:

a) das ptolemäische, fig. I. b) das Tychonische, fig. III. c) das Copernicanische, fig. II. Sie dienen, den Schülern daran den Ort des Erdbodens unter den übrigen Welt, Körpern zu zeigen.

2. Aus der mathematischen Geographie ist voræstellet:

a) Die künstliche Welt-Kugel, (globus s. sphaera artificialis) fig. IV. Man kan daraus der Jugend die nöthigsten Punkte, Linien, Zirckel und Zirckel-Bögen bekannt machen. Dahin gehören

b) Die beyden Halbkugeln des Erdbodens, (Hemisphaeria telluris.) fig. V. Dabey führet man die Jugend;



- 1) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Linien, Zirckeln, Zonen &c.
- 2) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Theilen und Ländern in Europa, Asia, Africa und America.

Num. II. findet sich Europa. Num. III. Asia. Num. IV. Africa. Num. V. America. Zu welchem Zweck diese Welttheile besonders, im Ganzen vorgestellet worden, ist oben S. 2. und 3. zu lesen. Da Teutschland gleichsam in der Mitte von Europa lieget; so hat man es auch

Num. VI. in der Mitte des Kupfers angebracht und die übrigen Staaten von Europa, nach den 4 Gegenden um dasselbe herum gesetzt. Denn da wird man antreffen:

1) Oben gegen Norden,
Num. VII. Dännemarc. VIII. Schweden. IX. Moscau. X. Preussen.

2) Neben zur Rechten gegen Morgen,
Num. XI. Polen. XII. Böhmen. XIII. Ungarn. XIV. Die Europäische Türcken.

3) Neben zur Linken, gegen Abend, liegen:
Num. XV. Portugall und Spanien. XVI. Frankreich. XVII. Großbritannien. XVIII. Die Niederlande.

4) Unten, gegen Mittag, trift man an:
Num. XIX. Die Schweiz, und XX. Italien.

B) Bes

B) Besonders sind von Num. VI. bis XX. in jeglicher Charte und in der Erläuterung derselben 6 Stücke aus der Historie angebracht worden, als:

- | | |
|--|--|
| <p>1. Aus der Geographie:
die Gränzen, die Grösse,
die Flüsse, die Provinzen
und deren Hauptstädte.</p> <p>2. Aus der Genealogie:
ein kleiner Stammbaum
von den jetztlebenden
Kaiserlichen und Königlich-
en Häusern und Familien.</p> <p>3. Aus der Historie:
die Perioden und Regenten,
welche auf einander gefolget;
darbey aber nur immer der erste
und der letzte angemercket
ist.</p> <p>4. Aus der Chronologie:
das Jahr, wenn sich eine
jegliche Periode anfänget
und endiget.</p> <p>5. Aus der Heraldic:
das Haupt Wappen des
Landes und des Reiches
mit den vornehmsten
Orden.</p> <p>6. Aus der Numism.
die gangbaren Münzsorten,
mit den teutschen
vergleichen.</p> | <p>Dännemarck, Numero VII.</p> <p>Schweden, Numero VIII.</p> <p>Moscau, Num. IX.</p> <p>Preussen, Num. X.</p> <p>Polen, Num. XI.</p> <p>Böhmen, Num. XII.</p> <p>Ungarn, Num. XIII.</p> <p>Der Europ. Türckey, Num. XIV.</p> <p>Portugall und Spanien, Numero XV.</p> <p>Francreich, Numero XVI.</p> <p>Großbritannien, Num. XVII.</p> <p>Den Niederlanden, Num. XVIII.</p> <p>Der Schweiz, Num. XIX.</p> <p>Italien, Num. XX.</p> |
|--|--|

Der zweynte Abschnitt.

Die catechetische Lehrart, nach welcher man alles auf dem Kupfer, mit der Jugend vortheilhaftig durchgehen kan.

I. Allgemeine Fragen über das ganze Kupfer.

1. Was muß man wissen? I. Frage: Was gehöret nothwendig zur historischen Erkenntnis des Erdbodens?

Antwort: Es gehöret dazu die Historie, die Geographie, die Genealogie, die Chronologie, die Heraldic und Numismatic.

a) Historie. 2. Fr. Was ist die Historie?

1) Beschreibung. Antw. Eine glaubwürdige Erzählung geschehener Dinge in der Welt.

2) Exempel. 3. Fr. Man erzähle mir zum Exempel einige solcher geschehenen Dinge?

Antwort. Friedrich I. König in Preussen, setzte sich zu Königsberg die Crone selbst an.

Carl I. König von Großbritannien wurde von dem Parlement zum Tode verdammet und auch wirklich enthauptet.

Franciscus I. König von Frankreich, wurde in der Schlacht bey Pavia, in Italien, in einem Thiergarten gefangen, und von dem Kayserlichen General nach Spanien geschicket.

4. Fr. Was muß ein Anfänger vor allen wissen?

A. Wo sich eine Sache zugetragen habe.

5. Fr. Woraus kan er dieses erlernen?

A. Aus der historischen Geographie.

b) Geographie.

6. Fr.

6. Fr. Was ist die historische Geographie?

Antw. Eine Wissenschaft des Erdbodens, in ¹⁾ Be- sofern derselbige in gewisse Reiche und Staa- ^{schreib-} ung. ten eingetheilet worden.

7. Fr. Man führe aus der historischen Geographie etwas zum Exempel an?

A. Der Erdboden wird in 4 Haupt. Theile ²⁾ Exem- getheilet: Europa, Asia, Africa, America. ^{pl.}

Das Königreich Schweden wird eingetheilet, in das eigentliche Schweden, Gothland, Nordland, Sinnland, Lappland 2c.

Die Churmarck Brandenburg bestehet, aus der alten Marck, Mittel. Marck, neuen Marck, Uckermarck und Prignitz.

Die Stadt Paris ist die Hauptstadt in Frankreich und liegt in der Provinz Isle de France: Berlin liegt in der Mittel. Marck.

8. Fr. Um was hat sich ein Anfänger in der Historie noch mehr zu bekümmern?

A. Er muß lernen, welche merckwürdige Regenten hier und da gelebet, und wie die Personen eines jeden Geschlechts von einander abstammen.

9. Fr. Wo findet er dieses?

A. In der Genealogie, oder Geschlechts- ³⁾ Genea- Kunde. ^{logie.}

10. Fr. Was ist die Genealogie?

A. Es ist die Wissenschaft, woraus man über ¹⁾ Be- haupt gewisse Personen, besonders aber die vor- ^{schreib-} ung. nehmsen und wichtigsten Regenten in der Welt, nach ihrer Abstammung und Verwandtschaft, erkennen kan.

2) Exemp. 11. Fr. Auch aus der Genealogie gebe man einige
 pel. Exempel?

Antw. Aus der Genealogie lernet man: Wie
 der Kayser Leopold, zween Prinzen erzeuget,
 die Joseph und Carl hiessen. Joseph wurde nach
 dem Tode Leopolds Kayser; starb aber ohne
 männliche Erben. Sein Bruder wurde nach
 ihm Kayser, und hieß Carl VI.

Wie die jetzigen Churfürsten und Herzoge
 von Sachsen aus Meissen abstammen.

Wie sich dieses Haus in die Ernestinische
 und Albertinische Linie theilet.

Wie Friedrich I. König in Preussen, nur ei-
 nen Prinzen, als Cron- und Chur-Erben, hin-
 terlassen, nemlich, Friedrich Wilhelm.

Wie des verstorbenen Prinzen von Preussen
 August Wilhelms, Königl. Hoheit 3 Prinzen,
 nemlich die Prinzen, Friedrich Wilhelm,
 Friedrich Heinrich Carl und George Carl
 Nemilius, (der aber nach Dero Tode geboren
 worden und bald verstorben,) und eine Prinzessin
 Friderica Sophia Wilhelmina, erzeuget,
 welche der allerhöchste Gott dem Königlichen
 Hause, zur Zierde und Freude, allen getreuen Un-
 terthanen, zur Hoffnung und zum Besten, auf die
 späteste Zeiten, gnädiglich erhalten wolle.

Chrono- 12. Fr. Was hat noch weiter ein solcher Anfänger
 logie. zu lernen nöthig?

A. Er muß aus der historischen Chronologie,
 oder der Zeit-Kunde lernen, wenn etwas ges-
 chehen sey.

13. Fr. Was ist die historische Chronologie?

Antw. Eine Wissenschaft, die merckwürdigsten ^{1) Beschreib-}
 Begebenheiten, nach einer gnten, richtigen Ein-
 theilung der Zeit, vorzutragen.

14. Fr. Welche Exempel kan man aus der Chronologie geben?

A. Es gehöret zur Chronologie: daß im IX. ^{2) Exemp-}
 X. XI. XII. Jahrhundert Grafen von Ho-
 henzollern bekannt worden, welche am
 Ende des XII. Jahrhunderts, Burggrafen von
 Nürnberg, und im XV. Jahrhundert, nemlich
 1417, Churfürsten von Brandenburg
 worden.

Daß 1525 Albert, der erste Herzog, in Preuss-
 sen, und 1701 Friedrich, der erste König in
 Preussen worden.

15. Fr. Was wäre noch weiter zu wissen nöthig?

A. Auch aus der Heraldie oder Wappen- ^{3) Herald-}
 Lehre muß man etwas lernen. ^{dic.}

16. Fr. Was ist die Heraldie?

A. Eine Wissenschaft von den Wappen, wo- ^{1) Beschreib-}
 durch sich ein Geschlecht von dem andern unter-
 scheidet. ^{bung.}

17. Fr. Von der Heraldie verlanget man auch eini-
 ge Exempel?

A. Aus der Heraldie lernet man: daß die ^{2) Exemp-}
 Chur-Brandenburg einen goldenen Scepter in ^{vel.}
 einem blauen Felde führe:

daß das Wappen der Marck Brandenburg,
 ein rother Adler, in einem silbernen Felde,

das Wappen von Preussen aber, ein schwarzer geädelter Adler in einem silbernen Felde, sey.
18. Fr. Ist noch mehr übrig?

a) Numis-
matic. A. Aus der Numismatic kan man die gangbaren Münzsorten anmerken.

19. Fr. Was verstehet man hier durch die Numismatic?

b) Beschreib.

A. Eine Wissenschaft die Münzsorten eines jeden Landes richtig kennen und berechnen zu lernen.

20. Fr. Auch davon gebet einige Exempel?

c) Exempel.

A. Die Numismatic lehret: daß ein Gulden im Röm. Reiche 16 gr.; ein Fränkischer 20 gr. und ein Meissenscher 21 gr. gelte: daß ein Pfund Sterling nur eine Münzrechnung, nicht aber eine würckliche Münze sey: daß ein Kaisergröschchen und ein guter Groschen, ingleichen ein Ducate in Italien, Spanien &c. dem Werthe nach, sehr unterschieden sind: daß man kupferne, silberne und goldene Münzen präge.

d) Was findet sich auf dem Kupfer?

21. Fr. Findet sich von allen diesem etwas auf dem Kupfer?

A. Man wird von den angezeigten Stücken etwas antreffen.

22. Fr. Was ist aus der Geographie angebracht?

e) Geographie.

A. Es sind 20 kleine Charten da, worauf der ganze Erdboden, nebst allen seinen Haupt- und Neben-Theilen, besonders vorgestellt wird.

f) Genealogie.

23. Fr. Von der Genealogie zeigt sich doch auch etwas?

A. Die jetzt lebenden hohen Häupter in der

der Welt, wird man nach ihrer Verwandtschaft in kleinen Stamm-Bäumen abgebildet sehen.

24. Fr. Sollte auch etwas von der Chronologie da seyn?

c) Chronologie.

A. Die Haupt-Perioden, wenn ein Geschlecht aufgehöret und das andere angefangen, wird man antreffen.

25. Fr. Wie siehet es um die Heraldie aus?

d) Heraldie.

A. Von einem jeden Königreiche wird das vornehmste Wappen da seyn.

26. Fr. Aber von der eigentlichen Historie hat man nichts angemercket?

e) Historie.

A. Es sind wenigstens die Haupt-Veränderungen gemeldet und gezeiget worden, wie ein Geschlecht auf das andere gefolget.

27. Fr. Und von der Numismatie?

f) Numismatie.

A. In der Erläuterung des Kupfers sind wenigstens die gangbaren Münzen in jedem Reiche angeführet und verglichen worden.

III. Wo findet man

28. Fr. Wo stehen alle diese Sachen?

alles?

3. E. Wo die Genealogie?

a) Genealogie.

A. Hier. (Der Scholar muß in allen Chartern den Stammbaum zeigen.)

Wo ist etwas von der Chronologie?

A. Hier. (Der Scholar weist auf die Jahre.)

b) Chronologie.

Wo von der Historie?

e) Historie.

A. Hier. (Der Scholar zeigt die Veränderungen.)

Wo findet sich die Heraldie?

A. Hier. (Der Scholar deutet auf die Wappen.)

d) Heraldie.

Wo die Geographie?

Geogra-
phie.

A. Hier. (Der Scholar weist auf die kleinen Land-Charten.)

29. Fr. Wie können wir uns alles besser bekannt machen?

Antw. Wenn wir ein Stück nach dem andern vor uns nehmen und besonders durchgehen.

II. Besondere Fragen über eine jegliche Charte.

Die I. Charte.

Von den Welt = Gebäuden, der Welt = Kugel &c.

Num. 1.

2) Von den
Welt = Ge-
bäuden, der
Welt = Kus-
gel &c.

1. über
haupt.

1. Frage. Wie vielerley befindet sich auf der ersten Charte Num. 1?

A. Es stehen darauf a) dreyerley Welt = Gebäude (systemata mundi) b) die künstliche Welt = Kugel: globus, oder sphaera artificialis) c) die beyden Halb = Kugeln des Erdbodens (hemisphaeria).

2. Beson- 2. Fr. Was nennet man ein systema mundi, oder ders. ein Welt = Gebäude?

1) von den
Welt = Ge-
bäuden.

2) Beschrei-
bung.

A. Die Ordnung und Stellung der grossen Welt = Körper, als der Sonne, der Fixsterne und der Planeten, wozu unsere Erde zu rechnen.

3. Fr. Ordnen und stellen die Sternkundiger diese Welt = Körper alle auf gleiche Art?

A. Keinesweges! Die alten Sternkundiger sowol als die neuern haben diese Welt = Körper auf verschied-

GLOBUS oder ERD-KUGEL

Fig. V.

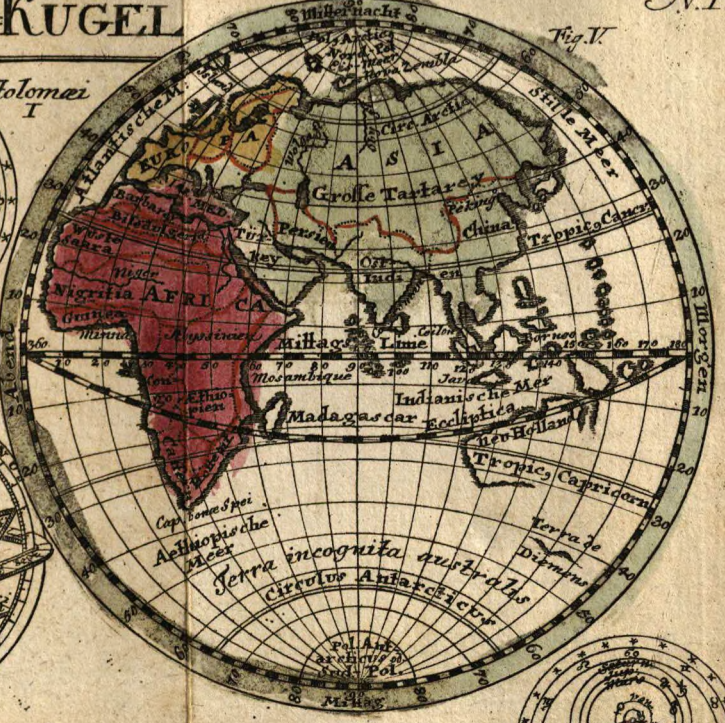
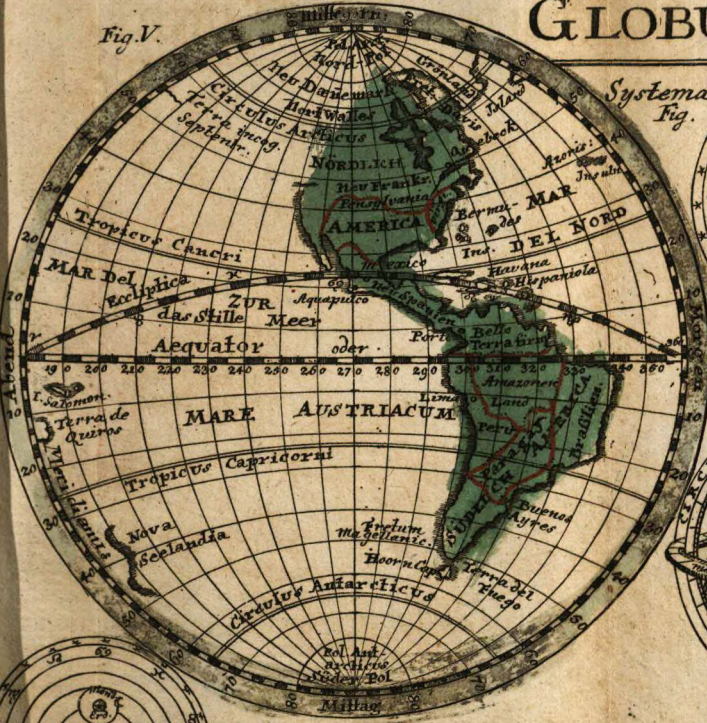


Fig. II. Systema Copernici.

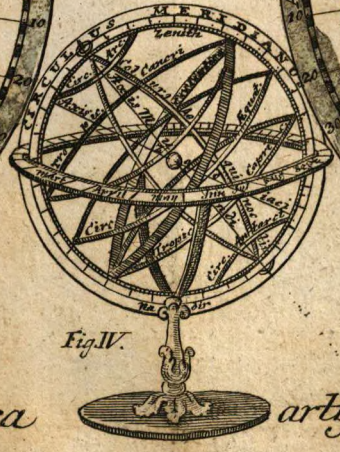


Fig. IV. Sphaera artificialis



Fig. III. Systema Tychonis de Brahe

verschiedene Art geordnet. Daher kommen die verschiedene Welt-Gebäude oder systemata.

4. Fr. Wie viel Welt-Gebäude hat man denn also?

A. O! sehr viele. Auf Num. I. hat man nur die drey bekanntesten angezeigt: als Fig. 1. ist das Ptolomäische. Fig. 2. das Copernicani-

a) Eintheilung.

5. Fr. Wer war Ptolomäus?

A. Claudius Ptolomäus lebte in der Mitte des zweyten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Er war gebürtig aus der Stadt Pelusium, in Aegypten, hielt sich zu Alexandrien auf, legte sich sehr stark auf die Geographie und Astronomie und brachte die Welt-Cörper in eine gewisse Ordnung, welche nachher das Ptolomäische Welt-Gebäude hieß.

1) des Ptolomäi.

a) Geschichte.

6. Fr. Wie ordnete Ptolomäus die Welt-Cörper?

A. Er setzte die Erde in die Mitte. Um diese Erde sollen sich die übrigen Körper in folgender Ordnung bewegen, als 1) der Mond ☾, 2) der Merkur ☿, 3) die Venus ♀, 4) die Sonne ☉, 5) der Mars ♂, 6) der Jupiter ♃, 7) der Saturn ♄, 8) die Fixsterne.

b) System.

7. Fr. Was ist Tycho de Brahe vor ein Mann?

A. Tycho de Brahe wurde 1546 von adelichen Eltern in Schonen geböhren. Er brachte es in der Astronomie sehr weit, lebte erstlich in seinem Schloß Uranienburg, auf der Insel Huen die ihm der König von Dännemarc, Friedrich II. eingab Als er darum kam; machte ihn

a) des Tycho de Brashe.

a) Geschichte.

Kayser

Kayser Rudolph II. zu seinem Rath und Mathematicus. Er starb 1601. Von ihm haben wir das sehr bekante Tychonische System, so aber heut zu Tage nicht mehr geachtet wird.

a) System. 8. Fr. In welche Ordnung und Stellung hat Tycho die Welt-Cörper gebracht?

Er setzet: die Erde stehe in dem Mittelpuncte des Weltsystems, um dieselbe bewegen sich 1) J, 2) ☉, 3) die Fixsterne. Um die Sonne aber und mit derselben zugleich um die Erde bewegten sich 1) ♃, 2) ♄, 3) ♀, 4) ♁, 5) ☾.

3) des Copernicus. 9. Fr. Was ist endlich vom Copernicus zu merken?

a) Geschichte. A. Nicolaus Copernicus wurde zu Thoren in Preussen, 1473. geboren. Er war einer der größten Mathematiker seiner Zeit. Starb zu Frauenburg in Preussen 1543. Sein Weltsystem, welches von ihm den Namen, das Copernicanische System erhalten, ist von den meisten Gelehrten angenommen worden.

10. Fr. Wie folgen nach dem Copernicanischen Welt-Gebäude die Körper auf einander?

b) System. A. Copernicus setzet die Sonne, wo nicht zum Mittelpunct aller der übrigen Zirkel, doch benyae in die Mitte. Um die Sonne bewegt sich, seiner Meinung nach: 1) Mercur, 2) die Venus, 3) die Erde, um welche sich der Mond bewegt, 5) der Jupiter, um welchen sich 4 Trabanten oder Monde bewegen: 6) der Saturn, welcher einen breiten Ring und überdem 5 Trabanten um sich hat. In sehr weiter Entfernung von diesen Creissen setzet er die Fixsterne.

11. Fr. Es ist auch der *sphæra armillaris* oder der künstlichen Welt-Kugel gedacht worden, wo ist diese, woraus bestehet sie, und wozu braucht man sie?

b) Von der künstlichen Weltkugel. Fig. 4.

A. Sie befindet sich auf Num. I. Fig. 4. bestehet aus vielerley Zirkeln, und wird gebraucht, um sich die scheinbare Bewegung des Himmels um die Erde, und die Lage der astronomischen Zirkel und Punkte vorzustellen. Die kleine Kugel in der Mitte soll die Erde anzeigen.

1) Gebraucht.

12. Fr. Was kan man daran insonderheit Kennen lernen?

A. 1) Zehen Zirkel, welche theils grosse sind, die den Mittelpunct der Erde zu ihrem centro haben, als: der Aequator, die Ecliptic, die beyden coluri aequinoctiorum und solstitiorum, der Horizont und der Mittags-Zirkel; theils kleinere, die ihren Mittelpunct ausserhalb dem centro der Erde haben, als: die beyden tropici oder Wendzirkel, nemlich der tropicus cancri, und capricorni, und die beyden Polarzirkel, nemlich der arctische und antarctische.

2) Besondere Stücke.

2) Zwen Linien als: die Weltachse und die Achse der Ecliptic.

3) Acht Punkte, als: die beyden Weltpole, die beyden Pole der Ecliptic, die beyden Punkte des Morgens und des Abends, das Zenith und das Nadir.

13. Fr. Kommen diese Sachen alle bey der Geographie vor?

A. Eigentlich gehören sie zu der Astronomie oder Sternkunde, welche die grossen Welt- und Himm-

Himm

Himmels, Körper nach ihrer Zahl, Ordnung, Größe, Eigenschaften und Veränderungen betrachtet.

3) Ursachen 14. Fr. Warum hat man aber hier der Welt Gebäude gedacht?
warum 2c.

A. Es ist aus zweien Ursachen geschehen:

a) Erste.

1) Weil man überall das Ganze einer jeden Sache nach seinen Haupt-Theilen will vorstellen, um zu sehen, in welcher Ordnung und Verhältnis jeder Theil mit dem Ganzen stehe. Nun will man hier von dem Erdboden handeln: dieser aber ist ein Haupt-Theil des ganzen Welt-Gebäudes: also wird gut und nöthig seyn, sich einen Begriff von dem Weltssystem zu machen, daß man lerne, welchen Platz die Erde habe; wie groß oder klein sie, in Ansehung des Ganzen sey; wie unermesslich groß, weise, mächtig, gütig und majestätisch unser Gott seyn müsse, der alles dieses geschaffen, geordnet und noch jezo erhält. Man hat es auch angezeigt

b) Zwote.

2) Weil man in der Geographie viele Wörter und Sachen nicht richtig verstehen kan, wo man nicht diese Stücke etwas inne hat. Z. E. Man wird von dem Pol, von dem Aequator oder der eigentlichen so genannten Linie, von dem ersten Meridian u. s. w. manches hören. Wir wollen nun die Hemisphären vor uns nehmen als die 5te Figur Num. I.

c) Von den Hemisphären. 15. Fr. Was versteht man unter den Hemisphären?
ren. Fig. 5.

A. Der Name komt aus dem Griechischen her, und bedeutet hier, die zwei Hälften der Erd-

Erde-Kugel, welche nach einer runden Fläche vor-^{1) Beschreibung.} gestellt, und darauf die Eintheilung des Erdbodens, sowol durch Zirkel und Linien, als auch durch Flächen und Länder zu sehen ist.

16. Fr. Wie geschieht die Theilung des Erdbodens durch Zirkel und Linien?^{2) Eintheilungen.}

A. Der Erdboden wird in 2 gleiche Theile getheilt durch die grössern Zirkel, welche um die Erde eben so, wie um die ganze Welt-Kugel gezogen werden, und in eben den Flächen liegen, in^{a) allgemeine. a) der Zirkel.} welchen die oben angeführten grössern Zirkel der Welt-Kugel sind.

17. Fr. Welches sind also die grössern Zirkel?

Es ist der Aequator, oder die Linie, die Eclip^{1. Grösse} tic, der Horizont, die Coluri, der Meridian. ^{nemlich}

18. Fr. Kan man diese Zirkel auf den Hemisphären sehen?

A. Einige davon lassen sich deutlich zeigen: als der Aequator, welcher durch die Mitte der^{1) Aequator, dessen} Hemisphären als eine gerade Linie gehet, und den Erdboden in den nördlichen und südlichen Theil theilet.

19. Fr. Was bedeutet es aber, daß dieser Aequator in kleine schwarze und weisse Theile getheilet ist?

A. Dieser Aequator ist, wie die übrigen grossen Zirkel in 360 Theile getheilet. Einen sol^{aa) Beschaffenheit.} chen Theil nennet man einen Grad. Um diese Grade besser zu unterscheiden, sind sie schwarz und weiß.

20. Fr. Wozu braucht man diese Grade des Aequators?

bb) Gebrauch.

aa) Erklärung.

A. Die Länge der Orte, wie man es heisset, zu finden. Man kan hierbey merken, daß man bey dem Erdboden eine Länge und Breite habe, wodurch man die Lage eines Orts zu bestimmen pflegt. Die Weite eines Orts von dem willkürlichen ersten Meridian, mit welchem man die Grade des Aequators zu zählen anfängt, gegen Morgen zu, oder auf der Chartre von der Linken gegen die Rechte zu, heist die Länge eines solchen Orts; die Weite eines Orts von dem Aequator gegen den nächsten Pol zu, wird die Breite eines solchen Orts genennet. Die Breite eines Orts gegen den Nordpol zu, heist die nordliche; diejenige aber gegen den Süderpol zu, die südliche Breite.

21. Fr. Kan ein Exempel die Sache nicht deutlich machen, was die Länge der Orte heisse, und wie man sie finde?

bb) Exempel.

A. Es gehet wohl an. Z. E. Man suche das Borgebürge der guten Hofnung; so wird man finden, daß es auf 40 Grad von dem Anfange des Aequators entfernt sey. Man suche auch Malacca, das wird in dem 126ten Grade stehen. Dieses ist die Länge der beyden Orte. Der Unterschied ist also über 85 Grad.

22. Fr. Lassen sich die Grade nicht nach Meilen berechnen?

A. Gar wohl. Man mercke nur, ein Grad hält unterm Aequator 15 teutsche Meilen; folglich werden die beyden vorher angeführten Orte,

cc) Berechnung.

Orte, welche beyde nahe am Aequator liegen, über 1275 Meilen von einander entfernt seyn.

23. Fr. Wie heisset der andere grosse Zirkel auf den Hemispären?

A. Meridianus oder Mittags-Zirkel. Dieser ^{2) Meridians.} ist überhaupt ein Zirkel, der durch unser Zenith ^{aa) Beschaffenheit} und Nadir und die beyden Pole gehet. Da nun ein jeder Ort sein besonderes Zenith und Nadir hat; so können auch sehr viele Mittags-Zirkel gezogen werden, welche an allen Orten, die eine verschiedene Länge haben, verschieden seyn müssen. Um aber etwas bestimmtes hierinnen zu haben; so setzet man einen Mittags-Zirkel vest, als den ersten, und von diesem zählet man die Mittags-Zirkel von 10 zu 10 Graden nach dem Aequator auf den Hemispären. Dieser erste Mittags-Zirkel wird von den meisten, sonderlich holländischen Geographis, durch die Insel Teneriffa, von den Franzosen aber durch die Insul de Ferro, gezogen.

24. Fr. Ist der erste Meridian auf den Hemispären deutlich zu sehen.

A. Sehr deutlich. Er schliesset die beyden ^{bb) Gebrauch.} Hemispären ein und ist wie der Aequator durch ^{aa) Eigenschaft.} schwarze und weisse Plätze in 360 Grade abgetheilet, um die Breite der Orte darnach zu messen.

25. Fr. Auch von der Breite der Orte würde ein Exempel nöthig seyn?

A. Es soll gegeben werden: Rom liegt 41 ^{bb) Exempel.} Grad, Berlin aber 52 Grad von dem Aequator gegen den Nordpol zu. Da nun beyde Städte ^{vel.} fast

fast unter einerley Mittags-Zirkel liegen, und jeder Grad in allen Mittags-Zirkeln auch fast 15 teutsche Meilen hält: so beträgt die Breite von Rom auf 615, die Breite von Berlin aber auf 780 Meilen. Beyde Städte sind also auf 165 Meilen weit von einander entfernet.

26. Fr. Welcher grosse Zirkel folget nun?

a) Ecliptic.
sic.

A. Man kan die Ecliptic, oder den Sonnens-Zirkel nehmen, welches der grosse, in seine 360 Grade getheilte Zirkel ist, dessen eine Hälfte auf der Halb-Kugel zur Rechten unter dem Aequator, die andere Hälfte aber auf der Halb-Kugel zur Linken, über den Aequator, zu sehen.

a) Beschreib-
bung.

b) Benenn-
ung.

27. Fr. Ist bey dieser Ecliptic etwas anzumercken?

A. Man kan davon mercken: 1) daß in der verlängerten Fläche dieses Zirkels die Sonne sich zu bewegen scheint, daher er auch der Sonnens-Zirkel heisset.

c) Einthei-
lung in 12
himmlische
Zeichen.

2) Daß er zwar auch in 360 Grade getheilet werde, aber auch auf eine verschiedene Art, so daß die 360 Grade in 12 Theile nach den himmlischen Zeichen getheilet, und jedem Zeichen 30 Grade gegeben werden.

28. Fr. Wie heissen die 12 Himmelszeichen?

A. In einem alten Reime lassen sie sich gut behalten:

Im Thier-Creis findet sich: der Widder γ
und der Stier δ ,

Der Zwilling π , Krebs ζ und Löw η die
jungfräuliche Zier ν .

Im Süder-Theil: die Waag α , der Scor-
pion m , der Schütze ζ ,
Der Steinbock ζ , Wasserman π , der nas-
sen Fische χ Fische.

29. Fr. Sind noch mehrere grosse Zirkel übrig?

A. Es sind noch die beyden Coluri zu mercken. ^{4) Beyde Coluri,}
Es sind grosse Zirkel, davon der eine durch die ^{a) Eigen-}
Pole und die beyden Puncte gehet, in welchen der ^{schaften des}
Aequator und die Ecliptic sich einander durch- ^{a) Ersten}
schneiden. Weil nun Tag und Nacht gleich ist,
wenn die Sonne in einem dieser Puncte befind-
lich ist, so heissen diese beyden Puncte Aequino-
ctial-Puncte, und der Zirkel, welcher durch die
selben und die Pole gehet, der Colurus aequino-
ctiorum.

30. Fr. Wenn ist im Frühling, wenn ist im Herbst
Tag und Nacht einander gleich?

A. Es geschiehet alsdenn, wenn im Frühling
die Sonne in den ersten Grad des Widder ein-
tritt, ohngefähr den 21 März, und im Herbst,
wenn die Sonne in den ersten Grad der Waage
kommt, ohngefähr den 23 September.

31. Fr. Wie heisset der andere?

A. Colurus solstitiorum.

32. Fr. Wie kan man den andern Colur-Zirkel
erkennen?

A. Er gehet auch durch die beyden Pole und ^{b) Zwen-}
durch die beyden Puncte der Ecliptic, welche vom ^{ten.}
Aequator am weitesten entfernet sind und solstitia
heissen, weil die Sonne, wenn sie in dieselben
kommt

kommt, gleichsam stille zu stehen scheint und den längsten und kürzesten Tag macht.

33. Fr. Wenn haben wir den längsten und kürzesten Tag im Jahr?

A. Wenn die Sonne ohngefähr den 21 Jun. in den ersten Grad des Krebses eintritt, welcher Grad an den mitternächtigen Wende-Zirkel stößet, so haben wir den längsten Tag: wenn sie aber den 22 Dec. in den ersten Grad des Steinbocks kommt, welcher Grad an den mittägigen Wende-Zirkel rühret; so haben wir den kürzesten Tag.

34. Fr. Wozu dienen nun diese Colur-Zirkel?

A. Die 4 Jahreszeiten, oder Frühling, Sommer, Herbst und Winter auf der Erd. Kugel zu bemerken.

35. Fr. Ist kein grosser Zirkel mehr übrig?

A. Es wäre wol der Horizont noch da; allein weil es auf den Hemisphären etwas schwer fällt, sich ihn vorzustellen: so kan man nur soviel behalten: der breite Streif um die Hemisphären, soll den Horizont anzeigen.

36. Fr. Wie heissen aber die grossen Zirkel, welche die Länge herunter gehen.

A. Dieses sind lauter Meridian-Zirkel von 10 Graden bis 10 Graden, durch den Aequator gezogen, die Länge der Orte leichter zu zeigen.

37. Fr. Aber auch in die Quer, vom Aequator an, gegen beyde Pole zu, gehen Zirkel, wie nennet man diese?

A. Man nennet sie Parallel-Zirkel, weil sie mit

b) Gebrauch.

c) Horizont.

d) Meridian-Zirkel.
II.) Kleine Zirkel.

e) Parallel-Zirkel.
f) Neben-
kreis.

mit dem Aequator von 10 zu 10 Graden gegen die Pole zu, parallel laufen.

38. Fr. Haben diese auch ihren Nutzen?

Durch die Parallel = Zirkel werden die Climata, ^{b) Ges} oder breite Streifen der Erde, in welchen gegen die beyden Pole zu, theils der längste Tag um eine halbe Stunde zunimmt; theils die Witterung kälter wird. Denn wegen der runden Gestalt und schiefen Lage der Erde ist der längste Tag an einem Ort desto länger, je näher solcher Ort gegen die Pole zu lieget, und die Wärme desto grösser je entfernter der Ort von den Polen, oder je näher er dem Aequator ist.

39. Fr. Es sind aber nicht allzu weit von den Polen = Kleine und gegen den Aequator zu = grössere, etwas breite Zirkel, wie heissen diese?

A. Die kleinen heissen die Polar = Zirkel, weil sie um die beyden Welt = Pole durch die Pole der ^{2) Polar} Ecliptic beschrieben werden; die grössern nennet man Tropicos, oder die Wende = Zirkel, weil sie, ^{2) Wendes} durch die beyden Punkte der Ecliptic gehen, in ^{Zirkel des} welchen die Sonne sich gleichsam wendet, nachdem sie in denselben ihren höchsten und niedrigsten Stand erreicht hat.

40. Fr. Haben die Wende = Zirkel nicht besondere Namen?

A. Allerding! Der gegen den Nord = Pol zu ^{a) Krebses} heisset tropicus cancri, weil, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, sie wieder herunter zu steigen scheint; der andere, gegen den Süd = Pol, heisset tropicus capricorni, weil, wenn die ^{b) Stein} Sonne ^{bocks.}

Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, sie immer höher steigt.

b) Besondere Eintheilung.
 1) die erste in Zonen.

41. Fr. Die Polar- und Wende-Zirkel werden die Hemisphären ohne Zweifel auch in gewisse Theile theilen?

A. Sie theilen den Erdboden in 5 Zonen, nemlich in 2 kalte, 2 gemäßigte, und eine heisse Zone.

1. Beschreibung.

42. Fr. Was verstehet man durch das Wort Zone?

A. Zone bedeutet die breite Streifen oder Striche Landes, welche diese Polar- und Wende-Zirkel zu ihren Grängen haben.

43. Fr. Wo läge also die heisse Zone?

2. Eintheilung.
 1) die heisse

A. Der ganze Strich zwischen den beyden Wende-Zirkeln heisset die heisse Zone, weil es in diesem Striche ungleich heisser ist, als in den andern.

44. Fr. Welches sind die beyden gemäßigten Zonen?

2) die gemäßigten.

A. Die beyden Striche Landes zwischen den Wende- und Polar-Zirkel, sowol gegen Norden, als Süden, heissen die gemäßigten Zonen, weil da die Hitze der Sonnen gemässigt ist.

45. Fr. Endlich Kommen die kalten Zonen, wo liegen diese?

3) die kalten.

A. Der Strich Landes, welchen die Polar-Zirkel einschliessen, heissen die kalten Zonen (aber nicht allzu schicklich, weil es mehr Zirkel-Plätze als Zonen sind.) Warum sie die kalten Zonen heissen, ist leichtlich zu erachten, weil es da wegen der grossen Entfernung der Sonne sehr kalt zu seyn pfeget.

46. Fr. Wäre sonst nicht, ts auf den Hemisphären zu bemercken?

A. Man kan die 4 Haupt-Gegenden der Welt, Ost, Nord, West, Süd; oder Morgen, Mitternacht, Abend und Mittag sich noch bekannt machen. b) die 1te in die vier Welt-Ge-genden.

47. Fr. Wie stehet es aber um die Eintheilung des Erdbodens in Wasser und Land?

A. Den ganzen Erdboden, solglich beyde Hemisphären theilet man in das veste Land, darinnen die 4 grosse Welt-Theile sind, nemlich Europa, Asien, Africa und America; in die Inseln, deren eine sehr grosse Anzahl ist, und in das Meer, welches verschiedene Namen bekommt, je nachdem es hie oder da anstößet. Sie sind alle deutlich auf den Hemisphären zu sehen. c) die 3te in 1) Land. 2) Wasser.

48. Fr. Was mercket man sich auf der Halbkugel zur Rechten.

A. Wasser und Land: Zu dem Lande gehören nicht allein die darauf befindlichen grossen Welt-Theile, Europa, Asia, Africa; sondern auch die Inseln, deren sehr viel sind, die bey jedem Welt-Theile vorkommen werden.

49. Fr. Wie kan man sich das Meer nach seinen verschiedenen Namen bekant machen?

A. Man darf nur die 4 Gegenden nehmen, denn da liegt:

Gegen Mitternacht: das mitternächlige und grosse Eis-Meer. a) Mitternacht.

Gegen Morgen: das morgenländische und indianische Welt-Meer. b) Morgen.

e) Mittag. Gegen Mittag: das mittägige und äthiopi-
che Welt- Meer.

d) Abend. Gegen Abend: das abendländische und at-
lantische Welt- Meer.

b) Welche 50. Fr. Es kommen doch in der Geographie auch
Wörter allerley lateinische und andere Worte vor,
sind noch zu als: Isthmus, Promontorium, Sinus zc.
mercken? können diese gezeiget werden?

1) Isth- A. Gar süglich: Isthmus, ist ein enger
mus. Strich Land zwischen zwey Meeren. Z. E. in
Griechenland in Morea.

2) Penin- Chersonesus, Peninsula, eine Halbinsel,
sula. ein Stück Land, das nicht ganz mit Wasser um-
geben. Z. E. Holstein, Zütland, Italien zc.

3) Pro- Promontorium, Capo, ein Vorgebürge,
montoris ein Stück Land, das sehr hoch über das Meer
am. erhaben. Z. E. das Vorgebürge der guten
Hofnung in Africa.

4) Sinus. Sinus, Golfo, Bay, ein Meer- Busen,
ist ein Theil des Meers, der sehr weit in das
Land gehet. Z. E. der Golfo di Venetia
bey Italien.

5) Fretum. Fretum, eine Meer- Enge, ein schmaler
Strich vom Meer zwischen zwey Ländern. Z. E.
der Sund bey Dännemarc; die Meer- Enge
bey Gibraltar zc.

6) Ostium. Ostium, der Aus- oder Einfluß eines Stro-
mes in das Meer zc.

51. Fr. Wie wäre nun ein jeder Haupt- Theil des
Erdbodens besonders durchzugehen?

A. Das wird sich zeigen, wenn wir auf die
besondere Betrachtung von Europa kommen,
welches wir nach Num. VI. zc. umständlich durch-
nehmen wollen.

II. Charte

EUROPA

N. II



II. Charte von Europa.

Num. 2.

1. Fr. Welches ist der vornehmste Haupt-Theil des Erdbodens, den wir betrachten wollen?

Von Europa
da übers
haupt.

A. Europa. Ob es seinen Namen von Europa, einem Nachkömmling des Japhets, oder von Europa, einer Tochter des phöniciſchen Königs Agenors, oder sonst woher habe, ist ungewiß.

a) Name.

2. Fr. Welches sind die Gränzen von Europa?

A. Gegen Mitternacht gränzet es an die Nord-See, und an das Eis- Meer.

b) Gränzen.

Gegen Morgen, an Asien und das schwarze Meer.

Gegen Mittag, an das Mittelländische Meer.

Gegen Abend, an das Atlantische Meer.

3. Fr. Kan man von Europa auch die Grösse wissen?

A. Nur einigermaßen: die Breite setzen einige von Schweden bis Griechenland, 550 teutsche Meilen.

c) Grösse.

Die Länge aber, von Portugall bis an den Fluß Obj, 900 Meilen.

4. Fr. Einige der vornehmsten Flüsse nenne man mir?

A. Die größten sind: Ebro, Tajo, Douro, Minho, in Spanien.

d) Flüsse.
1) in Spanien.

Die Garonne, Loire, Seyne, Rhone, in Frankreich.

2) Frankreich.

Der Po und die Tiber, in Italien.

3) Italien.

Die

4) Teutsch-
Land. Die Donau, der Rhein, der Mayn, die Elbe,
die Oder, die Weser, in Teutschland.

5) Moscau. Die Dwina, Wolga, Tanais, Dnieper,
Dby, in Moscau.

5. Fr. Welche Staaten hat man in Europa zu
suchen?

e) Staaten. A. Man nehme Teutschland als die Mitte
an; so findet sich:

Gegen Mitternacht, Dännemarck, Nor-
wegen und Schweden.

Gegen Morgen: Rußland, Preussen,
Polen, Ungarn, die Europ. Türckey.

Gegen Mittag: Italien und die Schweiz.

Gegen Abend: die Niederlande, Franck-
reich, Spanien, Portugall, Großbrittan-
nien und Irland.

6. Fr. Man hat doch aber auch viele Insuln in
Europa?

h) Insuln. A. Es giebt grosse und kleine Insuln: da-
hin zu zählen:

Die Orcadische, Hebridische Insuln bey
Schott. und Irland.

Die Pithyusischen, Balearischen Insuln
bey Spanien.

Die Insul Corsica, Sardinien, Sicilien,
Corfu, Candia, Rhodus, Malta.

7. Fr. Nun wäre noch übrig von jedem Lande nur
eine Stadt zu nennen?

g) Haupt-
Städte. Man mercket von Dännemarck: Copenha-
gen. Von Norwegen, Drontheim. Von
Schweden, Stockholm.

Von

ASIA

N. III



Von Rußland: Moscau. Von Preussen, Königsberg. Von Polen, Warschau. Von Ungarn, Presburg.

Von den Niederlanden: Amsterdam. Von Frankreich, Paris. Von Spanien, Madrid. Von Portugall, Lissabon. Von England, London. Von Schottland, Edenburg. Von Irland, Dublin.

Von Teutschland: Wien, Berlin, Dresden, München, Hannover, Maynz, Erier, Mannheim, Cölln, Prag zc.

Von Italien: Neapoli, Rom, Neapland, Turin.

Die III. Charte von Asien.

Num. 3.
von Asien.

1. Fr. Wir gehen weiter und besehen: Was?

A. Asien, als den andern Haupt-Theil des a) Name. Erdbodens, welcher auch zuweilen die Levante, d. i. Morgenland, genennet wird, so doch nur ein Theil von Asien ist.

2. Fr. Die Gränzen von Asien sind?

A. Gegen Mitternacht: das grosse Tartarische Welt-^{b) Gränzen.} Meer.

Gegen Morgen: das Indische und Chinesische Meer.

Gegen Mittag: das Indische, Persische und Arabische Meer.

Gegen Abend: das rothe Meer und Africa, das Mittelländische, das schwarze Meer und Europa.

3. Fr.

3. Fr. Lasset sich die Grösse von Asien bestimmen?

A. Nicht allzu sicher. Einige nehmen an: Asien sey eben so lang, als breit. Und die

c) Grösse. Länge sey 1200 Meilen: mithin auch die Breite 1200 Meilen.

4. Fr. Sind etwa einige Meere merckwürdig?

d) Gewässer. A. Man kan das Caspische Meer, und den Persischen Meer-Busen mercken.

1. Meere. 5. Fr. Es giebt wol viel grosse Flüsse in Asien?

2. Flüsse. A. Der Euphrat, Tiger, Indus, Ganges und Oby, sind davon die vornehmsten.

6. Fr. In welche grosse Theile wird ganz Asien getheilet.

e) Eintheilung.
1. allgemeine.

A. Man kan folgende Theile mercken:

1) Die Asiatische Türckey, gegen Abend.

2) Das Königreich Persien, zur Rechten.

3) Die grosse Tartarey, gegen Mitternacht.

4) Das Chinesische Reich, gegen Morgen.

5) Das eigentliche Ostindien, gegen Mittag.

6) Die umliegenden Inseln.

2. besondere Eintheilung. 7. Fr. Woraus bestehet die grosse Tartarey?

1) grosse Tartarey. A. Ein Stück davon gehöret zu Russland, daher wird es die Russische Tartarey genennet.

a) Theile, Das andere, hat seinen eignen Ober-Herrn sind die:

a) Russische Tartar-Chan, und heisset die souveraine Tartarey.

b) Souveraine. Das dritte Stück, gehöret unter Chinesische Botmäßigkeit und bekomt den Namen die Chinesische Tartarey.

c) Chinesische. 8. Fr.

8. Fr. Wenne man von jedem Stück nur eine oder zwei Städte?

b) Hauptstädte. in der

A. In der Russischen Tartarey, im engen Verstande, liegt Nerzinskoy und Surgut.

a) Russischen
b) Souverainen.

In der souverainen Tartarey, Bochara und Jarkend.

In der Chinesischen Tartarey, Chingiang, Kirin Oula.

c) Chinesischen.

9. Fr. Zu der Asiatischen Türckey gehöret: Was?

2) Asiatische Türckey.

A. Es gehören dazu: 1) Natolien, oder Klein Asien, 2) Georgien, 3) Soria,

a) Theile.
a) veste Land.

4) Turkomannien, 5) Arabien, 6) Diarbeck und 7) einige Insuln.

b) Insuln.

10. Fr. Kann man auch von jedem dieser Stücke Städte nennen?

b) Hauptstädte, des Landes.

A. In Natolien lieget, Bursa, Smyrna.

a) festen Landes.

In Georgien oder Armenien, Tifflis.

In Sorien, Aleppo, Tripoli, Damas, Jerusalem.

In Turkomannien, Erzerum.

In Diarbeck, Bagdad.

In Arabien, und zwar in dem steinigten Arabien, Sarach.

In dem wüsten, Balsora.

In dem glückseligen, Mecca und Medina.

11. Fr. Wie heißen die Insuln?

A. Cypern, darauf Nicosia, und Rhodus, wo die Stadt gleiches Namens liegt.

b) Insuln.

12. Fr. Aus welchen Theilen bestehet Persien?

A. Man machet gemeiniglich 12 Theile.

3) Königr. Persien.
a) Theile.

b) Hauptstädte. 13. Fr. Einige Städte wären noch von Persien anzuführen?

A. Die berühmtesten mögen seyn: Derbent, Ispahan, Candahan, Tauris, Ormus, Schiras.

a) Chines. Reich.

a) Theile.

b) Hauptstädte.

14. Fr. Wie stehet es um das Chinesische Reich?

A. Man pfleget es in 15 besondere Provinzen zu theilen. Hier mercken wir uns nur: Peking, Nanking, Quangtcheou.

c) Ostindien.

a) Theile.

überhaupt.

15. Fr. Ostindien wird wol viele Länder in sich begreifen?

A. Es lässet sich Ostindien eintheilen:

1) In das Reich des grossen Moguls, oder Indostan.

2) In die Halb=Insul, sowol disseits, als auch jenseit des Flusses Ganges.

b) Theile besonders

1. des Moguls.

guls.

16. Fr. Das Mogulsche Reich wird sehr groß seyn?

A. Es begreift 35 kleine Königreiche. Man hat genug, wenn man die Städte Agra und Surate mercket.

oder Halb=Insul

a) disseit

des Ganges

gek.

17. Fr. Wie stehet es aber um die Halb=Insul disseits des Ganges aus?

A. Sie bestehet aus 5 Küsten. Die bekanntesten sind 1) Malakkar, wo das Königreich Canonor, Calicut, Cochin 2c. nebst den Städten gleiches Namens.

2) Die Küste Coromandel, wo die Städte Tanschaur und Tranquebar, Pondichery und Madras.

3) Die Küste Golconda, wo das Königreich Golconda, in welchem Bagnagar zu mercken.

AFRICA



18. Fr. Was wird zur Halbinsul, jenseit des Ganges, gehören?

A. Verschiedene Königreiche, worunter ^{b)} jenseit Tunquin, Pegu, Siam und Malacca die merckwürdigsten.

19. Fr. Der Insuln wird wol eine grosse Anzahl seyn?

A. Es sind sehr viele. Es wird aber genug seyn, folgende zu mercken:

Die Maldivische Insuln.

Die 3 Sundische Insuln, nemlich Borneo, Java und Summatra.

Die Moluckischen Insuln.

Die Philippinischen.

Die Insul Java und Ceylon.

Die Japanischen Insuln. 3. E. Nippon, Xicoco, Kimo 2c.

^{c)} die Insuln.

a) Maldiv.
b) Sundische.

c) Moluck.
d) Philipp.
e) Java u. Ceylon.
f) Japan.

IV. Die Charte von Africa.

1. Fr. Dieser grosse Theil des Erdbodens heisset: wie?

A. Africa, oder das Land ohne Kälte, welches sonst Lybien, und in der Schrift das Land Cham, genennet wird.

2. Fr. Welche Gränzen hat Africa?

A. Gegen Mitternacht gränzet es an das Mitteländische Meer.

Gegen Morgen, an Asien, das rothe und Indianische oder Orientalische Meer.

Gegen Mittag, an das Aethiopische Meer.

Gegen

Num. 4.
Africa.

a) Name.

b) Gränzen

D



Gegen Abend, ist das grosse Atlantische Meer.

Q) Größe. 3. Fr. Wie groß mag Africa seyn?

A. Vom grünen Vorgebürge, bis an die Küste Ajan, wird die Breite 1200, und von den Küsten der Barbaren, bis ans Vorgebürge der guten Hofnung, wird die Länge auch 1200 Meilen betragen.

Q) Flüsse. 4. Fr. Wie viele grosse Flüsse zählet man?

A. Es ist der Nil, welcher mitten durch Aegypten fließt, und der Niger, davon das

Q) Eintheilung. Land Nigritia, seinen Namen hat.

A) des Landes, 5. Fr. Hat man eine gute Eintheilung von Africa?

A. Man kann es eintheilen 1) in das veste Land; 2) in die umliegende Inseln.

Q) Veste Land. 6. Fr. Was begreift das veste Land?

A. a) Oben hören: a) das Kayfertum Marocco, welches aus den Königreichen Sez, Marocco, Tafi-lette und den Landschaften Sus und Dara bestehet; b) die Königreiche Algier, Tunis, Tripoli und Barcan.

Q) Aegypten. 2) Aegypten. In Nieder-Aegypten liegt Alexandria und Cairo, in Mittel-Aegypten Suez, in Ober-Aegypten Said und Theben.

Q) Bilidulgerid. 3) Das Land Bilidulgerid, welches aus mehreren kleinen Reichen bestehet.

Q) Wüste Zara. 4) Die Wüste Zara, worin mehrere Königreiche.

5) Nie-

5) Nigritien, worin einige Königreiche und Landschaften anzutreffen. 5) Nigritien.

8) In der Mitte liegen: 1) das Königreich Nubien, worin die Stadt Sennar. b) in der Mitte.

2) Die Küste Ober. 1) Nubien.

3) Die Küste Njan. 2) N. Ober.

4) Das Kayserthum Abyssiuien, worin Gondar eigentlich die Residenz. 3) Njan.

5) Guinea. 4) Abyssiuien.

7. Fr. Was liegt unten? 5) Guinea.

7. Fr. Was liegt unten? c) Unten.

7) Unten liegt: 1) die Küste Congo, wo die Stadt St. Salvador. 1) Congo.

2) Das Königreich Monomotapa, wo die Hauptstadt gleiches Namens. 2) Monomotapa.

3) Das Königreich Mandemugi. 3) Mandemugi.

4) Die Küste Zanguebar. 4) Zanguebar.

5) Die Küste der Caffern, und auf derselben das Vorgebürge der guten Hoffnung. 5) Caffern.

8. Fr. Welches sind die Inseln? b) Inseln.

A. 1) Auf dem Indianischen oder Orientalischen Meere: 1) Indian. Meer.

a) Madagascar. a) Madag.

b) Die Mascarenischen Inseln, welche um Madagascar herum liegen, als Mascaregne oder Bourbon, St. Maurice und noch andere. b) Mascaren. Ins.

2) Auf dem Aethiopischen Meere, unter Guinea, die Inseln St. Helena, Ascension, St. Thomá &c. a) Aeth. Meer.

- e) Atlant. Meer. 3) Auf dem Atlantischen Meere:
- a) Insuln des grünen Vorgebürges. a) Die Insuln des grünen Vorgebürges, (inf. hesperides) an der Zahl 10, als St. Jaago, St. Nicolao, St. Vincent 2c.
- b) Canaris Ins. b) Die Canarischen Insuln (inf. fortunatae) an der Zahl 12. Z. E. Madera, welches nebst der dabey liegenden kleinen Insul Porto Santo, den Portugiesen gehört. Die übrigen Canaria, Teneriffa, Ferro, Palma gehören den Spaniern.

9. Fr. Von welchen Herren wird dieser Welt Theil beherrschet?

B) Der Regenten. A. In Africa giebt es allerley Herren. Einige Länder haben ihre Monarchen, die sich Kayser nennen lassen, als Marocco 2c.

a) Kayser. b) Könige. Andere haben ihre Könige, als Congo, Monomotapa 2c.

c) Reiche. Die drey Reiche, Algier, Tripoli und Tunis, stehen unter Türckischem Schutze, ob sie wol ihre eigene Könige und Regenten haben.

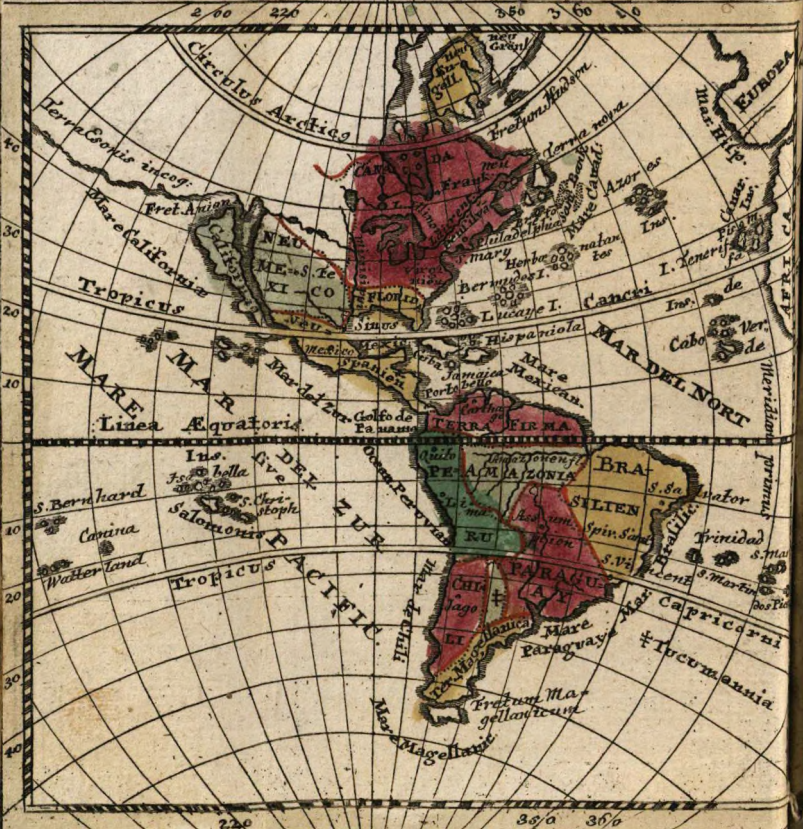
10. Fr. Wie sind die Einwohner dieses Landes beschaffen?

C) Einwohner. A. Es sind größtentheils schwarze, wilde, schlechtlebende Menschen. Doch sind auch auf den Küsten noch Christen und Juden anzutreffen, und in dem nordlichen Theile wohnen Mahometaner.

a) Heyden.
b) Christen.
c) Juden.
d) Mahometaner.

AMERICA

N. 1



Die V. Charte von America.

Num. 5.
America.

1. Fr. Wie wird der 4te Welt-Theil genennet?
 U. Er heisset die neue Welt, weil Christoph Columbus, von Geburt ein Genueser, diesen grossen Theil 1492, zuerst entdecket. a) Name.
1) Neue Welt.
2. Fr. Aber, woher führt er den Namen America?
 U. Americus Vesputius, ein Florentiner, schiffte 1497 auch dahin, und von diesem behielt dieser grosse Theil den allgemeinen Namen, America, und heisset auch sonst Westindien. 2) America.
3) Westindien.
3. Fr. Die Grösse anzugeben, möchte wol nicht möglich seyn?
 U. Einige haben es doch gewagt, und setzen die Länge auf 2000 Meilen, die Breite aber auf 1000 Meilen. b) Grösse.
4. Fr. Es werden nun die Gränzen zu merken seyn?
 U. America ist mit Wasser ganz umflossen. c) Gränzen
 Man darf also nur einige Namen von diesen Gewässern behalten, als:
 Gegen Abend, das stille Meer.
 Gegen Mitternacht, das Eis Meer. d) Gewässer.
 Gegen Morgen, das Atlantische Meer.
 Gegen Mittag, das Magellanische Meer,
 Von den verschiedenen Ländern, welche das Meer berühren, erhält es hernach verschiedene Namen, als das canadische, mexicanische, californische, chylische Meer. 1. Meere.
5. Fr. Man liest auch von Meer-Engen und grossen Meer-Busen.
 U. Ja. In America hat man 4 Meer-Engen und 5 Meer-Busen.

2. Meers
Engen.

a) Die Meer = Engen sind: die Magellanische, unten gegen Mittag; die Meer = Enge Jacob le Mairs, gegen Morgen: die Hudsonische und Davissische, oben gegen Mitternacht.

3. Meers
Busen.

b) Die Meer = Busen sind: Pafins = Bay, oben gegen Mitternacht, darunter aber Hudsons = Bay, der Meer = Busen St. Laurentii, der Mexicanische Meer = Busen, und Golfo de Panama.

4. Flüsse.

6. Fr. Von grossen Flüssen werden wol viele da seyn?
A. Wenn man 4 Flüsse mercket, so ist genug, nemlich den Fluß Laurentii oder Canada, den Mississippi, den Amazonen = Fluß, und den Paraguay.

e) Eintheilung,
1. des Landes.

7. Fr. Ist die Eintheilung von diesem Welt = Theile leicht zu machen?

A. Man kan 1) das veste Land, 2) die Inseln dieses Welt = Theils durchgehen.

8. Fr. Das veste Land wird aber auch wieder einzutheilen seyn?

1) bestes
Land von

A. Was gegen Mitternacht lieget, heisset Nordamerica.

Was gegen Mittag lieget, Südamerica.

A) Nordamerica.

9. Fr. Welches sind die Provinzen in Nordamerica ihre Herren und vornehmsten Städte?

1) Canada.

A. 1) Canada gehört seit dem letzten Frieden ganz den Engländern. Es bestehet:

a) Aus Virginien, wo Williamsburg.

b) Maryland, wo St. Marie.

c) Pensylvanien, wo Philadelphia.

d) Neu =

- d) Neu Holland, jetzt Neu York, wo Neu York.
- e) Neu England, wo London, sonst Boston.
- f) Acadien oder Neu Schottland, wo Port-Royal, jetzt Annapolis.
- g) Das eigentliche so genante Canada, wo Mont-Royal.
- h) Neu Frankreich, worin Quebec.
- i) Louisiana.

Die Wilden besitzen das übrige davon.

2) Florida.

- a) Die Engländer haben es zum Theil bis her besessen, das übrige aber im letzten Frieden von den Spaniern bekommen und haben es in gewisse Gouvernements eingetheilet. Man hat zu merken: Charlestown, Savannah, Ebenezer, St. Augustino 2c.

a) Florida

- b) Die Wilden besitzen den größten Theil.

3) Neu Mexico.

- 3) Neu Mexico, wozu auch California gerechnet wird, gehört den Spaniern, worin St. Fe.

- 4) Mexico oder Neu Spanien, gehört Spanien, darin Mexico und Vera Cruz.

4) Mexico

10. Fr. Wie stehet es um Südamerica?

A. Südamerica theilet man in 8 | große B) Südamerica.
Provinzen.

- 1) Terra Firma. 1) Terra Firma, oder das feste Land, gehört den Wilden, den Spaniern und den Holländern, wo Panama, Porto Bello, Carthagena..
- 2) Peru. 2) Peru gehört meist den Spaniern, darin liegt: Quito, Lima, (durch Erdbeben zerstört) Potosi.
- 3) Amazonen Land. 3) Das Amazonen Land gehört meist den Wilden, etwas den Portugiesen.
- 4) Brasilien. 4) Brasilien gehört den Portugiesen, wo St. Salvador.
- 5) Paraguay. 5) Paraguay gehört meist den Wilden, die Spanier und Portugiesen haben etwas. Darin ist Assumption.
- 6) Tucumannien. 6) Tucumannien steht unter Spanien, wo St. Jago.
- 7) Chili. 7) Chili gehört meist den Wilden, die ihre eigene Könige haben; etwas gehört den Spaniern, darin ist La Conception.
- 8) Magell. Land. 8) Das Magellanische Land ist von den Spaniern verlassen und gehört den Wilden, darin ist: Ciudad del Rey Philippe.

2) Insuln in der II. Fr. Es folgten die Insuln bey diesem Welttheile, wo liegen sie?

A. Einige liegen im Mar del Nord.

Andere im Mar del Sur.

A) Nordsee 12. Fr. Welche Insuln liegen in der Nordsee?

1) Antillische. A. 1) Die Antillischen Insuln, welche eintheilet werden:

a) große. a) In die großen,

a) Cuba,

a) Cuba, worauf Savana, Porto del Principe 2c.

b) Jamaica, worauf St. Jago.

c) Hispaniola, worauf St. Domingo.

d) Porto Ricco, worauf St. Jean de Porto Ricco.

b) In die Kleinen.

b) Kleine.

a) Die Caribischen Insuln, infra ventum, Curassau 2c. ad ventum, Guadaloupe, Martinique 2c.

b) Die Lucayischen Insuln.

2) Die Bermudischen Insuln.

2) Bermudische.

3) Die Canadischen Insuln, Cap Breton, wo Louisburg, St. Jean 2c.

3) Canadische.

4) Die Azorischen Insuln, als Pico, Texcera 2c.

4) Azorische.

13. Fr. Wie heissen die Insuln im Südmeer?

B) Süd-
Meer.

A. Es sind die Salomonischen und Latronischen Insuln.

14. Fr. Dieses war die Eintheilung des Landes. Was mercket man sich von den Einwohnern?

II) der Ein-
wohner.

A. 1) Daß sie ehemals elende, blinde, wilde Heyden gewesen, nunmehr aber, zum Theil, zum christlichen Glauben gebracht worden.

a) Insulan-
der.

2) Daß von Spaniern, Engländern, Franzosen, Holländern 2c. eine grosse Menge Menschen in America sich niedergelassen.

b) Ausländer.

15. Fr. Daher werden die Provinzen unter verschiedenen Herren stehen?

III) der Bes-
herrscher.

A. Es sind vorhin die vornehmsten Beherrscher derer Provinzen angeführt worden. Das

übrige Land hat seine kleine Könige. Die verschiedenen Inseln haben auch verschiedene Besizer, die man hier nicht anführen kan.

Nun wird Europa besonders zu betrachten seyn.

VI. Die Charte von Portugall.

Num. 15.
Portugall.

1. Fr. Wie viel Stücke haben wir bey Portugall durchzugehen?

A. Ueberhaupt.

Antw. Bey Portugall kommen VI. Stücke vor: die Geographie, Historie, Chronologie, Genealogie, Heraldic und Numismatic.

B. Besou-
ders.

2. Fr. Bey der Geographie von Portugall setzen wir erstlich vest, was?

1) Geogra-
phie.
2) Name.

A. Den Namen, welcher von den Galliern herkommt, die in den Hafen Porto öfters angelandet.

3. Fr. Man nenne die Gränzen?

b) Grän-
zen.

A. Portugall gränzet gegen Mitternacht und Morgen, an Spanien.

Gegen Mittag und Abend, an das Atlantische Meer.

5. Fr. Kommen bey Portugall auch grosse Flüsse vor?

c) Flüsse.

A. Es sind 5 grosse Flüsse zu mercken, nemlich: der Minho, Douro, Mondego, Tago und die Guadiana.

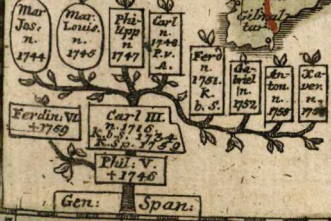
5. Wie groß mag Portugall seyn?

d) Größe.

A. Die Länge von Mitternacht bis Mittag, soll

PORTUGALL und SPANIEN

MARE DE BISCAIA



I. die ältest. Völker	Phönicier, Carthaginienser, Römer.	Vor u. bei Augustus. Cg. +100.
II. d. alte Völk	Sueven, Alanen, Westgothen, Mauren	400-1139
III. die alten Könige bis zur Iberregno.	Alphonfus I	Ferdinand 1139-1383
IV. Köm. vom Ibern. bis zur Verein. m. Spa	Johannes Nothus	Henric Card. 1383-1580
V. Vereinig. mit Spanien	Philipp II.	Philipp IV. 1580-1640
VI. der Haus Braganza.	Johann IV.	Joseph. 1640-1764

Gen: Span.

soll 90, die Breite von Abend gegen Morgen 50 teutsche Meilen betragen.

6. Fr. Wir sehen bey der Geographie noch ferner e) Eintheilung, in worauf? ^{2) Innerhalb des Reichs.}

A. Auf die Eintheilung des Landes. Portugall wird eingetheilet a) in das Königreich Portugall, und b) in das Königreich Algarbien.

7. Fr. Aus welchen Provinzen bestehet das Königreich Portugall?

A. Man zählet 5 Provinzen, als 1) die Provinz Entre Minho e Douro, d. i. das Land zwischen den Fluß Minho und Douro: darinnen (Braga) und Potto. ^{1) Portugall.}

2) Die Provinz Tra los montes, wo Vila-real, (Braganza)

3) Die Provinz Beira, darinnen Coimbra und (Lamego.)

4) Die Provinz Estremadura, allwo Lisbon, (Belem) und Setubal.

5) Die Provinz Alentejo, hier ist Evora und Portalegre.

8. Fr. Was mercket man sich vom Königreich Algarbien?

A. Man kan die Städte Tavira, Lagos und das Vorgebürge St. Vincente, behalten. ^{2) Algarbien.}

9. Fr. Portugall hat doch noch andere Länder?

A. Ja. Es hat fast zu erst fremde Länder entdeckt, und hat sich in Asien, Africa und America ausgebreitet, wie man aus dem, was oben angeführet worden, genugsam ersehen kan. ^{3) Außerhalb des Reichs.}

19. Fr. Was stehet auf der Chartre, aus der Historie von Portugall?

A. Man wird in dem vier:ckigten Raume, die Haupt-Veränderungen in Portugall antrefsen.

II. Fr. Was sind für Veränderungen mit Portugall vorgegangen?

A. In den ältesten Zeiten und vor Christi Geburt, trifft man in Portugall folgende Völker an: die Phönicië, Carthaginienser, Lusitanier, Römer: denn unter der Regierung des Kaisers Augustus, ist Lusitanien oder Portugall zu einer Römischen Provinz gemacht worden.

12. Fr. Behielten es die Römer?

A. Sie hatten es nur bis in das 5te Jahrhundert innen. Denn es kamen erstlich im Anfange des 5ten Jahrhunderts die Alanen, 440 die Schwaben, und im 6ten Jahrhundert 582 auch die West-Gothen, und machten sich von Lusitanien Meister.

13. Fr. Die West-Gothen werden es wol lange innen gehabt haben?

A. Sie waren im Besiß von Lusitanien bis a. e. 714. weil da die Mauren aus Africa eindrungen, ganz Spanien überschwemten, und auch Lusitanien unter sich brachten.

14. Fr. Wer hat Lusitanien den Mauren wieder entrisen?

A. Die Christen, die in Spanien sich ausgebreitet, singen an nach und nach in Lusitanien

vesten

2) Historie
A) Uebers
haupt.

1) Älteste
Völker.

2) Einfal:
lende Völ:
ker.

3) Erste
Könige.
2) Erbes
bung.

vesten Fuß zu setzen, bis ums Jahr 1110. Heinrich, der erste Graf von Portugall, ein geborner Herzog von Burgund, durch ein Testament seines Schwiegervaters, des Alphonsus VI. Portugall erblich und eigenthümlich bekam.

15. Fr. Wie gieng es nach des Grafen Heinrichs Tode?

b) Regenten.

A. Sein Sohn Alphonsus I. erhielt 1179 vom Pabst Alexander III. die Bestätigung des Königlichen Tituls. Also haben wir von der Zeit an Könige von Portugall.

16. Fr. Wie kan man sich die folgende Könige nach einer guten Ordnung vorstellen?

4) bis zum Interregno.

A. Man mag sich merken (Num. III.) die Könige bis zum ersten Interregno, oder der Zeit, da kein gewisser König in Portugall war.

Num. IV. Die Könige vor der Vereinigung Portugalls mit Spanien.

5) bis zur Vereinigung.

Num. V. Die Könige während der Vereinigung Portugalls mit Spanien.

6) Unter der Vereinigung.

Num. VI. Die Könige nach der Vereinigung, da das Herzogliche Haus Braganza Portugall von Spanien abgerissen und bis jetzt den königlichen Thron behauptet.

7) Nach der Vereinigung.

17. Fr. Wie folgen die ersten Könige auf einander?

A. Nach Heinrich, Grafen von Portugall, folgte sein Sohn 1) Alphonsus I. der Bezwin- ger, als erster König, die übrigen hießen:

B) Besondere Erste Könige.

2) Sanctius I. der Bevölckerer.

3) Alphonsus II. der Dicke.

4) San-

- 4) Sanctius II. Capellus.
- 5) Alphonsus III. der Wiederaufbauer.
- 6) Dionysius der Gerechte.
- 7) Alphonsus IV. der Kühne.
- 8) Petrus I. der Strenge.
- 9) Ferdinand I. der Zierliche.

18. Fr. In welcher Ordnung stehen die Könige bis zur Vereinigung?

b) Könige
bis zur
Vereinigung.

A. 1) Johannes I. Nothus fängt an, darauf folget:

- 2) Eduard.
- 3) Alphonsus V.
- 4) Johannes II.
- 5) Emanuel.
- 6) Johannes III.
- 7) Sebastianus.
- 8) Henricus der Cardinal,

welcher ohne Erben verstorben, daher Philipp II. König von Spanien, wegen seiner Mutter Isabella, welche des Königs Heinrichs Schwester war, Anspruch auf Portugall machte und sich auch dessen bemächtigte.

19. Fr. Wie viele Spanische Könige zählet man während der Vereinigung?

c) Könige
unter der
Vereinigung.

A. Es waren nur 3, nemlich:

- 1) Philipp II.
- 2) Philipp III.
- 3) Philipp IV.

Dem

Denn unter dem letzten gieng die so grosse Veränderung vor, daß Portugall seine eigene Könige, aus dem Hause Braganza, bekam.

20. Fr. Wie heißen die Könige nach der Ordnung?

d) Könige aus dem Hause Braganza,

A. 1) Johannes IV. ein Herzog von Braganza war der erste. Ihm folgten:

2) Alphonsus VI.

3) Petrus II.

4) Johannes V. und

5) Joseph Emanuel, der jetzige König, welcher den 1 Nov. 1755 das Unglück erlebte, daß der größte Theil Lissabons durch ein Erdbeben und eine daher entstandene Feuersbrunst einstürzte und verheeret wurde. Er selbst gerieth den 3 Sept. 1758 zur Nachtzeit, auf dem Wege in die Gefahr, ermordet zu werden. Doch entkam er mit einer schweren Verwundung, den Händen der Verschwornen, von welchen Joseph Mascarenhas, Herzog von Aveiro, einer der vornehmsten war. Sie empfingen ihren verdienten Lohn.

21. Fr. Kan man nach der Chronologie auch die Zeit bestimmen, wenn jede Veränderung anfängt und aufhöret?

2) Chronologie der Perioden.

A. Die Jahre stehen auf der Charte angezeichnet. S. E.

Von der ältesten Zeit bis kurz vor oder nach der Geburt Christi, hatten die obgedachten Phönicier, Carthaginenser 2c. Lusitanien inne.

Von

2) die Römer nach C. Geb. bis Säk. 5 u. 6. Von Christi Geburt an, bis in das 5te und 6te Jahrhundert, behielten es die Römer.

3) Schwaben u. Gothen bis Säk. 8. Die Schwaben sind von 440, die Westgothen aber von 582 an, bis 714 in Portugal gewesen.

4) Mauren bis Säk. 13. Von 714 bis ins 12te Säkulum haben die Mauren geherrscht, doch ist ihnen ein Stück nach dem andern von den Christen wieder entrisen worden.

5) Die ersten Könige bis Säk. 14. 1139, nach dem Siege des Alphonsus I. wider die Mauren bey Ourique, wird Portugal ein Königreich, und es regieren seine Nachkommen bis 1383. da der letzte Ferdinand stirbt und das Interregnum entstehet.

6) die Könige bis zur Ver. bis Säk. 16. 1384. gelangt Johannes Nothus auf den Thron, und diese männliche Linie stirbt mit Heinrich den Cardinal 1580 aus. Also gehet die Regierung der Spanischen Könige von 1580

7) Span. Könige bis Säk. 17. an bis 1640; da das Haus Braganza zur Regierung kam.

8) die Könige aus dem Haus Braganza bis Säk. 18. Von dieser Zeit an besaßen lauter Prinzen, aus diesem Herzoglichen Hause Braganza, den königlichen Thron. Der jetzige König Joseph hat keine männliche Erben. Wer ihm, wenn er sterben sollte, succediren wird, läßt sich noch nicht mit völliger Zuverlässigkeit bestimmen.

4) Genealogie.

22. Fr. Lasset sich das jetztlebende Königl. Haus nach der Genealogie zeigen?

A. Auf der Charte wird man einen kleinen Stamm-Baum antreffen, der soll hier durch eine genealogische Tabelle noch deutlicher gemacht werden.

Johann IV. Herz. zu Braganza, geb. 1604. König 1640. † 1656.

Alphonsus VI. geb. 1643. R. 1656. abg. 1668. † 1683. Peter II. geb. 1646. Reg. 1668. R. 1683. † 1706.

Joh. V. geb. 1689. R. 1707. † 1750. Franz Xaverius, geb. 1691. Anton, geb. 1695. Emanuel, geb. 1697.
 G. Maria Anna, Kayf. Leop. Tochter, Malteser-Groß-Prior von Dominic. 1743. Dominic. 1743.
 geb. 1683. verm. 1708. † 1754. Crato, † 1742. † 1757.

Joseph Emanuel, geb. 1714 R. 1750. Maria Barbara, geb. 1711. verm. Peter Clemens, geb. 1717.
 G. Maria Anna Victoria, Philipp V. an Ferdinand, R. v. Sp. 1729. Malteser-Groß-Prior v. Crato,
 R. v. Sp. E. geb. 1718. verm. 1732. † 1758. 1743.

Maria Francisca Isabella. Maria Anna ic. Maria Franc. Doroth. ic. Maria Franc. Benedicti-
 Antoinetta Gertrudis Rita. geb. 1736. geb. 1739. naric. geb. 1746.
 Johanna, Prinz. v. Brasilien u.
 Beira geb. 1734. verm. mit
 Peter Clemens Infant 1760.

Joseph Franz Xaver. Johann Franz. g. 1763.
 g. 1761. Pr. v. Beira. † in demselben Jahr.

5) Heraldie
die
1) Wappen.
2) Erklärung.

23. Fr. Aus der Heraldie ist noch das Wappen von Portugall übrig?

A. Portugall führet in einem silbernen Felde 5 blaue ins Kreuz gesetzte Schildlein, davon jegliches mit 5 silbernen Münzen, in Form eines Andreas Kreuzes, geleast. Dieser Mittel-Schild hat eine rothe Einfassung, darinnen 7 goldene Castelle.

24. Fr. Was soll die Zahl 5 bedeuten, fünf Schilde, fünf Münzen-2c.

b) Bedeutung.

A. Man giebt folgende Bedeutung an: die 5 Schilde sollen die 5 Wunden Christi, und die Münzen in den Schilden (den mittlern Schild aber muß man zweymal zählen;) sollen die 30 Silberlinge anzeigen, für welche Christus vom Juda verrathen.

25. Fr. Worauf gründet sich diese Bedeutung?

c) Historie.

A. Auf die Nachricht, daß da Alphonsus I. den Mauren bey Ourique 1139 die blutige Schlacht geliefert, ihm zuvor der Herr Christus in seinen fünf Wunden erschienen und ihm den Sieg versprochen haben soll.

26. Fr. Was sind für Ritter-Orden in Portugall?

2) Orden.

A. Es ist 1) der Orden Avis. 2) Der Orden Jesu Christi.

27. Fr. Wer hat den Ritter-Orden von Avis gestiftet?

a) von Avis.

A. Es ist dieses ein alter Ritter-Orden. Der erste König in Portugall, Alphonsus I. hat ihn schon 1146 gestiftet. Er hat seinen Namen von dem Städtlein Avis, nahe bey Evora, welches den

den Rittern eingegeben worden. Di Ritter führen ein grünes lilienförmiges Creuz.

28. Fr. Ist der Orden Jesu Christi auch so alt?

A. Diesen Orden hat der König Dionysius an statt der Tempelherren gestiftet. Der Pabst ^{b) Jesu Christi.} Johann XII. bestätigte ihn 1319. Die Ritter tragen einen schwarzen Habit und ein rothes Creuz, welches von einem andern weissen Creuze umgeben.

28. Fr. Wie stehts um die Münzen in Portugall?

A. I. Man rechnet daselbst nach Rees, Reaux ^{c) Numismatic.} und Ducaten. Zwey Rees machen beynahen einen Pfennig, und 670 derselben einen Rthlr. aus; ein Real gilt 1 Gr. und bey nahe 5 Pf. und ein Ducaten 14 Gr.

II. Würckliche Münzen sind folgende: 1) silberne. Ein Venti macht etwas über 8 Pfenn. ein Teston von 5 Venti, 3 gr 6 pf. ein Crusado, 17 gr. 9 pf. ein Patagon oder Pataca 21 gr 6 pf. Ein Piastre oder Stück von Achten, 1 Rthl. und 6 bis 8 gr. 2) goldne: da giebt's des demi moeda, oder halbe Pistolen (die auch millerees heissen, weil sie gerade 1000 rees ausmachen) zu 1 Rthl. und bey nahe 12 gr; des moeda oder Pistolen zu 3 Rthl. und des doppio moeda, doppelte Pistolen zu 6 Rthl.

Die VII. Charte von Spanien.

Num. 15.
Spanien.

1. Fr. Zunächst an Portugall lieget, welches Land?

A. Das Königreich Spanien, welchen ^{a) Geographie.} Namen einige vom Könige Hispano, andere ^{1) Name.} von Spana, ein Caninichen, herleiten.

2. Fr. Wir fragen zunächst, wornach?
 2) Gränzen. A. Nach den Gränzen von Spanien.
 3. Fr. Was hat denn nun Spanien vor Gränzen?
 Gegen Abend gränzt Spanien an Portugall und an das Atlantische Meer.
 Gegen Mitternacht, an das Atlantische Meer, welches von dem Lande, daran es stößet, das Biscayische odrr Cantrabische Meer genennet wird.
 Gegen Morgen, an Franckreich, die pyrenäischen Gebürge und das mittelländische Meer.
 Gegen Mittag, an das mittelländische Meer, welches in dieser Gegend vom Flusse Iberus, auch das Iberische Meer, genant wird.
 4. Fr. Kan man die Grösse von Spanien bestimmen?
 3) Grösse. A. Einigermassen. Die Breite von Gallicien bis Catalonien soll 150 Meilen;
 Die Länge von Asturien bis Andalusien soll auch so viel betragen.
 5. Fr. Es sind auch wol grosse Flüsse in Spanien?
 4) Flüsse. A. Die vornehmsten haben wir zum Theil bey Portugall gehabt. Man zählet 6 Flüsse.
 Es ist der Minho, Douro, Tajo, die Guadiana, der Guadalquivir, der Ebro.
 5) Eintheil. 6. Fr. Wie macht man die Eintheilung des Königreichs Spanien?
 A) Innerhalb des Reichs. A. Spanien wird in 14 Provinzen eingetheilet.
 2) Das beste Land. Es liegen oben gegen Mitternacht; Gallicien, Asturien, Biscaya.
 a) die Provinzen.

Zur Rechten, gegen Morgen: Navarra, Arragonien, Catalonien.

Unten gegen Mittag: Valencia, Murcia, Granada.

Zur Linken, gegen Abend: Andalusien, Extremadura, Leon.

In der Mitte: Alt- und Neu-Castilien.

7. Fr. Nun wäre noch die Hauptstadt einer jeden von diesen Provinzen zu nennen?

Was liegt also für eine Hauptstadt 1) in Galicien? Compostel, (Luz.) 2) In Asturien? Oviedo, (Santillana.) 3) In Biscaya? Bilbao, (St. Sebastian.) 4) In Navarra? Pampelona, (Biana.) 5) In Arragonien? Saragossa, (Ainsa, Hufesca.) 6) In Catalonien? Barcellona, (Xerida, Girona.) 7) In Valencia? Valencia, (Alicante, Segorbe.) 8) In Murcia? Murcia, (Carthagena.) 9) In Granada? Granada, (Almeria.) 10) In Andalusien? Sevilla, (Cadix, Gibraltar engl.) 11) In Extremadura? Badajoz, (Placentia, Alcantara, St. Justi.) 12) In Leon? Leon, (Cividad. Rodrigo, Salamanca.) 13) In Alt-Castilien? Burgos, (Balladolid, Segovia.) 14) In Neu-Castilien? Madrid, (Toledo, Indefonse, Esculial, Alcalá, Buenretiro.)

8. Fr. Liegen nicht einige Inseln um Spanien herum?

A. Es liegen da a) die Balearischen Inseln, Majorca und Minorca, davon jene den Spaniern, diese den Engländern gehört.

b) **Witthussische.** b) Die Pitheussischen Inseln, nemlich Formentera und Ivica, die alle beyde unter Spanische Bothmässigkeit gehören.

R. Auffer: 9. Fr. In den übrigen Welt Theilen wird der König von Spanien noch viele Länder haben?

halb des Reichs. A. In Africa hat Spanien die Bestungen Ceuta, Oran und die Canarischen Inseln zum Theil.

a. In Africa, b. in Asien, In Asien besizet es die Philippinischen Salomonischen und Latronischen Inseln.

c. in America. In America hat es innen Alt- und Neu-Mexico, oder Neu-Spanien, das Königreich Peru, Chili; die Inseln Hispaniola und Cuba 2c.

10. Fr. Welches sind nach der Chronologie die Hauptveränderungen in Spanien?

b) Chronologie. A. Man kan 5 Perioden machen.

1. Die ältesten Einwohner und alten Völcker. I. Die ältesten Einwohner, welche die Phöniciern in Spanien angetroffen haben, sind dem Namen nach unbekant. Den Phöniciern folgten die Carthaginenser, neben welchen sich auch die Römer vestsetzten, unter dem Augustus es ganz erhielten, und lange ruhig besaßen.

2. Einfallende Teutsche. II. Die einfallende Teutsche, als: die Sweven, Alanen, Vandalen und zulezt die West-Gothen, welche sich ohngefehr vom Anfange des 5ten, bis auf den Anfang des 8ten Jahrhunderts behaupteten, da die Mauren die Oberhand behielten.

3. das Entsehen Fleischer König. III In den Gebürgen von Asturien und Navarra, suchten damals viele gegen die Mauren Schuß

Schutz, und errichteten nach und nach kleinere reiche und
 Königreiche, welche Sanctius Major zuerst Vereinigung derselben bis zur
 vereinigte. Unter dessen Sohne wurden sie völligen
 wieder vertheilet, worauf sie Alphonsus I. zum Vereinigung durch
 zweyten mal vereinigte. Die dritte Vereinigung durch den Ferdin
 von Castilien, worauf endlich die vierte und Isabella.
 allgemeine Vereinigung von ganz Spanien
 durch den Ferdinandus Catholicus und die
 Isabella veranlasset wurde.

IV Die Könige von ganz Spanien, aus dem Oesterreichischen Hause. 4) Oesterreichische Könige.

V. Die neuesten Könige aus dem Hause Anjou bis jetzt. 5) Haus Anjou, 1556, 1700

11. Fr. Wir übergehen die ältesten und einfallenden Völcker und bestimmen, wie viel haben Westgothische Könige in Spanien regieret? 1700, 1764. c) Historie von den

A. Es sind derselben 32 an der Zahl. Hier bemercket man den ersten Adolph (Ataulfus) und den letzten Rodericus, der 714 in einem Treffen blieb. 1) Westgothischen Königen.

12. Fr. Welches sind die Stifter der Kleinen Königreiche nach dem Einfall der Mauren? 2) Kleinen Königreichen,

A. a) In Leon und Castilien legte Pelagius, ein vornehmer Gothe, den Grund zu dem neuen Reiche. Nach Veremunds III. Tode, kam Leon durch dessen Schwester Sanctia an Castilien. A) Nach u. nach geschene Vereinigung derselben. a) Leon.

b) In Navarra wurde Garcias Ximenezus König. b) Navarra.

c) In Arragonien widersezte sich Graf Aznar den Mauren. Des letzten Grafen c) Arragonien und Navarra.

Fortunius Tochter und einige Erbin von Arragonien, Urraca, vermählte sich mit Garcias Ennicus, wodurch Arragonien und Navarra zusammen kamen. Sanctius Major, König von Arragonien und Navarra, ehelichete mit der Nunnia, der Schwester des letzten Grafen von Castilien, auch Castilien.

d) Castilien.

d) In Castilien warf sich der Stadthalter, Ferdinand Gonsalez, 933. zu einem freyen Grafen auf, und seine Nachkommen erhielten es auch, bis gedachte Nunnia es dem Sanctius Major zu brachte.

B) Ehelichung der selben.

13. Fr. Blieben diese Reiche beysammen? A. Keinesweges. Sanctius Major über-

1) Castilien

ließ schon bey seinem Leben dem zweyten Sohne Ferdinand I. Castilien, als ein Königreich.

2) Navarra

Nach seinem Tode 1035. erhielt Garcias, Na-

3) Suprabien.

varra; Gonsalvus, Suprabien; und Ra-

4) Arragonien.

mirus, Arragonien. Nach Gonsalvi Tode

5) Suprabien u. Arragonien.

1045. kam Suprabien wieder an Arragonien.

14. Fr. Also sind wieder drey Königreiche daraus entstanden?

A. Ja, es blieben nur Navarra, Castilien nebst Leon und Arragonien unter mancherley Unruhen.

15. Fr. Kamen diese Reiche endlich wieder zusammen?

C) Worte Vereinig.

A. Alphonsus I. König von Arragonien und Navarra vermählte sich mit Urraca, einer Tochter des Alphonsus VI. Königs von Leon und Castilien, als der einzigen Erbin, und wurden diese Reiche also vereiniget.

16. Fr.

16. Fr. Dauerte die Vereinigung lange?

A. Gedachter Alphonsus I. fand es für gut ^{aberma-} noch bey seinem Leben dem Stieffohne, Alphon- ^{lige Thei-} so Ramo, 1122 Castilien abzutreten. Nach ^{lung.} seinem Tode erwählte Navarra, den Garcias III. und Arragonien den Ramirus.

17. Fr. Unter wem geschah die dritte Vereinigung?

A. Johann I. König von Castilien vermählte ^{E) dritte} sich mit Petri IV. Ceremoniosi Königs von Ar- ^{Vereinigung.} ragonien Tochter, Eleonora, und gab dadurch Gelegenheit, daß die beyden Reiche an seine Familie kamen.

18. Fr. Wenn ereignete sich die 4te Vereinigung?

A. Die vierte, letzte und grosse Vereinigung ^{F) vierte} der Reiche Castilien und Arragonien, gesch. ^{Vereinigung.} he durch den Ferdinandus V, Catholicus, König von Arragonien wie auch Sicilien, und durch seine Gemalin Isabella, Königin von Castilien. Die Königin Isabella starb 1564. Ihre Tochter Johanna war vermählet mit Phi- ^{3) Dester-} lipp, einem Erzherzoge von Desterreich, wel- ^{reichische} cher 1506 von Castilien Besitz nahm, starb und ei- ^{a) Chron.} nen Prinzen, Carl, hinterließ; während dessen Minderjährigkeit Ferdinand V. zum Regenten des Reichs Castilien ernant wurde.

19. Fr. Wie gieng es ferner?

A. Ferdinand V. Cathol. starb 1516, und nach seinem Tode erhielt Carl I. Philipps von Desterreich, Prinz, ganz Spanien, unter der Regentschaft des grossen Ximenes.

b) Regens-
ten.

20. Fr. Wie viel Könige aus dem Oesterreichischen Hause haben in ganz Spanien regieret?

A. Fünfe an der Zahl:

1) Carl I. (als Römischer Kayser Carl V, 1516 — 1555.

2) Philipp II. 1555 — 1598.

3) Philipp III. 1598 — 1621.

4) Philipp IV, 1621 — 1665.

5) Carl II. 1665 — 1700, in welchem Jahre er ohne Erben verstarb.

21. Fr. Welches Haus erhielt hierauf die ganze Spanische Monarchie?

A. Carl III. (als Röm. Kayser, Carl VI.) wurde zwar zum Könige in Spanien gekrönt: allein Philipp der V. wurde wider ihn, nach einem vorgegebenen Testamente des verstorbenen Carl II. 1700 zum Könige von Spanien erklärt, aber erst 1713 dafür erkannt, welches auch endlich 1725 vom Kayser Carl VI. geschah.

22. Fr. Wie viel Könige haben aus dem Hause Anjou regieret?

A. Drey an der Zahl:

1) Philipp V. 1713 — 1746.

2) Ferdinand VI. 1746 — 1759.

3) Carl III. 1759 bis jetzt.

3. Fr. Wer war philipp V. nach der Genealogie?

A. Er war ein Enckel Ludwigs XIV. Königs von Franckreich, wie folgende Stammtafel zeigen wird, auf welcher auch das jetzt lebende königliche Haus zu sehen.

Ludo.

4) Das Haus Anjou.
a) Thronfolge.

b) Regens-
ten.

d) Genealogie.

Ludwig XIV. der Grosse, geb. 1638. König in Frankreich 1643. stirbt 1715.

Ludwig, Dauphin, geb. 1661. st. 1711. ♂ Maria Anna, C. i. B. Ferd. Mar. I. g. 1660. verm. 1580. st. 1690.

Ludwig, H. v. B. geb. 1682 Dauph. 1711. st. 1712. Philip V. H. v. Anjou, geb. 1683. K. v. Sp. 1700. resign. und tritt das Reich wieder an, 1724. st. 1746.

Ludwig XV. geb. 1710. Dauphin, 1712. K. 1715. ♂ 1. Mar. Louisa Gabriela, Vict. Amad. H. v. S. I. geb. 1688. verm. 1701. st. 1714.
2. Elis. Odoardi II. H. v. P. I. geb. 1692. verm. 1714.

I.	I.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
Ludwig I. Ferdin. VI. Carl III. Maria Anna Philip. geb. 1720. Maria Theresia Lud. Ant. Mar. Antoin. geb. 1707. geb. 1713. geb. 1716 Victoria, geb. H. v. P. P. u. G. Ant. Raph. geb. Jacobus Ferdin. geb. Kön. 1724. Kön. 1746. Kön. b. S. 1718. verm. 1748. Gem. Louis. 1726. verm. an geb. 1727 1729. Gem. † 1724. † 1759. 1734. K. v. an Joseph, K. Elis. Lud. XV. K. Lud. Dauphin Erzbis. zu Vict. Amad. Ep. 1759 v. P. 1732. in S. I. geb. 1727. 1744. st. 1746. I. 1734. Cronp. v. S. G. Mar. v. 1739. † 1759. 1750.							
Amal. Aug. III. K. in P. I. g. 1724. v. 1738.	Maria Isabella Louisa Antoi- netta, geb. 1741. † 1764. G. Joseph Erzh. v. Desf.	Ferdinandus, geb. 1751.	Louisa Maria There- sia, geb. 1751.				

Mar. Josepha, Mar. Louisa Philipp, Carl, g. 1748. Ferdinand, g. 1751. Gabriel. Antonius, Xaverius,
geb. 1744. geb. 1745. g. 1747. P. v. A. 1759. K. b. S. 1759. g. 1752. g. 1752. g. 1757.
24. St.

e) Herald. 24. Fr. Wie stehet es um das Wappen von Spa-
nien?

a) Wappen
1) Eintheilung. A. Man findet auf dem Kupfer einen qua-
drirten, oder in vier Felder getheilten Schild
mit einem Hertz-Schildlein.

a) Erläuterung. 25. Fr. Man erkläre dieses Wappen nach einan-
der?

A. Bey dem Hertz-Schildlein fängt man
an, denn dieses ist das vornehmste. Das Hertz-
Schildlein führet 3 goldene Lilien in einem
blauen Felde, mit einer rothen Einfassung: die-
ses ist das Stamm-Wappen, nemlich der Herzo-
ge von Anjou, woraus die jetzigen Könige von
Spanien herkommen.

26. Fr. Wie beschreibet man die übrigen Felder?

b) die Fel-
der, wegen A. In dem ersten und dritten Felde, ist ein
mit drey Thürmen und einer blauen Thür verse-
henes goldenes Castell, in einem rothen Felde,
a) Castilien, wegen Castilien. In den 2ten und 4ten aber
ist ein mit Gold gekrönter aufgeschwängter, zum
Streit aufgerichteter rother Löwe, wegen des
b) Leon. Königreichs Leon.

27. Fr. Welche Orden werden zu bemerken seyn?

b) Orden
des
1) goldenen
Bliesses. A. In Spanien treffen wir insonderheit 1)
den Orden des goldnen Vlieses an, welchen
Philipp der Gütige, Herzog von Burgund,
1430 gestiftet. Es ist eine in der Figur der
Feuersteine und Stahl zusammen gefetzte Kette,
woran ein goldenes Vlies oder Widder-Sell
hanget.

28. Fr. Sind sonst keine Orden mehr in Spanien bekannt und berühmt?

A. Man kan sich 2) den Orden St. Jacob, ^{2) St. Jac} oder den Schwerdt = Orden, oder auch den ^{sob.} Orden von Compostell mercken. Er ist schon 1170, unter der Regierung des Königs Ferdinands II. errichtet worden. Das Ordens Zeichen ist ein rothes schwerdtförmiges Creuß. Am Griff ist eine Lilie.

Ausser diesen finden wir 3) den Ritter = Orden von Calatrava, der 1158, und 4) den ^{3) von Calatrava.} Orden Alcantara, so 1176 gestiftet worden. Der ^{4) Alcantara.} letzte hat ein grünes lilienförmiges Creuß. Endlich ist 5) der Orden von der rothen Binde, ^{5) der rothen Binde.} (de la Banda,) welcher 1330, vom Alphonso XI. König von Arragonien, gestiftet wurde. Das Ordens = Zeichen ist eine rothe Binde.

29. Fr. Was giebt's in Spanien für Münzen?

A. I. Man rechnet hier nach Maravedis, ^{1) Numismat.} deren 7 gerade 8 pf. machen: nach Reaux, einen zu 3 gr. und etwas drüber: und Ducaten zu 1 Rthlr. und etwas über 9 gr.

II. Die vornehmsten unter den würcklichen Münzen sind folgende: 1) silberne. Ein Real gilt 3 gr. Es giebt auch doppelte und vierfache Reaux zu 6 und 12 gr. 2) goldene; ein Doppie oder Span. Pistole, zu 5 Rthlr. Pesos de Otto, Stücke von Achten, Mats, oder Piasters zu 1 Rthlr. und 6 bis 7 gr.

Num. 16.

Frankreich

1) Geogra-

phie.

2) Name.

VIII. Charte von Frankreich.

1. Fr. Das dritte Königreich, so wir betrachten wollen, soll seyn?

A. Frankreich. Dieses hieß ehemals Gallien. Nachher bekam es den Namen Frankreich, von den teutschen Völkern, den Francken, die sich dessen bemächtigen.

2) Gränzen.

2. Fr. Wir machen uns ferner bekant?

A. Die Gränzen.

3. Fr. Diese sind?

1) Gegen Morgen: Teutschland, die Schweiz und Italien.

2) Gegen Mittag: Spanien und das mittelländische Meer.

3) Gegen Abend: abermals Spanien und das Atlantische Welt- Meer.

4) Gegen Mitternacht: die Niederlande und der Canal.

3) Größe

4. Fr. Kan man die Größe anzeigen?

A. Die Länge von der Normandie bis herunter nach Languedoc, soll 140 Meilen; und die Breite von Bretagne bis nach Bourgogne, soll auch 140 Meilen betragen.

5. Fr. Die größten Flüsse in Frankreich wären?

A. Die Loire, Garonne, Rhone und Seine, wären die vornehmsten.

4) Flüsse.

5) Eintheil.

der Provinz.

aa) Inner-

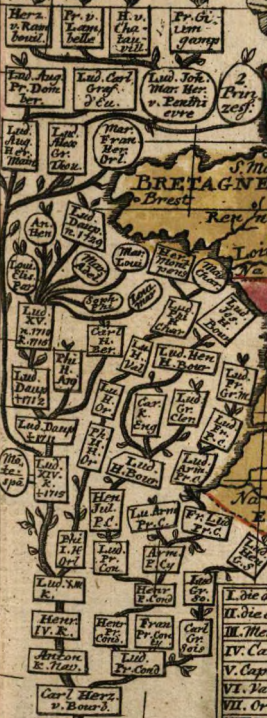
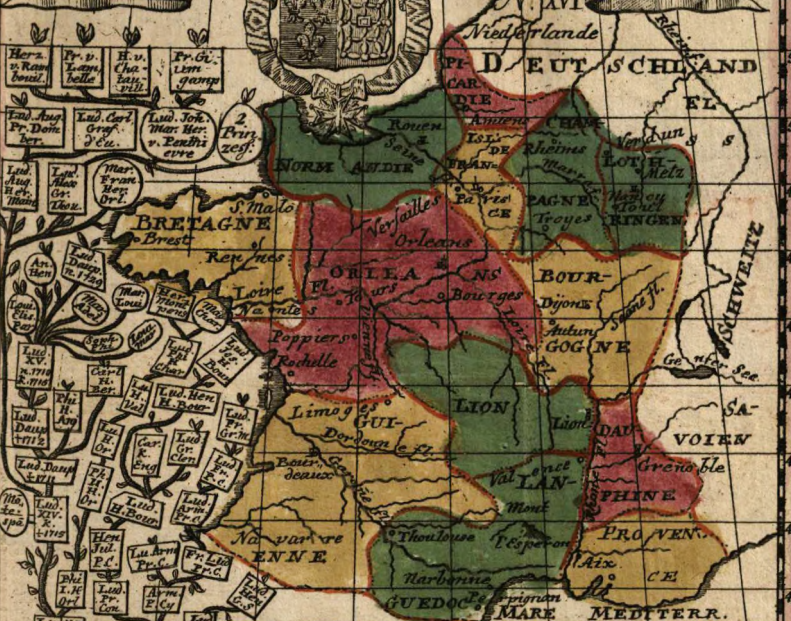
halb des

Reichs,

6. Fr. Wie macht man die Eintheilung der Staaten in Frankreich am füglichsten?

A. Frankreich besteht 1) aus 12 Gouvernements, oder grossen Provinzen, es gehören aber

F R A N K R E I C H



I. Die ältesten Völker.	Keltuer, Avernner, Aquaner, Römer, Ital. Cesar.	
II. Die eigthk. Völker.	Franken, Burgunder, Westgothen, Britten. ----- 450	
III. Merovingler Kön.	Chlodowan	Childrich IV 486 - 752
IV. Carolöner Kön.	Pipin	Ludwig V. 752 - 987
V. Capetinger Kön.	Hugo Capetus	Carl. IV. 987 - 1328
VI. Valenser Könige.	Philipp VI.	Carl. VIII. 1328 - 1498
VII. Orleans. Kön.	Ludwig XII.	Henric III. 1498 - 1580
VIII. Bourbon. Kön.	Henric IV.	Ludwig XV. 1689 - 1763

aber 2) auch noch andere Länder zu Frankreich.

7. Fr. Wie heißen die 12 Gouvernements?

A. Oben liegen: 1) Bretagne, 2) Normandie, 3) Piccardie. 2) die 12 Gouvernements.

Zur Rechten findet man: 4) Champagne, 5) Bourgogne, 6) die Dauphiné.

Unten ist; 7) die Provence, 8) Languedoc, 9) Guienne.

In der Mitte aber: 10) Isle de France, 11) Orleans, und 12) Lion.

8. Fr. Wer nennet mir von jeder Provinz die Hauptstadt?

A. 1) In Bretagne ist Rennes. 2) In der Normandie, Rouen. 3) In der Piccardie, Amiens. 4) In Champagne, Troyes (Rheims.) 5) In Bourgogne, Dijon. 6) In der Dauphiné Grenoble. 7) In der Provence, Aix. 8) In Languedoc, Toulouse. 9) In Guienne, Bourdeaux. 10) In Isle de France, Paris. 11) In Orleans, Orleans. 12) In Lion, Lion. b) Hauptstädte.

9. Fr. Was besitzt Frankreich sonst noch vor Länder

A. In Europa, gehören Frankreich: 1) die zwey Herzogthümer Lothringen und Saar mit den drey Bisthümern, Metz, Toul und Verdun. bb) Außwärtige Staaten u. Städte in Europa;

2) Die Franche Comté oder Hochburgund, wo Besançon.

3) In den Niederlanden, die Grafschaft Artois, Stücke von Flandern, Hennegau, Namur;

Namur; und mercket man a) von der Graffschaft Artois, die Städte: Arras, St. Omer 2c.

b) Von der Graffschaft Flandern: Douay, Ryffel, Dünkirchen.

c) Von der Graffschaft Hennegau: Cambray.

Von der Graffschaft Namur, Charlemont.

4) In Teutschland, a) Elsas, worin Strassburg, Fort Louis und Landau. b) Der Sundgau, wo Mühlhausen.

In America gehört Frankreich verschiedenes und sonderlich die Insuln Martinique, Guadaloupe, Mariegalante 2c.

3) Africa Ja Africa aber, die Insul Bourbon.

10. Fr. Wie stehet es um die Historie? Welche Hauptlinien hat man zu mercken?

II. Historie.
1) Die einfallenden Völker.
A. Auf dem Kupfer sind angemerket die ältesten Völker in Gallien. Diese waren die Galli, oder auch Celten, die Seduer, Avernier, Sequaner, die Römer; denn Julius Cäsar brachte meist ganz Gallien unter die Römische Bothmäßigkeit.

11. Fr. Wer folget?

2) Die alten Völker.
A. Die alten Völker, welches meistens Teutsche waren, die in Gallien eindrungen, und den Römern nach und nach das Land wegnahmen. Die vornehmsten sind: die Westgothen, Burgundioner, Britten und Francken.

13. Fr.

12. Fr. Wie ging es nachher?

A. Frankreich bekam seine eigene Könige. ^{3) Die Kö-}
 Die ersten Könige wurden die Merovingische ^{nige.}
 genennet, weil der Groß-Vater des Chlodo- ^{a) Merov-}
 vichs I. als des ersten berühmten Königs in ^{vingische.}
 Frankreich, Meroväus hieß.

13. Fr. Waren dieses Könige von ganz Frankreich?

A. Chlodovich I. hatte wol meist ganz ^{1. Vom}
 Frankreich innen, allein nach seinem Tode wur- ^{größten}
 de es unter seine 4 Söhne zertheilet. ^{Theil}
Frankr.

14. Fr. Wie heißen die 4 Söhne, und was bekam
 jeglicher zu seinem Antheil?

- A. 1) Theodorich I. wurde König zu Metz. ^{2. von}
 2) Chlodomir, König von Orleans. ^{Metz.}
 3) Childebert, König zu Paris, und ^{Orleans.}
 4) Chlotarius I. König zu Soissons. ^{Paris.}
Soissons.

15. Fr. Wurden diese kleine Königreiche nicht wie-
 der vereiniget?

A. Ja, unter dem Könige Dagobert I. Dieser ^{3. von Aus-}
 hatte aber zween Prinzen. Sigbert wurde Kö- ^{strassen u.}
 nig von Austrasien: Chlodovich II. aber Kö- ^{Neustrien.}
 nig von Neustrien. So hießen die beyden
 grossen Theile, in welche Frankreich getheilet
 wurde.

16. Fr. Blieb es dabey?

A. Chlotarius III. und sonderlich Childe- ^{4. vom}
 rich II. bekamen wieder alles zusammen, und bes- ^{ganzen}
 haupteten die Monarchie. ^{Reiche;}
deren

17. Fr. Wie werden die Könige vom Chlotarius III.
 an, in der Ordnung folgen?

- A. 1. Chlotarius III. 2. Childerich II. ^{a) Namens}
3. Dag

3. Dagobert II. 4. Theodorich III. 5. Chlodovich III. 6. Childebert III. 7. Dagobert III. 8. Childerich III. 9. Chlotarius IV. 10. Theodorich IV. 11. Childerich IV. welcher abgesezt und in ein Closter gesteket wurde.

18. Fr. Wer sezte ihn aber ab?

b) Absetzung.

A. Pipinus, ein Herzog von Austrasien, sezte, mit des Pabsts Zacharia Bewilligung, diesen Childerich IV. ab, und schwung sich auf den Thron.

Dieser Pipinus, war der Vater Carls des Grossen, unter welchem hernach das Reich so mächtig wurde. Und dessen Geschlecht folget da weiter, bis auf den Ludwig V.

19. Fr. Wie folgen die Carolingischen Könige auf einander?

b) die Carolingischen Könige.

A. 1. Pippin, der Vater Carls des Grossen. 2. Carl der Grosse. 3. Ludwig I. der Fromme. 4. Carl II. 5. Ludwig II. 6. Ludwig III. 7. Carolomann. 8. Carl III. (Eudo, Graf von Paris.) 9. Carl IV. (Robert, Graf zu Paris.) (Rudolph, Herzog von Burgund.) * 10. Ludwig IV. 11. Lotharius. 12. Ludwig V. welches der letzte aus diesem Stamme war.

20. Fr.

* Die in Clammern eingeschlossene Könige, waren keine Carolinger. Sie sollen, von Wittekind, dem Herzoge in Sachsen, herkommen.

20. Fr. Also wird eine neue Familie der Könige in Frankreich folgen?

A. Man hat die Capetingischen Könige zu merken. c) die Capetingische Könige.

21. Fr. Woher stammen diese Könige, und von wem haben sie den Namen?

A. Von Hugo Capetus, welcher des vorhin gedachten Königs Roberts Enkel, und des Herzogs von Burgund, Hugo des Grossen, Sohn war, und mit Ausschließung des noch übrigen Carolingers, Karls, Herzogs von Lothringen, eines Bruders des Königs Lotharius, König von Frankreich wurde. a. Abstammung und Thronf.

22. Fr. Hat man viele Könige aus dieser Familie zu merken?

A. Es sind derselben 14. Sie folgen auf einander also: 1. Hugo Capetus. 2. Robert. 3. Heinrich I. 4. Philipp I. 5. Ludwig VI. 6. Ludwig VII. 7. Philipp II. 8. Ludwig VIII. 9. Ludwig IX. 10. Philipp III. 11. Philipp IV. 12. Ludwig X. 13. Philipp V. 14. Carl IV, welcher ohne männliche Erben starb. b. Namen.

23. Fr. Hier wird sich wieder eine neue Familie anfangen?

A. Das Haus Valois komt zur Regierung. Denn Philipp III. der Kühne hatte 2 Prinzen, Philipp IV. den Schönen, und Carl, Grafen von Valois. Da nun Philipps IV. Söhne, die Könige Ludwig X. Philipp V und Carl IV. ihre männliche Erben frühzeitig verloren hatten, gelangte der Prinz des Grafen Karls d) Könige aus dem Hause Valois.
1. Thronfolge.
welches

welches eben Philippus VI. Valesius war, auf den Thron.

24. Fr. Wie viel Könige zählet man von dieser Familie?

2 Namen. A. Es sind derselben 7. Sie folgen also:
1) Philipp VI. 2) Johann. 3) Carl V.
4) Carl VI. 5) Carl VII. 6) Ludwig XI.
Carl VIII.

25. Fr. Starb Carl VIII. auch ohne männliche Leibes-Erben?

e) Könige
aus dem
Hause Or-
leans.
1. Thron-
folge.

A. Er hatte zwar zwey Prinzen, sie starben aber in ihrer Kindheit. Es kam deswegen seiner Schwester Mann Ludwig, ein Enckel des Ludwigs, Herzogs von Orleans, der ein Sohn Carls V und Bruder Carls VI. war, zur Regierung; daher sängt sich nun das Haus Orleans an.

26. Fr. Wie heißen die Könige aus diesem Hause?

2. Namen.

A. 1. Ludwig XII. 2. Franciscus I. 3. Heinrich II, 4. Franciscus II. 5. Carl IX. 6. Heinrich III.

27. Fr. Hat man noch eine Familie in Frankreich zu mercken?

1. Kön. aus
dem Hause
Bourbon.
1. Thronf.

A. Die jetzigen Könige stammen aus dem Hause Bourbon. Philipp II. aus dem Capetinischen Geschlechte, hatte einen Bruder, Robert Graf von Clermont, dessen Sohn Ludwig, ein Herzog von Bourbon war. Und von diesem Ludwig stammte endlich Antonius ab, welcher König von Navarra wurde, dessen Prinz Heinrich nach Absterben des Heinrichs III. die Krone von Frankreich erlangte. Daher sich die Könige von

Frankr.

Frankreich noch jetzt, König von Frankreich und Navarra zu nennen pflegen.

28. Fr. Heinrich IV, fängt also die Bourbonische Königl. Linie an? Wie heißen die übrigen?

A. Ludwig XIII. Ludwig XIV. der Gr.²⁾ Name Ludwig XV. der jetztregierende König.

29. Fr. Könnte man nicht nach der Chronologie anzeigen, wenn jedes Haus angefangen und aufgehört?

A. Auf dem Kupfer sind die Jahre bey jeder Linie beygefüget. III) Chronologie,

Die erste Periode, darin die Celten, Gallier, Seduer, Besitzer waren, kan nach der Zeit nicht genau bestimmt werden. a) 1te Per

Die andere Periode, vom 1sten Säk. bis ins 5te der Römer, Westgothen, Britten, Burgundier und Francken, von welchen letzten der Name Frankreich entstanden, da sich die Britten oder Bretagner dem Clodovich gar unterworfen, als er die Monarchie bekommen. b) 2te Per Säk. 1. 5.

Die dritte Periode gehet von 486 an, bis 752, da der letzte Merovingische König, Childerich IV. von dem Pipin abgesetzt wurde. c) 3te Per. bis 752.

Die vierte Periode fänget sich von 752 an bis 987. da sich mit Ludwig V der Carolingische Stamm endiget. d) 4te Per. bis 987.

Die fünfte Periode ist die Zeit, da die Capetinger auf dem Thron waren, von 987, bis 1328, nachdem Carl der Schöne, ohne männliche Leibes-Erb-n abgieng. e) 5te Per. bis 1328.

Die sechste Periode dauert von Philipp VI. f) 6te Per. bis 1498

Valesius 1328. bis 1498. in welchem Jahre der letzte valesische König, Carl VIII. starb.

3) 7te Per.
bis 1589.

Die siebente Periode der Könige aus dem Hause Orleans, geht von Ludwig XII. 1498 bis 1589. da Heinrich III. der letzte aus diesem Hause, von einem Dominicaner, Mönch, Jacob Clemens, ermordet wurde.

4) 8te Per.
bis jetzt.

Die achte Periode sänget sich an 1589 mit Heinrich IV. aus dem Hause Bourbon, und dauert noch jetzt 1764, mit Ludwig XV. fort.

IV) Genea-
logie.

30. Fr. Kan man die jetztlebende königliche Familie nach der Genealogie vorstellen?

A. Es kan in einer genealogischen Stammtafel süglich geschehen. Auf dem Kupfer wird man einen grossen Stammbaum antreffen.

a) Stam-
baum.

31. Fr. Aber ist die königl. Familie so weitläufig?
A. Im obigen Stammbaum sind die Prinzen vom Geblüt mit vorgestellet, und man kan viererley Familien daran sehen.

1) des kön.
Hauses.

1) Das jetztflorirende königl. Haus.

2) Orleans

2) Die Prinzen und Herzoge aus dem Hause Orleans.

3) Coude
und Conty.

3) Die Prinzen und Herzoge aus dem Hause Coude und Conty.

4) der nat.
Kinder.

4) Ludwigs XIV. natürliche Kinder und ihre Nachkommen.

32. Fr. So kan man auch vier besondere Stammtafeln machen?

A. Das kan man thun. Die königl. Familie wird aus folgender Stammtafel zu ersehen seyn.

b) Stam-
tafel.

Lud-

von Frankreich.

Ludwig XIV. der Grosse, geb. 1638. R. 1643. st. 1715.

Gem. Maria Theresia, Philipp IV. R. v. Sp. I. geb. 1638. verm. 1660. st. 1687.

Ludwig, Dauphin, geb. 1661. st. 1711.

Gem. Maria Anna, Ferdinandi Maria, C. i B. I. geb. 1660. verm. 1680. st. 1690.

Ludwig, H. v. B. geb. 1682. Dauphin 1711. st. 1712.

Philipp V. H. v. A. u. R.

G. Maria Adelh. Vict. Amadei II. H. v. S. I. geb. 1685. verm. 1697. st. 1712

v. Spanien.

Ludwig, H. v. B. geb. 1707.

Ludwig XV. geb. 1710. Dauphin 1712. R. 1715. gec. 1722. maj. 1723.

Dauphin 1712. st. 1712.

G. Maria Cathar. Soph. Felicitas, Stanislai R. i. P. I. geb. 1703 verm. 1725.

Louisa Elisab. Zwill. Anna Henr.
geb. 1727. Gem. geb. 1727.
Philipp H. P. P. st. 1727.
und G. 1739.Ludwig, Dauphin, geb. 1729
G. 1. Mar. Ther. Ant. Raph. Philip V.
R. v. Sp. I. g. 1726. v. 1744. st. 1746.
2. Mar. Josepha, Aug. III. R. v. P.
I. geb. 1731. verm. 1747.Maria Adelh. Victoria Sophia Louisa
heid, geb. Louisa Philipp. Maria
1732. Maria Elisabeth geb.
Theres. Justina, 1737.
g 1733. g 1734.1.
Maria There
sia, geb. 1746.
st. 1748.2.
Mar. Zephyri
na, Mad. Ro
yale, g. 1750.
st. 1755.2.
Lud. Jos. Fav.
H. v. Bourgo
gne, g. 1751.
st. 1761.2.
Faver. H. v.
Aquitanien,
geb. 1753.
st. 1754.2.
Ludw. Aug.
H. v. Berry,
geb. 1754.2.
Lud. Stanisl
Faver. Gr. v.
Provence, g.
1755.2.
Carl Phil.
Graf von
Artois,
g. 1757.2.
Maria
Adelh.
g. 1759.

33 Fr. Was könnte die andere genealogische Tabelle vorstellen?
 A. Das Haus Orleans, mit denen daraus abstammenden Prinzen. Z. E.

Heinrich IV. der Große, geb. 1553. R. i. N. 1562. R. i. S. 1589. erfohlen 1610.

G. 1. Margaretha, Heinrich II. R. i. S. E.

2. Maria Medicea, Franz. H. 3. S. E.

Ludwig XII. geb. 1601. R. 1610. st. 1643.

Gem. Anna Maria Mauritia, Philipp III. R. i. S. E.

Gasto Joh. Baptista, H. v. Orleans, geb. 1608. st. 1660.

mit welchem das alte Haus Orleans ausstirbt.

Ludwig XIV. geb. 1638.

R. 1643. st. 1715.

Philipp I. H. v. O. Stifter des neuen Hauses, geb. 1640. st. 1701.

G. 1. Henrica, Carl I. R. i. E. E. geb. 1641. verm. 1661. st. 1670.

2. Charlotte Elisabeth, Carl Ludwigs, E. 3. P. E. geb. 1652. verm. 1671. st. 1722.

1. Maria Louisa,

Gem. Carl II.

R. i. S.

1. Anna Maria

G. Viet. Amad. II.

H. v. S.

2. Philipp II. H. v. E. geb. 1674. H. v. O. 1701. reg. 1715; 1722. st. 1723.

Gem. Francisca Maria, Ludwig XIV. u. E. geb. 1681.

verm. 1692. st. 1749.

2. Elisab. Charlotte,

G. Leopold Joseph

Carl H. i. E.

Charlotte Aigle v. Valois, g. 1700.

G. Franc. Maria, H. v. N. 1720.

Ludwig, H. v. E. g. 1703. H. v. O. 1723. st. 1752.

G. Augusta Maria Johanna, Ludw. Wilh. R.

3. B. S. E. geb. 1704. verm. 1724. st. 1726

Carl de St. Albin, g. 1698. von

der Dem. Florenfac. Erzbisch. zu

Cambray 1723.

Ludwig Philipp, H. v. E. geb. 1725. succed. 1732.

G. Louisa Henr. Ludw. Armand, Pr. v. Bourb. Conty E. geb. 1726. verm. 1743. st. 1759.

Ludwig Phil. Joseph, Duc de Chartres, geb. 1747.

Mademoiselle d'Orleans, geb. 1750.

34. Fr. Kommen noch mehr solche Tabellen?

A. Wir müssen die Prinzen von Conde und Conry nicht vergessen. Ihre Stamm-Tafel wird uns zeigen welches die Prinzen von Conde und Conry seyn. Z. E.

Carl, Herzog von Vendome, ft. 1537.

und stammet ab von Ludwig IX. R. i. Fr. jüngsten Sohne, Rob. Gr. v. Clerm. und Stammhörn des Hauses Bourbon.

Anton, H. v. B. geb. 1518. R. i. R. 1555. ft. 1562. Carl, Cardinal, ft. 1590. Ludwig I. Pr. v. Conde, geb. 1530. ft. 1569.

Heinrich IV. R. i. R. n. Fr. Heinrich I. Pr. v. Conde, geb. 1552. ft. 1588. Franc. Pr. v. Conty, geb. 1558. ft. 1614. Carl, Gr. v. Soissons, geb. 1566. ft. 1612.

Ludwig XIII.

Heinrich II. Pr. v. Conde, geb. 1582. ft. 1646.

Lud. Gr. v. S. g. 1604. ft. 1641.

Ludwig XIV.

Lud. II. Pr. v. Conde, H. C. g. 1621. ft. 1686. Arm. Pr. v. Conty, H. C. g. 1629. ft. 1666.

Ludwig XV.

Heinrich Julius, Pr. v. C. geb. 1643. ft. 1709

Ludw. Armand. Pr. v. C. geb. 1661. ft. 1685.

Franz Ludw. Pr. v. C. g. 1664. affect. Polen 1697. ft. 1709.

Ludw. Heint. Rit. v. Soissons, ein natürlicher Sohn, geb. 1640. ft. 1703.

Lud. III. H. v. Bourb. g. 1668. ft. 1710.

S. Louisa Francisca Ludw. XIV. nat. E. von der Montespain. geb. 1673. verm. 1685. ft. 1743.

Ludw. Armand. geb. 1695. ft. 1727.

Ludwig Heinrich, g. 1692. ft. 1740.

Carl Gr. v. Charolois, geb. 1701.

Ludw. Gr. v. Clermont, geb. 1700. Abt, 1717. com. in Deutschl. 1758.

Ludwig Franz, geb. 1717.

S. Louisa Diana, Philipp II. H. v. D. E. geb. 1716. verm. 1732. ft. 1736.

Ludw. Joseph de Bourbon, Pr. v. Conde, g. 1736.

S. Charl. Gottfr. Elifab. Carl v. Rohan, Fürst v. Soubize, alt. E. g. 1737. v. 1753. ft. 1760.

Ludwig Franz Joseph, Gr. de la Marche, geb. 1734. Gem. Fortunata Maria von Este, Franz III. Herzog von Modena Tochter, geb. 1731. verm. 1759.

Maria, Madem. de Bourbon, geb. 1755. ft. 1759.

Herz. v. Bourbon, geb. 1756.

Madem. de Bourbon, geb. 1757.

35. Fr. Ist nichts mehr aus der Genealogie zu mercken?

A. Wir wollen noch die natürlichen Kinder des Ludwig XIV. von der Montespán kennen lernen.

Ludwig XIV. König in Fr.
Maitresse, Marquise de Montespán.

Louisa Francisca, geb. 1673 st. 1743. G. Lud. III. H. v. Bourb. st. 1710.	Ludw. August, Herzog von Maine, geb. 1676. st. 1736.	Ludwig Alexander, Graf von Thoulouse, g. 1678. st. 1737.	Maria Francisca, geb. 1677. G. Philipp II. H. v. Orleans, st. 1749.
--	--	--	---

Ludwig August,
Pr. von Dombes,
geb. 1700.

Ludwig Carl,
Gr. v. Eu, geb.
1701.

Ludwig Joh. Maria, H. v. Penthièvre,
Groß-Admiral v. Franckr. geb. 1725.
G. Mar. Eher. Felic. Herz. v. Modena, Frank Maria, E.
verm. 1744. † 1754.

N. Herz. v. Rambouillet,
geb. 1746. st. 1749.

Ludw. Alexander, Pr.
v. Lamballe, g. 1747.

Joh. Maria de Bourbon,
Herz. v. Chateauvillain,
geb. 1748. † 1755.

N. Pr. v. Guingamp, g. 1750.
Prinzeß geb. 1751. † 1753.
Prinzeß geb. 1753.
Ludw. Maria Fel. geb. 1754.
st. gleich

36. Fr. Zu was Ende führet man dieses so weitläufig an?

A. Damit man die Prinzen vom Geblüt, welche so oft in den Zeitungen vorkommen, und so verschiedene Namen führen, besser kennen lerne.

37. Fr. Genug von der Genealogie. Wenn auch etwas von der Heraldic vorkäme?

A. Auf der Charte stehen 2 zusammengefügte Schilde, mit der Königl. Crone bedeckt und mit einem Ordens-Bande umgeben.

v) Heraldic.
a. Wapen.

38. Fr. Was ist zur Lincken vor ein Wappen?

A. Es ist das Wappen von Franckreich, welches 3 goldene Lilien (2 und 1 gesetzt) im blauen Felde führet.

1. von Franckr.

39. Fr. Was stellet das zur Rechten vor?

A. Dieses ist das Wappen von Navarra. Es stellet ins Gevierte, als ein ordentliches Andreas-Creuz gelegte Ketten-Glieder, mit Knöpfen, in einem rothen Felde vor. In der Mitte ist ein grüner Smaragd.

2. von Navarra.

40. Fr. Welche Orden sind in Franckreich bekant?

A. Es sind 5 Ritter-Orden bekant. Als:

b. Orden.
1. Michaelis.

1. Der Orden des heiligen Michaels, welchen Ludwig XI. 1469. dem Erz-Engel Michael zu Ehren errichtet, welcher der Beschirmer von Franckreich seyn soll. Ludwig XIV. erneuerte ihn 1665.

2. Der Orden des heiligen Geistes, welches der vornehmste in Franckreich ist. König Heinrich III. hat ihn 1579 am 1 Pfingsttage gestiftet. Und dieser stehet auf dem Kupfer.

2. heiligen Geistes.

3. Der

3) Ludwigs 3. Den Orden des heil. Ludwigs hat Ludwig XIV. 1693. denen Officiers zum Besten gestiftet, die sich zu Wasser und zu Lande tapfer gehalten.

4) Lieben Frauen. 4. Der Kriegs-Orden unsrer lieben Frauen, vom Berge Carmel, welcher 1607 vom Heinrich IV. gestiftet worden, ist mit dem Lazarus-Orden vereinigt.

5) du Pavillon. 5. Den Orden du Pavillon hat Ludwig XV. 1723 aufgerichtet.

41. Fr. Was hat man in Frankreich für Geld?

VI) Numismatic. A. Man rechnet daselbst nach Deniers (deren einer bey nahe $\frac{1}{3}$ pf. gilt); Sols und Livres.

II. Die vornehmsten Münzen sind folgende:

1) silberne Münzen. Ein Liard gilt etwas über 1 pf. ein Sols, bey nahe 4 pf. eine Piece, 1 gr. 7 pf. ein Livre oder Franc, 6 Gr. 4 pf. ein Louis oder ecu d'argent, 1 Rthlr. 12 bis 14. gr. man hat deren auch halbe zu 18 gr. und viertel ecu zu 9 gr. 2) goldene Louis'dor, 5 bis 6 Rthlr.

IX. Die Charte von Großbritannien.

Num. 17. Großbritannien.

1) Geographie.

A Innerhalb des Reichs.

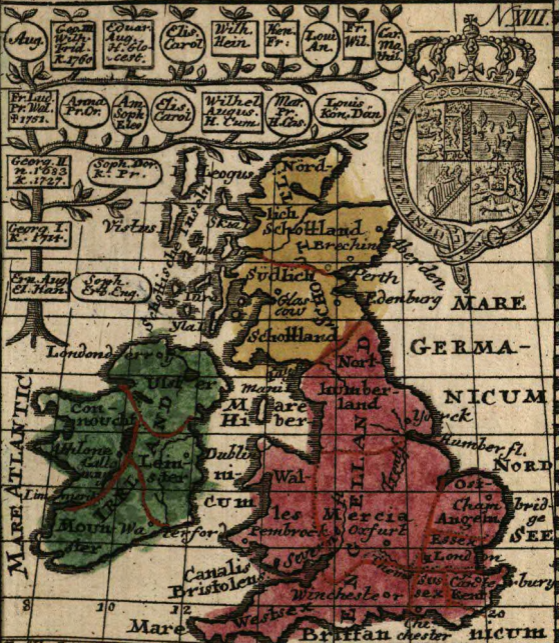
2) Name.

I. Fr. Was begreift der Name Großbritannien vor Länder?

A. Großbritannien, zum Unterschiede von Bretagne, in Frankreich, begreift England und Schottland in sich. Irland ist diesem verbundenen Reiche unterworfen.

GROS - BRITANNIEN

N. XVIII.



I. altest: V. Britte, Scoti, Picti, Römer
 II. Mithcherl. Vol. Britten, Römer
 Dänen, Angel-Sachsen
 III. Sieben Königreiche.
 Sussex, Essex, Westsex, Kent.
 Ella, Erkwun, Cordik, Hemst.
 477 527 499 457
 Mercia, Ostangeln, Northumberl.
 Crida Offa. Jea
 884 421 547
 VII. Kön. aus dem Hause Sador,
 Stuart u. Hannover.

IV. Vereinigung der Reiche:
 Sachsen Dänen.
 Egbort 801 - Harald - Sueno - Can. dur.
 1066. 1016 1042
 V. Kön. aus Norm. u. Franz. Anjou
 Wilh. - Steph. - Hen. II - Rich. II.
 1066 1154 1154. 1399.
 VI. Kön. aus H. Lancaster u. York
 Heimh. - Hen. VI. - Ed. IV. Rich. III.
 1399 1471 1471 1485
 Henric VII. 1485. --- Elisabeth. 1603.
 Jacob I. 1603. --- Anna 1714.
 Georg I. 1714. --- 1764.

2. Fr. Kan man auch von Großbritannien und Irland die Gränzen anzeigen?

A. Großbritannien und Irland ist um und um mit Wasser umgeben; dieses Wasser aber hat seine verschiedene Namen, daher kan man auch die Gränzen von Großbritannien und Irland darnach bestimmen. Denn

Gegen Mitternacht und Morgen ist die Nordsee oder das teutsche Meer.

Gegen Mittag, das Brittannische Meer und der Canal.

Gegen Abend das Atlantische Meer.

3. Fr. Wie viele grosse Flüsse zählet man in Großbritannien?

A. In England sind: die Themse, die Se.^{c)}verne, die Trent.

In Schottland: der Tay, die Spey.

In Irland: der Schannon, der Barrow.

4. Fr. Wie groß mag ein jeder von diesen Theilen seyn?

A. Wie man meint; so ist England 60^{d)} Meilen lang und eben so breit.

Schottland soll 50 Meilen lang und 30^{b)} Meilen breit seyn.

Irland rechnet man eben auch 50 Meilen lang und 20 breit.

5. Fr. Von Großbritannien wollen wir erstliche England vornehmen; und eintheilen?

A. England theilen einige a) in das Königreich England; dazu gehören folgende 7 Provinzen: als 1) Kent, 2) Essex, 3) Sussex, 4) West-

b) Gränzen.

c) Flüsse.

d) Grösse von England.

b) Schottland.

c) Irland.

e) Eintheilung.

1) Von England.

aa) die allgemeine.

a) Englands an sich.

4) Westsex, 5) Mercia, 6) Northumberland, 7) Ostangeln.

b) Walles. b) In das Herzogthum Walles, von welchem Lande der Cron-Prinz, Prinz von Walles, genennet wird. Es wird in Nord- und Südwalles eingetheilet.

bb) die besondere, der Städte u. Provinzen. 6. Fr. Welche Haupt-Städte mercket man sich bey diesen Provinzen?

A. Bey Kent mercke man Canterbury; bey Essex, London; bey Suffer, Chichester; bey Westsex, Winchester; bey Mercia, Oxford; bey Northumberland, York; bey Ostangeln, Cambrigde; bey Walles, Pembrock.

7. Fr. Genug von England. Wie stehets um Schottland?

a) Von Schottl.

2) das veste Land.

A. Bey Schottland kann man 2 Theile machen. 1) Das veste Land, da a) Nordschottland; b) Südschottland. 2) Einige Insuln um Schottland.

8. Fr. In Nordschottland wird man suchen?

a) nördlich

A. Die Stadt Brechin, Perth und Neu Aberdeen.

9. Fr. Was aber in Südschottland?

b) südlich.

A. Die Stadt Edenburg, Glasgow.

10. Fr. Welche Insuln liegen um Schottland herum?

B) Insuln.

a) orcadische.

b) hitländische.

c) hebridische.

d) feroische.

A. Die Orcadischen Insuln, gegen Norden. Die Hit- oder Schottländischen Insuln noch weiter gegen Norden.

Die Hebridischen Insuln, gegen Westen.

11. Fr. Wie viel Theile mag Irland haben?

A. Man zehlet vier Provinzen. 1) Ulster. 2) Leinster. 3) Connaught. 4) Mounster.

3) von Ir-
land.

12. Fr. Man nenne mir nur von jeder Provinz ei-
ne Stadt?

A. Die Stadt Londonderey, liegt in der a. Ulster.
Provinz Ulster.

Dublin, in der Provinz Leinster.

Gallway, in der Provinz Connaught.

Limmerick, Waterford, in der Provinz
Mounster.

b. Leinster.
c. Con-
naught.
d. Moun-
ster.

13. Fr. England, oder Großbritannien, besitzt ja
sonst noch viele Länder?

A. 1) In Europa, die Inseln Garnsey
und Jersey, die Insel Minorca 2c. auch die
Befestigung Gibraltar in Spanien.

B) Außers-
halb des
Reichs.

1. Euro-
pa.

Der König besitzt für sich in Teutschland die
ehurfürstlichen Braunschweig = Lüneburgi-
schen Lande und was dazu gehöret.

2) In America, Terre neuve, Canada,
Florida 2c. Die Inseln Jamaica, Barba-
dos, Bahama 2c.

2. Amer-
rica.

3) In Africa, die Inseln Zelene, Capo
Corso.

3. Africa;

4) In Asia gehöret ihm etwas von den Kü-
sten Coromandel, Cuncan und Malabar,
ingleichen Bantam, Ormus, Sumatra 2c.

4. Asia.

14. Fr. Genug von der Geographie. Was mer-
cket man sich von der Historie?

A. Man kan sich folgende Veränderungen in
England merken.

1) Histo-
rie.

1. älteste Völker. Es sind 1. die ältesten Völker die Britten, Scoten, Picten, Römer. Nach ihnen kamen
2. Die Angel-Sachsen, welche nach und nach sieben kleine Königreiche in England errichteten. Als:
- a. Suffer. Ella stiftete das Königreich Suffer, ohngefähr ums Jahr Christi 477.
- b. Ostangeln. Offa war der erste König von Ostangeln, 491.
- c. Westsaxen. Cerdic, regierte zuerst in Westsaxen 499.
- d. Kent. Zengst, wurde König von Kent 457.
- e. Essex. Erwin, stiftete das Königreich Essex 527.
- f. Mercia. Crida, soll der erste König von Mercia seyn, 584.
- g. Northumberland. Das aber von Northumberland 547. Es wurde hernach diese Heptarchie, oder siebenaderley Königreiche, vereinigt, und geschah
3. Die Vereinigung unter dem König Egbert, welcher aus dem Sächsischen Stamme war. Es regierten von den Sachsen 15 Könige, als:
- a. Sachsen. Egbert, Ethelwolf, Ethelbald, Ethelbert, Ethelred, Alfred, Eduard, Edelstan, Edmund, Edred, Edwin, Edgar, Eduard II, Ethelred II. Edmund.
- b. Dänen. Darauf folgten Dänen von Geburt, nemlich, Canut, Harald, Hardiknut. Endlich kamen
- c. wieder Sachsen. wieder Sachsen, Eduard und Harald II. Darauf regierten.
4. Die Könige aus der Normandie. Der erste war Wilhelm I. Conquestor, oder der Ueberwinder, welchen sein Better, der König Eduard,

zum Reichs-Erben eingesetzt, der in England anlandete, den Harald II. besiegte, und sich auf den Thron setzte. Seine Nachfolger aus der Normandie waren Wilhelm II. Heinrich I. und Stephan. Alsdenn folgten

a) Thronfolge.

b) Namen.

5. Die Könige aus dem Hause Anjou. Denn Gottfried Plantageneta, ein Graf von Anjou, hatte zur Gemahlin Mathildis, eine Tochter des Königs Heinrich I. Dem letzten Könige Stephan, einem Tochtersohn des Wilhelm Conquestors, wurde die Krone von der Mathildis streitig gemacht; er verglich sich aber endlich mit ihr, und ernante ihren Sohn Heinrich zum Thronfolger. Die Könige aus dem Hause Anjou waren:

a) Thronfolge.

- | | | |
|-------------------------|----------------|-----------|
| 1) Heinrich II. | 5) Eduard I. | b) Namen. |
| 2) Richard I. | 6) Eduard II. | |
| 3) Johannes, ohne Land. | 7) Eduard III. | |
| 4) Heinrich III. | 8) Richard II, | |

welcher ein Enkel des Edwards III. war. Dieser Eduard hatte 5 Söhne, als Eduard, der starb vor dem Vater, daher der Enkel Richard, auf den Groß-Vater folgte. Der andere Sohn hieß Lionellus, der noch eher, als Eduard starb; der dritte Johann, Herzog von Lancaster; der vierte Edmund, Herzog von York; der fünfte Thomas, Graf von Buckingham, Deswegen folgen nun

6) Das
Haus

6. Die zertheilten Könige aus dem Hause Lancaster, welches die rothe Rose, und aus dem Hause Yorck, so die weisse Rose heisset.

a) Lanca-
ster.

a) Die Könige aus dem Hause Lancaster sind:

Heinrich IV. des Herzogs Johann von Lancaster Sohn. Heinrich V. Heinrich VI.

b) Yorck.

b) Die Könige aus dem Hause Yorck heissen:

Eduard IV. ein Urenkel Edmunds, Herzogs von Yorck. Eduard V. Richard III. Darauf kam

7) Das
Haus Tu-
dor.

a) Thron-
folge.

7. Das Haus Tudor zur Regierung. Catharina, eine Gemahlin König Heinrichs V. hatte sich zum zweyten mal mit einem Edelmann, Owen Tudor vermählt. Aus dieser Ehe wurde Edmund Tudor, Graf von Richemond, ein Bruder König Heinrichs VI. erzeugt. Edmund vermählte sich mit Margaretha von Lancaster, einer Tochter Johannis Grafen von Beaufort Sommerset. Sie erzeugten Heinrich VII. Grafen von Richemond. Dieser wurde König, nachdem Richard III. in einer Schlacht geblieben war. Es regierten also aus dem Hause Tudor:

b) Namen.

1) Heinrich VII. 2) Heinrich VIII. 3) Eduard VI. 4) Maria. 5) Elisabeth, Schwestern des Edwards. Nach dem Tode der Elisabeth haben wir,

8. Das Haus Stuart zu merken, welches seinen Namen führet von Heinrich Stuart, dem Gemahl der Maria, einer Königin von Schottland, welche enthauptet worden. Sie war der Margaretha, einer Gemahlin Jacobs IV. in Schottland, und König Heint. VII. Schwester, Enkelin. Ihr Sohn Jacob, der nach dem Tode der Elisabeth zur Regierung kam, hat England Schottland und Irland mit einander vereinigt. Daher dieser 1) Jacob I. König von Großbritannien heisset. Seine Nachfolger waren: 2) Carl I. der enthauptet worden. (Nach ihm regierte Cromwell, als Protector.) 3) Carl II. ein Sohn Carls I. 4) Jacob II. welcher entwich. 5) Maria, Jacobs II. Prinzessin, und ihr Gemahl Wilhelm III. ein Prinz von Oranien. 6) Wilhelm III. allein. 7) Anna, der Maria Schwester. Diese starb ohne Erben, und es gelangte

1) Das Haus Stuart.

a) Thronfolge.

b) Namen.

9. Das Haus Hannover auf den Brittanischen Thron. Denn Georg Ludwig, Churf. von Hannover, wurde an dem Sterbens-Tage der Königin Anna, zum Könige ausgerufen. Seine Mutter Sophia, war eine Enkelin des Jacobs I. Wir haben 1) Georg I. 2) Georg II. und 3) Georg III. aus diesem Hause zu merken.

9) Aus Hannover.
a) Thronfolge.

b) Namen

15. Fr. Wie lernet man aber nun das jetztlebende königliche Haus kennen?

A. Am besten aus einer genealogischen Tabelle.

III) Genealogie.

Die IX. Charte

Jacob I. geb. 1556. König in Schottland 1567. K. in Großbritannien 1609. st. 1625.
 Gem. Anna, K. Friderich II. von Dännemarck Tochter. st. 1619.

Carl I. geb. 1600. K. 1625-1
 enthauptet 1649.

Elisabeth, geb. 1596. st. 1662.
 Gem. Friedr. V. Churf. v. d. Pfalz, K. in Böhmen 1620. st. 1632.

Carl II.
 geb. 1630. Kön. 1661.
 st. 1685.

Jacob II.
 geb. 1633. König 1685.
 verjagt 1689. st. 1701.

Sophia, geb. 1630. verm. 1658. st. 1714.
 Gem. Ernst August, Churf. von Braunsch. Lüneb.
 geb. 1629. st. 1698.

Maria, geb. 1662. K. 1689.
 st. 1695.
 Gem. Wilh. III. Pr. v. Dra-
 nien, K. 1689. allein 1695.
 st. 1702.

Anna, geb. 1664. K. 1702.
 st. 1714.
 Gem. Georg, K. Fr. III. v.
 Dän. Prinz, st. 1708.

Georg I. (Ludwig) Churf. geb. 1660.
 König von Großbritannien 1714. st. 1727.

Georg II. (August) g. 1683. K. 1727.
 st. 1760. G. Carol. Wilh. Pr. v. Br.
 A. geb. 1683. verm. 1705. st. 1727.

Sophia Dorothea, g. 1687.
 Fr. W. Kön. v. Preussen
 mahlin, st. 1757.

Friedrich Ludw. Pr. v. Anna, g. 1709. st. 1759.
 Wall. g. 1707. st. 1751. G. Wilh. Carl Heintr.
 Gem. Augusta, Pr. v. Friso, Pr. v. Dranien,
 S. Gotha, geb. 1719. verm. 1734. st. 1751.
 verm. 1736.

Amalia Sophia
 Eleonora,
 geb. 1711.

Carolina
 Elisabeth,
 geb. 1713.
 st. 1757.

Wilhelm August,
 Herz. v. Camber-
 land, geb. 1721.
 dämpfte 1746.
 die Rebellion.

Maria, geb. 1723.
 verm. 1740.
 Gem. Friedr. jetzt
 Landgraf v. Hes-
 sen-Cassel.

Louisa,
 geb. 1724.
 st. 1751.
 G. Fr. V.
 K. in Dän.

Augusta, g. 1737. Georg III. (Wilh. Fried.)
 G. Carl Wilh. Ferd. geb. 1738. Kön. 1760.
 Erbp. zu Braunsf. G. Sop. Charl. Herz.
 geb. 1735. verm. C. L. F. J. Meckl. Strel. L.
 1764. g. 1744. verm. 1761.

Eduard Aug. Elisabeth
 geb. 1739. Carolina,
 H. v. Porck, geb. 1741.

Wilh. Heintr. Heinrich
 geb. 1743. Friedrich,
 H. v. Lanca; geb. 1745.
 ster, 1753.

Louisa Friedrich
 Anna Wilhelm
 geb. 8. 1750. Posthuma
 1749. g. 1751.

Georg Fried. Aug. g. 1762. Pr. v. Friedrich, Herz. v.
 Wallis und Graf von Chester. Glocester, g. 1763.

16. Fr. Nach der Chronologie wäre noch die Zeit zu bestimmen, wenn und wie lange jegliches Haus regieret habe?

A. Von 800 bis 1016 regierten Könige aus dem Sächsischen Geblüte.

Von 1016 bis 1042. lebten Könige aus Dänischen Geblüte.

Von 1042 bis 1066 waren wieder Sachsen.

Von 1066 bis 1154. haben wir Könige aus der Normandie.

Von 1154 bis 1399. dauerten die Könige aus dem Hause Anjou.

Von 1399 bis 1471 treffen wir die Könige aus dem Hause Lancaster, und

Von 1471 bis 1485 aus dem Hause York an.

Von 1485 bis 1603. regierte das Haus Tudor.

Von 1603 bis 1714 das Haus Stuart.

Von 1714 bis jetzt das kurfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Haus.

17. Fr. Nun fehlet noch, nach der Heraldie, das Großbritannische Wappen zu beschreiben?

A. Großbritannien führet einen quadrirten oder gevierten Schild. Das erste Quartier oder Feld ist gespalten. In der ersten Hälfte sind drey über einander gesetzte goldene Leoparden, im rothen Felde, wegen England. In der andern Hälfte ist ein zum Raub aufgestellter rother Löwe, in einer rothen von Lilien besetzten Einfassung im goldenen Felde, wegen des Königreichs Schottland.

IV) Chronologie.

1. Sachsen v. 800 bis 1016.

2. Dänen bis 1042.

3. Sachsen bis 1066.

4. Normänner bis 1154.

5. Anjou bis 1399.

6. Lancaster bis 1471.

7. York bis 1485.

8. Tudor bis 1603.

9. Stuart bis 1714.

10. Hannover bis 1764.

V) Heraldie.

a) Wappen. 1stes Feld wegen

a) England.

b) Schottland.

2tes Feld, wegen Franckr. Das andere Quartier führet 2 goldene Lilien (2 und 1) im blauen Felde, und ist das Gedächtnis-Wappen von Franckreich, darauf Eduard III. ehedem Anspruch machte.

3tes Feld, wegen Ir-land. Das dritte Quartier ist eine güldene Davids-Harfe, im rothen Felde, wegen des Königreichs Irland.

4tes Feld, wegen Hannover, dessen Das vierte Quartier, ist das Wappen von Hannover. Es ist durch einen frumlinigten Winkel-Schnitt in 3 Felder getheilet, und mit einem Mittel-Schildlein versehen. Man findet

a) Mittel-Schildlein. a) Im Mittel-Schildlein die teutsche Reichs-Crone, wegen des Erbschatzmeister-Amtes.

b) drey Felder, wegen aa. Braun-schweig. b) In den 3 Feldern, und zwar a) im ersten Felde des Rücken-Schildes, zwey goldene Leoparden, im rothen Felde, wegen des Herzogthums Braunschweig.

bb. Lüne-burg. b) Im andern Felde, einen blauen, zum Raub aufgestellten Löwen, in einem, mit rothen Herzen bestreuten goldenen Felde, wegen des Herzogthums Lüneburg.

cc. Nieder-sachsen. c) Im untersten und dritten Felde, ein weißes springendes Ross, im rothen Felde, als das alte Niedersächsische Wappen.

18. Fr. Von den Ritter-Orden möchte wol noch vieles vorkommen?

b) Orden, des blauen Rosen-Bandes. A. In England ist 1) der Orden des blauen Rosen-Bandes, mit welchem auch das Wap-pen eingefasset, der älteste. Eduard III. hat ihn 1350. gestiftet. Es ist ein blaues mit Perlen

Perlen besetztes Band, an dem linken Bein getragen, mit einer güldenen Schnalle.

2) Der Orden des Bades, wurde 1399 von Heinrich IV. gestiftet, und 1725 von Georg I. erneuert. Das Ordens-Zeichen ist ein rothes Band um den Leib. 2) des Bades.

3) In Schottland ist der Distel- oder St. Andreas-Orden, welchen Jacobus V. in Schottland zuerst gestiftet, Anna 1703 erneuert und Georg I. 1725 verbessert. Das Ordens-Zeichen ist eine aus Distelköpfen und Weinreben zusammengesetzte güldene Kette, woran das Bild des h. Andreas hängt. 3) der Distel, oder St. Andreas-Orden.

19. Fr. Was ist vom englischen Gelde zu merken?

A. I. Man rechnet daselbst nach Pfennig-Sterling, Schilling-Sterling und £ Sterling. Ein £ Sterling schätzt man auf 5 bis 6 Rthlr. es ist aber nur eine Rechnungs-Münze. VI) Musmidatic.

II. Wirkliche Münzen sind 1) von Kupfer, 2) Farthing, gilt $1\frac{3}{4}$ pf. 2) half penny, zu $3\frac{1}{2}$ pf. 2) von Silber, 2) Penny, ohngefähr 7 pf. Man hat auch 2, 3, 4 Penny-Stücke, welche letztere auch Groat heißen und 2 gr. 4 pf. gelten; ingleichen auch 6 Penny-Stücke. 2) Schilling zu 7 gr. und etwas drüber; 2) Crown zu 1 Rthlr. 12 gr. Man hat auch halbe Cronen zu 18 gr. 3) von Gold, 2) Guiney zu 6 Rthlr. und etliche gr. ingleichen halbe Guineen zu 3 Rthlr.

X. Die Chartre vom Königreiche Dännemarck.

Num. 7.

Dännem.

D. G. v. gras

phie.

A) Inner-

halb des

Reichs.

a) Name.

1. Fr. Was wird der Name Dännemarck bedeuten?

A. Er heist so viel, als des Königs Dant Feld. Es ist ungewiß, zu welcher Zeit derselbe gelebet habe.

2. Fr. Könnte man die Gränzen auch bestimmen?

b) Gränzen

A. Es gränzet Dännemarck:

Gegen Morgen, an die Ostsee oder das Baltische Meer.

Gegen Mittag, an Holstein.

Gegen Abend, an die Nordsee.

Gegen Mitternacht, an den Codanischen Meer-Busen.

3. Fr. Ist etwas von Flüssen oder Gewässern zu merken?

c) Gewässer

A. Von Flüssen ist in Dännemarck nichts besonders zu merken, wol aber 3 Meer-Engen. Es ist der kleine Belt zwischen Jütland und Fünen; der grosse Belt zwischen Fünen und Seeland, und der Sund zwischen Seeland und Schonen.

1) kleine Belt.

2) grosse Belt.

3) der Sund.

4. Fr. Wie groß wird Dännemarck seyn?

a) Grösse.

Man wird von Süden gegen Norden, zu reisen, in der Länge, etwa 70 Meilen, und von Abend gegen Morgen, in der Breite, etwa 50 Meilen zählen.

a) Länge.

b) Breite.

5. Fr. Was vor Länder gehören zu Dännemarck?

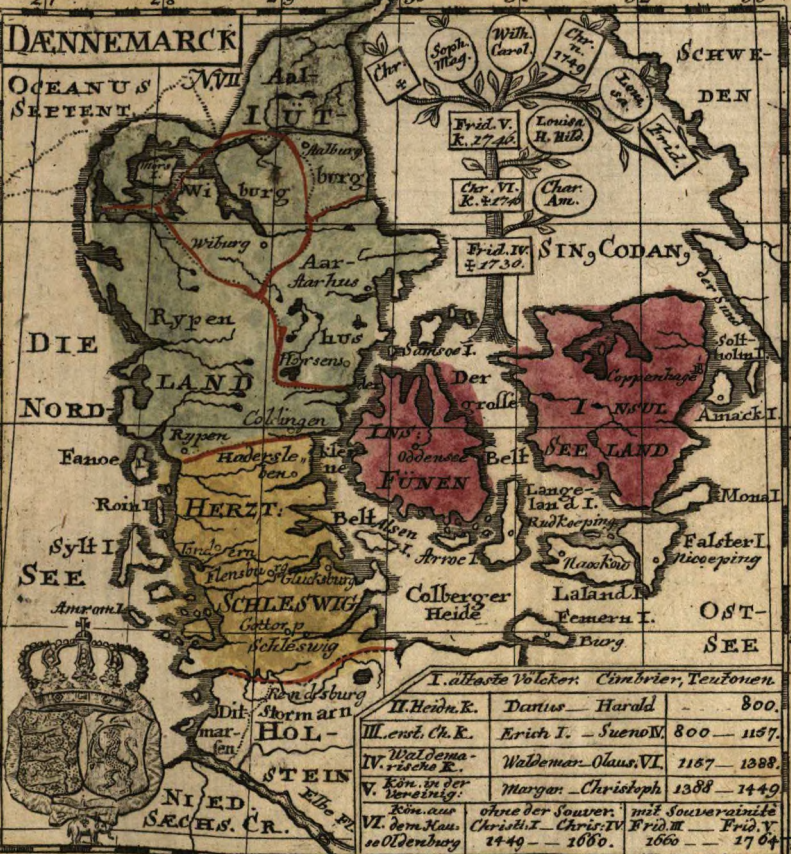
c) Eintheilung, in

A. Man betrachte 1) die grossen Inseln, 2) die

die

DÄNNEMARCK

OCEANUS SEPTENT.



I. älteste Völker. Cimbrer, Teutonen.

II. Heide K.	Darius — Harald	800.
III. ent. Ch. K.	Erich I. — Sueno IV.	800 — 1157.
IV. Wäldema-rische K.	Waldemar — Olaus VI.	1157 — 1388.
V. Kön. in der Vereinig.	Margan — Christoph	1388 — 1449.
Kön. aus Waldema- so Oldenburg	ohne der Souver. Christi I. Chris. IV.	1449 — 1680.
	mit Souverainité Frid. III. Frid. V.	1660 — 1704.

die Kleinen Insuln, und 3) die Halbinsul Jütland.

6. Fr. Welches sind die grossen Insuln?

A. Seeland, wo Copenhagen die Residenz Sünen, wo Odensee die Hauptstadt.

a) Grosse Insuln.
1. Seeland
2. Sünen.

7. Fr. Wie heissen die kleine Insuln?

A. Man merket Samsöe, Arröe, Lange land, Laland, Falster, wo die Stadt Nicöping, Bornholm, Möen, Amack, Semern und Alseß 2c.

b) Kleine Insuln.

8. Fr. Wie stehts aber um die Halbinsul Jütland?

A. Jütland bestehet aus vier Gebieten oderc Stifts-Ämtern, als:

c) Halbinsul Jüt.

Aus Ripen, wo die Stadt Coldingen.

Aus Aalborg, wo Aalborg.

Aus Wiburg, wo Wiburg.

Aus Aarhus, wo Aarhus, und Horsens.

9. Fr. Aus wie vielen Theilen bestehet aber Norwegen?

A. Es wird das veste Land jertz in 4 Stifts-Ämter eingethelet. Sie heissen:

B) Aussenhalb des Reichs.

a) in Europa.

1) Norwegen.

a) veste Land.

1) Christiania, oder Aggerhus, wo Christiania und Friedrichshall.

2) Christiansand, sonst Stavanger, wo Christiansand.

3) Bergen, sonst Bergenhuus, wo Bergen.

4) Drontheim, wo Drontheim.

10. Fr. Sind nicht auch bey Norwegen umliegende Insuln?

b) umliegende Insuln.

A. Ja. Die Insul Island, etwa 120 Meilen

a) Island.

len von Drontheim und 60 Meilen von Grönland, wo die Stadt Solar und der feuerspeiende Berg Zecla.

b) Einige andere

Die Inseln Säröer, an der Zahl 25, worunter nur 17 bewohnt werden.

Grönland, Nova Zembla u. Spitzbergen.

12. Fr. Welche Städte suchen wir in Schleswig?

2) Schleswig.

A. Tönningen, Schleswig, Gottorp, Flensburg, Glücksburg, Tondern.

12. Fr. Was besitzt der König in Dänemarck von Holstein?

3) in Holstein.

A. Von dem eigentlichen Holstein, gehört unter königliche Hochmässigkeit: Isehoe und Kensburg.

a) dem eigentlichen

b) von Ditmarsen.

c) Storm.

4) Oldenb. und Delmenhorst.

Von Ditmarsen, Meldorf.

Von Stormarn, Altona und Glückstadt.

Ingleichen gehören die 2 Graffschaften Oldenburg und Delmenhorst, ebenfalls zu Dänemarck.

13. Fr. Was ist in den übrigen Theilen der Welt mit Dänemarck verbunden?

b) in Asien.

A. In Asien auf der Küste Coromandel die Stadt Tranquebar mit ihrem Gebiete.

c) in Africa.

In Africa, die Citadelle Christiansburg, in Guinea.

a) in America.

In America, die Inseln St. Thomä und Croix, u. s. w.

14. Fr. Wie viel Perioden kan man in der Dänischen Historie machen?

II. Historie
A) Uebersaupt.

A. Man kan 6 Perioden mercken.

I. Die

I. Die ältesten Völcker, als die Cimbrier ^{1) älteste} Teutonen. ^{Völker.}

II. Die heidnischen Könige, 1) vor Christi Geburt. Davon der erste Danus, (nach anderer Meinung Skjöld) der letzte Frotho III. soll geheissen haben. 2) Nach Christi Geburt, vom Könige Siarn an, bis auf Harald, der sich taufen ließ und sich zum christlichen Glauben bekannte.

III. Die ersten christlichen Könige von Erich I. bis auf Svono IV. (Andere setzen nur V.)

IV. Die Waldemarischen Könige, von Waldemar I. bis auf Olaus VI. nach dessen Tode die Vereinigung Dännemarcks, Norwegen und Schwedens, vorgieng.

V. Die Könige in der Vereinigung, von der Königin Margaretha an, bis auf Christoph III.

VI. Die Könige aus dem Hause Oldenburg, welche

theils vor der erlangten Souverainete, dem unumschränckten Herrschungs-Recht haben, von Christian I. bis Friedrich III.

theils nachher als souveraine Könige herrschet von Friedrich III. an, bis jetzt.

15. Fr. Ist es nöthig die alten Völcker und die heidnischen Könige zu wissen?

A. Ein Anfänger kan nur die Namen und den ersten und letzten, der oben angezeigten Könige mercken; weil ohnedem alles sehr ungewiß ist.

16. Fr.

16. Fr. Aber die ersten christlichen Könige sollte man doch wissen?

3) Erste christliche Könige.

A. Nach Harald VI. der sich taufen ließ, regierte Sivarð III. ein Heide. Alsdann folgten 22 christliche Könige.

- | | |
|------------------|------------------------|
| 1) Erich I. | 12) Magnus. |
| 2) Erich II. | 13) Sveno III. |
| 3) Canut I. | 14) Harald IX. |
| 4) Grotho III. | 15) Canut IV. |
| 5) Gormo II. | 16) Olaus V. |
| 6) Harald VII. | 17) Erich III. |
| 7) Gormo III. | 18) Nicolaus. |
| 8) Harald VIII. | 19) Erich IV. |
| 9) Sven-Otto II. | 20) Erich V. und |
| 10) Canut II. M. | 21) Sveno IV. zugleich |
| 11) Canut III. | 22) Canut V. |

17. Fr. Sind der Waldemarischen Könige auch so viel?

4) Waldemarische Könige.

A. Man zählet nur 11 Könige bis zur Vereinigung, als:

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 1. Waldemar I. | 7. Erich VII. |
| 2. Canut VI. | 8. Erich VIII. |
| 3. Waldemar II. | 9. Christoph II. |
| 4. Erich VI. | 10. Waldemar III. |
| 5. Abel. | 11. Olaus VI. |
| 6. Christoph I. | |

18. Fr. Wer vereinigte die drey Cronen miteinander?

A. Da Olaus VI. König von Dännemarc und Norwegen starb: so kam seine Mutter, die Margaretha, zur Regierung. Diese Königin führte

5) Vereinigung der 3 Cronen.
a) Gelegenheit.

führte Krieg mit Albrecht, König in Schweden, nahm ihn 1388 gefangen, und vereinigte Schweden, Dännemarck und Norwegen mit einander, durch den Vertrag zu Calmar, 1397.

19. Fr. Welche Könige haben während der Vereinigung regieret?

A. Margaretha, Erich IX. Christoph III. ^{b) Res.}

20. Fr. Unter welchem Könige wurde Schweden ^{genten.} abgerissen?

A. Unter dem Könige Christian I. aus dem ^{c) Erens} Hause Oldenburg, gieng 1464 die erste Abson-
derung vor, da Carl Cnutson, zum Könige ge-
wählet worden. ^{erste.}

21. Fr. Bekam aber sein Sohn Johann das Kö-
nigreich Schweden?

A. Es kostete zwar viele Mühe; allein Jo-
hann eroberte und behauptete es 1496. doch ^{Zwente.}
suchte sich Schweden immer los zu reißen.

22. Fr. Wie gieng es unter Christian II?

A. Christian II. unterwarf sich zwar auch die
Schweden 1520. Nachdem er aber bald dar-
auf das erschrockliche Blutbad zu Stockholm an-
gerichtet; empörten sich die Schweden, fielen
von ihm ab, und von der Zeit an ist Schweden
von Dännemarck getrennet geblieben. ^{Dritte.}

23. Fr. Wie kam das Haus Oldenburg zur Re-
gierung?

A. Die Dänen wolten erstlich Adolph VIII.
Grafen von Holstein wählen: dieser aber schlug ⁶⁾ Olden-
seiner Schwester Hedwig Sohn, Christian ^{burgische}
Grafen von Oldenburg, und Delmenhorst vor, ^{Könige.}
welcher des verstorbenen Königs, Christophs III. ^{a) Thron}
folgte. ^{folge.}

Wittv

Wittwe heirathete und 1449 König von Dänemark wurde.

24. Fr. Welche sind die Könige aus diesem Hause, vor erlangter Souverainete?

b) Regenten.
u) vor der Souverainete.

- A. 1) Christian I. 5) Christian III.
2) Johann. 6) Friedrich II.
3) Christian II. 7) Christian IV.
4) Friedrich I. 8) Friedrich III.

25. Fr. Welches sind die souverainen Könige und Erbmonarchen von Dänemark.

A. Dem Friedrich III. wurde 1660 auf dem grossen Reichstage zu Coppenhagen, die völlige Souverainete, und das erbliche Successionsrecht zugestanden, welches seine Nachfolger, König Christian V. Friedrich IV. Christian VI. und Friedrich V. der jetztregierende König von Dänemark, behalten haben.

26. Fr. Mit welchem Rechte konnte aber Friedrich IV. ganz Schleswig mit der Krone vereinigen?

A. Es hat von uralten Zeiten zu Dänemark gehört, bis 1085. Canut IV. der Heilige, seinen Bruder Olaus, zum Herzog in Schleswig machte. Christian I. eignete es sich 1459, als ein dänisches Lehn, wieder zu. Aber Johann zertheilte es 1490 wieder, welchem auch Christian III. 1544 folgte, woraus noch mehr Streitigkeiten entstanden, bis den Herzogen gar die Souverainete eingeräumt ward. Nach verschiedenen Kriegen, Einnehmungen, Abtretungen und Vergleichen, wurde es endlich 1713 vom Friedrich IV. völlig wieder in Besitz genommen, und 1720 im Stockholmer Frieden bestätigt. Es wird nebst Holstein durch einen Statthalter regieret.

c) Anmerkung.
von Schleswig, dessen a) Theil.
Erste.
Zweite.
Dritte.

b) Vereinigung.
c) Bestätigung.

27. Fr. Man kan doch nach der Genealogie das jetzt lebende königl. Haus vorstellen?

A. Es kan geschehen. Folgende Tabelle wird solches vorstellen.

III) Genealogie.

Christian

Christian I. geb. 1426, K. in Dän. 1448. in Norw. 1450 in Schweden, 1458. erbt Schlesw. u. Holst. 1459. † 1481.

Johann, geb. 1455. Kön. in Dän. und Norw. 1481.
in Schw 1483. † 1513.

Friedrich I. geb. 1477 H. i. Schl. u. Holst. 1481. K. i. Dän.
u. Norw. 1523. † 1533.

Christian II. geb. 1481. K. i. Dän. Norw. u. Schw. 1513.
abg 1523. † 1559.

Christian III g. 1503. K. i. Dän. Adolph, g. 1526. † 1586.
u. Norw. 1533 † 1559. Stamm, d. Haus, Holst. G.

Friedrich II geb. 1534 Kön. 1559 † 1588.

Magnus, g. 1540. Kön. i. Piesl. 1574. † 1580.

Joh. g. 1545. † 1632
Stammw. des Hauses
Holst. Sunderb.

Christian IV. geb 1577. K. 1588. † 1648.

Friedrich III. geb. 1609. K. 1648. † 1670.

Christian V geb. 1646. K. 1670. † 1699.

Georg, g. 1653. † 1708.

Friedrich IV. geb. 1671. K. 1699. † 1730.

Gem. Anna, Königin v. Großbr. verm. 1683 † 1714.

Christian VI. geb 1699. K. 1730 † 1746.

Charlotte Amalia, geb. 1706.

Friedrich V. geb. 1723 K. 1746.

Louise g. 1726. † 1756. G. Ernst Fr. Carl,
H. i. Sachs. Hilb. v. 1749.

G. 1. Louise, Gorgl K. i. Großbr. L. g. 1724. verm. 1743 † 1751.

2. Juliana Maria, Ferd. Albrecht, Herz. zu Braunschw. Wolfenb. L. geb. 1729. verm. 1752.

I.
Sophia Magdalena,
geb. 1746.

I.
Wilhelm. Corolina,
geb. 1747,

I.
Christian Cronpr.
geb. 1749.

I.
Louise, geb.
1750.

2.
Friedrich, geb. 1753. Coadjutor
des Bisch. Lübeck. 1756,

28. Fr. Wie können die Perioden nach der Chronologie bemercket werden?

IV. Chro.
nologie.

A. I. Die ältesten Zeiten lassen sich nach Jahren nicht wohl bestimmen. Es kan genug seyn, zu merken:

II Die ersten heidnischen Könige, von Grotho bis Erich, 800.

III. Die ersten christlichen Könige von Erich (Canut M.) bis Canut V. 1157.

IV. Die Waldemarischen Könige, von Waldemar I. bis Claus VI. 1157-1388.

V. Die Könige in der Vereinigung, von Margaretha bis Christoph III. 1388-1449.

VI. Die Könige aus dem Hause Oldenburg, vor der Souverainete, von Christian I. bis Friedrich III. 1449-1660.

Nach erlangter Erbmonarchie, von Friedrich III. bis Friedrich V. 1660-1764.

29. Fr. Was findet sich aus der Heraldie auf dem Kupfer?

V. Heraldie.

A) Wappen
a) Hauptst.
2) zur Rech.
ten.

A. Es sind zwey Wappen-Schilde zu sehen. Zur Rechten sind drey blaue, über einander schreitende Leoparden, in einem mit rothen Herzen bestreueten goldenen Felde, wegen des Königreichs Dännemarck.

b) zur Lin.
ken.

Zur Lincken ist ein güldener, gecrönter, zum Streit aufgerichteter Löwe, mit einer silbernen gecrönten Streit-Axt, in einem rothen Felde, wegen Norwegen, Beyde Schilde sind mit der königlichen Krone bedeckt, und mit dem blauen Ordens-Bande, des Elephanten-Ordens umgeben.

b) Neben.
stücke.

XI. Die Charte vom Königreiche Schweden.

Num. 8. I. Fr. Von Dännemarck Kommen wir weiter: Schweden: worauf?

1) Geographe. Antw. Auf das Königreich Schweden, welchem der König Sueno a. m. 1787. den Namen gegeben haben soll.

2. Fr. Schweden gränzet: woran?

b) Grängen A. Gegen Mitternacht, an Lappland, Norwegen und das Eismeer.

Gegen Abend, an Dännemarck und Norwegen.

Gegen Mittag, an die Ostsee.

Gegen Morgen an Moskau.

3. Fr. Wie groß soll Schweden seyn?

c) Grösse A. Es soll auf 300 Meilen lang, und 260 Meilen breit seyn.

4. Fr. Sind auch grosse Flüsse und Seen darinnen zu mercken?

a) Gewässer sind 1) Meer-Busen. A. Allerdings. In Schweden sind 1) zwey grosse Meer-Busen, der Bothnische und Sinitische.

2) Seen. 2) Vier grosse Seen, der Wetter, Wenner, Stockholmer, und der Ladoga-See.

3) Flüsse. 3) Flüsse: als der Dalecarle = Ryrmen, Elve-Torne, Fluß.

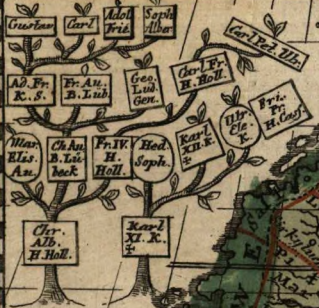
e) Eintheilung der Länder. 5. Fr. Das Königreich Schweden wird eingetheilet: wie?

A. Man theilet es ein 1) in das eigentliche Schweden, 2) in Gothland, 3) in Nordland,

NORWEGEN und SCHWEDEN



N. VIII



I die Neuhn Kön. vor u. nach Gr. Mag. Ingellasse

II. Kön. vor der Vereinig.	Nlaus I. — Albert	560. — 1398
III. Kön. in der Vereinig.	Margaret. — Christij.	1398 — 1521
IV. Kön. Haus Wasa	Gustav — Christina	1621 — 1654.
V. K. Haus Zweibr.	Carl Gustav. — Friedr.	1654 — 1751.
VI. Houst. K. H.	Adolph Friedr.	1751. bis jtz

land, 4) in Finnland, 5) in Lappland und 6) einige Inseln um Schweden.

6. Fr. Das eigentliche Schweden wird abermals seine besondere Theile haben?

A. Es hat 5 besondere Theile, als 1) Upland, ^{1) Schweden an sich} darinnen Stockholm und Upsal.

2) Südermannland, wo Nisöping.

3) Westermannland, wo Westerhäs.

4) Nericia, wo Drebro.

5) Dalekarlia, wo Hedemora.

7. Fr. Aus welchen Theilen bestehet Gothland?

A. 1) Aus Ost-Gothland, wo Nordköp- ^{2) Gothland} ping und Calmar.

2) West-Gothland, wo Gothenburg.

3) Süd-Gothland, wo Lund, Malmoe und Carlsron.

8. Fr. Was rechnet man zu Nordland?

A. 1. Gesticia, wo Gesele. 2. Selsingen, ^{3) Nord-} 3. Medelpad. 4. Jempteland. 5. Anger-land. 6. Bothnien.

9. Fr. Wie stehts mit Finnland?

A. Finnland bestehet aus folgenden Provin- ^{4) Finns-} zen, als 1) Finnland selbst, wo Aho. 2) Ca-land. 3) Janien, wo Cajaneburg. 4) Nyland, wo Selsingfort. 5) Tavastland, wo Cronen- burg. 6) Kerholm, wo Lexa, (denn Kerholm gehöret den Russen.) 7) Ca- relen.

10. Fr. Wie siehts in Lappland aus?

A. Die Flüsse, Uma, Pitha, Lula, Torne ^{5) Lapps-} undland.

und Kimi, machen 5 Lappmarcken, welche schlecht bebauet sind.

11. Fr. Welches sind die Schwedischen Insuln?

6) Die Insuln. A. Die Insul Gotthland, Oeland, Åland, Suen oder Been.

B. Ausser: 12. Fr. Hat der König von Schweden ausser diesen noch andere Länder?

halb des Reichs. A. Es gehörte sonst auch Ingermannland und Liefland zu Schweden, welches aber jetzt größtentheils die Russen inne haben.

etwas in a) Ingermannland. b) Liefland. c) Pommern. In Pommern besitzt er noch Stralsund, Greifswalde, und die Insul Rügen

II. Historie. 13. Fr. Aus der Historie kommen weiter vor?

Uebersaupt. A. Sechs Perioden. Man kan merken:

1) heidn. I. Die heidnische Könige, a) vor Christi Geburt: der erste Magog, der letzte Alarich. b) nach Christi Geb. b) Nach Christi Geburt: der erste Erich III. der letzte Ingellas, 560.

2) die christliche Kön. II. Die christliche Könige, vor der Vereinigung mit Dännemarck. Der erste Olaus I. der letzte Albert 1398.

3) in der Vereinig. III. — in der Vereinigung: die erste Margaretha, der letzte Christoph III. oder wie andere setzen: Christiern II. 1521.

4) nach der Vereinig. IV. — nach der Vereinigung, aus dem Hause Wasa: der erste König Gustav I. der die Reformation anfing. Die letzte Königin Christina legte die Krone nieder 1654. st. 1689.

5) aus Zweybrücken. V. — aus Zweybrücken: der erste König hieß, Carl Gustav, die letzte Königin Ulrica Eleonora, deren Gemahl R. Friedrich Landgraf von Hessen-Cassel war, st. 1751. VI.

VI Die christl. Könige aus Holstein: der erste König ist Adolph Friedrich. ^{6) aus Holstein.}

14. Fr. Solte es wol nöthig seyn, alle heidnische Könige zu wissen?

A. Da ihrer so viele, auch sehr ungewiß, und wenig merkwürdiges von ihnen vorkommt; ^{B) Besouers.} kan man sie hier, ohne Schaden, weglassen. ^{so) heidnische Könige.}

15. Fr. Aber wie bey den christlichen Königen?

A. Diese kan man sich eher bekannt machen.

Sie folgen auf einander:

1) Olaus I. 2) Amund. 3) Emund. 4) Stenchil. 5) Harkan. 6) Ingo. 7) Sueno. 8) Halstan. 9) Philipp. 10) Ingo II. 11) Ragwald. 12) Kol. 13) Svercher I. 14) Erich IV. 15) Carl 16) Canut. 17) Svercher II. 18) Erich V. 19) Johann. 20) Erich VI. 21) Waldemar. 22) Magnus Ladulaos. 23) Birger II. 24) Magnus II. Smedf. 25) Albrecht.

16. Fr. Der Könige unter der Vereinigung sind wol wenige?

A. Wie Margaretha den Albrecht besieget, ^{c) in der} und gefangen, ist oben da gewesen. Sie hatte ^{Vereinigung.} zu Nachfolgern: 1. Erich. 2. Christoph III. ^{a) Gelegenheit.} (Carl Emutson.) (3. Christian I. (Carl Emutson.) ^{b) Regenten.} 4. Johannes. 5. Christian II.)

17. Fr. Wie kam das Haus Wasa auf den Thron?

A. Erich Wasa, ein schwedischer Gouverneur in Aland, wurde nebst 94 andern vornehmen schwedischen Herren, im Blutbade zu Stock-

holm, umgebracht. Er hinterließ einen Sohn, **Gustav**. Dieser wurde zwar gefänglich nach Dännemarck geführt; er entkam aber aus dem Gefängnis, und langte nach Verjagung **Christern II.** wieder in Schweden an, wurde auch 1523. auf den Königl. Thron erhoben.

18. Fr. Wie viel Könige haben aus diesem Hause regieret?

A. Es sind auf den, 1) **Gustav** gefolget: 2) **Erich**. 3) **Johann**. 4) **Siegmund**. 5) **Carl IX.** 6) **Gustav Adolph**. 7) **Christina**.

19. Fr. Auf welche Art erlangte das Haus **Zweybrück** die Krone?

A. Die Königin **Christina** legte von freyen Stücken die Krone nieder, und gieng nach **Frankreich** und nach **Italien**.

1) **Carl Gustav**, ein Enckel **Carls IX.** von seiner Tochter **Catharina**, welche an **Joh. Casimir**, Pfalzgrafen von **Zweybrücken**, vermählet war, wurde auf den Thron erhoben, und hatte zu seinen Reichsfolacern:

2) **Carl XI.** 3) **Carl XII.** 4) **Ulrica Eleonora**. 5) **Friedrich**, welcher eigentlich Landgraf von **Hessen-Cassel** war.

20. Fr. Nun regiert aber ein Prinz aus **Holstein**? Wie gelangte dieser auf den Thron?

A. **Adolph Friedrich**, Herzog von **Holstein**, war ein Better **Carls XII.** (s. Genealogie.) Er wurde 1743, bey Lebzeiten des Königs **Friedrichs I.** zum Thronfolger ernennet. Da **Friedrich** 1751. starb, gelangte er auf den Thron.

21. Fr.

a) Thronfolge.

b) Regenten.

c) Haus Zweybrück.

e) Thronfolae.

b) Regenten.

f) Haus Holstein.

a) Thronf.

b) Regent.

III. Genealogie.

21. Fr. Was würde die genealogische Tabelle von dem jetztlebenden Königl. Hause vorstellen?

A. Dieses:

Christian Albert, Herz. v. S. G.
geb. 1641. st. 1694.

Carl XI. geb. 1655. R. 1660. st. 1697.

Christian August, g. 1674. st. 1726.	Friedrich IV. geb. 1671. st. 1702.	Hedwig Sophia, g. 1681. verm. 1698. st. 1708.	Carl XII. g. 1682. Rön. R. 1718. tritt 1720. ihrem Gem. 1697, st. 1718.	Ulrica Eleonora, g. 1688 v. 1715. die Regierung ab, st. 1741 Gem. Friedrich, Landgr. v. S. G. geb. 1676. Rön. 1720. st. 1751.
Carl Friedrich, geb. 1700. st. 1739.				
Pet. Feder. g. 1728. seit 1742. Thronf. d. Ruß R. R. 1762. † 1762.				

Aldolph Friedrich, geb. 1710. Bisch. zu Lübeck 1717. Thronf. im R. S. 1743. R. 1751.
Gem. Louisa Ulrica, Friedr. Wilh. R. v. Pr. L. geb. 1720. verm. 1744.

Gustav, geb. 1746.
Kronprinz.

Carl, geb. 1748.
Groß-Admiral von Schweden.

Friedrich Aldolph,
geb. 1750.

Sophia Albertina,
geb. 1753.

IV) Chronologie. 22. Fr. Wäre nichts von der Chronologie mitzunehmen?

A. Weil bey der 13 Frage die Jahre beygefüget worden; so kan man es hier übergehen.

V) Heraldic. 23. Fr. Von der Heraldic aber wird noch etwas vorkommen?

A. Ja, das Wappen von Schweden.

1) Wappen a) Hauptstücke. b) Nebensstücke. Das Königreich Schweden führet 3 goldene Kronen, in einem blauen Felde. Das Wappen ist mit der königlichen Krone bedeckt und mit der Ordens = Kette des Seraphinen = Ordens umgeben.

24. Fr. Wie viel Ritter = Orden sind in Schweden zu mercken?

2) Orden a) Brigitten. A. Es sind 1. der Brigitten = Orden, welcher der heiligen Brigitta zu Ehren 1396 errichtet.

b) Amaranthen. 2. der Amaranthen = Orden, welcher von der Königin Christina 1653. eingeführet. Beyde sind nicht mehr gewöhnlich.

c) Nordstern. 3. Es hat aber Friedrich I einen neuen Orden 1748 gestiftet, welcher der Nordstern = Orden, oder das schwarze Band, genennet wird, und überdem noch 2 alte Orden erneuert: 1) den

d) Schw. Schwerdt = Orden, oder das gelbe Band, welchen Gustav Wasa 1523 stiftete. 2) Den

e) Seraphinen. Seraphinen = Orden, oder das blaue Band, welchen schon Magnus Smeck 1334, bekant machte. Diese Ritter sind Commandeurs der übrigen.

25. Fr. Was ist vom Schwedischen Münzwesen zu bemercken?

VI) Numismat. A. I. Man rechnet in Schweden nach Thalern und

und Oer, oder auch nach Mark und Oer, sowohl Silber, als Kupfermünze. 1 Thaler hält 4 Mark, oder 32 Oer; 1 Mark 8 Oer. Die Silbermünze verhält sich zur Kupfermünze wie 1 zu 3. R. C. 1 Thaler Silbermünze beträgt 3 Thaler Kupfermünze.

II. Wirkliche Münzen. 1) Von Kupfer giebt es a) Scheidemünzen. Diese sind folgende: 1 Stüber zu 6 pf. man hat auch doppelte und halbe Stüber. Ein Kunstycke, ist ein einfaches Kupferör und gilt 2 pf. Ein Syr-Far, etwas über 1 pf. Ein Schilling, 1 pf. deren 6 ein Silber-Oer ausmachen. b) Kupferplatten. Zu diesen gehören, im weitern Verstande, Stücken, die $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{2}$, 2, 3, 4, 8 Thaler Silbermünze betragen, doch sind die letztern sehr selten. Eine Platte, im engern Verstande, wird zu 2 Thaler Silbermünze, oder 21 gr. 4 pf. gerechnet.

2) Von Silber giebt es folgende Münzen. Ein Silberör, 6 pf. Ein halber Silbermark oder weisses Kunstycke, 2 gr. 1 Silbermark, 4 gr. Eine Caroline zu 8 gr. man hat auch doppelte, halbe und viertel Carolinen zu 16, 4 und 2 gr. Ein schwedischer Thaler oder 2 Carolinen, macht 16 gr. Ein courant oder Reichsthaler-Carolin, thut 3 Carolinen, oder 1 Rthlr. 6 pf. Ein Species oder Banco-Thaler zu 4 Carolinen, oder 1 Rthlr. 8 bis 9 gr.

3) Von Gold: Ducaten.

Die XII. Chartre von Rußland.

Num. 9.
Rußland.
1) Geogra-
phie.
a) Name.

1. Fr. Wie wird das Land genennet?
A. Rußland, vom Russo, und Groß-Rer-
sen, zum Unterschiede von Klein-Russen,
Es wird auch Moscau, aber nicht alzu richtig,
genennet.

b) Grän-
zen.

2. Fr. Woran gränzet Rußland?
A. Gegen Mitternacht, an das Eis-Meer.
Gegen Morgen, an die grosse Tartarey.
Gegen Mittag, an die europäische Tarta-
rey und an das caspische Meer.
Gegen Abend, an Polen, Litthauen und
Schweden.

c) Größe.

3. Fr. Wie groß mag Rußland seyn?
A. Etliche setzen die Breite auf 280 Meilen.
Die Länge aber auf 300 Meilen.

d) Flüsse.

4. Fr. Wie viel grosse Flüsse sind darin?
A. Fünfe: als der Don, der Oby, die
Dwina, die Wolga, der Dnieper.

e) Einthei-
lung der
Länder.

5. Fr. Wie macht man die Eintheilung dieses Lan-
des?
A. Nach der neuen Einrichtung pfeget das
ganze Rußische Reich in verschiedene Gouver-
nements eingetheilet zu werden. Wenn man aber
die einzelne Provinzen betrachtet, die dieses grosse
Reich ausmachen: so können solche 1) in das ei-
gentliche Rußland, 2) in die übrigen Länder
eingetheilet werden.

A) Ruß-
land an sich
selbst.
1) das westl.

6. Fr. Was gehöret zu dem eigentlichen Rußlande?
A. I. Das westliche Rußland, welches aus
folgenden Provinzen bestehet: 1) Dwina, wo
Archan-

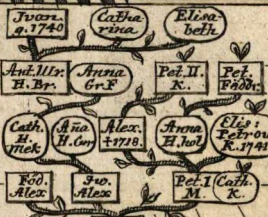
20 30 70 90 110 130 150 170

RUSLAND.

N. IX.

OCEANUS

SEPTENTRION.



I. die alten Völker.	Scythen, Moschi, Gomer, Celten.
II. die Zinsba- ren Fürsten.	Rauric. 862. Joh. Basilowitz. 1505.
III. die alten Caaren.	Ivan Basilowitz 1505 Pseudo Demetrius 1606.
IV. die neuen Caaren.	Michael Feodorowitz 1613 Elisabeth 1741.
V. die neue- sten Regenten	Pet. III. Cathar. 1762.

70 80 90 100 110 120 130

Archangel. 2) Kargapol. 3) Pleskow. 4) Nowogrod, worin Großnowogrod. 5) Zieljezoro. 6) Wologda. 7) Jeraslau. 8) Kosthow. 9) Susdal. 10) Wolodimer. 11) Moseau, wo Moskau. 12) Twer. 13) Reschow. 14) Bielski. 15) Smolensko. 16) Severien, wo Novogrod. 17) Czernihov. 18) Worotin. 19) Resan.

Die meisten Hauptstädte führen mit den Provinzen gleiche Namen, so wie im folgenden.

II. Das östliche Rußland. 1) Pole. 2) ^{a) das östl.} Mordua. 3) Nischnovogorod. 4) Oustjuh. 5) Wiadski. 6) Permstky. 7) Condinský. 8) Juhorstky. 9) Pezorstki. 10) Obdorstki.

7. Fr. Welches sind die übrigen Länder in Europa? ^{B) die übrigen Länder.}

A. I. Das Russische Lappland, worin 3 Landschaften. ^{a) in Europa.}

1) Muremanskoj kaporie. 2. Terskoj kaporie. 3. Bellamoreskoj kaporie. ^{1) Lappland.}

2) Von Finnland ein Stück, worin Wi- ^{2) Finnland.} borg, Rexholm und Nyslot.

3) Liefland, wo 1. die zween Flüsse, die ^{3) Liefland} Düna und die Narva. 2. Die Provinzen:

a) Letten, worin Riga. b) Esthland, wo Reval und Narva, und die Inseln Oesel und Dagho

4) Ingermannland, wo 1. die Flüsse Nar- ^{4) Ingermannland} va und Niewa. 2. Die Städte St. Petersburg, Ivanogorod und Noteburg.

- b) in Asien.
1) Tartarey.
8. Fr. Was gehöret zum Russischen Reiche in Asien?
A. I. Die Russische Tartarey, als ein Stück der grossen Tartarey, wozu gehöret, 1) die Tartarey an dem Gebürge Caucasus, worin die Cumanen, Circassen und Daghestaner wohnen. 2) das Königreich Astracan. 3) das R. Bulgar, 4) das R. Casan. 5) das R. Siberien, wo Tobolsk. 6) Die Landschaft Somojeden.
- 2) von Persien.
- II. Die Persianische Landschaft Scirvan, wo Derbent 2c.
9. Fr. Wie viel Perioden kann man bey Rußland machen?
A. Fünfe. Man kan I. die ältesten Völcker mercken: als die Gomerier, Celten, Scythien, Moschi 2c.
- 1) erste zinsbare Fürsten, bis 1505.
- II. Die ersten zinsbaren Fürsten. Der erste Fürst, Raurick, soll ums Jahr 862 gelehret haben. Der letzte aber Iwan Basilowiz M. starb 1505.
- 2) alte Czaaren, bis 1605.
- III. Die alten und ersten Czaaren oder souverainen Fürsten in Rußland, von Gabriel oder Basilus Iwanowiz an 1505, bis auf den Pseudo-Demetrius, welcher eigentlich Bosmannow geheissen, und sich für den Demetrius, einen Sohn des Iwan Basilowizens ausgegeben, welcher aber sein Leben elendiglich verlohren 1606. Nach ihm war Basilus Iwanowiz Jusky Großfürst bis 1610, worauf ein Interregnum entstand.
- 3) neue Czaaren, von 1613, bis 1762.
- IV. Die neuen Czaaren, aus dem Geschlechte Romanow. Der erste war Michael Seodorowiz,

dorowiz, und kam zur Regierung 1613. Die letzte aus diesem Hause war die: 76. verstorbene Kayserin Elisabeth.

V. Die neuesten Kayser. Der erste war Peter III. ^{5) Die neuesten Kayser von 1762 bis jetzt.} ein geböhrender Herzog von Holstein und kam zur Regierung 1762. Er wurde aber in eben diesem Jahr abgesetzt und seine Gemahlin Catharina II. eine geböhrene Fürstin von Zerbst gelangte zur Regierung.

10. Fr. Es ist überflüssig, die alt. Völker u Fürsten zu nennen. ^{III) Histo. rie.}

Wie folgen aber die ersten Czaaren in der Ordnung?

- U. 1) Iwan Basilowiz M.
- 2) Basilus Iwanowiz, oder Gabriel.
- 3) Johannes Basilides II.
- 4) Feodor Iwanowiz.
- 5) Boris Gudenow.
- 6) Feodor Borissowiz.
- 7) Demetrius.
- 8) Basilus Iwanowiz Jusky.

^{a) der 1ten Czaaren.}
1) Regenten.

Darauf kam ein ^{2) Interregnum.} Interregnum von 3 Jahren.

11. Fr. Wer wurde darauf Czaar in Rußland?

U. Michael Feodorowiz, aus dem Geschlechte der Romanow, ein Sohn des Patriarchen. Feodor Nikitiz Romanow, und der Maria Iwanow, welche eine Tochter des Czaaren, Iwan Basilowiz, gewesen. Er ist in seinem 17 Jahre zum Czaar erwählet worden. ^{b) des Hauses Romanow. 1) Thronfolge.}

12. Fr. Wie viel Czaaren zählet man von dem Geschlechte Romanow?

U. Es ist 1) Michael Feodorowiz Romanow. ^{2) Regenten.}
2) Alexius Michaelowiz. 3) Feodor Alexiewiz.
4) Iwan und Petrus, des vorigen Brüder. 5) Petrus I. Alexiewiz der Große, allein. 6) Catharina Petrowna Alexowina. 7) Petrus II. Alexiewiz. 8) Anna Iwanowna. 9) (Ivan.) 10) Elisabeth I.

13. Fr. Wer gelangte nachher auf den Rußischen Thron? ^{c) des Hauses Holstein.}

U. Elisabeth erklärte 1742 ihrer ältern Schwester Anna Sohn, Carl Peter Ulrich, Herzog von Holstein, nachdem er die griechische Religion angenommen, unter dem Namen, Peter Feodorowiz, zum Thronfolger des Rußischen Reichs. Dieser trat nach dem Tode der Elisabeth die Regierung an. ^{1) Thronfolge.}

14. Fr. Welches sind nun die neuesten Regenten Rußlands?

a) Regens
ten, U. 1) Peter III. Feodorowit. 2) Catharina II. Alexiwna die jetztregierende Kayserin.

15. Fr. Es sollen ja in Rußland viele Veränderungen nach dem Tode Peters II. vorgefallen seyn?

a) Verän-
derungen
nach Petri
II. Tode. U. Allerdings. Anna, eine Tochter Iwan Alexiowitz, wurde 1730 Czaarin. Der berühmte Menzikoff und die Dolgoruckische Familie, fiel in Ungnade. Da Anna 1740 ihren Tod vor Augen sah; so erklärte sie den Iwan, einen Sohn der Anna, welche eine Tochter ihrer Schwester Catharina war, zum Nachfolger. Der Herzog von Curland, Ernst Johann von Biron, sollte die Vormundschaft führen. Allein er wurde nach einigen Wochen abgesetzt und nach Siberien geschickt. Anna führte die Regentschaft; doch auch nicht länger, als bis in den December 1741. Elisabeth, eine Tochter Peters I. bemächtigte sich des Throns. Die Großfürstin Anna, mit ihrem Gemahl und Prinzen wurden nach Riga gebracht. Anna kam in ein Closter, wo sie 1746 starb.

16. Fr. Wie heißt der jezige Großfürst?

a) Jeziger
Großfürst. U. Paul Petrowitz ein Prinz Peters III. und der jezigen Kayserin Catharina II.

17. Fr. Kan man von den letzten Czaaren und Kaysern eine genealogische Tabelle machen?

IV) Geneas
logie.

U. Warum nicht? Sie würde also aussehen.

Alexius Michaelowiz, geb. 1630. Czaar 1645. ft. 1676.

Alexius Alexiewiz, ft. 1670. Feodor Alexiewiz, geb. 1657. Czaar 1676. ft. 1682. Ivan Alexiewiz, g. 1662. Czaar 1682. dankte ab 1688. ft. 1696. 3 Prinzessinnen.

Peter M. geb. 1672. Czaar nebst seinem Bruder 1682. allein 1688. ft. 1725.

1. Gem. Eudoxia Feodorowna Lapuchin, verm. 1689. verstorben 1698. ft. 1731.

2. Catharina Petrowna, geb. 1684. verm. 1707. Czaarin 1711. als Kayf. gefr. 1724. reg. 1725. ft. 1727.

Catharina, g. 1692. ft. 1733. Gem. Carl Leopold, Herz. v. Mecklenb. Schw. v. 1716. ft. 1747.

Anna, geb. 1693. Czaarin 1730. ft. 1740. Gem. Friedrich Wilhelm, Herzog von Curland, verm. 1710. ft. 1711.

Anna,

geb. 1718. Großfürstin 1740. abg. setzt 1741. ft. 1746. Gem. Anton Ulrich, Herz. v. Braunschw. verm. 1739.

1.

Alexius, g. 1690. ft. 1718. G. Charletta Christiana Soph. Ludw. Rud. Herz. v. Br. Wl. Prinz, g. 1694. verm. 1711. ft. 1715.

2.

Anna, geb. 1708. ft. 1728. G. Carl Friedr. Herz. von Holst. G. v. 1725. ft. 1739.

2.

Elisabeth I. geb. 1709. verlobt 1727. mit Carl, Herz. von Holstein, er starb vor der Vermählung, Kaiserin 1741. † 1762.

Ivan, g. 1740. nebst noch 2 Prinzessinnen u. 1 Prinzen.

Petrus II. geb. 1715. Kayser 1727. ft. 1730.

Peter III. Feodorowiz, vorher Carl Peter Ulrich, geb. 1728. Großfürst 1742. Kayser 1762. abgesetzt und ft. 1762.

Gem. Cathar. II. Alexiewna, vorher Soph. Aug. Friderica, Ehr. Aug. Fürst v. Anh. Zerbst, Prinz, g. 1729. verm. 1745. reg. Kayf. 1762.

Paul Petrowiz, geb. 1754. Großfürst.

Anna Pet. ownna, geb. 1757. ft. 1759.

18. Fr. Was führt Rußland für ein Wappen?

V) Herald.
 a) Wappen.
 1) Hauptst.
 2) Nebenst.
 A. Es ist im goldenen Felde ein zweyköpfiger schwarzer gekrönter Adler, welcher in der rechten Klaue den Scepter, in der lincken aber den Reichsapfel hält. Der Schild ist mit dem Andreas-Orden umgeben.

19. Fr. Giebt es noch mehrere Ritter-Orden in Rußland.

b) Orden.
 1. Andreas.
 2. Catharinen.
 3. Alexander.
 A. Ausser dem Andreas-Orden, welchen Peter I. 1698 gestiftet, ist der Catharinen-Orden, welchen die Czaarin, Catharina, 1714 errichtet. Es kommt hinzu der Alexander Newsky-Orden, welchen auch die Czaarin, Catharina, 1725 aufgerichtet.

20. Fr. Was haben die Russen für Münzen?

VI) Numismatic.
 A. I. Sie rechnen nach Rubeln, Griven und Kopeken. 1 Rubel thut 10 Griven, 1 Grive 10 Kopeken.

II. Ihre würckliche Münzen sind: 1) Von Kupfer. Ein Kopekenstücke gilt beynah 4 pf. oder 25 Kopeken machen 8 gr. Ein Moskowske, Denuschke, oder halbe Kopeke, fast 2 pf. Ein Poluschke oder Viertelkopeke 1 pf.

2) Von Silber. Eine Grive gilt 3 gr. und etwas über 2 pf. Halbe Griven oder Fünf Kopekenstücke 1 gr. und etwas über 7 pf. Ein Rubel gilt 1 species Rthlr. Man hat auch Poltinen oder halbe Rubel; ingleichen Polpolitniken oder Vierte-Rubel.

3) Ducaten, zu 225 Kopeken oder 3 Rub.

XIII. Die Charte vom Königreiche Preussen.

1. Fr. Von welchem Staat wollen wir jetzt handeln? Num. 10.
 A. Vom Königreiche Preussen. Der ^{Preussen.}
 Name ist eines ungewissen Ursprungs. Wahr- ^{1) Geogra-}
 scheinlich heist Preussen so viel, als bey oder ne- ^{A) Ueber-}
 ben Reussen, weil Po in der alten preussischen ^{haupt von}
 Sprache, bey, neben bedeutet, und weil dies ^{Preussen.}
 Land an Reussen gränzet. ^{a) Name}
2. Fr. Wie pflegt man das Land, so Preussen heis- ^{b) Einthei-}
 set, einzutheilen? ^{lung.}
 A. Man theilet es ein: in das Branden- ^{1) Das}
 burgische Preussen, davon wir hier reden: und ^{brandenb.}
 in das Polnische Preussen, welches bey Polen ^{2) das pol-}
 vorkommen wird. ^{nische.}
3. Fr. Welches sind die Gränzen vom Branden- ^{B) Beson-}
 burgischen Preussen? ^{ders vom}
 A. Gegen Mitternacht gränzt die Ostsee. ^{brandenb.}
 Gegen Morgen, Litthauen. ^{dessen}
 Gegen Mittag, Pohlen. ^{a) Gränzen}
 Gegen Abend Pommern.
4. Fr. Was mercket man sich vom Gewässer?
 A. Erstlich die 6 Flüsse: als die Weichsel, ^{b) Gewäs-}
 den Pregel, die Nemel, die Passarge, die Alle, ^{ser.}
 die Inster. Hernach das frische Saff, und ^{1) Flüsse.}
 das Curische Saff, welches grosse Meerbusen ^{2) Meers-}
 von der Ostsee sind. ^{Busen.}
5. Fr. Wegen der Grösse ist wol nichts zu bestim-
 men?
 A. Einige geben die Länge von 50 und die ^{c) Grösse.}
 Breite

Breite von 40 Meilen an, nehmen aber das Brandenburgische und Polnische Preussen zusammen.

6. Fr. Aus welchen Haupttheilen bestehet das Königreich Preussen?

A) Innee: U. Man hat sonst immer 3 Theile gehabt:
halb des Reichs eine Se. jetzt regierende Maj: stät Friedrich II. aber
a) Allge: theilten 1752 Preussen in 8 Craise.
meine,
derselben

7. Fr. Was hat es damit vor eine Bewandniß?

U. Eine gewisse Zahl der königl. Aemter und Städte gehöret unter einen Crais, darüber ein Land-Rath gesetzt worden.

8. Fr. Wie heissen aber die drey Haupt-Theile?

U. 1) Das Oberland, vormals das Hörter-land. 2) Natangen. 3) Samland.

9. Fr. Man nenne einige der vornehmsten Städte im Oberlande?

U. Holland, Marienwerder, Riesenburg, Neidenburg &c.

10. Fr. Auch einige Städte von Natangen?

U. Heiligenbeil, Brandenburg, Balga, Rastenburg, Bartenstein.

11. Fr. Und noch etliche Städte von Samland?

U. Königsberg, Tilsit, Memel, Pillau, Welau, Insterburg.

12. Fr. Der König von Preussen hat wol noch viele andere Staaten?

U. Auffer dem Königreiche Preussen besizet er die Churmarck Brandenburg.

Das souveraine Herzogthum Schlesien.

Die Herzogthümer Pommern und Stettin, Magdeburg, Geldern, Cleve.

Die Fürstenthümer Halberstadt, Minden, Ostfriesland, Mörs 2c. c) Fürstenthümer.

Viele Graf- und Herrschaften, wie sie in dem Titel stehen. d) Graf- und Herrschaften.

13. Fr. Kann man auch in der Chronologie von Preussen einige Perioden machen?

A. Gar wohl. I. Könnte man die alten Völker in Preussen nennen. Solche sind die Aestier, Alanen, Venedi oder Wenden 2c. ii) Chronologie. 1) alte Völker.

II. Hätte man die Kreuz-Herrn, oder die teutschen Ritter in Preussen zu suchen, von 1226 bis 1525. a) Kreuz-Herrn bis 1525.

III. Nachher hat das Haus Brandenburg, Preussen als ein Herzogthum besessen und von Polen das Lehn erhalten, von 1525 bis 1657, da Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg, die Souverainete auf Preussen, durch den Frieden zu Weiau, erhielt. 3) Herzogthum, a) Lehnbare bis 1657. b) Souveraine bis 1701.

IV. Nunmehr ist Preussen ein Königreich nachdem Friedrich III. Churfürst von Brandenburg 1701 sich die Krone selbst zu Königsberg aufgesetzt. 4) Könige bis jetzt.

14. Fr. Wir lassen die Geschichte der alten Völker weg; wer sind aber die Kreuz-Herrn, oder teutschen Ritter? iii. Historie des

A. Es waren gewisse Herren, welche, da die so genannte Kreuz-Züge nach dem gelobten Lande giengen, dasselbe zu erobern, daselbst 1160 einen Ritter-Orden errichteten, und mächtige a) Kreuz-Herrn. b) Ursprung.

Herren wurden. Sie wurden aber im dreyzehenden Jahrhundert sehr verfolget; da ruste sie der polnische Herzog von Masuren, Conrad, zu Hülfe wieder die Preussen, mit denen er nicht fertig werden konte. Sie kamen, bemächtigten sich des Landes, und der Orden behielt es von 1226 bis 1525.

15. Fr. Welches war der erste Hochmeister in Preussen?

1) Anfang. A. Heinrich Walpott von Passenheim. Auf ihn folgten 34 Hochmeister. Der 35te war Albrecht, Marggraf von Brandenburg.

16. Fr. Wie gieng es weiter?

b) Herzoge deren a) Erhebung. A. Dieser Albrecht, Marggraf von Brandenburg, ein Sohn Friedrichs des Aelteren in Francken, war eine Zeit lang Hochmeister des teutschen Ordens, bis ihm Preussen den 9 April 1525 von Siegmund I. dem Könige in Polen als ein Herzogthum, zwar erblich, aber doch als ein Lehen von Polen, überlassen worden.

17. Fr. Wie heissen die Herzoge in Preussen?

b) Erbfolge. A. Albrecht war der erste, Albrecht Friedrich, sein Sohn, folgte ihm zwar: allein er wurde b'ödsinnig, und es führten theils der Churfürst Joachim Friedrich, theils der Marggraf Georg in Francken, die Administration über Preussen.

18. Fr. An wem fiel das Herzogthum Preussen?

c) Veränderung. A. Albrecht Friedrich hatte zwei Prinzessinnen; die älteste vermählte sich erstlich an Johann

hann Siegmund, Churfürsten von Brandenburg. Die zweyte Prinzessin wurde (welches sehr merckwürdig) nachher an den Vater des Johann Siegmund, nehmlich den Churfürsten Joachim Friedrich vermählet. Also kam das Herzogthum Preussen zu der Churmarck Brandenburg.

19. Fr. Es wäre gut, das Brandenburgische Haus nach seinen Perioden zu wissen?

b) Einheitslung.

A. Man mercke I. die Grafen von Hohenzollern. Von Thassilo bis Rudolph II. 800—1200.

A) Brandenburg. Haus, in 1) Grafen

II. Die Burggrafen von Nürnberg, von Conrad I. bis Friedrich VI. 1200—1417.

2) Burggrafen.

III. Die Churfürsten von Brandenburg, von Friedrich I. bis Friedrich III. 1417 bis 1701.

3) Churfürsten.

IV. Die Herzoge in Preussen, von Albrecht bis Friedrich III. 1525—1701.

4) Herzoge

V. Die Könige von Preussen, von Friedrich I. bis Friedrich II. 1701 bis jetzt.

5) Könige.

20. Fr. Aber wie stehets um die Marggrafen von Brandenburg?

6) Marggraf von

A. Es sind 1) die ältern Marggrafen in Francken von Friedrich dem Aeltern, bis auf George Friedrich, mit welchem diese Linie 1603 ausstarb.

Brandenb. aa) in Francken.

1) die älteste Linie.

2) Die Marggrafen von Bayreuth, welche vom Churfürsten Johann George abstammen. Sein Sohn Joachim Friedrich, theilte sich mit seinen Brüdern. Christian wurde der erste

2) die neue re Linie.

a von Bayreuth.

Marggraf von Bayreuth. Der jetztregierende Marggraf heisset Friedrich Christian.

b) von Anspach. 3) Die Marggrafen von Anspach, so ebenfals von Johann George abstammen. Joachim Ernst, ein Bruder des Churfürsten Joachim Friedrichs, war der erste. Christian Friedrich Carl Alexander, heisset der jetztregierende Marggraf.

bb) Marg. Königlich-er Hobeit. A) Philip- pinische Linie. B) Alberti- nische Linie. 4) Die Marggrafen Königlicher Hobeit, stammen von Friedrich Wilhelm dem Gros- sen ab, und theilen sich, theils in die Philip- pinische Linie, davon Se. königl. Hobeit der Marggraf Fried. Wilh. von Schwedt und der Marggraf Heinrich, Dom-Probst von Salz- berstadt, leben; theils in die Albertinische Linie, davon nur Se. königl. Hobeit der Marggraf Carl übrig waren, aber 1762 auch verstorben sind.

cc) appana- girte Marg- grafen. 5) Die appanagirte Marggrafen von Culmbach stammen von Christian Heinrich ab. Der Marggraf Friedrich Ernst starb 1762 als königl. Dänischer Stadthalter in Holstein und Schleswig, und der Marggraf Friedrich Christian folgte dem 1763 verstorbenen Marg- grafen Friedrich von Bayreuth, seines Bru- ders Sohne, in der Regierung.

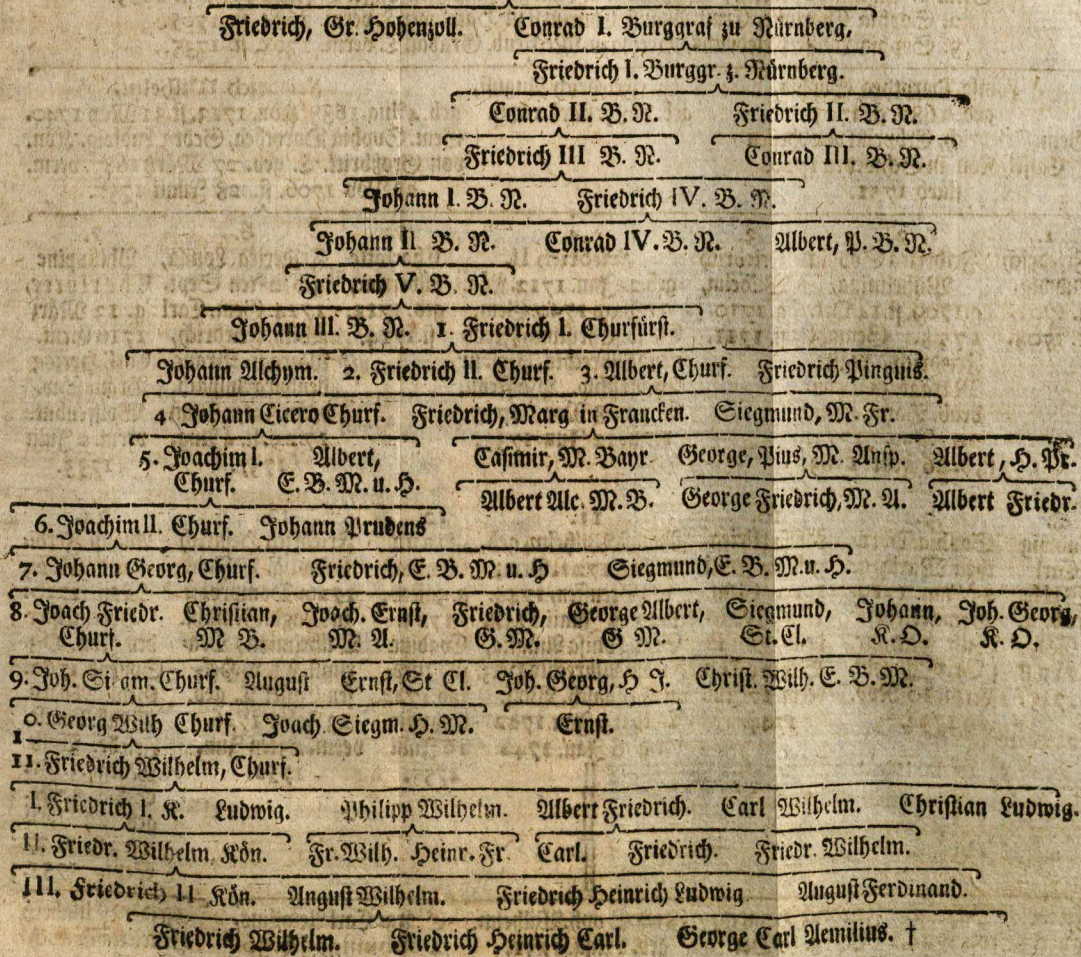
21. Fr. Es sind ja noch Prinzen aus dem Königli- chen Hause da?

dd) Königl. Prinzen. a) Gebrü- dere des Könige. A. Die Herren Gebrüdere Sr. jetztregieren- de Maj stät sind: Se. königl. Hobeiten Au- gust Wilhelm, Prinz von Preussen, welche 1758 verstorben; Prinz Friedrich Heinrich Lud- wig und Prinz August Ferdinand.

Die I. Tabelle.

Das ganze Brandenb. Haus, von Graf Rudolph dem Gr. bis Friedr. II. König.

Rudolph II. Graf von Hohenzollern.



Die II. Tabelle.

Das jetztlebende königliche Haus, von Friedrich I. an

Friedrich I.

geb. 1 Julii 1657. Churfürst 1688. König in Preussen den 18 Jan. 1701. st. 25 Febr. 1713.
 Gem. 1. Elisabeth Henrica, Wilhelm VI. Landgr. zu Hessen-Cassel L. verm. 1679. st. 1683.
 2. Sophia Charlotte, Ernst August, Churfürst zu Hannover L. verm. 1684. st. 1705.
 3. Sophia Louise, Friedrichs, Herzog zu Mecklenb. Grabau L. verm. 1708. st. 1735.

Louise Dorothea Sophia,
 geb. 1680. st. 1705
 Gem. Friedrich, Erbprinz von Hessen
 Cassel, Kön in Schweden 1720.
 starb 1751.

Friedrich August,
 geb. 1685. starb 1686.

Friedrich Wilhelm,
 geb. 4 Aug. 1688. Kön. 1713. st. 31 May 1740.
 Gem. Sophia Dorothea, Georg Ludwig, Kön.
 von Großbritt. L. geb. 27 März 1687. verm.
 28 Nov 1706. st. 28 Junii 1757.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Friedrich Ludwig, g. 1701. st. 1708.	Friderica Sophia Wilhelmina, g. 1709. st. 14 Oct. 1758. Gemahl Friedrich, regier. Marggr. zu Bran- denb. Bayr. verm. 20 Nov. 1713. st. d. 26 Febr. 1763.	Friedrich Wilhelm, g. 1710. st. 1711.	Friedrich II. geb. 24 Jan. 1712. Kön. 31 May 1740. Gem. Elisab. Christina, Ferdi- nand Albrechts, Herz. zu Braunsch. Wolfenb. L. geb. 8 Nov. 1715. verm. 12 Jun. 1733.	Charlotte Albertine, geb. 1712. st. 1714.	Friderica Louisa, geb. 27ten Sept. 1714. Gem. Carl Wilh. Friedrich, Marggr. Bran- denburg-Anspach. verm. 30ten May 1729. st. 4 Aug. 1737.	Philippine Charlotte, g. 13 März 1716 Gem. Carl, Herzog Braunsch. Wolfenbüt. verm. 2 Julii 1733.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Ludwig Carl Wilh. geb. 2. May 1717. st. 1719.	Sophia Doro- thea Maria, g. 25 Jan. 1719. Gem. Friedrich Wilh. Marggr. & Br. Schwedf. verm. 10 Nov. 1734.	Louisa Ulrica, geb. 24 Julii 1720. Gem. Udo'ph Frie- drich, Kön in Schweden verm. 17 Jul. 1744.	August Wilhelm, geb. 9 Aug. 1722. Prinz von Preussen, 1744. starb 12 Junii 1758. Gem. Louisa Amalia, Ferdin. Albrechts Herz. zu Braunsch. Wolf. L. geb. 29 Jan. 1722 verm. 6 Jan. 1742.	Anna Amalia, g. 9 Nov. 1723. Coadjut. zu Qued- linb. 1744. Aebtissin 16 Julii 1755.	Friedrich Heinrich Ludw. g. 18 Jan. 1726. Domprobst zu Magd. Gemahl. Wilhelmina, Ma- ximil. Pr. v. Hes- sen-Cassel L. geb. 23 Febr. 1726. verm. 25ten Jun. 1752.	August Ferdi- nand, geb. 23 May 1730. Herrmeister des Joh. D. J. Conenb. 1762. Gem. Anna Elisab. Louise, Friedr. Wilh. Marggr. & Br. Schw. & Pr. geb. 22 April 1738. v. 27 Sept. 1755.

Friedrich Wilhelm,
geb. 25 Sept. 1744.
Prinz von Preussen
1758.

Friedrich Heinrich
Carl g. 30 Dec.
1747.

Fried. Soph. Wilhelm.
geb. 7 Aug. 1751.

George Carl Aemilius,
Posthumus geb. 30
Oct. 1758. st. 15 Febr.
1759.

Friedr. Elisabeth
Henrietta Dorothea
g. zu Magdeburg
1 Nov. 1761.

Des verstorbenen Prinzen von Preussen königliche Hoheit haben, nebst einer Prinzessin, auch zween Prinzen, als den Prinzen Friedrich Wilhelm, jezigen Prinzen von Preussen, und den Prinzen Friedrich Heinrich Carl, hinterlassen, welche der höchste Gott erhalten wolte. Der Prinz George Carl Aemilius, der erst nach Se. königl. Hoheit Tode geboren worden, ist bald wieder verstorben.

12. Fr. Es ließe sich wol das jeztlebende königliche Haus in genealogischen Tabellen zeigen?

IV) Genealogie.

A. Ja. Diese Tabellen würden die Personen vorstellen.

13. Fr. Aus der Heraldic wäre noch anzuzeigen?

V) Heraldic.

A. Das Wappen vom Königreich Preussen, welches im silbernen Felde ein schwarzer ausgebreiteter gekrönter Adler, welcher auf der Bruststücke die goldenen Buchstaben F. R. d. i. Friedrich der König, und auf den Flügeln goldene Kleestengel führet. Das Wappen ist mit der Ordens-Kette des schwarzen Adlers-Ordens umgeben.

1) Wappen-Hauptstücke.

2) Nebensstücke.

14. Fr. Wären noch mehrere Ritter-Orden zu merken?

A. Nebst dem Orden des schwarzen Adlers, welchen König Friedrich 1701 gestiftet, merket man den Orden pour le merite, welchen Se. jezregierende Majestät Friedrich II. 1740. richtet.

1b) Orden des schwarzen Adlers.

2) pour le merite.

15. Fr. Was ist von Preussischen Münzen zu merken?

A. 1. Man rechnet daselbst, wie auch in Riga, nach Gulden und Groschen. Weil aber diese nach russischer Art

VI) russisch-miasmatic.

Art zu rechnen auch durch ganz Klein-Polen eingeführt ist; so sehe davon unter nachfolgendem Abschnitt die Münzen von Klein-Polen. Man hat aber noch Dütchen zu 9 pf. Sechser zu 18 pf. und Achtzehner zu 4 gr. 9 pf.

11. Sonst zahlt man daselbst auch vieles im Brandenburgischen Gelde; davon siehe unter Teutschland das Brandenburgische Geld. *)

XIV. Die Chartre vom Königreiche Polen.

Num. II.
Polen.
I. Geograp
hie.
1) Name.

1. Fr. Bey Polen sehen wir zuerst?

A. Auf den Namen, welchen man von Polen eine Ebene, herleitet.

2. Fr. Wir bemerken ferner?

A. Die Gränzen. Es gränzet aber Polen und Lithauen

Gegen Mitternacht, an Preussen, Curland, Liefland und Rußland.

Gegen Morgen, an Rußland und die Kleine Tartarey.

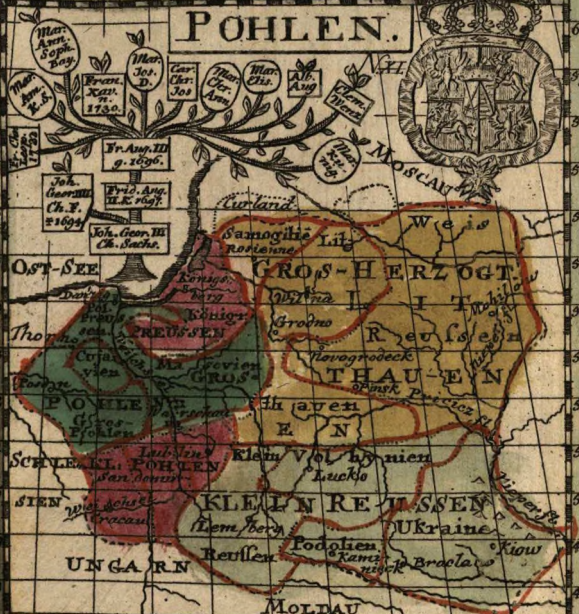
Gegen Mittag, an die Moldau, Siebenbürgen und Ungarn.

Gegen Abend, an Schlesien, Brandenburg und Pommern.

3. Fr.

*) Man hat sich bey Preussen nur kurz gefasset, weil man zum Gebrauche der Real-Schule, in einem eigenem Aufsatze, die Brandenburgische Historie weiter ausgeführt hat.

POHLEN.



I. ältest. Völker	Scythen Sarmaten Wenden
II. Herz. in Pohlen	Lechus. I. --- Popiel. II. 550 --- 830
III. Piast. Herzoge Könige Herzoge Kön:	Piastus --- Mizeslaus 842 --- 1009
	Boleslaus I. --- Boleslaus II 1000 --- 1081
	Vladislaus --- Lescus VI. 1081 --- 1289
	Primislaus. II. --- Ludwig 1289 --- 1386
IV. Jagellon. Kön.	Jagello --- Siegm. Aug. 1386 --- 1572
V. Mancherlei Könige	Henr. Val. 1572 --- Steph. Batt. 1578 --- Mich. 1669 --- Joh. Sabies. 1674 --- Stanis. 1704
VI. Kön. Sachsē	August. II. --- August. III. 1697 --- 1763

.. Fr. Es giebt wol viel Flüsse in Polen?

A. Man zählet 8 grosse Flüsse: Es sind 1) die Weichsel, 2) der Dniester, 3) der Bog, 4) der Przypiecz, 5) der Dnieper, 6) die Duna, 7) die Memel, 8) die Warta.

4. Fr. Wie groß mag Polen seyn?

A. Es soll 200 Meilen lang, und 140 4) Grösse. breit seyn.

5. Fr. Welches sind die Haupttheile von Polen?

A. 1) Das Königreich Polen, 2) das Großherzogthum Litthauen.

6. Fr. Das Königreich Polen wird wieder seine Haupttheile haben?

A. Es bestehet aus dem eigentlichen Polen, aus Masovien und Klein-Keussen.

7. Fr. Was liegt im eigentlichen Polen?

A. 1) In der Provinz, die Groß-Polen heisset, liegen die Städte, Gnesen, Posen, Petrikau, Graustadt 2c.

2) In der Provinz Cujavien: Wladislaw, Kruswick.

3) In der Provinz Klein-Polen: Cracau, Sandomir, Racau, Lublin.

8. Fr. Was aber in Masovien?

A. Im eigentlichen Masovien: Warschau, Czersto und Ploczko.

In Podlachien: Bielscz.

9. Fr. Was in Klein-Keussen?

A. Im eigentlichen Klein-Keussen liegt: Lemberg, Jaroslow, Belcz, Chelm 2c.

3) Flüsse.
5) Eintheil, der Länder.
A) Inners halb des Reichs.
a) allgemeines Eintheil.
b) besondere.
1) das Königr. Polen
A) das eigentl. Polen, darin
1) Groß-Polen.
2) Cujavien.
3) Klein-Polen.
B) Masovien, darinn
1) Masov.
2) Podlachien.
C) Klein-Keussen.
1) Klein-Keussen.

- 2) Polhinien. In Polhinien: Luocko, Olicka.
 3) Podol. In Podolien: Caminieck und Zbaras.
 4) Ukraine. In der Ukraine: Braclow, Kiow, Pul-tawa.

H) dass Her-zogthum Lithauen.
 10. Fr. Wie wird aber das Großherzogthum Lithauen eingetheilet?

A) Lithauen an sich.
 A. Es ist 1) das eigentliche Lithauen, 2) das lithauische Keussen, und 3) das Herzogthum Samogitien.

11. Fr. Was liegt im eigentlichen Lithauen?

A. Wir merken: Wilna und Grodno.

12. Fr. Was im lithauischen Keussen?

B) Lithauisch Keussen.
 A. In Polesien: Brzese und Pinski.
 In Schwarzkreussen: Nowogrodeck.
 In Weiskreussen: Mozyr und Mohilow.

C) Samo-gitien.
 13. Fr. Und in Samogitien?

A. Wornie und Kosiennie.

B) außerhalb des Reichs.
 14. Fr. Welche Länder werden sonst unter Polen stehen?

1) polnisch Preussen.
 A. a) Das polnische Preussen, begreift in sich 1) Pomerellen, oder klein Pommern, wo Danzig, 2) das culmische Gebiet, wo Culm und Thoren, 3) das marienburgische Gebiet, wo Marienburg, Stum und Elbing, und 4) Ermeland, wo Frauenburg und Braunsberg.

15. Fr. Noch mehr?

2) Liefland.
 A. Ja: b) die wendische Woywodschafft in Liefland, darinnen Düneburg, und c) das Woywodschafft.
 3) Curland Herzogthum Curland, 1) das eigentliche Curland,

land, wo Goldingen und Libau. 2) Semgallen, darinnen Mietau zu merken.

16. Fr. Wo bleiben die churfürstlichen Länder? 4) Ehrf. U. Diese werden bey Teutschland vorkommen. Länder.

17. Fr. Aus der Chronologie, von Polen, zeige man die Perioden an? II) Chronologie.

U. Es sind I. die alten Völker, die Scythen, Sarmaten, Wenden. 1. alte Völker.

II. Die alten Lechischen Herzoge in Polen, von Lechus I. bis auf Popiel II. 550. 830. 2. Lechische Herzoge bis 830.

III. Die Piastische Könige und Herzoge in Polen; als da waren: 3. piastische Regenten.

1) Herzoge, vom Piastus bis Miceslaus, 842. 999.

2) Könige, von Boleslaus I. bis Boleslaus II 1081.

3) Wieder Herzoge, von Vladislaus I. bis auf Heinrich 1290.

4) Uebermals Könige, von Primislaus II. bis Ludwig 1382 oder bis zu Ende der Regierung Hedwigs, Ludwigs Prinzessin, die an Jagello vermählet wurde 1386.

IV. Die Jagellonische Könige, von Jagello an, bis auf Siegmund August 1386. 1572. 4. Jagellonische Könige bis 1572.

V. Endlich die mancherley und vermischten Könige 1572. 1764. 5. verm. K. bis jetzt.

18. Fr. Von den alten Zeiten wissen wir wenig; was aber von den Lechischen Herzogen? III) Histor.

U. Lechus I. 2) Cracus. 3) Lechus II. 4) Wenda, eine Prinzessin. 5) Primislaus I. a) Lechische Herzoge.

6) Les:

6) Leszceck. 7) Lescus II. 8) Lescus III.
9) Popiel I. 10) Popiel II. welcher von
Mäusen soll gefressen worden seyn.

b) piastische 19. Fr. Wie folgen die ersten Piastischen Herzoge?
Regenten.
und zwar
1. Herzoge. A. 1) Piastus. 2) Ziemovitus. 3) Les-
cus IV. 4) Ziemomislus. 5) Miecislus I.

20. Fr. Wie aber die Piastischen Könige?

a. Könige. A. 1) Boleslaus I. 2) Miecislus II.
3) Casimir I. 4) Boleslaus II.

21. Fr. Wie die abermaligen Herzoge?

3. Herzoge. A. 1) Uladislus I. 2) Boleslaus III.
3) Uladislus II. 4) Boleslaus IV. 5) Miec-
islus III. 6) Casimir II. 7) Lescus V.
8) Boleslaus V. 9) Lescus VI.

22. Fr. Wie endlich die letzten Piastischen Könige?

4. Könige. A. 1) Primislus II. 2) Uladislus III.
3) Wenceslaus I. 4) Casimir III. 5) Lud-
wig und seine Tochter Hedwig.

23. Fr. Wer war Jagello, und wie kam er zur
Krone?

c) Jagello-
nische Kön.
a. Chron.
folge. A. Uladislus IV. Jagello, war ein Her-
zog von Lithauen. Er vermählte sich mit der
Hedwig, des Königs Ludwigs Prinzessin, und
wurde daher König von Polen.

24. Fr. Sind der Jagellonischen Könige sehr viel?

b. Regens-
ten. A. Es sind nur 7: als 1) Uladislus IV.
Jagello. 2) Uladislus V. 3) Casimir IV.
4) Johann Albert. 5) Alexander. 6) Siegf-
mund I. 7) Siegmund II, August.

25. Fr.

25. Fr. Wie gieng es nach Siegmunds Tode?

A. Die Polen fielen 1) auf Heinrich von Valois, einen Bruder des Carl IX. von Frankreich, und erwählten ihn zu ihrem Könige. Da dieser heimlich wieder nach Frankreich gieng: wurde

2) Vers
mischtes
Kön. theils
Inländer,
theils Aus
länder.

2) Stephan Bathori, Fürst in Siebenbürgen, zum Könige erwählt. Auf ihn folgte:

3) Siegmund III. Er war ein Sohn Johann III. Königs in Schweden. Sein Sohn

4) Uladislaus VI. wurde nach ihm König.

5) Johann Casimir, des vorigen Königes Bruder, succedirte; danckte aber endlich ab, und

6) Michael Thomas Koributh, einer aus dem Piastischen Geschlechte, kam auf den Thron. Auf diesen folgte:

7) Johann Sobiesky, eines Cracauischen Castellans Sohn. Nach ihm wählten die Polen:

8) Friedrich August II. Churfürsten von Sachsen, zum Könige. Der König von Schweden aber Carl XII. brachte

9) den Stanislaus auf den Thron. Doch kam August II. wieder zur Regierung. Ihm folgte sein Prinz

10) Friedrich August III. der 1763 starb. Noch ist kein neuer König gewählt.

26. Fr. Man stelle das Königl. Chursächsische Haus in einer Tabelle vor

A. Es soll geschehen.

IV) Genea
logie.

Johann

Johann Georg III. Churfürst zu Sachsen, geb. 1647. Churf. 1680. † 1691.

Johann Georg IV. geb. 1668.
Churf. 1691. † 1694.

Friedrich August II. geb. 1670. Churf. 1694.

König in Polen 1697. † 1733.

Gem. Christiana Eberhardina, Christian Ernst W. zu Brandemb. Culmb.
Tochter, geb. 1671. verm. 1693. † 1727.

Friedrich August III. geb. 1696. Kön. 1733. † 1763.

Gem. Maria Josepha, Kaiser Josephs Prinz. g. 1699. v. 1719. † 1757.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Fried. Christ. Leopold, g. 1722. Chf. 1763. † 1764.	Maria Amalia, g. 1724. † 1760.	Mar Anna Soph. geb. 1728.	Franz Xaver. geb. 1730.	Maria Josepha. geb. 1731.	Carl Christ. geb. 1733. Herz. v. Christin	Maria Christin geb.
Gem. Maria Antonia, Kaiser Carl VII. Prinz. g. 1724. verm. 1747.	Gem. Carl III. K. v. Spanien, verm. 1738.	G. Maxim. Joseph, Churf. v. Bayern, verm. 1747.	Gem. Ludwig Dauphin, verm. 1747.	Gem. Ludwig Dauphin, verm. 1747.	Carl Francisca, Gr v 1735.	Christin geb. 1735.
Friedrich Aug. geb. 1750. Churf. 1764.	Carl Mac. g. 1752.	Anton, geb. 1754.	Maria Amal. g. 1757.	Maxi- milian, g. 1759.	Theresia Maria, g. 1761.	Maria Elisab. g. 1736.
					8. Maria g. 1736.	9. Albert, geb. 1738.
						10. Clemens, geb. 1739.
						11. Maria Cu- nigunda, g. 1740.

27. Fr. Wäre aus der Heraldic das Wappen von Polen mitzunehmen?

V) Heraldic.

A. Warum nicht? Das Wappen von Polen ist quadriert, oder in 4 Theile getheilet, mit einem Mittel-Schildlein. Im Mitte-Schilde sind zur Rechten die 2 Schwerdter, in einem schwarz und silber getheilten Felde; zur Lincken der grüne Kauten-Cranz, in einem mit vier schwarzen Binden versehenen goldenen Felde. Dieses sind die Wappen von Chursachsen. Zu Polen gehöret das erste und vierte Feld, worinnen ein silberner mit Gold gekrönter Adler, in einem rothen Felde. Das Wappen von Lithauen stehet im zweyten und dritten Felde, und ist ein silberner, geharnischter, mit Schild und Schwerdt versehener Reuter, im rothen Felde.

a) Wappen, dessen a) Mittelschild, wegen Sachsen.

b) Felder, 1stes und 4tes wegen Polen.

** 2tes und 3tes wegen Lithauen.

28. Fr. Giebt es auch Ritter-Orden in Polen?

A. Es ist nur der weisse Adler-Orden bekannt, welchen der König Vladislaus 1325 gestiftet haben soll. Der König August II. hat ihn 1705 erneuert. Das Ordenszeichen ist ein durchsichtig roth emaillirtes goldenes Creuz, mit einem weissen Rande und Adler in der Mitte. Zwischen den Spitzen stehen 4 Feuerflammen 2c. Der Band ist blau.

b) Ordens vom weissen Adler.

29. Fr. Wie siehts um die Münzen in Polen aus?

A. Man rechnet daselbst nach Gulden, Groschen und Pfennigen. Allein die Münzen von Groschen, folglich auch von Gulden, sind in Klempolen, ingleichen in Preussen und Riga, noch einmal

VI) Numismatic.

mal so gut als in Großpolen. Man muß also disfalls einen Unterschied machen.

I. In Großpolen thut ein polnischer Gulden 30 polnische Groschen oder 4 ggr. folglich machen 6 polnische Gulden erst 1 Rthlr. 1 polnischer Groschen, thut 3 schwarze Schillinge, oder $1\frac{3}{4}$ gute pf. Ein schwarzer Schilling 3 polnische pf. oder $\frac{8}{15}$ gute pf. Die polnischen pf. sind also sehr schlecht, und machen ihrer 45 erst 8 gute pfen. Noch hat man Tympe, so mehr als einen polnischen Gulden, nemlich 5 ggr. und beynah 1 pf. ausmachen, ingleichen Czostake, Tschustake, so 1 ggr. und etwas über 8 pf. werth sind.

II. In Kleinpolen gehen zwar auch 30 polnische Groschen auf einen Gulden, jedoch machen 3 Gulden bereits 1 Rthlr. aus. Ein Gulden gilt also 8 ggr. ein Groschen etwas über 3 gute pf. und ein Schilling etwas über 1 guten pfen. Man hat auch Düttchen, so 3 polnische gr. oder etwas über 9 pf. thun, ingleichen Brummer, so beynah 5 gute pf. machen, und Gläddermäuse, deren 2 auf 1 Brummer gehen. Ingleichen Rigaische Marke, so 6 polnische gr. oder etwas über 19 gute pf. thun, folglich den Tschustaken fast gleich gelten. Ingleichen Danziger Oerter, deren 5 auf 1 Rthl. gehen, folglich den Tympsen ziemlich gleich kommen.

UNGARN



I. Alten Völker	Pannonier, Romen, Gothen, Avari, Slavi	
II. Kruenen Kön.	Atila	Geira 400 - 500
III. Chr. Kön.	Stephen I.	And. III. 1001 - 1301
IV. auswärt. K.	Ung. d. III.	Joh. Zipol 1301 - 1327
V. Oester. Kön.	Ferdinand	Mar. Theres. 1527 - 1764

XV. Die Charte vom Königreiche Ungarn.

Num. 13.

1. Fr. Bey Ungarn sehen wir abermals?

Ungarn.

A. Auf das, was man sich aus der Geographie, Historie, Chronologie, Genealogie, Heraldie und Numismatic, als das Nöthigste zu merken hat.

1) Geographie.

2. Fr. Aus der Geographie nehmen wir erstlich?

A. Den Namen Ungarn. Man leitet ihn von den Sunnen oder Zungarn her, die im 9ten Säk. den Namen Pannonien, von Pannowe, ein Herr, veränderten.

a. Namen.
1. Ungarn.

2. Pannonien.

3. Fr. Was folgt?

A. Die Gränzen. Gegen Mitternacht liegt Schlesien, Polen und das Carpatische Gebürge.

b. Gränzen.

Gegen Morgen, Siebenbürgen und die Wallachay.

Gegen Mittag, Servien und Slavonien.

Gegen Abend, Oesterreich, Steyermarck und Mähren.

4. Fr. Aber auch die Größe?

A. Ungarn ist nicht allezeit gleich groß geblieben, weil die Türcken bald viel, bald wenig davon abgerissen. Gleichwol nehmen einige die Länge von 90, und die Breite von 60 Meilen an.

c. Größe.

5. Fr. Es folget das Gewässer?

A. Die Donau, die Drau und die Theiß sind die vornehmsten Flüsse. Von den Seen mercket man den Neusiedler- und Platten-See.

a. Gewässer.

ser.

a. Flüsse.

b. Seen.

e. Eintheilung der Länder. 6. Fr. Noch ferner die Eintheilung?

A. Die Donau theilet Ungarn in Ober- und Nieder-Ungarn.

A) Innerhalb des Reichs. 1) Ungarn an sich. a) das obere. 1) In Ober-Ungarn, wozu eigentlich 36 Grafschaften gehören, welche auch Gespanschaften heißen. Man mercke die Städte: Preßburg, Tirnau, Neuheusel, Leopoldstadt, Leutschau, Cremnitz, Temeswar, Caschau, Toklay 2c.

b) das niedere. 2) In Nieder-Ungarn liegen etwa 13 Grafschaften, darin: Ofen, Stuhlweissenburg, Gran, Mohaz 2c. merckwürdig ist.

7. Fr. Ist nichts mehreres bey der Geographie zu behalten?

A. Es sind die Königreiche Slavonien, Croatien, Dalmatien, Bosnien, Servien. Dazu noch Siebenbürgen komt.

U) der Königin Antheil. 8. Fr. Was hat die jezige Königin von Ungarn von diesen Landen?

A. Wir wollen bey dem Fürstenthume Siebenbürgen anfangen, welches in 3 Theile getheilet wird, nemlich

aa. der Ungarn. 1) In das Land der Ungarn, darinnen liegt Clausenburg und Weissenburg.

bb. der Seckler. 2) In das Land der Seckler, wo die Stadt Neumarck oder Maros Vasarhely.

cc. der Sachsen. 3) In das Land der Sachsen, wo Hermannstadt, Cronstadt 2c. Das Land gehöret ganz der Königin.

9. Fr. Wie steht es um Slavonien?

A. Auch dieses Königreich gehöret zu Ungarn.

2. Slavonien.

garn. Es liegen darinnen die Städte Carlowitz,
(Peterwardein, Esseck, Gradiska 2c.

10. Fr. Gehöret der Königin von Ungarn auch
Croatien? bb.] zum
Theil.
1.] Croat.
aa.] das
österreich.
bb.] das
türckische.

A. Größtentheils. Die Städte Carlstadt,
(Petrin, Chrastowitz) sind öst. reichisch. Wi-
hicz aber haben die Türcken.

11. Fr. Wie ist's aber mit Dalmatien?

A. In Dalmatien hat Oesterreich nur die
Stadt Zeng. 2.] Dalma-
tien.
aa.] das
öste-reich.
bb.] das ven-
netianische
cc.] das
türckische.
dd.] das ra-
gusische.

Den Venetianern gehöret: Clim, Zara,
Cliffa, Spalatro, Salona 2c.

Den Türcken: Scardona und Herzegovina.
Der Republic Ragusa aber: die Stadt Ra-
gusa und die Insul Meleda 2c.

12. Fr. Wem gehöret Bosnien?

A. Es stehet unter türckischer Bothmäßigkeit.
Die Städte davon sind Banialuch, Sa-
rajo, Jaicz 2c. B.] das
türckische
Antheil.
1.] Bos-
nien.

13. Fr. Haben die Türcken auch Servien innen?

A. Ja. Sowol den östlichen Theil, darinnen
Scopia, Nissa und Novibazar liegen; als auch
den südlichen Theil, wo Belgrad, (oder Grie-
chisch Weissenburg,) Passarowitz, Semens-
der, zu suchen. 2.] Servien
aa.] das öst-
liche.
bb.] das
südliche.

14. Fr. Beherrscht die Königin von Ungarn noch
mehr Länder?

A. Als Königin nicht. Doch hat sie noch
andere Reiche, die aber zu Ungarn nicht gehö-
ren und unten vorkommen. R.] Außers-
halb des
Reichs.

11] Ebro: 15. Fr. Nun sind nach der Chronologie von Un-
nologie. garn die Perioden zu machen?

1. älteste Völcker. A. Man mercket I. die ältesten Völcker, die Pannonier, Jazyger, Römer 2c.

2. einfallende Völcker. II. Die einfallenden Völcker waren die Ostgothen, Gepiden, Longobarden, Avarer, Slaven, Francken, Hunnen.

3. einheimische Kön. III. Die einheimischen christlichen Könige in Ungarn, fangen sich mit Stephan I. an 1001, und gehen bis auf Andreas III. 1301.

4. ausländ. Könige bis 1527. IV. Die auswärtigen Könige gehen von Wenzeslaus an, bis auf Johann von Zips 1301, 1527.

5. österr. u. böhm. Kön. V. Die Oesterreichischen Könige von Ferdinand I. bis Maria Theresia 1527, 1764.

16. Fr. Wir fangen in der Historie nur von den Hunnischen Königen an?

III] Histor. 1] der Hunn. Könige. A. Einige wollen sie nennen; es ist aber hier zu weitläufig, sie alle herzusetzen. Man mercke den ersten Attila, und den letzten Geysa. Es sind mehr Fürsten als Könige gewesen. Des Geysa Sohn hieß Stephan, und wurde der erste König von Ungarn.

2] der einheimischen Könige. a. Erhebung. 17. Fr. Wie heißen diese?

b. Regenten. A. 1) Stephan war der erste König. Auf ihn folgen: 2) Petrus. 3) Alba. 4) Andreas I. 5) Bela I. 6) Salomon. 7) Geysa. 8) Ladislaus I. 9) Coloman. 10) Stephan II. 11) Bela II. 12) Geysa II. 13) Stephan III. 14) Ladislaus II. 15) Stephan IV. 16) Bela III. 17) Emerick. 18) La-

- 18) Ladislaus III. 19) Andreas II. 20) Bela IV. 21) Stephan V. 22) Ladislaus IV. 23) Andreas III.

18. Fr. Was folgen nun für Könige?

3) ausländische Könige.
a. Thronfolge.
b. Regenten.

- A. 1) Wenzeslaus, aus Böhmen.
2) Otto, aus Bayern.
3) Carl Robert, aus Neapolis.
4) Ludwig I. aus Polen.
5) Maria, seine Prinzessin.
6) Carolus Parvus, aus Neapolis.
7) Siegmund, aus dem Hause Lüzelburg.
8) Albert, aus Oesterreich.
9) Uladislaus I. aus Polen.
10) Ladislaus Posthumus, ein Prinz des Alberts, während dessen Minderjährigkeit Johann Hunniades Corvinus, aus Ungarn, Gouverneur des Reichs war.

11) Matthias Hunniades Corvinus, aus Ungarn.

- 12) Uladislaus II. aus Böhmen.
13) Ludwig II. aus Böhmen.
14) Johann von Zips, oder von Zapolya, war König wider Ferdinand I. Sein Sohn bekam Siebenbürgen.

19. Fr. In welcher Ordnung stehen die Oesterreichischen Könige?

- A. 1) Ferdinand I. fängt an. Es folgen: 2) Maximilian II. 3) Rudolph. 4) Matthias. 5) Ferdinand II. 6) Ferdinand III. 7) Ferdinand IV. 8) Leopold. 9) Joseph. 10) Carl VI. 11) Maria Theresia. 4) Oesterreichische Könige.

20. Fr. Was wäre aus der Genealogie anzubringen?

IV] Genea-
logie.

A. Das jetztlebende Königl. Haus, so aber unten bey den Kaysern vorgestellet werden soll.

21. Fr. Also wäre nur noch das Wappen anzuzeigen?

V] Heraldic.
a] Wappen

A. Das Wappen vom Königreiche Ungarn ist ein gespalteter Schild mit der königlichen Ungarischen Krone bedeckt. In dem ersten Theile sind drey rothe Binden im silbernen Felde: im andern aber ein, aus einem grünen Hügel durch eine Krone hervorstehendes, silbernes Patriarchen-Creuz, im rothen Felde.

22. Fr. Sind auch einige Ritter-Orden bekannt?

b] Orden.

A. So wol der, vom überwundenen, als auch der, vom umgekehrten Drachen, sind ausgegangen.

23. Fr. Was ist von Ungarischen Münzen zu bemerken?

VI] Numismatic.

I. Man rechnet daselbst nach Reichs-Species-thalern, Reichs-Courantthalern, Reichsgulden, und Kaysergrotschen.

II. Würckliche Münzen sind: Heller, so sie Babka nennen. Ein Ungerle, Ungarisch, oder Ungarischer Groschen, gilt 2 pf. Poltura, ein halber Kaysergrotschen, beynah 5 pf. Ein Ungarischer Gulden, Uherzky Zlaty, 14 gr. Ein Rheinischer Gulden, Nemeczky Zlaty, 16 gr. Man hat ausserdem noch Gröschel, Kreuzer, Kayser-



- Emir, Isak
- Sult. Schach
- Seher
- Sult. Mihr. ma
- Sult. Mil. Ri. schach
- Mah. V. K. 1730
- Osm. III. 1773-77
- Mehermet
- Mustapha II. ab. 1703
- Mustapha III. K. 1757
- Bahar. Zeth.
- Achm. III. ab. 1730
- Solim. III. 1691
- Achmet II. 1691
- Mahom. IV.
- Ibrahim sult.

N. XIV.

TÜRKISCHE REICH

in EUROPA und ASIA



Kaysergroschen, Siebener, Siebenzehner; es sind dieses aber teutsche Münzen, deren Werth unten, bey den teutschen Münzen, bestimmt werden soll. Es giebt auch Ducaten in Ungarn, und zwar 1) Kremnitzer, zu 4 Gulden und 4 Gr. 2) Siebenbürgische, die nur 3 Gulden am Werth betragen.

Die XVI. Charte von der Europäischen Türcken.

Num. 14.
Europäi-
sche Türcken
1) Geogra-
phie.

1. Fr. Wovon handelt diese Charte?

A. Von der Türckey, welcher Name von Turki, d. i. ein Regent der Horde, herkomt. Sie heisset auch die Othomannische Pforte.

a. Name
a. Türcken.
b. Otho-
mannische
Pforte.

2. Fr. Die Gränzen der Europäischen Türckey sind?

A. Gegen Mitternacht, Polen, Ungarn. Gegen Abend, das Adriatische Meer. Gegen Mittag, das Mittelländische Meer. Gegen Morgen, die meotische See, das schwarze Meer, und der Archipelagus.

b. Gränzen.

3. Fr. Kann man die Grösse bestimmen?

A. Nicht genau. Doch soll die Länge auf 400, die Breite fast 300 Meilen betragen.

c. Grösse.

4. Fr. Was ist vom Gewässer merckwürdig?

A. 1) Die Flüsse sind: Donau, Pruth, Mariza, Sereth. 2) Die Meerbusen, als der Corinthische, Messenische, Strymonische.

d. Gewässer
1. Flüsse.
2. Meere-
busen

5. Fr. Nennet die Länder der Europäischen Türckey?

A. Es sind I. die der Othomannischen Pforte völlig unterworffene Länder.

e. Einthei-
lung der
Länder.

A) Inner-
halb dieser
Türckey.

a) völlig
unterwor-
fene.

1. Roman.
2. Bulgar.

I) **Romanien**, darinnen **Constantinopel**,
(**Adrianopel**, **Philippopoli** 2c.)

I) **Bulgarien**, ein Königreich, worinnen die
Städte **Varna**, (**Nicopolis**, **Dorestero**, **Wis-
din** 2c.)

3. Das ei-
gentliche
Griechenl.

a) veste
Land.

3) **Das eigentliche Griechenland**, welches
bestehet:

aa) Aus dem **vesten Lande**, nemlich:

I. **Macedonien**, wo **Salonichi**, **Edessa**,
und der **Berg Athos**.

II. **Albanien**, darinnen **Scutari** und **Dol-
cigno**.

III. **Thessalien**, wo **Larissa** und **Janna**.

IV. **Evradien**, darinnen **Lepanto** und
Athen.

V. **Morea**, wo **Corinth** und **Napoli**.

b) Insuln.

aa) Türcki-
sche.

bb) Aus einigen umliegenden **Insuln**, wel-
che theils den **Türcken** gehören; als: die auf
dem **Archipelago**, im **Mittelländischen Meer**,
in der **Gegend um Candia**, und im **Jonischen**

bb) Bene-
tianische.

Meere: theils den **Venetianern**, als **Zante**
und **Corfu**.

6. Fr. **Welches sind die übrigen Länder?**

b) zinsbare.

A. Es sind II. die **zinsbaren Länder**, *) der
Christen.

1. Die **Wallachey**, ein Fürstenthum, wo
Langenau, **Tergovist**, **Buchorest** 2c.

2. Die **Moldau**, wo **Chozim**, **Jassy**, **So-
czow**; wie auch β) **Tartaren**, als a) die **Bessara-
bischen**, wo **Bender**; b) die **Oczakowischen**,
wo **Oczakow**; c) die **Crimmischen**, auf der
Halb-

Halbinsul, darauf der Chan, als Basall, Batschisari, Perekop ic. und die Türcken, Caffa, besitzen; und d) die Nogayischen, wo Asow liegt.

7. Fr. Was hat sonst die Othomannische Pforte?

A. 1. In Europa diejenigen Länder, welche bey Ungarn vorkamen. 2. In Africa: Aegypten, Algier, Tunis und Tripoli, sind Schußgenossen. 3. In Asia: Natolien, Sorien, Arabien, Georgien, Turkomannien und Diarbeck.

b) Aufferhalb derselben.

8. Fr. Folget nicht jezt die Chronologie?

11) Chronologie.

1) alte Völcker.

A. Ja, man kan mercken den Zustand:

1) Der alten Völcker, der Scythen oder Tartarn, bis Sæc. 7.

2) Unter den Arabischen Kalifen, bis Sæc. 9.

3) Als man den Namen der Türcken allgemein machte, bis auf den Schach Solyman, Sæc. 13.

4) Bey Aufrichtung des Kayserthums der Othomannen, vom Othomann, 1303 bis Amurat II. 1453.

5) Nach der Eroberung des griechischen Kayserthums, von Muhamed II. bis auf Mustapha III. 1453. bis 1764.

4) Aufrichtung des Kayserth.

5) Vermehrung des Kayserth.

9. Fr. Wer waren die Scythen, denen man den Namen der Türcken beygelegt hat?

111) Hist.

A. Sie wurden im 7ten Sæculo bekant und bekamen den Namen Türcken, wohneten zwischen dem

A) Des Türkischen Reichs.

1) Scyth.

dem schwarzen und Caspischen Meere, und traten in des orientalischen Kayfers, Heraclius Dienste.

10. Fr. Wie gieng es ihnen unter den Saracenischen Kalifen?

2) Kalifen.

A. Sie wurden zur Leibwache und im Kriege gebraucht, und erlangten eine solche Macht, daß sie die Arabischen oder Saracenischen Kalifen ab und einsetzten, auch einige sich gar wieder frey machten. Endlich bekenneten sie sich zur Muhamedanischen Religion dieser Araber, und kriegten gemeinschaftlich, bis diese von jenen gar verschlungen wurden.

11. Fr. Wodurch wurde der Name der Türcken allgemeiner?

3) Türcken Anfang.

A. Das Glück einer ihrer Horden, welche sich an dem Caspischen Meere ausbreitete, reizte den Schach Solyman, einen Fürsten der Stadt Nera, am Caspischen Meere, daß er 1214 und 19. sich bis an den Euphrat ausbreitete, worauf sein Anhang auch Türcken genennet wurde, welcher Name doch nur eigentlich jener Horde zukam.

12. Fr. Wie hat aber Othomann das Kayserthum errichtet?

4) Aufrichtung des Kayserth.

2) Belegenheit.

A. Nach dem Tode des letzten Kalifen, von Natolien, Saladin, bekam Othomann, nur Caramanien, zu seinem Antheil, vereinigte aber bald die übrigen Provinzen, und legte den Grund zum Othomannischen Reiche.

13. Fr. Wie folgen die ersten Sultane?

A. Es waren:

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1) Othomann. | 6) Josua. |
| 2) Orcanes. | 7) Muselmann. |
| 3) Solymann. | 8) Moises. |
| 4) Amurath I. | 9) Muhamed I. |
| 5) Bajazeth I. | 10) Amurath II. |

b) Sultane.

14. Fr. Wer bemächtigte sich des griechischen Kayserthums?

A. Muhamed II. sah die Macht der Türcken im größten Flor. Er eroberte 1453 am 29^a May Constantinopel, mit vieler Grausamkeit. Der Kayser Constantin XI. Paläologus, verlor selbst, bey dem letzten Sturme der Türcken, sechsend sein Leben, und Muhammed erlangte dadurch den Titel eines orientalischen Kayfers.

b) Vermehrung desselben. Gelesenheit.

15. Fr. Nun nennet die Kayser?

- | | |
|-------------------|-------------------|
| A. 1) Muhamed II. | 11) Amurath IV. |
| 2) Bajazeth II. | 12) Ibrahim. |
| 3) Selim I. | 13) Muhamed IV. |
| 4) Solymann II. | 14) Solymann III. |
| 5) Selim II. | 15) Achmet II. |
| 6) Amurath III. | 16) Mustapha II. |
| 7) Muhamed III. | 17) Achmet III. |
| 8) Achmet I. | 18) Muhamed V. |
| 9) Mustapha I. | 19) Osmann III. |
| 10) Osmann. | 20) Mustapha III. |

b) Kayser.

16. Fr. Muhamed zerstörte das griechische Kayserthum, ich möchte wissen, wie lange dieses gestanden?

A. Dem Kayser Valentianus wurde schon

b) des griechischen Reichs.

2) Hist.

im

im Jahr 364 die Reichsforge zu schwer. Er gab deswegen seinem Bruder Valens, den orientalischen Theil. Dem Theodosius wurde 379 vom Gratian, die Reichsverwaltung vom Occident zugleich aufgetragen, der sich den Namen, der Grosse, erwarb, und 392 beyde Reiche wieder vereinigte.

17. Fr. Blied es nun beysammen?

A. Nein, er setzte sterbend seinen Sohn Arcadius zum Kayser in den griechischen, und den Honorius in den lateinischen Ländern, ein. Diese waren beyde jung, und hatten ungetreue Hofmeister, den Ruffinus und Stiliko.

18. Wie folgen die ersten Kayser?

- | | | |
|-----------|--|--------------------------------|
| b) Namen. | A. 1) Arcadius. | 15) Constantin III. |
| | 2) Theodosius II. | 16) Heraclionas. |
| | 3) Martianus. | (Constant. IV.) |
| | 4) Leo I Thrax. | 17) Constans. |
| | 5) Leo II, | 18) Constantin V. |
| | 6) Zeno, unter ihm gieng mit Augustulo das Kayserthum in Occident verlohren. | 19) Justinian. II. |
| | | 20) Leontius. |
| | | 21) Tiberius III. (Absimarus.) |
| | 7) Anastasius I. | 22) Philippicus. |
| | 8) Justinus I. | 23) Anastasius II. (Artemius.) |
| | 9) Justinianus I. | |
| | 10) Justinus II. | 24) Theodosius III. |
| | 11) Tiberius II. | 25) Leo III. (Isauricus.) |
| | 12) Mauricius. | |
| | 13) Phocas. | 26) Constantin VI. |
| | 14) Heraclius. | 27) Leo IV. |
| | | 28) Con. |

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 28) Constantin VII. mit
der Irene seiner Mutter. | 34) Michael III. |
| 29) Nicephorus I. | 35) Basilius I. |
| 30) Michael I. | 36) Leo VI. |
| 31) Leo V. | 37) Alexander. |
| 32) Michael II. | 38) Constant. VIII.
und Romanus I. |
| 33) Theophilus I. | 39) Romanus II. |

19. Fr. Wie gieng es nun?

A. Unter vielen Veränderungen und Strei- ^{b] Mittlere.}
tigkeiten, regierten noch folgende: Kaiser.

- | | | |
|----------------------------------|--|-----------|
| 40) Nicephorus II. | 51) Romanus IV. | a] Namen. |
| 41) Johannes I. | 52) Michael VII. | |
| 42) Basilius u. Con-
stantin. | 53) Nicephorus III. | |
| 43) Romanus III. | 54) Alexius I. Com-
nenus. | |
| 44) Michael IV. | 55) Johannes II. | |
| 45) Michael V. | 56) Emanuel I. | |
| 46) Constantin IX. | 57) Alexius II. | |
| 47) Theodora. | 58) Andronicus. | |
| 48) Michael VI. | 59) Isaacius, wird ab-
gesetzt 1191. von
seinem Bruder. | |
| 49) Isaacius. | | |
| 50) Constantin X,
Ducas. | 60) Alexius III. wel-
cher aber, nach der Eroberung Constantinopels
1203 vertrieben, und Isaacius wieder eingesetzt
wird, mit seinem Sohne Alexius. | |

20. Fr. Es müssen wol wichtige Veränderungen
hierauf gefolget seyn?

A. Kaum hatten die Francken und Vene-
tianer den Isaacius gekrönt, so bezeigten die Ein- ^{b] Verän-}
wohner von Constantinopel schon gegen Vater ^{derungen.}
und

und Sohn ihr Misvergnügen, und riefen den Nicolaus Connabus, zum Kayser aus.

21. Fr. Waren jene damit zufrieden?

a) Latein. A. Murzufus reizt Alexium wieder die Kaiser. teiner, und bemächtiget sich des Connabus, a) Berän- schaft sich darauf den Alexius selbst vom Halse, derungen. 1) in Con- ergreift aber doch endlich die Flucht, und der Si- stantinopel dam des Alexius Theodorus Lascaris, wird Kayser, muß aber den Lateinern weichen, welche Balduinum, aus Flandern, krönen.

22. Fr. Was machten die griechischen Fürsten?

a) in Asien. A. Sie legten 1204, in Asien, verschiedene Regierungen an, zur Erhaltung dieser Länder.

1) Theodorus Lascaris, erwählte Nicäa in Bithynien. Die Comnenischen Prinzen, als

2) Michael, setzte sich in Epirus, und

3) David, in Seraclea, und hatte Pontus und Paphlagonien innen.

4) Alexius, geht nach Trapezunt, dessen Reich von dem Constantinopolitanischen allezeit getrennet blieb, als nach 257 Jahren die Türcken sich desselben bemächtigten.

13. Fr. Wie folgen die Lateiner auf einander?

b) Namen. A. 1) Balduinus, 2) Heinrich, 3) Peter, von Aaxerre, wird vom Theodor gefangen, und seine Gemahlin Yolande regiert 3 Jahr, worauf 4) Robert, sein Sohn, folgt, und 5) Balduin II.

23. Fr. Welcher Grieche bestieg den Thron?

a) letzte Kaiser. A. Theodor, zu Nicäa, hinterließ zwar einen Sohn von 6 Jahren, Johannes; allein a) Thron- folge Michael Paläologus, der von des Alexius Comne

Comnenus Gemahlin abstamte, machte sich zum Reichsverweser zu Nicäa, eroberte darauf Constantinopel, vermittelst eines Verständnisses mit den Griechen in der Stadt, und wurde Kayser; doch hatte seine gestiftete Vereinigung mit der lateinischen Kirche, nicht Bestand.

25. Fr. Seine Nachfolger haben gewiß den betrübten Ausgang gehabt, der mir die Gelegenheit zu dieser Geschichte gab?

A. Ja. Denn es folgte auf den 1) Michael sein Sohn. 2) Andronicus II. 3) Michael ^{b) Namen.} Andronicus. 4) Andronicus III. 5) Cantacucenus. 6) Johann Paläologus. 7) Emanuel II. Dieser rief den Tamerlan, einen ^{c) Schicksale.} Tartarischen Fürsten, wider die Türcken zu Hülfe, welche unter Bajazeth I. schon Constantinopel belagert hatten. 8) Johannes, unter welchen der Streit mit der lateinischen Kirche heftiger wird. 9) Constantin XI. Dieser mußte der Macht des Muhamed II. 1453. weichen, und das Kayserthum zugleich beschließen.

26. Fr. Wie viel Perioden werden das seyn?

A. Man kan mercken, den Zustand 1) unter ^{b) Chronologie.} den alten Kaysern, vom Valens 364, bis Romanus II. 962.

2) Unter den häufigen Veränderungen und Unruhen, vom Nicephorus II. bis Alexius 1204.

3) Unter den Lateinern und kleinen asiatischen Reichen, vom Balduin, bis Johann Lascaris, 1260

4) Unter den letzten Kaysern, vom Michael Paläologus, bis Constantin XI. 1453.

IV) Ge.

Die XVI. Chartre

IV. Genealogie.

27. Fr. Kann man sich auch eine genealogische Tabelle der Türckischen Kayser machen?
 A. Ja.

Achmet I.

Osman,
geb. 1602. strangul. 1622.

Amurath IV.
starb 1640.

Ibrahim,
strang. 1648.

Muhammed IV.
abgesetzt 1687. † 1693.

Solyman II.
† 1691.

Achmet II.
† 1695.

Mustapha I.
geb. 1659. R. 1695.
abges. 1703. † 1704.

Achmet III.
geb. 1670. R. 1703.
abg. 1730. † 1736.

Muhammed V. geb. 1696.
R. 1703. † 1754.

Osman III. geb. 1699.
R. 1754 † 1757.

Mustapha III.
geb. 1715. R. 1757.

Emetulah,
geb. 1759.
st. 1762.

Sultane Schach Selim
g. 1761.

Sultane
g. 1761.
st. 1762.

Sultane
Mihrma.
geb. 1762

Sultane
Mil Richach.
geb. 1762.

BÖHMEN



NXII.



I. älteste Völcker.	Boi. Marconanni etc	
II. alt. Herz	Czechus	Wratisslaus I. 660 -- 916.
III. Herzoge u. Könige.	Kön. Wencesl. Herzoge	Kön. Přemisl 916. -- 1200
IV. Einzel-mische K.	Wencesl. III.	Wences. V. 1200 -- 1306
V. aus war-tige Kön.	Rud. II.	Sigism. II. 1306 -- 1326.
VI. Oester. Kön	Ferdinand	Carl VI. 1526. -- 1740
VII. Neue-ste Kön.	Carl VI.	Maria Theres 1740 -- 1764

28. Fr. Wie siehet das Türckische Wappen aus?

A. Das Wappen ist ein silberner halber ^{V) Heraldic.} Mond im grünen Felde. Der Wappen-Mantel ist eine Löwenhaut. Oben ist ein Turban mit einer Keyhers-Seder, und auf jeder Seite ein Rosschweif.

29. Fr. Was hat man in der Türckey für Münzen?

A. I. Es sind daselbst die Münzen aller Län- ^{VI) Numismatic.} der im Gange und brauchbar.

II. Insbesondere sind folgende zu mercken:

1) Von Silber: Ein Asper, die kleinste Münze, aber fein Silber, gilt fast 3 pf. Ein Para macht 3 Asper, oder 9 pf. 1 Groch oder Grosche, 3 gr. Ein Kup, 6 gr. Ein Tult, 8 gr. Ein Solota, oder türckisches Zwendrittelstück, 16 gr. Ein Aslan, oder Löwenthaler, (denn Aslan heißt auf türckisch, ein Löwe,) 24 gr. und ist bey ihnen das angenehmste und beste Geld.

2) Von Gold: Ein Altin, oder türckischer Ducaten, gilt 2 Rthlr. 2 gr. Ein Zechino, (ist venetianisch Geld) 2 Rthlr. 15 gr. Ein Beutel, ist eine Summe von 500 Rthlr.

XVII. Die Charte vom Königreiche Böhmen.

Num. 12.
Böhmen.
1) Geogra.

I. Fr. Gehöret der Königin von Ungarn nicht, noch ein Königreich?

A. Ja. Das Königreich Böhmen, welches ^{a) Name.} der Bojer, oder Waldmänner Heimath heißt; ^{1) Böhmen.} und

- a) Mähren und das Marggrafthum Mähren, welches vom Flusse Morau, also genennet wird.
2. Fr. Welches sind die Gränzen von Böhmen und Mähren?
- b) Gränzen. A. Es gränzet gegen Mitternacht, an Schlesien, Sachsen und Lausitz.
Gegen Morgen, auch an Schlesien.
Gegen Mittag, an Oesterreich und Bayern.
Gegen Abend, an Francken.
3. Fr. Wie groß mögen diese Länder seyn?
- c) Größe. A. Etwa in der Breite 70, in der Länge aber über 50 Meilen.
4. Fr. Wie heißen die Flüsse?
- d) Flüsse. A. Die vornehmsten sind in Böhmen; 1) die Elbe, 2) die Muldau, 3) die Eger.
2. Mähren. In Mähren: 1) die Morau, 2) die Oder, 3) die Teya.
5. Fr. In welche Theile wird das Königreich Böhmen eingetheilet?
- e) Eintheilung der Länder. A. Man muß sich 17 Craise merken: als
Gegen Mitternacht 1) den Sazer, 2) den Leutmerizer, 3) den Bunzlauer.
Gegen Morgen 4) den Königsgräzer, 5) den Chrudimer.
Gegen Mittag 6) den Czaclauer, 7) den Bechiner, 8) den Pilsener.
Gegen Abend 9) den Pilsener, 10) den Egrischen, 11) den Ellenbogischen.
In der Mitte 12) den Prager, 13) den Chaurzimer, 14) den Muldauer, 15) den Berauner, 16) den Reckowizer, 17) den Slaner.

Slaner-Crais. Einige der vornehmsten Städ.^{b) Hauptstädte.} te, heißen eben so wie die Craise. Die Grafschaft Glatz, gehöret jetzt dem Könige von Preussen.

6. Fr. Welche Craise liegen in Mähren?

A. Es sind der Olmüzer, Gradischer, Brünner, Znoymer, Jglauer und Prerauer, auch eben so viel Hauptstädte.

B) von Mäh. en. a Craise. b. Hauptst.

7. Fr. Wie viel Perioden machet man von Böhmen in der Chronologie?

A. Sechse. I. Es sind die ältesten Völcker, als die Sveben, Hermionen, Boii, Marcomannen, Hermundur, Slaven.

1) Chronologie der

1. ältesten Völcker bis 639.

II. Die alten Czechischen Herzoge, vom Czechus an 650, bis Wratislaus I. 916.

2. Czechische Herzoge bis 916.

III. Die Herzoge und Könige unter einander, von 916 bis 1200.

3. Herzoge u. Könige bis 1200.

IV. Die einheimischen Könige von 1200 bis 1306.

4. einheimische Könige bis 1306.

V. Die auswärtigen Könige von 1306 bis 1526.

5. auswärtige Könige bis 1526.

VI. Die Oesterreichischen Könige von 1526 bis 1764.

6. Oesterreichische bis jetzt.

8. Fr. Wie heißen die alten Czechischen Herzoge?

A. Man mercke nur den ersten Czechus, und den letzten Wratislaus I. Die andern sind so nöthig nicht, ausser Borzivojgius, welcher 890 den christlichen Glauben angenommen haben soll.

11) Historie.

1) der Czechischen Herzoge.

9. Fr. Die Könige sind doch eher zu mercken?

A. Wenzeslaus I. wurde 936, als erster König

2) vermischte Regenten.

a. ein Königs

König in Böhmen gekrönt. Allein nach ihm

b. 7 Herz. folgten wieder 7 Herzoge: Nachmals wurde

c. ein Kön. Vratislaus II. König von Böhmen 1086.

d. Herzoge. Seine Nachkommen aber wurden nur Herzoge genennet.

10. Kommen keine Könige mehr?

e. ein Kön. A. Ja. Des Vladislaus Sohn, welcher auch Vladislaus heisset, wurde 1159 als der dritte König von Böhmen, gekrönt. Allein

f. Herzoge. auf ihn folgten wieder nur Herzoge, bis Primislaus II. Ottocar, 1200, König von Böh-

g. Könige. men wurde.

11. Fr. Wie heißen die einheimischen Könige?

3) einheimische Könige A. 1) Primislaus II. Ottocar. 2) Wenzeslaus III. 3) Primislaus III. 4) Wenzeslaus IV. 5) Wenzeslaus V.

12. Fr. Wie folgen die auswärtigen Könige?

4) ausländische Könige A. Rudolph, ein Sohn des Kaisers Albert I. aus Oesterreich, war der erste. Auf ihn folgte Heinrich, Herzog von Kärnthen. Der dritte war Johann, Herzog von Lüzelsburg. Sein Sohn, der Kaiser Carl IV. bekam auch die Böhmisches Krone, so wie dessen beyde Söhne, Wenzeslaus VI. und Siegmund, die zugleich Kaiser waren.

13. Fr. Gelangte noch ein Haus auf den Böhmisches Thron?

5) vermischte Könige. A. Noch verschiedene. Des Siegmunds Prinzessin, Elisabeth, vermählte sich mit dem Kaiser Albert II. und also kam die Böhmisches Krone an das Haus Oesterreich. Nach ihm wurde

wurde sein Sohn Ladislaus Posthumus, König. Darauf wählte man Georgen Podiebrad, Grafen von Glaz, zum Könige. Da dieser starb, gelangte Uladislaus IV. Casimirs III. von Polen, Prinz, auf den Thron. Sein Prinz Ludwig II. wurde zwar auch König; nachdem er aber von den Türcken bey Mohaz erschlagen worden, so succedirte Ferdinand I. aus Oesterreich, welcher die Anna, eine Schwester Ludwigs, zur Gemahlin hatte. Und von dieser Zeit an haben Oesterreichische Könige regieret: als Maximilian, Rudolph, Matthias. (Hier mercket man darzwischen Friedrich, Churfürsten von Pfalz) Ferdinand II. Ferdinand III. Ferdinand IV. Leopold, Joseph, Carl VI. (Carl VII. aus dem Hause Bayern.) Maria Theresia. (NB. Was von der Genealogie zu erinnern wäre, soll bey Teutschland vorkommen.)

6) Oesterreichische Könige.

IV) Genealogie.

14. Fr. Was führt Böhmen für ein Wappen?

A. Einen silbernen doppelt geschwänzten, mit Gold gekrönten, zum Streit aufgerichteten Löwen, in einem rothen Felde. Von Ritter-Orden ist nichts zu erinnern.

V) Heraldic.

15. Fr. Was ist vom Böhmischem Gelde zu bemerken?

A. Man rechnet daselbst nach Kthlr. Kaysergroschen und Pfennigen, wie denn überhaupt das österreichische Geld in Böhmen eingeführet ist. Von dem österreichischen Gelde aber, siehe unten Teutschland.

VI) Numismatic.

Ausserdem hat man daselbst Albus, oder weisse Groschen, deren einer gegen 7 pf. werth ist; ingleichen Schockē zu 30 Albus, und Groschenschockē zu 2 Thlr.

XVIII. Die Chartre von Italien.

Num. 20.
Italien.

1) Geogras
phie.

2) Name.

1) Italien.

1. Fr. Was treffen wir unter Böhmen neben Ungarn an?

A. Italien, mit den benachbarten grossen Inseln, hat seinen Namen vom Könige Italus, oder von den Ochsen, welche Italos heissen.

2) Wälschland.

3) Saturnien, Ausonien und Hesperien.

Sonst nennet man es Wälschland, und vor Zeiten Saturnien, Venotrien, Ausonien und Hesperien.

2. Fr. Welches sind die Gränzen von Italien?

b. Gränzen.

A. Gegen Mitternacht liegt Teutschland und die Schweiz.

Gegen Morgen, das Adriatische Meer.

Gegen Mittag, das Mittelländische Meer, so besonders das Toscanische und Ligustische Meer heisset.

Gegen Abend aber Franckreich.

3. Fr. Wie gross hält man Italien, nach der Länge und Breite?

c. Grösse

A. Die Länge sehen einige auf 200 Meilen, die Breite kan nicht bestimmt werden, weil Italien fast wie ein Stiefel unten enger zugehet.

4. Fr. Wie viel grosse Flüsse zählet man?

d. Flüsse.

A. 6. Es ist die Etsch, der Po, der Arno, die Tiber, (der Voltorno und Oglio.)

5. Fr.

5. Fr. Wie kan man die Eintheilung machen?

A. Man kan in Italien 2 Theile, a) das beste Land, wozu 1) der obere, 2) der mitlere, 3) der untere Theil gehöret, und b) die beyliegenden Inseln durchgehen.

e. Eintheilung a) des Landes in das aa) beste Land.

6. Fr. Welche Staaten liegen im obern Theile?

A. I. Sieben grosse Herzogthümer, als:

a) Savoyen, wo die Städte Chambery, (Annecy, Montmelian &c.)

b) Piemont: wo Turin, (Aosta, Carigna, no, Oneglia,) nebst den Thälern der Waldenser.

c) Montferrat: wo die Stadt Casale.

d) Mayland: wo Mayland, (Pavia, Cremona, Tortona &c.)

e) Parma: wo Parma und Pianenza &c.

f) Modena: wo Modena, (Reggio &c.)

g) Mantua: wo Mantua.

II. Zehen kleine Fürstenthümer, welche zerstreuet liegen:

1) Mirandola.

6) Guastalla.

2) Solferino.

7) Novellara.

3) Castiglione.

8) Massa u. Carrera.

4) Bozzolo.

9) Monaco.

5) Sabioneda.

10) Masserano.

III. Drey Republicken. Als;

a) Die Republick Venedig. Man kan dabey 5 Stücke merken:

1) Die venetianische Lombardey: wo Bergamo, Padua, Verona, Vizenza und Este.

2) Das Herzogthum Venedig: wo die Stadt Venedig.

A) der obere Theil, darinnen

1) 7 Herzogthümer. 1. Savoyen

2. Piemont

3. Mantferrat.

4. Mayland.

5. Parma.

6. Modena.

7. Mantua.

B) zehen Fürstenthümer.

C) 3 Republicken.

1. Venedig.

3) Die Tarviser - Marck: wo Treviso, Feltri und Belluno.

4) Das Herzogthum Friaul: wo Udine.

5) Die Halbinsul Istrien: wo Capo d'Istria; Trieste aber und St. Veit, dazu man auch Aquileja rechnet, sind Oesterreichisch.

2. Genua. b) Die Republick Genua: wo die Stadt Genua, (Albenga, Savona, Finale.) St. Remo.

3. Lucca. c) Die Republick Lucca: wo die Stadt Lucca.

B. der mittlern. 7. Fr. Was suchen wir im mittlern Theile von Italien?

1. Florenz. A. I. Das Großherzogthum Florenz, oder Toscana, welches nach den 3 Städten, Florenz, Pisa und Siena, in dreyerley Gebiete getheilet wird, wozu auch Livorno gehöret. Und unter Pisa, einige Insuln, als Elva ze.

b. Insuln. II. Einige kleine Staaten, von Bracciano, Sarnese, Stato del Presidii, darinnen Orbistello, von Piombino, Meldola, Palästrina, Pagliano, und die Republick St. Marino.

3) Kirchenstaat. III. Der Kirchenstaat, darinnen liegen:

a) Herzogthümer. a) Die Herzogthümer Ferrara, Urbino, Spoleto, Castro.

b) Patrimonium Petri. b) Das Patrimonium Petri: wo Viterbo, Civita Vecchia, und Monte Gascone.

c) verschiedene Gebiete u. Landschaften. c) Verschiedene Gebiete und Landschaften, darinnen die Städte sind: Rom, Bologna, Ravenna, Rimini, Ancona, Loretto.

8. Fr. Wie siehts im untern Theile aus?

c) der untern. A. Dieser Theil macht das Königreich Neapoli aus, und bestehet aus vier Stücken:

1) Aus

1) Aus Abbruzzo: wo die Städte Aquila, ^{1) Abbruzzo}
(Chieti.)

2) Aus Terra di Lavoro: wo Neapoli, ^{2) Terra}
(Capua, Gaeta, Benevent und der Vesuv. di Lavoro.)

3) Aus Apulien: wo Luceria, (Barlette, ^{3) Apulien.}
Brundis, Taranto.

4. Aus Calabrien: wo Venusa, (Cosen, ^{4) Calas-}
za, Rossano, Reggio.) brien.

9. Fr. Nun folgen noch die umliegenden Inseln?

A. Man mercket vor allen:

1) Sicilien, welches man nach den 3 Thälern ^{bb) Die}
Mazara, Demona und Noto, in 3 Gebiete ein- ^{Inseln sind}
theilet: im ersten liegen die Städte Palermo und ^{2) Große,}
(Trapani; im 2ten Messina, Aetna und (Ca- ^{als}
tanea; im dritten Syracusa und (Noto.) ^{1) Sicilien,}
^{wo}

2) Sardinien: wo die Städte Cagliari, ^{2) Sardinien.}
(Sassari, Oristagni.)

3) Corsica: wo die Städte Bastia, (Bo- ^{3) Corsica-}
nifacio, Ajazzo &c.

4) Malta: wo Valetta, (Burgo di St. ^{4) Malta.}
Angelo.

Zugleich die kleinen Lipparischen und Tre- ^{B) Kleinere}
mitischen Inseln. ^{1) Lippari-}

10. Fr. Man zehlet also wol verschiedene Beherr- ^{2) Fremde-}
scher in Italien? ^{tische.}

A. Ja. Denn

1) im obern Theile, hat der König von Sar- ^{b) der Be-}
dinien: Savoyen, Piemont, Montferat, ^{herrscher}
etwas vom Herzogthum Mayland, nebst der ^{a) im ober-}
Insel Sardinien. ^{theil.}

- 2) Die Oesterreichischen Staaten, fassen etwas von Mayland, das Herzogthum Mantua, und etwas von Istrien in sich.
- 3) Dem Infanten Don Philipp, gehören: Parma und Piacenza, Guastalla, Sabbioneda und Bozzolo.
- 4) Der Herzog von Modena, hat Modena, Mirandola und Novellara.
- 5) Die übrigen unten angeführten Fürsten, sind souverain. Ferner:
- 6) Die Republicken, Venedig, Genua, wozu auch Corsica gehört, und endlich Lucca.

1) In mittlern Theil. II. Im mittlern Theile besitzet

- 1) der Kayser das Herzogthum Florenz, oder Toscana.
- 2) Der König von Sicilien, den Stato del Presidii.
- 3) Der Pabst den Kirchenstatt, und
- 4) die Republick St. Marino ihren District.
- 5) Die kleinen Staaten sind für sich.

2) In untern Theil. III. Im untern Theile, herrschet 1) der König von Sicilien und Neapolis, auch über die kleinen Inseln, 2) die Insel Malta aber gehöret den Johanniter, Rittern.

I. Fr. Wie würde man die ganze Historie von Italien eintheilen?

1) Uebers. A. Ich würde reden:

1) älteste Völcker. I. Von den ältesten Völckern, als die Umbri, Siculi, Ausones zc. sind.

II. Von

- II. Von den alten Königen, vor Erbauung²⁾ alte Kö-
Roms, vom Jano bis Numitor 3197 a. m. nige.
- III. Von den Königen, nach derselben Erbau-³⁾ Könige
ung, vom Romulus, bis Lucius Tarqui- in Rom.
nius, den Hochmüthigen, 3440. a. m.
- IV. Von den Bürgermeistern und Dictato⁴⁾ Bürger-
ren, vom Lucius Junius Brutus, bis aufmeister.
Julius Cäsar 3906.

V Von den Römischen Kaysern, Augustus,⁵⁾ Kayser.
bis Augustulus a. c. 476.

VI. Von den einfallenden Völkern, nemlich
den Herulern, Ostgothen, Longobarden,⁶⁾ einfallers-
und den Stadthaltern der Griechischen Kayser, de Völker-
die man Exarchen nennete, bis 774.

VII. Von den Kaysern, welche als Könige⁷⁾ neue
in Italien regieret, vom Carl M. Sac. 8. Könige.
bis im 13, da sich verschiedene Herren frey
machten. Daher

VIII. Von den getheilten Staaten, s. E. 8) getheilte
Staaten.

1) Modena, wo Borsius, vom Friedr. III.
1452 zum Herzoge gemacht wurde.

2) Parma, womit Pabst Paul III. seinen
natürlichen Sohn, Peter Alloysius Sar-
nese, belehnete.

3) Toscana, wo sich Florenz zuerst frey
kaufte, und 1314 Averardus II. de Me-
dices, sich zum Regenten machte.

E) Beson: 12. Fr. Könnte man die Reihe der Päbste in einige
 ders Abschnitte bringen?

U) vom den A. Warum nicht? Man müßte untersuchen:
 Päbsten.

1) **Auffang. I.** den geringsten Anfang der alten römischen
 Bischöfe, bis Zacharias I. 752.

2) **Macht. 2.** Die zunehmende Macht der Päbste vom
 Stephan II. welchem Pipin, König in
 Franckreich 757, das ganze Exarchat
 schenckte, welches vom Marsete an, 170
 Jahr gestanden hatte, könnte bis Honorius
 II. 1061, gehen.

3) **Herrs** 3. Die völlige unumschränckte Herrschaft
 schaft. dieser Päbste, vom Gregorius VII. (Sil-
 debrand) bis Leo X. 1522.

*Clemens, ein Venetianer, starb 7. Mar.
 1692, und im Jahr in Rom.
 für. Kaufmann ist Carolus, ungar.
 von dem Benedicti 14 zum Hofe
 im: 6. Jul. 1758.*

B) von 13. Fr. Was sind bey Sardinien für Perioden zu
 Sardinien. machen?

1) **alte** A. Man mercke sich I. die Griechen und Sa-
 Völker. racenen in Sardinien.

2) **alte** II. Die alten Grafen von Savoyen, von
 Grafen. Beroald an, bis auf Amadeus VII. 1000,
 bis 1391, bis 1391.

III. Die

III. Die ersten Herzoge in Savoyen.

Diese waren:

Amadeus VIII.	Carl I.	3) erste Herzoge bis 1553.
Ludwig.	Carl II.	
Amadeus IX.	Philibert II.	
Philipp.	Carl III. von '1416.	
Philibert I.	bis 1553.	

IV. Die neuen Herzoge in Savoyen sind: 4) neue

- 1) Emanuel Philibert. 4) Carl Emanuel II. Herzoge, bis 1718.
 2) Carl Emanuel I. M. 5) Victor Amad. II.
 3) Victor Amadens I. 1553, bis 1718.

V. Die Könige von Sardinien sind: 1) 5) Könige von Sars

- Victor Amadeus II. 2) Carl Emanuel d'inien.
 Victor, der jezige König.

14. Fr. Welche Perioden sind von Neapolis und Sicilien zu merken?

I. Es sind die ältesten Könige in Sici- (C) von Neapel u. Sicilien.
 lien: als der Phalaris, Hiero, Thrasibu- 1) älteste König.
 lus, Dionysius 2c.

II. Die mancherley Völcker: als Rö- 2) einfallende Völcker.
 mer, Griechen, Vandalier, Orientalische
 Kayser, Saracenen, Normänner, Teut-
 sche 2c.

III. Die Normannischen Könige von Sici- 3) normannische Kö- nige.
 lien waren:

Rogerius I. Graf von Sicilien und Herzog von Apulien.

Rogerius II. König von Sicilien 1102. von Neapolis 1127.

Wilhelm I. König beyder Sicilien.

Wil.

Wilhelm II.

Tancredus Nothus.

Wilhelm III. welcher vom Kayser Heinrich gefangen wurde.

a) Kön. aus
verschie de-
nen Län-
dern.
a) Teil fr
sche.

IV. Die Könige aus verschiedenen Ländern,
1) aus teutschen Häusern. Kayser Heinrich VI. hatte die Constantia, eine Tochter des Wilhelm I. zur Gemahlin. Sie, und mit ihr ihr Gemahl, bekamen Sicilien. Die nach der Constantia folgende Könige waren Friedrich II. Römischer Kayser. Conrad IV. Römischer Kayser. Manfred, ein natürlicher Sohn des Friedrichs III. Conradin, ein Sohn und Erbe des Kayfers Conrads IV. wurde zu Neapoli öffentlich enthauptet.

b) aus
Anjou.
a) Chron
folge.

2) Aus dem Hause Anjou. Der Pabst Urban V. hat die beyden Sicilien, dem Carl von Anjou, verehret, da er sie doch nicht verschenken konnte. Unter diesem Könige wurde die Sicilianische Vesper gespielt, da 8000 Franzosen niedermacht worden. Das Haus Anjou verlor Sicilien und behielt nur Neapoli. Einige Könige haben würcklich regieret: als

b) Namen.

Carl, I. Carl II Robert. Johanna I. Carolus Parvus. Ladislaus. Johanna II.

Andere haben nur den Titul gehabt: als

Ludwig I. Herzog
von Anjou.

Ludwig II.

Ludwig III.
Renatus.

Carl.

3) Aus

3) Aus Spanien. Petrus III. König von Arragonien, nahm Sicilien darauf in Besitz. Ihm folgten:

c) aus Spanien.
1. Thronfolger.
2. Nachfolger.

- | | |
|----------------|---------------------------|
| Jacob. | Serdinand II. Catholicus. |
| Friedrich II. | Carl V. |
| Petrus. | Philipp I. |
| Ludwig. | Philipp II. |
| Friedrich III. | Philipp III. |
| Maria. | Philipp IV. |
| Martin. | Carl VI. |
| Serdinand I. | Philipp V. |
| Alphonsus. | |
| Johann II. | |

- 4) Aus verschiedenen Häusern: als
- a) Aus Savoyen, Victor Amadeus.
 - b) Aus Oesterreich, Carl VI.
 - c) Wieder aus Spanien, Don Carlos, und nach ihm sein Prinz, Serdiuand, seit 1759.

d) aus verschiedenen Häusern.
1) Savoyen.
2) Oesterr.
3) Spa.

15. Fr. Nennt einige Veränderungen der Republick Venedig.

A. Es haben die Paduaner im 5ten Saec den Grund dazu gelegt, als sie vor den wütenden Hunnen auf diese Insel flohen, und die flüchtigen Römer zc. sie bis gegen das 8te Jahrhundert vermehret. Man mercke also die Regierung.

D) Von Venedig.

1) Unter den Bürgermeistern und Tribunis, bis 700.

1) den Bürgermeistern zc.

2) Unter der Monarchie der Dogen, welchen 1171. ein Rath von 240 Personen an die Seite gesetzt wurde. Daher

2) der Monarchie.

3) Unter

- 3) Democ- 3) Unter der Democratie, von adlichen und
 cratie. bürgerlichen Gliedern, bis 1297. Endlich
- 4) Aristoc- 4) Unter der Aristocratie, da zu den Stellen
 cratie. im Rath, nur die Adlichen, (Nobili) ernennes
 wurden, war
- a) blühet. a) Ein blühender Zustand, da sie 130 Jahr
 vom Marino Morosini an, die biutigsten
 Kriege wieder Genua geführet, bis 1473.
- b) nimf b) Eine abnehmende Macht der Republick,
 ab. mit dem Ende des 15 Jahrhunderts, da die
 Portugiesen den Weg nach Ostindien ent-
 deckten, bis jetzt.

2) Von
 Genna.

16. Fr. Was ist mit Genua vorgefallen?

A. 1) Ihre Schicksale unter den Liguriern,
 Carthaginiensern, Römern, Ostgothen 2c bis
 es 670. von den Longobarden zerstöret wurde.

2) Unter den Römischen Kaysern, May-
 ländern und Franzosen, wo sie bald ihre Frey-
 heit behaupteten, bald gedemüthiget wurden, bis
 sie endlich

3) Ihre völlige Freyheit und jezzige Verfas-
 sung, durch den Andr. Doria 1528 erhielten,
 da, nebst den Dogen, die vornehmsten vom Adel
 regieren.

17. Fr. Es fehlt noch die Chronologie?

111) Chro-
 nologie.

A. Ich habe sie schon bey der Historie mit an-
 geführet.

18. Fr. Wie wäre das jeztlebende Königliche Haus
 Sardinien vorzustellen?

17) Gencas
 logie.

A. Durch folgende genealogische Tabelle.

2) von Sardinien.

Carl Emanuel I. M. Herz. von Savoyen, geb. 1562. st. 1630.

Victor Amadeus I. g. 1587. Herz. v. Sav. 1630. st. 1637.

Thomas Franz, Pr. v. Carignan, geb. 1596. st. 1656.

Carl Emanuel II.
geb. 1634. starb 1675.Emanuel Philibert Amadeus,
geb. 1631. st. 1709.Eugen Moriz, Gr. Soissons,
geb. 1633. st. 1673.Victor Amadeus II.
geb. 1656. Kön. i. Sic. 1713. Kön. i.
Sard. 1718. ref 1730. st. 1732.Ludwig Thomas,
Graf Soissons, geb. 1658.
st. 1702.Eugenius Franciscus,
geb. 1667. Kayf. Gen.
Feldmarsch. st. 1738.

Carl Eman. Vict g. 1701. R. 1730. Maria Adels. Mar. Louise
G. 1. Anna Christina Louisa, Pfalzgr. heit, g. 1685. Gabriele geb.
graf v. Sulzbach L. st. 1723. st. 1712. 1688 Kön. in
2. Polyxena, Christ. Joh Landgr. Span. 1701.
von Hessenheinf. L. st. 1735. st. 1714.
3. Elisab. Ther. Leop. Leop. Jos. Carls,
Herz. v. Lothr. L. st. 1741.

Anna Victoria, geb. 1683. Gem. Joseph Friedrich,
Prinz von Hildburghausen, Reichs General-
Feldmarschall, verm. 1738.

2.	2.	2.	2.	2.	2.	3.
Victor Amadeus Maria, Herz. von Savoyen, geb. 1726.	Cleonora Maria.	Maria Louise	Maria Felicitas	Carl Franz, Herz. von Aosta, geb. 1738. starb 1745.	Maria Margas retha Victoria, geb. 1740. st. 1742.	Benedictus Mauris tius Maria, Herz. von Chablais, geb. 1741.
Gem. Mar. Antoin. Ferdinanda, Phil. V, R. v. Sp L. v. 1750.	Theresia. g. 1728.	Gabriele, g. 1729.	g. 1730.			

Carl Eman. Ferd. Maria, g. 1751. Charlotte Elisabeth, Mar. Louise, Mar. Ther. Maria, Vict. Em. Herz. Maur. Joseph,
Prinz von Piemont. g. 1751. st. 1753. geb. 1753. geb. 1755. g. 1757. v. Aosta, g. 1759. g. 1762.

b) Von Sicilien.

18. Fr. Wie möchte die genealogische Tabelle von Sicilien aussehen?

A. Also.

Philipp V. König von Spanien, st. 1746.

Gem. 1) Maria Louisa Gabriele, Prinz. von Savoyen, st. 1714.

2) Elisabeth, Odrards II. Herz. von Parma &c. geb. 1692.

Ludwig, g. 1707. Ferdinand VI geb. 1713. Kön.
starb 1724. v. Sp. 1746. st. 1759.Carl, geb. 1716. gefr. 1735. K. v. Sp. 1759.
Gem. Maria Amalia Christina Francisca, königl.
Poln. Prinzessin, verm. 1738. st. 1760.

1. Maria Elisab. geb. 1740. st. 1742.	2. Maria Josepha, geb. 1742. st. 1742.	3. Maria Elisab. geb. 1743. st. 1749.	4. Maria Josepha, g. 1744.	5. Maria Louise, g. 1745. Gem. Pet. Leop. E. H. v. Dest. v. 1764.	6. Philipp Anton, g. 1747. ist fränklich.	7. Carl Anton, geb. 1748. Prinz v. Asturien, 1759
8. Maria Francisca, geb. 1749. st. 1750.	9. Ferdinand Anton, geb. 1751. König beyder Sic. 1759.	10. Gabriel Anton, geb. 1752.	11. Maria Anna geb. 1754. st. 1755.	12. Anton, g. 1755.	13. Franz Xaverius, geb. 1757.	

20. Fr. Führen die Päbste auch Wappen?

V) Heralds

Im Schilde führet ein jeder sein Geschlechts=^{dic.} Wappen. Oben ruhet die dreyfache Krone, ^{A) das Banner.} hinter welcher ein silberner und goldener ^{1) Pabst.} Schlüssel liegen, wie ein Andreas-Creuz, als das Zeichen der Päbstlichen Würde.

21. Fr. Wie sieht das Wappen von Savoyen und Sardinien aus?

a) Savoyen und Sardinien.

A. Das Wappen von Savoyen ist ein silbernes Kreuz im rothen Felde. Sardinien aber führet im silbernen Felde ein rothes Kreuz mit 4 in die Winkel gesetzten Mohren-Köpfen mit silbernen Binden.

22. Fr. Welches Wappen führet Sicilien?

A. Man findet zween zusammengesetzte Schilde. ^{3) Sicilien} In dem ersten Schilde sind zehen goldene ^{wegen} Lilien (3. 4. 3.) mit einem Turnier-Kragen ^{a) Neapel.} im blauen Felde wegen Neapoli. Der andere Schild ist durch einen Andreas-Creuz-Schnitt ^{b) Sicilien.} getheilet. Oben und unten sind 4 rothe Pfäle, im goldenen Felde. Zur Rechten und Linken, zwey schwarze Adler im silbernen Felde, wegen Sicilien.

23. Fr. Sind noch einige Wappen da?

A. 1) Das Toscanische hat 6 Kugeln, im ^{4) Toscana.} goldenen Felde, welche alle roth sind, ausser die oberste, welche das königliche Französische Wappen führet.

2) Das Modenesische ist ein silberner ges ^{5) Modena} Krönter Adler im blauen Felde..

6) Venedig.

3) Die Republik Venedig hat den geflügelten goldenen Löwen, St. Marci.

7) Genua.

4) Genua aber im silbernen Felde ein rothes St. Georgen-Creuz.

24. Fr. Wie heissen die päpstlichen Ritter?

B) die Ritter-Orden.

1) vom Papste.

A. 1) Die Ritter des heiligen Geistes in Saria zu Rom, vom Innocent III. 1198 gemacht. Sie tragen ein weisses zwölfseitiges Patriarchen-Creuz.

2) Die Ritter von St. Maria zu Loretto vom Sixtus V. 1587 gemacht. Sie haben das Bildnis dieser Maria zum Zeichen.

3) Die Ritter von der Lilie, hat Paulus III. gemacht, und ihnen eine himmelblaue Lilie in einem goldenen Felde, gegeben. Und andere mehr, die, zum Theil, sehr herab gekommen sind.

25. Fr. Sind noch einige Ritter-Orden von Sicilien zu merken?

2) von Sicilien.

A. Der Knoten und Argonauten-Orden ist ausgegangen, aber der König Carl, stiftete 1738 den heiligen Januarii Orden.

3) von Sardinien.

26. Fr. Sind noch einige Ritter-Orden in Sardinien merkwürdig?

A. Ja. 1) der Orden de l'Annunciata, vom Graf Amadeus VI. 1362 gestiftet.

2) Der Orden de St. Maurice, vom Amadeus VIII. gestiftet; hält 3 Galeeren wider die Türken.

27. Fr. Fehlen nicht noch einige Ritter-Orden?

4) von Venedig.

A. Ich will sie nennen: 1) die Venetianer haben a) den Orden des heiligen Marcus, dessen Zeichen

Zeichen eine goldene Kette mit einer grossen Schaumünze ist, und b) der Orden der Constantinischer Ritter, welcher an einer goldenen Kette ein Kreuz trägt.

2) In Toscana, der Orden des heiligen Stephanus, der 1561 zu Stande kam, und 3 Classen hat. ^{Toscana.}

3) Der Orden zu Malta, ist unter dem Namen der Hospitaller, im 11ten Säc. entstanden zu Jerusalem, und wurden auch Johanniter, 1308 Rhodiser, und 1529 Malteser Ritter genennet, so aus 8 Zungen bestehen. ^{Malta.}

22. Fr. Wie siehts mit den Münzen in Italien aus? VI. Numismat. U. Es hat fast jeder Staat seine eigene Münzen; wir wollen daher, um Weitläufigkeit zu vermeiden, nur einige der vornehmsten bemerken.

1) Römische: Man rechnet in Rom nach Scudi, Giuli oder Paoli und Bajochi. ^{1) Römische.}
 a) Von Kupfer hat man Denari, deren 4 bey nahe einen pf. machen. Quadrini, davon bestragen 5, 4 pf. 1 Bajacho gilt 4 pf. b) Von Silber: 1 Gazetta, etwas über 5 pf. 1 Grosso, 1 gr. 8 pf. 1 Giulo oder Paulo, 3 gr. 4 pf. 1 Scudo moneta oder corrente, 1 Rthlr. und etwas über 6 gr. c) Von Gold: Spanische Pistolen zu 4 Rthlr. 21 gr. Eine Italienische Pistole gilt einen Giulo weniger, als eine Spanische.

2) Piemontesische: a) von Silber: 1 Soldo, etwas über 4 pf. 1 Lira oder Pfund, 7 gr. ^{2) Piemontesische.}
 1 Ital. Silberkrone, 1 Rthlr. 12 gr. ein Man-
 ländischer

ländischer Silippo, 1 Rthlr. 8 gr. b) Von Gold
1 Ducat oder Ongaro, 2 Rthlr. 12 gr. Sa-
vonische Pistolen gelten etwas mehr als die übrige-
gen Italiänischen Pistolen, nemlich 4 Rthlr. 14
gr. 1 Louis d'or und Spanische Pistole, 4
Rthlr. 16 gr.

3) Neapli-
tanische.

3) Neapolitanische. Man rechnet daselbst
nach Carlini. Die gewöhnlichsten Arten der
Münzen sind folgende: a) von Kupfer hat man,
1 Quatrino, etwas über 1 pf. b) Von Sil-
ber: 1 Grano macht 3 Quatrini, oder 5 pf.
1 Carlino macht 10 Grani, oder 4 ggr. 1 Ta-
ro, 2 Carlini, oder 8 ggr. 1 Ducato, 5 Ta-
ri, oder 1 Rthlr. 16 gr. c) Von Gold: 1 On-
garo, 4 Rthlr. 4 ggr. 1 Zechino, 4 Rthlr. 8
ggr. 1 Spanische Pistole, 8 Rthlr.

4) Venedig-
sche.

4) Venedigsche: Man rechnet daselbst nach
Ducati und Grossi correnti, oder Lire und
Soldi di piccoli; es ist dieses lauter Courants-
Geld und von dem di banco sehr unterschieden.
Die gewöhnlichen Münzen sind folgende: a)
von Kupfer: 1 Soldo, gegen 2 pf. b) von Sil-
ber; 1 Cassetti, 4 pf. 1 Grosso thut 1 gr. und
etwas über 2 pf. ferner hat man Lire, deren 5,
nach unserer Münze, 16 gr. betragen. 1 Du-
cato corrente, so von Silber ist, 19 gr. 10 pf.
1 Ducaton, 1 Rthlr. 3 gr. 1 grosse Silberkro-
ne, 1 Rthlr. 11 gr. c) von Gold: 1 Ongaro,
oder Ducaten von Gold, 2 Rthlr. 2 gr. 1 Ze-
chino di Venetia, 2 Rthlr. 10 bis 12 gr.
1 Dopp

Republick SCHWEIZ.

TEUTSCHLAND



FRANCK-
REICH

BERN URN
 SAVOY MAURICE EN
 VALLISER LAND
 MAYLAND
 I T A L I E N

- I. die alten Völker, Helvetier, Römer, Alemanni, Burgunden.
- II. die Franz. Kön. Clodovans 499. — Carl Crasf. 917.
- III. Deuts Kayser. Conr: II 10 32 — Albert. Ost. 1260
- IV. Bund der 3 Waldstädte Schweiz. Uri Unterw. unter Kayser Albert I. 1307.
- V. die ganze Eidgenossenschaft von 1307 bis 1764

Nota:
Br. heist.
Breuner Thal

1 Doppia di Venetia, oder Benedische Pistole,
3 Rthlr. 21 gr.

c) Genuesische.

5) Genuesische: a) von Kupfer: 1 Denaro, der 6te Theil von 1 pf. 1 Soldo gegen 2 pf.
b) von Silber: 1 Lira 3 gr. 2 $\frac{1}{2}$ pf. 1 Stück von Achten, gilt 5 Lire oder 16 gr. 1 Scudo d'argento, 1 Rthlr. 1 Scudo di cambio etwas über 12 gr. c) von Gold: 1 Scudo d'oro, 1 Rthlr. 6 gr. 1 Doppia di Spagna, 2 Rthl. 13 gr. 1 Doppia di Genova, 2 Rthlr. 12 gr. 1 Doppia d'Italia, 2 Rthlr. 12 gr. 4 pf.

XIX. Die Charte von der Schweiz.

Num. 19.

1. Fr. Von der Schweiz wollen wir in der Geographie durchgehen?

1) Geographie

A. Den Namen, welcher von dem Canton Schweiz, oder den Vitem, woraus Schwitern entstanden, abzuleiten ist?

a) Name.

2. Fr. Was gehöret sonst dazu?

A. Vornemlich die Gränzen. Es gränzet aber die Schweiz

b) Gränzen.

Gegen Mitternacht und Morgen an Teutschland.

Gegen Mittag, an Italien, sonderlich an die Alpen.

Gegen Abend an Frankreich.

3. Fr. Sind grosse Flüsse in der Schweiz?

c) Gewässer.

A. Die Rhone, die Aar, der Inn' und der Rhein,

b) Seen. Rhein sind die grössesten. Die Boden-Genfer-Zürcher-Lucernersee re. gehören auch zu den Gewässern.

4. Fr. Ist die Schweiz ein sehr großes Land?

a) Grösse. A. Man giebt die Länge auf 50, die Breite auf 30 Meilen an.

5. Fr. Es bestehet wol die Schweiz aus vielen Theilen?

e) Eintheilung derselben. A. Aus sehr vielen Theilen. Wir wollen uns diese Theile folgendergestalt bekannt machen, daß wir sehen 1) was die Eidgenossenschaft, oder die eigentliche Republick Schweiz; 2) was die Unterthanen, und 3) was die Bundesgenossen vor Land und Städte haben.

1) die Eidgenossenschaft. 6. Fr. Was gehöret zur Eidgenossenschaft?

A. Dreyzehn Landschaften, die man Cantons nennet: als da ist

a) in 13 Cantons überhaupt.

1) Der Canton Bern, davon haben die Schweizer die Städte Bern und Aargau re. Die Franzosen aber Lausanne und Yverdun re.

2) Der Canton Greyburg 9) Unterwalden, wo Stanz.

3) Solothurn. 10) Uri, wo Altorf.

4) Basel. 11) Schweiz.

5) Schaffhausen. 12) Glaris.

6) Zürich. 13) Appenzell.

7) Zug. Der übrigen beste

8) Lucern, Städte führen eben den Namen.

7. Fr.

b) besonders haben die Hauptstädte gleiche Namen.

7. Fr. Was rechnet man zu den Unterthanen?

A. Man findet einige, die liegen a) gegen ^{2) die Unterthanen.} Frankreich zu, nemlich die vier Vogteyen: ^{a. gegen Frankreich.} Schwarzenburg, Orben, Granssee, Nürten.

b) Gegen Italien zu, die Vogteyen: ^{b. gegen Italien.} Val Brenna, Riviera, Bellenz, Vall Maggia, Locarno, Lugano und Mendressio.

c) Gegen Teutschland zu, sind das Rhein- ^{c) gegen Teutschland zu.} thal, die Vogtey Gams. Die freyen Aemter zwischen Bern und Zürich. Die Grafschaft Baden und Sargans. Das Land Gaster, die Landschaft Thurgau und einige Flecken und Städte.

8. Fr. Die Bundesgenossen wohnen: Wo?

A. 1) Im Waliser-Lande, wo Sitten und ^{2) die Bundesgenosse.} St. Moriz. ^{a. Waliser Land.}

2) Im Graubünder-Lande, wo vielerley ^{b. Graubünder.} zu merken: Es ist a) die Republick der Graubünder, ^{a) Republick.} so aus 3 Theilen bestehen. Es ist der graue Bund, der Bund des Gotteshauses, der Bund der zehen Gerichte. Es sind aber

b) auch die Unterthanen der Graubünder, die ^{b) Unterthanen.} in den Grafschaften Claven und Worms und in dem Lande Valtellin wohnen.

3) Auch liegt hier herum die Stadt St. Gall, ^{c. einige Städte,} Rothweil, Mühlhausen. ^{Bisthum,}

4) Das Bisthum Basel, die Stadt Biel. ^{Fürstenthum und}

5) Das Fürstenthum Neusschatel oder Neuschatel, ^{Republick.} wo Valangin und Neusschatel. Die Stadt und Republick Genf, und die Grafschaft Toggenburg.

- U) Historie
und Chronologie.
1. älteste
Völker.
9. Fr. Die Perioden von der Schweiz würden seyn?
A. Fünfe. I. Die ältesten Völker: als die Helvetier, Gallier, Römer. Darauf kam das meiste erstlich an Burgund, hernach an Franckreich Säc. V. Also haben wir
2. Französische Könige.
a) Chronologie.
b) Veränderungen.
- II. Die Französischen Könige von Chlodoväus an, bis auf Carl den Dicken, zu merken 499 bis 912. Andere rechnen nur bis auf Ludwig den Teutschen 870. da der größte Theil von der Schweiz, an das Teutsche Reich kommen ist. Doch blieb es nicht lange dabey. Es entstanden in der Schweiz zwey Königreiche, das Arelatische und Burgundische. Da aber der letzte Arelatische König Rudolph III. 1032 starb; so kam unter dem Kayser Conrad II. die Schweiz wieder an das Teutsche Reich. Also haben wir
- a. die 1ste.
b. die 2te.
- teutsche
Kayser.
- III. Die teutschen Kayser, von Conrad II. bis auf Albert I. von 1032 bis 1260.
4. unter
dem Bunde.
de.
- IV. Der Bund der drey Waldstädte, als Schweiz, Uri und Unterwalden, von 1260 bis 1307 durch den Werner von Stauffacher, Walter Fürst, und Arnold von Melchthal, deren Freyheit Heinrich VII. bestätigte. Da
- 5) unter
der Eidgenossenschaft.
- V. die Eidgenossenschaft recht zu Stande kam, und die obigen 13 Cantons nach und nach in ein genaueres Bündniß traten. Daher 1648, in dem Westphälischen Frieden die Schweizer für ein freyes Volck erklärt wurden. Diese Freyheit haben sie bis jetzt erhalten.

10. Fr. Da nach der Genealogie, bey der Schweiz, nichts sonderlich vorkommt, so zeige man mir noch aus der Heraldic das Wappen?

III) Genealogie und Heraldic, wo das Wappen 13 Schilde hat.

A. Das Wappen ist auf dem Kupfer deutlich zu sehen. Es sind 13 Schilde, nach der Zahl der Lidgenossen.

Der 1ste Schild ist schreglincks getheilet, halb Silber, halb blau, wegen Zürich.

A) Hauptstücke, wegen 1. Zürich.

Der 2te hat einen goldenen mit einem schwarzen Löwen besetzten rothen Schregbalcken, im rothen Felde, wegen Bern.

2. Bern.

Der 3te ist getheilt, Silber und blau, wegen Lucern.

3. Lucern.

Der 4te, ein schwarzer Büffels-Kopf mit rothen Hörnern und Ring durch die Nase, im goldenen Felde, wegen Uri.

4. Uri.

Der 5te, ein silbernes Kreuzlein, oben im linken Winkel schwebend, im rothen Felde, wegen Schweiz.

5. Schweiz.

Der 6te, ein mit doppelten Schließblat versehener Ring, dessen Hälfte oben Silber, unten roth, in einem roth und Silber gespaltenen Felde, wegen Unterwalden.

6. Unterwalden.

Der 7te, ein blauer Quербalcken, im silbernen Felde, wegen Zug.

7. Zug.

Der 8te, ein silberner Pilgrim, im rothen Felde, wegen Glaris.

8. Glaris.

Der 9te, ein schwarzes Futteral zu einem Bischof-Stabe, im silbernen Felde, wegen Basel.

9. Basel.

Der

10. Frey-
burg. Der 10te, oben schwarz, auf einem Silber
gespaltenen Schild, wegen Freyburg.

11. Solo-
thurn. Der 11te, ein oben roth, unten Silber ge-
spaltener Schild, wegen Solothurn.

12. Schaf-
hausen. Der 12te, ein schwarzer, mit goldenen Hör-
nern versehener aufgerichteter Widder, im sil-
bernen Felde, wegen Schafhausen.

13. Appen-
zell. Der 13te, ein schwarzer aufgerichteter Bär,
im silbern Felde, wegen Appenzell.

B) Neben-
stücke. Diese 13 Schilde sind mit einem Hut, die
Einigkeit vorzustellen, bedeckt.

II. Fr. Was ist von der Schweizerischen Münze
zu bemerken?

IV) Mus-
ismatic. A. Man rechnet daselbst entweder nach Reichs-
thalern und Reichsgulden, oder nach besondern
Schweizergulden. Anbey hat man noch

Bazzen, deren 27	} einen Reichsthaler ausma- chen.
Schillinge, deren 30	
Groschen, deren 36	
Plapperte, deren 45	
Kreuzer, deren 108	
Rappen, deren 270	
Angster ob. Amster deren 432	
Seller, deren 864.	

Ein Schweizergulden thut 13 gr. 4 pf.

NIEDERLANDE

N. XVIII.



I. die ältesten Völk. Belg. Römer, Franke	1 -- 450
II. vor der Vereinigung; Die verschied. u. Herzoge, u. gräffen u. Herren.	450 - 1536
III. nach der Vereinigung; Die Unruhen bis zum 12 jährigen Stillstand.	1536 - 1609
IV. vom Ausgang des 12 jährigen Stillstands bis zum Westphäl. Friede	1609 - 1648
V. vom Westph. Frieden bis zur Abschaffung des edicti perpetui.	1648 - 1672
VI. von Abschaffung des Edicts bis auf jetzige Zeit	1672 - 1764

XX. Die Charte von den Niederlanden.

Num. 18
Niederlands
de.
1) Geogra-
phie.
a. Name.

1. Fr. Was wäre noch ferner durchzugehen?

A. Die Niederlande sind noch nicht da gewesen, welche diesen Namen haben, weil sie niedriger als Teutschland liegen, und sonst Belgium hießen.

2. Fr. Welches sind die Gränzen von den Niederlanden?

A. Gegen Mitternacht und Abend, ist die Nordsee. b. Gränzen

Gegen Mittag, Lothringen, Champagne, Piccardie.

Gegen Morgen, Teutschland.

3. Fr. Wie heißen die Flüsse?

A. Die Schelde, die Maas, die Mosel, c. Flüsse der Rhein.

4. Fr. Ist von der Grösse etwas zu mercken?

A. Die sämtliche Niederlande sollen 60 d. Grösse Meilen lang, 20 bis 40 Meilen breit seyn.

5. Fr. Es werden viele Provinzien darin seyn?

A. Es sind 17 Provinzien darinnen. Man theilet sie ein in die 10 Oesterreichischen, und in die 7 vereinigten Provinzien. a. Eintheilung in 17 Provinzien.

6. Fr. Welches sind die 7 vereinigten?

A. Die 1. Provinz Seeland, wo die Städte Middelburg, Ulfingen, Tolen &c. A) Die vereinigten 7 haben
2. Holland: wo Haag, Dordrecht, Rotterdam, Leyden, Delft, Amsterdam, Harlem, B) Junnre halb des Landes.

lem, Narden, in Südholland; Edam, Egmont und Texel, in Nordholland.

3. Friesland, wo Franeker, Sarlingen, Leuwarden.

4. Gröningen, wo Gröningen, Dam.

5. Ober-Yffel, wo Deventer, Cöorden.

6. Geldern: wo Zütphen, Nimwegen, Büren, Schenkenschanz.

7. Utrecht: wo Utrecht und Montfort.

7. Fr. Welches sind die auswärtigen Länder?

B) Außerhalb des Landes.

A. In Asien haben sie etwas a) auf den Küsten: Cuncan, Malabar, Coromandel, Malacca.

b) Die Inseln Ceylon, Sumatra, Java und die Moluckischen.

2) In Africa: das Vorgebürge der guten Hoffnung, und auf den Küsten von Caffern und Guinea, gute Bestungen und Colonien.

3) In America: im nördlichen, die Insel Curisso; im südlichen, die Küste von Suriname.

8. Fr. Gehören die 10 österreichischen Provinzien alle dem Hause Oesterreich zu?

A. Keinesweges: Frankreich, Preussen und Holland, haben sehr vieles davon.

9. Fr. Welches sind die Provinzien, und wohin gehöret jede?

A. 1. Die Provinz Artois, wo Arras und St. Omer, nebst

2. der Grafschaft Slandern, wo Grevelingen,

B) die Oesterreichischen 10, worau die Franzosen, Preussen u. Holländer auch Theil haben.

gen, Douay, Ryffel, Dünkerken, sind Französisch.

3. Ypern, Dornick, Oudenarde, Ostende, Gent und Brügge, Oesterreichisch. Sas von Gent, Hulst, Sluis, sind Holländisch.

4. Hennegau, wo Cambray, Valenciennes, Franz. Mons aber Oesterreichisch ist.

5. Namur, wo Charleroy, Namur ist ganz Oesterreichisch.

6. Luxemburg, wo Thionville Französisch, Luxemburg Oesterreichisch.

7. Limburg, wo Limburg Oesterreichisch, Wick und Herzogenrode Holländisch.

8. Geldern, wo Geldern Preussisch; Ruromonde Oesterr. Venlo Holländisch ist.

9. Brabant, wo Herzogenbusch, Bergen op Zoom, Maastricht, Breda, Holländisch; Brüssel, Lörven, Mecheln und Antwerpen, Oesterreichisch sind. Doch machten vordem, beyde letzte Städte, besondere Provinzen aus.

10. Fr. Wie stehts um die Perioden?

A. Man machet VI. Perioden. I. Die ältesten Völcker, als die Belgier, Römer, Francken.

II) Chronologie.
1. älteste Völcker.

II. Mancherley Herren, vor der Vereinigung der Provinzien, als da waren die Herzoge von Brabant, Grafen von Luxemburg, oder Lüzelburg, die Grafen und Herzoge von Geldern, Grafen von Flandern und Artois, Grafen von Holland und Seeland.

2. verschiedne Herren vor der Vereinigung.

III. Nach

3. nach der
Vereinigung.

III. Nach der Vereinigung der 17 Provinzen, die 1536 unter Carl V. geschah, entstanden mancherley Unruhen bis zum 12 jährigen Stillstand 1609. In diesem Zeitlaufe trennten sich 7 Provinzen von den übrigen 10 Provinzen 1579, und wurden die vereinigten Niederlande genennet. Spanien bekriegte dieselben. Die Prinzen von Oranien schützten sie. Spanien bemühet sich 1607 vergeblich um den Frieden; erhielt aber 1609 den 12 jährigen Stillstand. Mit demselben gehet eine neue Periode an.

4. vom 12
jährigen
Stillstande
bis Westph.
Frieden.

IV. Vom 12 jährigen Stillstande 1609; bis zum Westphälischen Frieden 1648. Nach Endigung des Stillstandes brach der Krieg mit Spanien wieder aus, der mit abwechselnden Glück geführt wurde. Zuletzt behielten die vereinigten Provinzen die Oberhand, und wurde im gedachten Frieden, für eine völlig souveraine Republick erkant.

5. vom
Westphäl.
Frieden bis
Abschaffung
des
Ed. perp.

V. Vom Westphälischen Frieden 1648; bis zur Abschaffung des Edicti perpetui; (welches wider die Stadthalterschaft gerichtet war) 1672.

Als der Stadthalter Wilhelm II. 1650 starb; beschlossen die gesamte Staaten 1651. die Stadthalterschaft unbesetzt zu lassen. Die Provinz Holland vertilgete, in dem Edicto perpetuo, die Stadthalterschaft auf ewig. Als aber die Respublick

publick 1672 vor allen Seiten angegriffen wurde, wurde das Edict gänzlich aufgehoben, und Wilhelm II. bekam die Stadthalterschaft.

VI. Von Abschaffung des Edicts 1672, bis auf jezige Zeit 1764.

1) Von Wiedereinführung der Stadthalterschaft 1672, bis zur allgemeinen Stadthalterschaft 1747.

Wilhelm III, welcher auch König von Großbritannien wurde, starb 1702 ohne Erben, womit die Stadthalterschaft von 5 Provinzen erlosch. Sein Testamentserbe, Johann Wilhelm Friso, Erbstadthalter von Friesland, stritte mit Preussen über die Dranische Erbschaft, ertrunck aber kurz vor dem Vergleich 1711. Sein Prinz, Wilhelm IV. Carl Heinrich Friso, verglich sich mit Preussen 1732. Dieser wurde 1747, als Frankreich den vereinigten Niederlanden zu nahe trat, Stadthalter von einigen Provinzen; 1748 aber Erbstadthalter, in männlicher und weiblicher Linie, von allen 7 Provinzen.

2) Von der allgemeinen Stadthalterschaft 1747 bis 1764.

Wilhelm IV. starb 1751. Die verwitwete Prinzessin verwaltete darauf die Stadthalterschaft,

Schaffung.
des Edicts
bis jetzt.

a) Von
Wiederein-
führung
der Stadth.
halter-
schaft bis
zur allges.
meinen
Stadth.

b) Von der
allgemeinen
Stadthals-
terschaft.
bis jetzt.

terschaft, im Namen ihres unmündigen Prinzen, **Wilhelms V.** Sie starb 1759. Seitdem führet die Vormundschaft, **Ludwig, Prinz von Braunschweig Welfenbüttel.** Ihm ist aus jeder der 7 Provinzen ein Ehrenvermund zugeordnet.

III) Hist. II. Fr. Sind nicht gewisse Regenten zu mercken?

a) Grafen u. Herzoge A. Die vielen Grafen und Herzoge, in alten Zeiten, können hier nicht angeführet werden.

b) Kaiser. Die Kayser, welche die Niederlande meist ganz besessen, sind **Maximilian I. und Carl V.** Unter dem Spanischen Könige, **Philipp,** giengen

2) nach der 7 Provinzen ab. Nachher haben nur 10 Provinzen den österreichischen Kaysern zugehöret; auch von den 10 sind etliche von den Fransosen abgerissen worden.

c) Prinzen. Die Prinzen von **Oranien** haben sich, in den vereinigten Niederlanden, den größten Ruf und Ruhm erworben, wie aus dem, was bey der Chronologie um des Zusammenhanges willen, schon angeführet worden, erhellet.

IV) Genealogie. 12. Fr. Wer ist von diesen Prinzen von Oranien noch am Leben?

A. Dieses kan die folgende genealogische Tabelle zeigen.

Johann Wilhelm Friso,
Fürst zu Nassau, Diez und Erbstadthalter in Friesland,
geb. 1687. ertrunck 1711.

Anna Charlotte,
geb. 1710.
Gem. Friedrich, Erbprinz
von Badendurlach.

Wilhelm IV. Carl Heinrich Friso,
geb. 1711. Erbstadthalter der 7 vrrreinigteu Provinzen 1748.
st. 1751. Gem. Anna, George II. von England, Prinzessin
wurde Vorm. und Regentin, st. 1759.

Carolina,
geb. 1743.
Gem. Carl, Fürst von Nassau
Weilburg, verm. 1760.

Anna Maria,
geb. 1746. st. 1746.

Wilhelm V. Prtnz von Oranien,
geb. 1748 Erbstadthalter
1751.

Georg Wilh. Belgiens,
g. 1760. † 1762.

Wilhelm Ludw. Carl.
geb. 1761.

Aug. Mar. Carolina,
geb. 1764.

13. Fr. Was führen die vereinigten Niederlande für ein Wappen?

V) Heral:
die vom
Wappen.
a) Der Res.
public.
a) der Pro.
vinzen.

A. Einen goldenen zum Streit aufgerichteten Löwen im rothen Felde, welcher in der einen Klaue ein Schwerdt, in der andern 7 Pfeile hält. Von diesen sind aber die besonderen Wap-pen jeder Provinz in den oesterreichischen und vereinigten Niederlanden unterschieden.

14. Fr. Wie siehts um die Niederländischen Münzen aus?

VI) Mus.
numismat.
ic.

A. In den Französischen und Oesterreichischen Niederlanden sind diejenigen Münzen meistens im Gange, welche in den Hauptländern ihrer Oberherren geschlagen werden. Siehe davon Frankreich und Teutschland. In den vereinigten Niederlanden und zwar besonders in Amsterdam rechnet man nach Gulden, Stüvern und Deuts. 1 Gulden hat 20 Stüvers, 1 Stüber 8 Deuts. Die vornehmsten wirklichen Münzen sind: 1) in Kupfer; Deuts, deren 10 machen 9 gute Pfenninge aus.

2) In Silber; Holländische Stüber etwas über 7 Pfenninge. Schillinge zu 3 Gr. 7 bis 9 Pfenninge. Gulden zu 12 Sgr. Gemeine oder Seeländische Thaler zu 18 Sgr. Löwenthaler zu 1 Rthler. Reichthaler zu 1 Rthler. 6 Gr. Silber Ducatons zu 1 Rthlr. 14 Gr.

3) In Gold. Holländische Ducaten 2 Rthlr.
18 Gr. Goldne Ducatons zu 7 Rthlr. 12 bis
19 Gr.

XXI. Die Charte von Teutschland.

Num. 6.
Teutschland.

1. Fr. Was lieget in der Mitte der Charte?

A. Teutschland. Diesen Namen soll es ^{1) Geogra-} von den Teutonen führen. Es wird auch das ^{phie.} heilige Römische Reich ^{a) Name.} teutscher Nation, genennet.

2. Fr. Dessen Gränzen sind?

A. Gegen Mitternacht: Schleswig, die ^{b) Gränzen} Nord- und Ostsee.

Gegen Morgen: Preussen, Polen, Ungarn.

Gegen Mittag: Italien, die Schweiz, und das Adriatische Meer.

Gegen Abend: Franckreich, Lothringen, die Niederlande.

3. Fr. Die Grösse von Teutschland ist?

A. Einige nehmen zur Länge 180 Meilen, ^{c) Grösse.} und zur Breite fast eben so viel, andere aber mehr an.

4. Fr. Die vornehmste Flüsse werden seyn?

a) Flüsse. A. 1) Der Rhein, 2) der Mayn, 3) die Weser, 4) die Elbe, 5) die Oder, 6) die Donau.

5. Fr. Die Eintheilung von Teutschland macht man?

e) Eintheilung desselben. A. So, daß man es entweder nach den zehn Kraisen, in welche es sonst getheilet worden, durchgeheth; oder sich nach den Haupt-Gegenden richtet, und sich die Provinzen bekant machet.

6. Fr. Die zehn Kraise aber sind?

a) Nach den Kraisen. A. Oben lieget: der Ober- und Nieder-Sächsische Krais.

Zur Rechten: das Königreich Böhmen, die Marggraffschaft Mähren, die Graffschaft Glaz, das souveraine Herzogthum Schlesien, die Marggraffschaft Lausniz.

Unten: der Oesterreichische, Bayrische und Schwäbische Krais.

Zur Lincken: der Nieder-Ober-Rheinische und Westphälische Krais.

In der Mitten: der Fränckische Krais.

b) Nach den Gegenden. 7. Fr. Die Theile Teutschlandes nach den Gegenden wären?

1) Gegen Mitternacht.

A. Gegen Mitternacht findet man: die Hero

Herzogthümer Pommern, (sowol Vor, als Hinter-Pommern) Mecklenburg, Zollstein, Bremen und Verden; das Fürstenthum Ostfriesland, die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst.

Gegen Morgen: die Mark Brandenburg, als die Alte, Neue, Mittel- u. Uckermark, sammt der Priegnitz und der Grafschaft Ruppin, ferner die Lausitz, Schlesien, Böhmen, Mähren. ^{2) Gegen Morgen.}

Gegen Mittag: das Erzherzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyermark, Crain, Cärnthen. Die Grafschaft Tyrol, Schwaben. ^{3) Gegen Mittag.}

Gegen Abend: das Land Westphalen, die Herzogthümer Berg, Cleve, Jülich, die Erzbischümer Mayntz, Trier, Cölln, nebst dem Bischum Basel: die Niederpfalz, der Sundgau, die Elifel, die Landgrafschaft Elsaß, und die Grafschaft Mümpelgard. ^{4) Gegen Abend.}

In der Mitte: die Herzogthümer Bayern, Neuburg, sammt der Oberpfalz und dem Erzbischof Salzburg. ^{5) In der Mitte.}
a) Bayern
2c.

Das Franckenland, wo die Marggrafthümer Bayreuth und Anspach: das Erzbischofthum Bamberg: die Bischümer Würzburg, Sulda,
Da,

Da und Reichsstadt: das Fürstenthum Coburg; die Grafschaft Limburg, Hohenlohe, Castell, Henneberg &c. Die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg &c.

e) Hessen &c. Die Landgrafschaft Hessen samte der Wettensrau, und die Grafschaft Katzenelnbogen.

b) Meissen &c. Das Marggrasthum Meissen und die Landgrafschaft Thüringen.

e) Sachsen &c. Das Ober- und Chur-Sachsen!

f) Magdeburg &c. Das Herzogthum Magdeburg, samte dem Fürstenthume Halberstadt.

g) Braunschweig &c. Die Braunschweigischen, Hannoveranschen und Lüneburgischen Lande.

h) Hildesheim &c. Das Bisthum Hildesheim und das Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

8. Fr. Es fehlen aber die Städte noch?

e) Nach einigen Hauptstädten. A. Es würde zu weitläufig fallen, bey jedem Lande die Städte anzuführen. *) Unterdessen kann man

*) Weil dieser Aufsatz zum Gebrauche der Real-Schule in Berlin verfertigt worden, und man einen eigenen Aufsatz von Deutschland und der Kayser-Historie schon hat; so hat man hier nicht weitläufiger seyn, sondern nur überhaupt die Eintheilung von Deutschland machen wollen. Die vornehmsten Städte kann man in der Erläuterung der Kayser-Historie meistens antreffen. Eben also hat man die Kayser ganz kurz, nach ihren Familien und Namen, angezeigt, weil das übrige, am berühmtesten Orte, weitläufiger zu finden.

man sich die Städte, wo die vornehmsten Churfürsten des teutschen Reichs residiren, anmercken, deren eine gute Anzahl.

9. Fr. Wo pflegen die Churfürsten zu residiren?

A. Der Churfürst von Maynz zu ^{Residenz} Maynz; von Cölln, zu Bonn; von Trier, ^{ten der} zu Trier; von Brandenburg, zu Berlin; von ^{Kaiser u.} Sachsen, zu Dresden; von Bayern, ^{Churfürs} zu München; von der Pfalz, zu Manheim; von Hannover, zu Hannover.

Die Kaiserliche Residenz ist Wien. Von Böhmen mercken wir Prag; von Schlesiens aber Breslau.

10. Fr. Welche sind die Residenzen der vornehmsten Fürsten?

A. Die Sächsischen Herzoge residiren ^{Residenzen der} ^{Prinzen} ^{u.} ^{Fürs} ^{ten} ^{Herzoge} ¹⁾ malen zu Gotha, Weimar, Meinungen, ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ ⁵⁾ ⁶⁾ ⁷⁾ ⁸⁾ ⁹⁾ ¹⁰⁾ ¹¹⁾ ¹²⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾ ¹⁵⁾ ¹⁶⁾ ¹⁷⁾ ¹⁸⁾ ¹⁹⁾ ²⁰⁾ ²¹⁾ ²²⁾ ²³⁾ ²⁴⁾ ²⁵⁾ ²⁶⁾ ²⁷⁾ ²⁸⁾ ²⁹⁾ ³⁰⁾ ³¹⁾ ³²⁾ ³³⁾ ³⁴⁾ ³⁵⁾ ³⁶⁾ ³⁷⁾ ³⁸⁾ ³⁹⁾ ⁴⁰⁾ ⁴¹⁾ ⁴²⁾ ⁴³⁾ ⁴⁴⁾ ⁴⁵⁾ ⁴⁶⁾ ⁴⁷⁾ ⁴⁸⁾ ⁴⁹⁾ ⁵⁰⁾ ⁵¹⁾ ⁵²⁾ ⁵³⁾ ⁵⁴⁾ ⁵⁵⁾ ⁵⁶⁾ ⁵⁷⁾ ⁵⁸⁾ ⁵⁹⁾ ⁶⁰⁾ ⁶¹⁾ ⁶²⁾ ⁶³⁾ ⁶⁴⁾ ⁶⁵⁾ ⁶⁶⁾ ⁶⁷⁾ ⁶⁸⁾ ⁶⁹⁾ ⁷⁰⁾ ⁷¹⁾ ⁷²⁾ ⁷³⁾ ⁷⁴⁾ ⁷⁵⁾ ⁷⁶⁾ ⁷⁷⁾ ⁷⁸⁾ ⁷⁹⁾ ⁸⁰⁾ ⁸¹⁾ ⁸²⁾ ⁸³⁾ ⁸⁴⁾ ⁸⁵⁾ ⁸⁶⁾ ⁸⁷⁾ ⁸⁸⁾ ⁸⁹⁾ ⁹⁰⁾ ⁹¹⁾ ⁹²⁾ ⁹³⁾ ⁹⁴⁾ ⁹⁵⁾ ⁹⁶⁾ ⁹⁷⁾ ⁹⁸⁾ ⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁾ ¹⁰¹⁾ ¹⁰²⁾ ¹⁰³⁾ ¹⁰⁴⁾ ¹⁰⁵⁾ ¹⁰⁶⁾ ¹⁰⁷⁾ ¹⁰⁸⁾ ¹⁰⁹⁾ ¹¹⁰⁾ ¹¹¹⁾ ¹¹²⁾ ¹¹³⁾ ¹¹⁴⁾ ¹¹⁵⁾ ¹¹⁶⁾ ¹¹⁷⁾ ¹¹⁸⁾ ¹¹⁹⁾ ¹²⁰⁾ ¹²¹⁾ ¹²²⁾ ¹²³⁾ ¹²⁴⁾ ¹²⁵⁾ ¹²⁶⁾ ¹²⁷⁾ ¹²⁸⁾ ¹²⁹⁾ ¹³⁰⁾ ¹³¹⁾ ¹³²⁾ ¹³³⁾ ¹³⁴⁾ ¹³⁵⁾ ¹³⁶⁾ ¹³⁷⁾ ¹³⁸⁾ ¹³⁹⁾ ¹⁴⁰⁾ ¹⁴¹⁾ ¹⁴²⁾ ¹⁴³⁾ ¹⁴⁴⁾ ¹⁴⁵⁾ ¹⁴⁶⁾ ¹⁴⁷⁾ ¹⁴⁸⁾ ¹⁴⁹⁾ ¹⁵⁰⁾ ¹⁵¹⁾ ¹⁵²⁾ ¹⁵³⁾ ¹⁵⁴⁾ ¹⁵⁵⁾ ¹⁵⁶⁾ ¹⁵⁷⁾ ¹⁵⁸⁾ ¹⁵⁹⁾ ¹⁶⁰⁾ ¹⁶¹⁾ ¹⁶²⁾ ¹⁶³⁾ ¹⁶⁴⁾ ¹⁶⁵⁾ ¹⁶⁶⁾ ¹⁶⁷⁾ ¹⁶⁸⁾ ¹⁶⁹⁾ ¹⁷⁰⁾ ¹⁷¹⁾ ¹⁷²⁾ ¹⁷³⁾ ¹⁷⁴⁾ ¹⁷⁵⁾ ¹⁷⁶⁾ ¹⁷⁷⁾ ¹⁷⁸⁾ ¹⁷⁹⁾ ¹⁸⁰⁾ ¹⁸¹⁾ ¹⁸²⁾ ¹⁸³⁾ ¹⁸⁴⁾ ¹⁸⁵⁾ ¹⁸⁶⁾ ¹⁸⁷⁾ ¹⁸⁸⁾ ¹⁸⁹⁾ ¹⁹⁰⁾ ¹⁹¹⁾ ¹⁹²⁾ ¹⁹³⁾ ¹⁹⁴⁾ ¹⁹⁵⁾ ¹⁹⁶⁾ ¹⁹⁷⁾ ¹⁹⁸⁾ ¹⁹⁹⁾ ²⁰⁰⁾ ²⁰¹⁾ ²⁰²⁾ ²⁰³⁾ ²⁰⁴⁾ ²⁰⁵⁾ ²⁰⁶⁾ ²⁰⁷⁾ ²⁰⁸⁾ ²⁰⁹⁾ ²¹⁰⁾ ²¹¹⁾ ²¹²⁾ ²¹³⁾ ²¹⁴⁾ ²¹⁵⁾ ²¹⁶⁾ ²¹⁷⁾ ²¹⁸⁾ ²¹⁹⁾ ²²⁰⁾ ²²¹⁾ ²²²⁾ ²²³⁾ ²²⁴⁾ ²²⁵⁾ ²²⁶⁾ ²²⁷⁾ ²²⁸⁾ ²²⁹⁾ ²³⁰⁾ ²³¹⁾ ²³²⁾ ²³³⁾ ²³⁴⁾ ²³⁵⁾ ²³⁶⁾ ²³⁷⁾ ²³⁸⁾ ²³⁹⁾ ²⁴⁰⁾ ²⁴¹⁾ ²⁴²⁾ ²⁴³⁾ ²⁴⁴⁾ ²⁴⁵⁾ ²⁴⁶⁾ ²⁴⁷⁾ ²⁴⁸⁾ ²⁴⁹⁾ ²⁵⁰⁾ ²⁵¹⁾ ²⁵²⁾ ²⁵³⁾ ²⁵⁴⁾ ²⁵⁵⁾ ²⁵⁶⁾ ²⁵⁷⁾ ²⁵⁸⁾ ²⁵⁹⁾ ²⁶⁰⁾ ²⁶¹⁾ ²⁶²⁾ ²⁶³⁾ ²⁶⁴⁾ ²⁶⁵⁾ ²⁶⁶⁾ ²⁶⁷⁾ ²⁶⁸⁾ ²⁶⁹⁾ ²⁷⁰⁾ ²⁷¹⁾ ²⁷²⁾ ²⁷³⁾ ²⁷⁴⁾ ²⁷⁵⁾ ²⁷⁶⁾ ²⁷⁷⁾ ²⁷⁸⁾ ²⁷⁹⁾ ²⁸⁰⁾ ²⁸¹⁾ ²⁸²⁾ ²⁸³⁾ ²⁸⁴⁾ ²⁸⁵⁾ ²⁸⁶⁾ ²⁸⁷⁾ ²⁸⁸⁾ ²⁸⁹⁾ ²⁹⁰⁾ ²⁹¹⁾ ²⁹²⁾ ²⁹³⁾ ²⁹⁴⁾ ²⁹⁵⁾ ²⁹⁶⁾ ²⁹⁷⁾ ²⁹⁸⁾ ²⁹⁹⁾ ³⁰⁰⁾ ³⁰¹⁾ ³⁰²⁾ ³⁰³⁾ ³⁰⁴⁾ ³⁰⁵⁾ ³⁰⁶⁾ ³⁰⁷⁾ ³⁰⁸⁾ ³⁰⁹⁾ ³¹⁰⁾ ³¹¹⁾ ³¹²⁾ ³¹³⁾ ³¹⁴⁾ ³¹⁵⁾ ³¹⁶⁾ ³¹⁷⁾ ³¹⁸⁾ ³¹⁹⁾ ³²⁰⁾ ³²¹⁾ ³²²⁾ ³²³⁾ ³²⁴⁾ ³²⁵⁾ ³²⁶⁾ ³²⁷⁾ ³²⁸⁾ ³²⁹⁾ ³³⁰⁾ ³³¹⁾ ³³²⁾ ³³³⁾ ³³⁴⁾ ³³⁵⁾ ³³⁶⁾ ³³⁷⁾ ³³⁸⁾ ³³⁹⁾ ³⁴⁰⁾ ³⁴¹⁾ ³⁴²⁾ ³⁴³⁾ ³⁴⁴⁾ ³⁴⁵⁾ ³⁴⁶⁾ ³⁴⁷⁾ ³⁴⁸⁾ ³⁴⁹⁾ ³⁵⁰⁾ ³⁵¹⁾ ³⁵²⁾ ³⁵³⁾ ³⁵⁴⁾ ³⁵⁵⁾ ³⁵⁶⁾ ³⁵⁷⁾ ³⁵⁸⁾ ³⁵⁹⁾ ³⁶⁰⁾ ³⁶¹⁾ ³⁶²⁾ ³⁶³⁾ ³⁶⁴⁾ ³⁶⁵⁾ ³⁶⁶⁾ ³⁶⁷⁾ ³⁶⁸⁾ ³⁶⁹⁾ ³⁷⁰⁾ ³⁷¹⁾ ³⁷²⁾ ³⁷³⁾ ³⁷⁴⁾ ³⁷⁵⁾ ³⁷⁶⁾ ³⁷⁷⁾ ³⁷⁸⁾ ³⁷⁹⁾ ³⁸⁰⁾ ³⁸¹⁾ ³⁸²⁾ ³⁸³⁾ ³⁸⁴⁾ ³⁸⁵⁾ ³⁸⁶⁾ ³⁸⁷⁾ ³⁸⁸⁾ ³⁸⁹⁾ ³⁹⁰⁾ ³⁹¹⁾ ³⁹²⁾ ³⁹³⁾ ³⁹⁴⁾ ³⁹⁵⁾ ³⁹⁶⁾ ³⁹⁷⁾ ³⁹⁸⁾ ³⁹⁹⁾ ⁴⁰⁰⁾ ⁴⁰¹⁾ ⁴⁰²⁾ ⁴⁰³⁾ ⁴⁰⁴⁾ ⁴⁰⁵⁾ ⁴⁰⁶⁾ ⁴⁰⁷⁾ ⁴⁰⁸⁾ ⁴⁰⁹⁾ ⁴¹⁰⁾ ⁴¹¹⁾ ⁴¹²⁾ ⁴¹³⁾ ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁵⁾ ⁴¹⁶⁾ ⁴¹⁷⁾ ⁴¹⁸⁾ ⁴¹⁹⁾ ⁴²⁰⁾ ⁴²¹⁾ ⁴²²⁾ ⁴²³⁾ ⁴²⁴⁾ ⁴²⁵⁾ ⁴²⁶⁾ ⁴²⁷⁾ ⁴²⁸⁾ ⁴²⁹⁾ ⁴³⁰⁾ ⁴³¹⁾ ⁴³²⁾ ⁴³³⁾ ⁴³⁴⁾ ⁴³⁵⁾ ⁴³⁶⁾ ⁴³⁷⁾ ⁴³⁸⁾ ⁴³⁹⁾ ⁴⁴⁰⁾ ⁴⁴¹⁾ ⁴⁴²⁾ ⁴⁴³⁾ ⁴⁴⁴⁾ ⁴⁴⁵⁾ ⁴⁴⁶⁾ ⁴⁴⁷⁾ ⁴⁴⁸⁾ ⁴⁴⁹⁾ ⁴⁵⁰⁾ ⁴⁵¹⁾ ⁴⁵²⁾ ⁴⁵³⁾ ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁵⁵⁾ ⁴⁵⁶⁾ ⁴⁵⁷⁾ ⁴⁵⁸⁾ ⁴⁵⁹⁾ ⁴⁶⁰⁾ ⁴⁶¹⁾ ⁴⁶²⁾ ⁴⁶³⁾ ⁴⁶⁴⁾ ⁴⁶⁵⁾ ⁴⁶⁶⁾ ⁴⁶⁷⁾ ⁴⁶⁸⁾ ⁴⁶⁹⁾ ⁴⁷⁰⁾ ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷²⁾ ⁴⁷³⁾ ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁵⁾ ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁷⁷⁾ ⁴⁷⁸⁾ ⁴⁷⁹⁾ ⁴⁸⁰⁾ ⁴⁸¹⁾ ⁴⁸²⁾ ⁴⁸³⁾ ⁴⁸⁴⁾ ⁴⁸⁵⁾ ⁴⁸⁶⁾ ⁴⁸⁷⁾ ⁴⁸⁸⁾ ⁴⁸⁹⁾ ⁴⁹⁰⁾ ⁴⁹¹⁾ ⁴⁹²⁾ ⁴⁹³⁾ ⁴⁹⁴⁾ ⁴⁹⁵⁾ ⁴⁹⁶⁾ ⁴⁹⁷⁾ ⁴⁹⁸⁾ ⁴⁹⁹⁾ ⁵⁰⁰⁾ ⁵⁰¹⁾ ⁵⁰²⁾ ⁵⁰³⁾ ⁵⁰⁴⁾ ⁵⁰⁵⁾ ⁵⁰⁶⁾ ⁵⁰⁷⁾ ⁵⁰⁸⁾ ⁵⁰⁹⁾ ⁵¹⁰⁾ ⁵¹¹⁾ ⁵¹²⁾ ⁵¹³⁾ ⁵¹⁴⁾ ⁵¹⁵⁾ ⁵¹⁶⁾ ⁵¹⁷⁾ ⁵¹⁸⁾ ⁵¹⁹⁾ ⁵²⁰⁾ ⁵²¹⁾ ⁵²²⁾ ⁵²³⁾ ⁵²⁴⁾ ⁵²⁵⁾ ⁵²⁶⁾ ⁵²⁷⁾ ⁵²⁸⁾ ⁵²⁹⁾ ⁵³⁰⁾ ⁵³¹⁾ ⁵³²⁾ ⁵³³⁾ ⁵³⁴⁾ ⁵³⁵⁾ ⁵³⁶⁾ ⁵³⁷⁾ ⁵³⁸⁾ ⁵³⁹⁾ ⁵⁴⁰⁾ ⁵⁴¹⁾ ⁵⁴²⁾ ⁵⁴³⁾ ⁵⁴⁴⁾ ⁵⁴⁵⁾ ⁵⁴⁶⁾ ⁵⁴⁷⁾ ⁵⁴⁸⁾ ⁵⁴⁹⁾ ⁵⁵⁰⁾ ⁵⁵¹⁾ ⁵⁵²⁾ ⁵⁵³⁾ ⁵⁵⁴⁾ ⁵⁵⁵⁾ ⁵⁵⁶⁾ ⁵⁵⁷⁾ ⁵⁵⁸⁾ ⁵⁵⁹⁾ ⁵⁶⁰⁾ ⁵⁶¹⁾ ⁵⁶²⁾ ⁵⁶³⁾ ⁵⁶⁴⁾ ⁵⁶⁵⁾ ⁵⁶⁶⁾ ⁵⁶⁷⁾ ⁵⁶⁸⁾ ⁵⁶⁹⁾ ⁵⁷⁰⁾ ⁵⁷¹⁾ ⁵⁷²⁾ ⁵⁷³⁾ ⁵⁷⁴⁾ ⁵⁷⁵⁾ ⁵⁷⁶⁾ ⁵⁷⁷⁾ ⁵⁷⁸⁾ ⁵⁷⁹⁾ ⁵⁸⁰⁾ ⁵⁸¹⁾ ⁵⁸²⁾ ⁵⁸³⁾ ⁵⁸⁴⁾ ⁵⁸⁵⁾ ⁵⁸⁶⁾ ⁵⁸⁷⁾ ⁵⁸⁸⁾ ⁵⁸⁹⁾ ⁵⁹⁰⁾ ⁵⁹¹⁾ ⁵⁹²⁾ ⁵⁹³⁾ ⁵⁹⁴⁾ ⁵⁹⁵⁾ ⁵⁹⁶⁾ ⁵⁹⁷⁾ ⁵⁹⁸⁾ ⁵⁹⁹⁾ ⁶⁰⁰⁾ ⁶⁰¹⁾ ⁶⁰²⁾ ⁶⁰³⁾ ⁶⁰⁴⁾ ⁶⁰⁵⁾ ⁶⁰⁶⁾ ⁶⁰⁷⁾ ⁶⁰⁸⁾ ⁶⁰⁹⁾ ⁶¹⁰⁾ ⁶¹¹⁾ ⁶¹²⁾ ⁶¹³⁾ ⁶¹⁴⁾ ⁶¹⁵⁾ ⁶¹⁶⁾ ⁶¹⁷⁾ ⁶¹⁸⁾ ⁶¹⁹⁾ ⁶²⁰⁾ ⁶²¹⁾ ⁶²²⁾ ⁶²³⁾ ⁶²⁴⁾ ⁶²⁵⁾ ⁶²⁶⁾ ⁶²⁷⁾ ⁶²⁸⁾ ⁶²⁹⁾ ⁶³⁰⁾ ⁶³¹⁾ ⁶³²⁾ ⁶³³⁾ ⁶³⁴⁾ ⁶³⁵⁾ ⁶³⁶⁾ ⁶³⁷⁾ ⁶³⁸⁾ ⁶³⁹⁾ ⁶⁴⁰⁾ ⁶⁴¹⁾ ⁶⁴²⁾ ⁶⁴³⁾ ⁶⁴⁴⁾ ⁶⁴⁵⁾ ⁶⁴⁶⁾ ⁶⁴⁷⁾ ⁶⁴⁸⁾ ⁶⁴⁹⁾ ⁶⁵⁰⁾ ⁶⁵¹⁾ ⁶⁵²⁾ ⁶⁵³⁾ ⁶⁵⁴⁾ ⁶⁵⁵⁾ ⁶⁵⁶⁾ ⁶⁵⁷⁾ ⁶⁵⁸⁾ ⁶⁵⁹⁾ ⁶⁶⁰⁾ ⁶⁶¹⁾ ⁶⁶²⁾ ⁶⁶³⁾ ⁶⁶⁴⁾ ⁶⁶⁵⁾ ⁶⁶⁶⁾ ⁶⁶⁷⁾ ⁶⁶⁸⁾ ⁶⁶⁹⁾ ⁶⁷⁰⁾ ⁶⁷¹⁾ ⁶⁷²⁾ ⁶⁷³⁾ ⁶⁷⁴⁾ ⁶⁷⁵⁾ ⁶⁷⁶⁾ ⁶⁷⁷⁾ ⁶⁷⁸⁾ ⁶⁷⁹⁾ ⁶⁸⁰⁾ ⁶⁸¹⁾ ⁶⁸²⁾ ⁶⁸³⁾ ⁶⁸⁴⁾ ⁶⁸⁵⁾ ⁶⁸⁶⁾ ⁶⁸⁷⁾ ⁶⁸⁸⁾ ⁶⁸⁹⁾ ⁶⁹⁰⁾ ⁶⁹¹⁾ ⁶⁹²⁾ ⁶⁹³⁾ ⁶⁹⁴⁾ ⁶⁹⁵⁾ ⁶⁹⁶⁾ ⁶⁹⁷⁾ ⁶⁹⁸⁾ ⁶⁹⁹⁾ ⁷⁰⁰⁾ ⁷⁰¹⁾ ⁷⁰²⁾ ⁷⁰³⁾ ⁷⁰⁴⁾ ⁷⁰⁵⁾ ⁷⁰⁶⁾ ⁷⁰⁷⁾ ⁷⁰⁸⁾ ⁷⁰⁹⁾ ⁷¹⁰⁾ ⁷¹¹⁾ ⁷¹²⁾ ⁷¹³⁾ ⁷¹⁴⁾ ⁷¹⁵⁾ ⁷¹⁶⁾ ⁷¹⁷⁾ ⁷¹⁸⁾ ⁷¹⁹⁾ ⁷²⁰⁾ ⁷²¹⁾ ⁷²²⁾ ⁷²³⁾ ⁷²⁴⁾ ⁷²⁵⁾ ⁷²⁶⁾ ⁷²⁷⁾ ⁷²⁸⁾ ⁷²⁹⁾ ⁷³⁰⁾ ⁷³¹⁾ ⁷³²⁾ ⁷³³⁾ ⁷³⁴⁾ ⁷³⁵⁾ ⁷³⁶⁾ ⁷³⁷⁾ ⁷³⁸⁾ ⁷³⁹⁾ ⁷⁴⁰⁾ ⁷⁴¹⁾ ⁷⁴²⁾ ⁷⁴³⁾ ⁷⁴⁴⁾ ⁷⁴⁵⁾ ⁷⁴⁶⁾ ⁷⁴⁷⁾ ⁷⁴⁸⁾ ⁷⁴⁹⁾ ⁷⁵⁰⁾ ⁷⁵¹⁾ ⁷⁵²⁾ ⁷⁵³⁾ ⁷⁵⁴⁾ ⁷⁵⁵⁾ ⁷⁵⁶⁾ ⁷⁵⁷⁾ ⁷⁵⁸⁾ ⁷⁵⁹⁾ ⁷⁶⁰⁾ ⁷⁶¹⁾ ⁷⁶²⁾ ⁷⁶³⁾ ⁷⁶⁴⁾ ⁷⁶⁵⁾ ⁷⁶⁶⁾ ⁷⁶⁷⁾ ⁷⁶⁸⁾ ⁷⁶⁹⁾ ⁷⁷⁰⁾ ⁷⁷¹⁾ ⁷⁷²⁾ ⁷⁷³⁾ ⁷⁷⁴⁾ ⁷⁷⁵⁾ ⁷⁷⁶⁾ ⁷⁷⁷⁾ ⁷⁷⁸⁾ ⁷⁷⁹⁾ ⁷⁸⁰⁾ ⁷⁸¹⁾ ⁷⁸²⁾ ⁷⁸³⁾ ⁷⁸⁴⁾ ⁷⁸⁵⁾ ⁷⁸⁶⁾ ⁷⁸⁷⁾ ⁷⁸⁸⁾ ⁷⁸⁹⁾ ⁷⁹⁰⁾ ⁷⁹¹⁾ ⁷⁹²⁾ ⁷⁹³⁾ ⁷⁹⁴⁾ ⁷⁹⁵⁾ ⁷⁹⁶⁾ ⁷⁹⁷⁾ ⁷⁹⁸⁾ ⁷⁹⁹⁾ ⁸⁰⁰⁾ ⁸⁰¹⁾ ⁸⁰²⁾ ⁸⁰³⁾ ⁸⁰⁴⁾ ⁸⁰⁵⁾ ⁸⁰⁶⁾ ⁸⁰⁷⁾ ⁸⁰⁸⁾ ⁸⁰⁹⁾ ⁸¹⁰⁾ ⁸¹¹⁾ ⁸¹²⁾ ⁸¹³⁾ ⁸¹⁴⁾ ⁸¹⁵⁾ ⁸¹⁶⁾ ⁸¹⁷⁾ ⁸¹⁸⁾ ⁸¹⁹⁾ ⁸²⁰⁾ ⁸²¹⁾ ⁸²²⁾ ⁸²³⁾ ⁸²⁴⁾ ⁸²⁵⁾ ⁸²⁶⁾ ⁸²⁷⁾ ⁸²⁸⁾ ⁸²⁹⁾ ⁸³⁰⁾ ⁸³¹⁾ ⁸³²⁾ ⁸³³⁾ ⁸³⁴⁾ ⁸³⁵⁾ ⁸³⁶⁾ ⁸³⁷⁾ ⁸³⁸⁾ ⁸³⁹⁾ ⁸⁴⁰⁾ ⁸⁴¹⁾ ⁸⁴²⁾ ⁸⁴³⁾ ⁸⁴⁴⁾ ⁸⁴⁵⁾ ⁸⁴⁶⁾ ⁸⁴⁷⁾ ⁸⁴⁸⁾ ⁸⁴⁹⁾ ⁸⁵⁰⁾ ⁸⁵¹⁾ ⁸⁵²⁾ ⁸⁵³⁾ ⁸⁵⁴⁾ ⁸⁵⁵⁾ ⁸⁵⁶⁾ ⁸⁵⁷⁾ ⁸⁵⁸⁾ ⁸⁵⁹⁾ ⁸⁶⁰⁾ ⁸⁶¹⁾ ⁸⁶²⁾ ⁸⁶³⁾ ⁸⁶⁴⁾ ⁸⁶⁵⁾ ⁸⁶⁶⁾ ⁸⁶⁷⁾ ⁸⁶⁸⁾ ⁸⁶⁹⁾ ⁸⁷⁰⁾ ⁸⁷¹⁾ ⁸⁷²⁾ ⁸⁷³⁾ ⁸⁷⁴⁾ ⁸⁷⁵⁾ ⁸⁷⁶⁾ ⁸⁷⁷⁾ ⁸⁷⁸⁾ ⁸⁷⁹⁾ ⁸⁸⁰⁾ ⁸⁸¹⁾ ⁸⁸²⁾ ⁸⁸³⁾ ⁸⁸⁴⁾ ⁸⁸⁵⁾ ⁸⁸⁶⁾ ⁸⁸⁷⁾ ⁸⁸⁸⁾ ⁸⁸⁹⁾ ⁸⁹⁰⁾ ⁸⁹¹⁾ ⁸⁹²⁾ ⁸⁹³⁾ ⁸⁹⁴⁾ ⁸⁹⁵⁾ ⁸⁹⁶⁾ ⁸⁹⁷⁾ ⁸⁹⁸⁾ ⁸⁹⁹⁾ ⁹⁰⁰⁾ ⁹⁰¹⁾ ⁹⁰²⁾ ⁹⁰³⁾ ⁹⁰⁴⁾ ⁹⁰⁵⁾ ⁹⁰⁶⁾ ⁹⁰⁷⁾ ⁹⁰⁸⁾ ⁹⁰⁹⁾ ⁹¹⁰⁾ ⁹¹¹⁾ ⁹¹²⁾ ⁹¹³⁾ ⁹¹⁴⁾ ⁹¹⁵⁾ ⁹¹⁶⁾ ⁹¹⁷⁾ ⁹¹⁸⁾ ⁹¹⁹⁾ ⁹²⁰⁾ ⁹²¹⁾ ⁹²²⁾ ⁹²³⁾ ⁹²⁴⁾ ⁹²⁵⁾ ⁹²⁶⁾ ⁹²⁷⁾ ⁹²⁸⁾ ⁹²⁹⁾ ⁹³⁰⁾ ⁹³¹⁾ ⁹³²⁾ ⁹³³⁾ ⁹³⁴⁾ ⁹³⁵⁾ ⁹³⁶⁾ ⁹³⁷⁾ ⁹³⁸⁾ ⁹³⁹⁾ ⁹⁴⁰⁾ ⁹⁴¹⁾ ⁹⁴²⁾ ⁹⁴³⁾ ⁹⁴⁴⁾ ⁹⁴⁵⁾ ⁹⁴⁶⁾ ⁹⁴⁷⁾ ⁹⁴⁸⁾ ⁹⁴⁹⁾ ⁹⁵⁰⁾ ⁹⁵¹⁾ ⁹⁵²⁾ ⁹⁵³⁾ ⁹⁵⁴⁾ ⁹⁵⁵⁾ ⁹⁵⁶⁾ ⁹⁵⁷⁾ ⁹⁵⁸⁾ ⁹⁵⁹⁾ ⁹⁶⁰⁾ ⁹⁶¹⁾ ⁹⁶²⁾ ⁹⁶³⁾ ⁹⁶⁴⁾ ⁹⁶⁵⁾ ⁹⁶⁶⁾ ⁹⁶⁷⁾ ⁹⁶⁸⁾ ⁹⁶⁹⁾ ⁹⁷⁰⁾ ⁹⁷¹⁾ ⁹⁷²⁾ ⁹⁷³⁾ ⁹⁷⁴⁾ ⁹⁷⁵⁾ ⁹⁷⁶⁾ ⁹⁷⁷⁾ ⁹⁷⁸⁾ ⁹⁷⁹⁾ ⁹⁸⁰⁾ ⁹⁸¹⁾ ⁹⁸²⁾ ⁹⁸³⁾ ⁹⁸⁴⁾ ⁹⁸⁵⁾ ⁹⁸⁶⁾ ⁹⁸⁷⁾ ⁹⁸⁸⁾ ⁹⁸⁹⁾ ⁹⁹⁰⁾ ⁹⁹¹⁾ ⁹⁹²⁾ ⁹⁹³⁾ ⁹⁹⁴⁾ ⁹⁹⁵⁾ ⁹⁹⁶⁾ ⁹⁹⁷⁾ ⁹⁹⁸⁾ ⁹⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁰⁾ ¹⁰⁰¹⁾ ¹⁰⁰²⁾ ¹⁰⁰³⁾ ¹⁰⁰⁴⁾ ¹⁰⁰⁵⁾ ¹⁰⁰⁶⁾ ¹⁰⁰⁷⁾ ¹⁰⁰⁸⁾ ¹⁰⁰⁹⁾ ¹⁰¹⁰⁾ ¹⁰¹¹⁾ ¹⁰¹²⁾ ¹⁰¹³⁾ ¹⁰¹⁴⁾ ¹⁰¹⁵⁾ ¹⁰¹⁶⁾ ¹⁰¹⁷⁾ ¹⁰¹⁸⁾ ¹⁰¹⁹⁾ ¹⁰²⁰⁾ ¹⁰²¹⁾ ¹⁰²²⁾ ¹⁰²³⁾ ¹⁰²⁴⁾ ¹⁰²⁵⁾ ¹⁰²⁶⁾ ¹⁰²⁷⁾ ¹⁰²⁸⁾ ¹⁰²⁹⁾ ¹⁰³⁰⁾ ¹⁰³¹⁾ ¹⁰³²⁾ ¹⁰³³⁾ ¹⁰³⁴⁾ ¹⁰³⁵⁾ ¹⁰³⁶⁾ ¹⁰³⁷⁾ ¹⁰³⁸⁾ ¹⁰³⁹⁾ ¹⁰⁴⁰⁾ ¹⁰⁴¹⁾ ¹⁰⁴²⁾ ¹⁰⁴³⁾ ¹⁰⁴⁴⁾ ¹⁰⁴⁵⁾ ¹⁰⁴⁶⁾ ¹⁰⁴⁷⁾ ¹⁰⁴⁸⁾ ¹⁰⁴⁹⁾ ¹⁰⁵⁰⁾ ¹⁰⁵¹⁾ ¹⁰⁵²⁾ ¹⁰⁵³⁾ ¹⁰⁵⁴⁾ ¹⁰⁵⁵⁾ ¹⁰⁵⁶⁾ ¹⁰⁵⁷⁾ ¹⁰⁵⁸⁾ ¹⁰⁵⁹⁾ ¹⁰⁶⁰⁾ ¹⁰⁶¹⁾ ¹⁰⁶²⁾ ¹⁰⁶³⁾ ¹⁰⁶⁴⁾ ¹⁰⁶⁵⁾ ¹⁰⁶⁶⁾ ¹⁰⁶⁷⁾ ¹⁰⁶⁸⁾ ¹⁰⁶⁹⁾ ¹⁰⁷⁰⁾ ¹⁰⁷¹⁾ ¹⁰⁷²⁾ ¹⁰⁷³⁾ ¹⁰⁷⁴⁾ ¹⁰⁷⁵⁾ ¹⁰⁷⁶⁾ ¹⁰⁷⁷⁾ ¹⁰⁷⁸⁾ ¹⁰⁷⁹⁾ ¹⁰⁸⁰⁾ ¹⁰⁸¹⁾ ¹⁰⁸²⁾ ¹⁰⁸³⁾ ¹⁰⁸⁴⁾ ¹⁰⁸⁵⁾ ¹⁰⁸⁶⁾ ¹⁰⁸⁷⁾ ¹⁰⁸⁸⁾ ¹⁰⁸⁹⁾ ¹⁰⁹⁰⁾ ¹⁰⁹¹⁾ ¹⁰⁹²⁾ ¹⁰⁹³⁾ ¹⁰⁹⁴⁾ ¹⁰⁹⁵⁾ ¹⁰⁹⁶⁾ ¹⁰⁹⁷⁾ ¹⁰⁹⁸⁾ ¹⁰⁹⁹⁾ ¹¹⁰⁰⁾ ¹¹⁰¹⁾ ¹¹⁰²⁾ ¹¹⁰³⁾ ¹¹⁰⁴⁾ ¹¹⁰⁵⁾ ¹¹⁰⁶⁾ ¹¹⁰⁷⁾ ¹¹⁰⁸⁾ ¹¹⁰⁹⁾ ¹¹¹⁰⁾ ¹¹¹¹⁾ ¹¹¹²⁾ ¹¹¹³⁾ ¹¹¹⁴⁾ ¹¹¹⁵⁾ ¹¹¹⁶⁾ ¹¹¹⁷⁾ ¹¹¹⁸⁾ ¹¹¹⁹⁾ ¹¹²⁰⁾ ¹¹²¹⁾ ¹¹²²⁾ ¹¹²³⁾ ¹¹²⁴⁾ ¹¹²⁵⁾ ¹¹²⁶⁾ ¹¹²⁷⁾ ¹¹²⁸⁾ ¹¹²⁹⁾ ¹¹³⁰⁾ ¹¹³¹⁾ ¹¹³²⁾ ¹¹³³⁾ ¹¹³⁴⁾ ¹¹³⁵⁾ ¹¹³⁶⁾ ¹¹³⁷⁾ ¹¹³⁸⁾ ¹¹³⁹⁾ ¹¹⁴⁰⁾ ¹¹⁴¹⁾ ¹¹⁴²⁾ ¹¹⁴³⁾ ¹¹⁴⁴⁾ ¹¹⁴⁵⁾ ¹¹⁴⁶⁾ ¹¹⁴⁷⁾ ¹¹⁴⁸⁾ ¹¹⁴⁹⁾ ¹¹⁵⁰⁾ ¹¹⁵¹⁾ ¹¹⁵²⁾ ¹¹⁵³⁾ ¹¹⁵⁴⁾ ¹¹⁵⁵⁾ ¹¹⁵⁶⁾ ¹¹⁵⁷⁾ ¹¹⁵⁸⁾ ¹¹⁵⁹⁾ ¹¹⁶⁰⁾ ¹¹⁶¹⁾ ¹¹⁶²⁾ ¹¹⁶³⁾ ¹¹⁶⁴⁾ ¹¹⁶⁵⁾ ¹¹⁶⁶⁾ ¹¹⁶⁷⁾ ¹¹⁶⁸⁾ ¹¹⁶⁹⁾ ¹¹⁷⁰⁾ ¹¹⁷¹⁾ ¹¹⁷²⁾ ¹¹⁷³⁾ ¹¹⁷⁴⁾ ¹¹⁷⁵⁾ ¹¹⁷⁶⁾ ¹¹⁷⁷⁾ ¹¹⁷⁸⁾ ¹¹⁷⁹⁾ ¹¹⁸⁰⁾ ¹¹⁸¹⁾ ¹¹⁸²⁾ ¹¹⁸³⁾ ¹¹⁸⁴⁾ ¹¹⁸⁵⁾ ¹¹⁸⁶⁾ ¹¹⁸⁷⁾ ¹¹⁸⁸⁾ ¹¹⁸⁹⁾ ¹¹⁹⁰⁾ ¹¹⁹¹⁾ ¹¹⁹²⁾ ¹¹⁹³⁾ ¹¹⁹⁴⁾ ¹¹⁹⁵⁾ ¹¹⁹⁶⁾ ¹¹⁹⁷⁾ ¹¹⁹⁸⁾ ¹¹⁹⁹⁾ ¹²⁰⁰⁾ ¹²⁰¹⁾ ¹²⁰²⁾ ¹²⁰³⁾ ¹²⁰⁴⁾ ¹²⁰⁵⁾ ¹²⁰⁶⁾ ¹²⁰⁷⁾ ¹²⁰⁸⁾ ¹²⁰⁹⁾ ¹²¹⁰⁾ ¹²¹¹⁾ ¹²¹²⁾ ¹²¹³⁾ ¹²¹⁴⁾ ¹²¹⁵⁾ ¹²¹⁶⁾ ¹²¹⁷⁾ ¹²¹⁸⁾ ¹²¹⁹⁾ ¹²²⁰⁾ ¹²²¹⁾ ¹²²²⁾ ¹²²³⁾ ¹²²⁴⁾ ¹²²⁵⁾ ¹²²⁶⁾ ¹²²⁷⁾ ¹²²⁸⁾ ¹²²⁹⁾ ¹²³⁰⁾ ¹²³¹⁾ ¹²³²⁾ ¹²³³⁾ ¹²³⁴⁾ ¹²³⁵⁾ ¹²³⁶⁾ ¹²³⁷⁾ ¹²³⁸⁾ ¹²³⁹⁾ ¹²⁴⁰⁾ ¹²⁴¹⁾ ¹²⁴²⁾ ¹²⁴³⁾ ¹²⁴⁴⁾ ¹²⁴⁵⁾ ¹²⁴⁶⁾ ¹²⁴⁷⁾ ¹²⁴⁸⁾ ¹²⁴⁹⁾ ¹²⁵⁰⁾ ¹²⁵¹⁾ ¹²⁵²⁾ ¹²⁵³⁾ ¹²⁵⁴⁾ ¹²⁵⁵⁾ ¹²⁵⁶⁾ ¹²⁵⁷⁾ ¹²⁵⁸⁾ ¹²⁵⁹⁾ ¹²⁶⁰⁾ ¹²⁶¹⁾ ¹²⁶²⁾ ¹²⁶³⁾ ¹²⁶⁴⁾ ¹²⁶⁵⁾ ¹²⁶⁶⁾ ¹²⁶⁷⁾ ¹²⁶⁸⁾ ¹²⁶⁹⁾ ¹²⁷⁰⁾ ¹²⁷¹⁾ ¹²⁷²⁾ ¹²⁷³⁾ ¹²⁷⁴⁾ ¹²⁷⁵⁾ ¹²⁷⁶⁾ ¹²⁷⁷⁾ ¹²⁷⁸⁾ ¹²⁷⁹⁾ ¹²⁸⁰⁾ ¹²⁸¹⁾ ¹²⁸²⁾ ¹²⁸³⁾ ¹²⁸⁴⁾ ¹²⁸⁵⁾ ¹²⁸⁶⁾ ¹²⁸⁷⁾ ¹²⁸⁸⁾ ¹²⁸⁹⁾ ¹²⁹⁰⁾ ¹²⁹¹⁾ ¹²⁹²⁾ ¹²⁹³⁾ ¹²⁹⁴⁾ ¹²⁹⁵⁾ ¹²⁹⁶⁾

den, Baden, zu Rastadt; von Baden, Durlach, zu Durlach.

3) Landgrafen.

Die Landgrafen zu Hessen residiren zu Cassel, Philippsthal, Rothenburg, Wanfried, Darmstadt, Homburg.

4) Fürsten

Die Fürsten von Anhalt, zu Dessau, Cöthen, Zerbst, Bernburg.

11. Fr. Wo bleiben die Erz- und Bischöfe?

5) Der Erz- und Bischöfe.

A. Das kan ihr Name selbst anzeiaen: als der Erzbischof von Salzburg zu Salzburg, von Bamberg, zu Bamberg.

12. Fr. Was kan man bey Teutschland aus der Historie durchgehen?

11) Chronologie und Historie der Kayser

A. Die Römischen Kayser. Man könnte vom Kayser August anfangen, und theils nach der Zeit, theils nach ihren Familien sie eintheilen.

A) Nach der Zeit.

13. Fr. Wir wollen auf die Zeit sehen und fragen: was haben in den ersten Jahrhunderten, nach Christi Geburt, für Kayser gelebet?

A) Heidnische Kayser

A. Im ersten Jahrhundert hat gelebet:

1) 1sten Säcul.

1) Augustus.

5) Nero.

2) Tiberius.

6) Galba.

3) Caligula.

7) Otto.

4) Claudius.

8) Vitellius.

9) Fla

- | | |
|-------------------------|-----------------|
| 9) Flavius Vespasianus. | 11) Domitianus. |
| 10) Titus Vespasianus. | 12) Nerva. |

Im andern Jahrhundert regierten;

- | | |
|-----------------------|---|
| 1) Trajanus. | 5) Aurel. Commodus. |
| 2) Adrianus. | 6) Pertinax. |
| 3) Antoninus Pius. | 7) Julianus. |
| 4) Antoninus Porphus. | 8) Severus überwindet den Pescennius Niger. |

2) Im 2ten Säculo.

Im dritten Jahrhundert waren viele Kayser: als

- | | |
|-----------------------------|------------------|
| 1) Caracalla u. Geta. | 10) Gallus. |
| 2) Macrinus und Diadumenus. | 11) Volusianus. |
| 3) Eliogabalus. | 12) Uerilianus. |
| 4) Alexander Severus. | 13) Valerianus. |
| 5) Maximinus. | 14) Galienus. |
| 6) Balbinus und Pupienus. | 15) Claudius II. |
| 7) Gordianus III. | 16) Quintillus. |
| 8) Philippus. | 17) Aurelianus. |
| 9) Decius und Hostilianus. | 18) Tacitus. |
| | 19) Florianus. |
| | 20) Probus. |
| | 21) Carus |
| | 22) Numerianus. |

3) Im 3ten Säculo.

- 22) Numerianus u. 23) Diocletianus und
Carinus. 24) Maximianus.

Diese waren heidnische Kayser.

Im vierten Jahrhundert waren

b) Christliche Kayser

1) Im 4ten Sär.

a) Vor der Theilung.

b) Nach der Theilung.

Constantin, Chlo-
rus, u. Galerius

auch noch Heiden.

1) Constantinus M.

wurde ein Christ.

Darauf folgten:

2) Marentius.

3) Licinius.

4) Maximius.

5) Constantinus II.

6) Constantius und
Constans.

7) Magnentius.

8) Julian. Apostata.

9) Jovianus.

10) Valentinianus u.

Valens, der zuerst
den Orient bekam.

11) Gratianus.

12) Valencian. II.

Magnus.

13) Theodosius M.

Dieser theilte das

Reich wieder in das

Römische u. Grie-
chische Kaiserthum.

a) Arcadius bekam
das Griechische;

b) Honorius das Rö-
mische Kaiserthum.

Daher

Im fünften Jahrhundert.

1) Honorius anfängt.

2) Ihm folgten

2) Valentinianus III.

3) Maximus.

a) Im 5ten Sär.

1) Kayser.

4) Avio

- | | |
|----------------|-------------------|
| 4) Avitus. | 9) Glycerius. |
| 5) Majorianus. | 10) Julius Nepos. |
| 6) Severus. | 11) Romulus Mo- |
| 7) Anthemius. | myllus Augustu- |
| 8) Olybrius. | lus. Dieser Kay- |

ser ist von den Herulern, die in Italien ein-^{b) Einfal-}
brachen, überwunden worden. Es hörte mit ^{lende Völ-}
der.

ihm das Kayserthum im Occident auf und man
hat in dem 6ten, 7ten, 8ten Sæculo zu mer-^{3) Im 6ten}
cken: die Heruler, deren König Odoacer ^{bis 8. Sæc.}
hieß. ^{a. Heruler.}

Die Longobarden: ihr erster König war ^{b. Longo-}
Alboinus, der letzte Desiderius. ^{barden.}

Die Ost-Gothen: deren erster König hieß ^{c. Ost-Go-}
Theodoricus, der letzte Tejas. ^{then.}

Die Exarchen, oder die Stadthalter, welche ^{d. Exar-}
die Griechische Kayser in dem Theil von Italien ^{chen.}
hielten, welchen sie eingenommen, und das Exar-
chat nenneten. Der erste war Longinus, der
letzte Euty chius.

Im 9ten Jahrhundert N. E. 800. fing das ^{4) Im 9ten}
Kayserthum wieder an. Wir werden die Kay- ^{Sæc. fängt}
ser jetzt nach den Familien merken. ^{das Kayser-}
^{thum wie-}
^{der an, da-}
^{her}

13. Fr. Welche Familien kommen vor?

- A. 1. Die Carolingische. Die Kayser sind:
- | | |
|----------------------------|----------------|
| 1) Carl I. M. | 4) Ludwig II. |
| 2) Ludwig der From-
me. | 5) Carl II. |
| 3) Lotharius. | 6) Caroloman. |
| | 7) Ludwig III. |
| | 8) Carl III. |

1. Carolus
ger bis 912.

8) Carl III.
9) Arnulphus.

10) Lndwig IV. von
800=912.

2. Franken
und Sach-
sen bis
1137.

2. Die Fränckisch = Sächsischen Kayser;
erstlich registerte ein Francke.

1) Conrad I. von 912.
919. Darauf folgten
5 Sachsen; als

2) Heinrich I.

3) Otto I. M.

4) Otto II.

5) Otto III.

6) Heinrich II. von
919. 1024. Es
kamen wieder 4
Francken: als

7) Conrad II.

8) Heinrich III.

9) Heinrich IV.

(Rudolph aus
Schwaben ein
Gegen-Kayser.)

10) Heinrich V. von
1024 bis 1125.
Darauf kam

11) Lotharius aus
Sachsen bis
1137.

3. Die Schwäbischen Kayser waren:

3. Schwa-
ben bis
1273. nebst
dem Inter-
regno.

1) Conrad III.

2) Friedrich I.

3) Heinrich VI.

4) Philipp.

5) (Otto war aus
Braunschweig.)

6) Friedrich II.

7) Conrad IV. von

1137 bis 1254.

da das Interre-
gnum, oder die
Zeit, da kein ge-
wisser Kayser war,
einfiel bis 1273.

4. Verschie-
dene Häu-
ser bis 1437

4. Die Kayser, die aus vermischten,
oder mancherley Häusern gewählt worden: als

1) Ru,

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1) Rudolph I. von Habsburg. | 7) Carl IV. aus Lützelbura. |
| Adolph von Nassau. | 8) Wenzeslaus und Sigmund. |
| 2) Albert I. von Oesterreich. | 9) Rupert aus der Pfalz. |
| 3) Heinrich VII. aus Lützelbura. | 10) Jodocus aus Mähren, Ein Geaen-Kayser Sigmunds, starb aber bald. Von 1273 bis 1437. auf den Tod Sigmunds da |
| 4) Ludwig V. von Bayern. | |
| 6) Friedrich III. von Oesterreich. | |

5. Die Oesterreichische Kayser in ununterbrochener Ordnung angiengen. 5. Oesterreicher bis 1740.

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1) Albert II. war der erste. Es folgten | 8) Matthias. |
| 2) Friedrich III. (IV.) | 9) Ferdinand II. |
| 3) Maximilian I. | 10) Ferdinand III. |
| 4) Carl V. | 11) Leopold M. |
| 5) Ferdinand I. | 12) Joseph. |
| 6) Maximilian II. | 13) Carl VI. von 1437 bis 1740. |
| 7) Rudolph II. | Endlich sind |

6. Die beyden neuen Kayser:

- | | | |
|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1) Carl VII, aus Bayern. | 2) Franz I. aus Lothringen. | 6. Neueste Kayser bis ist. |
|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|

14. Fr. Nun folgte die Chronologie?

A. Ich habe schon oben theils die Säcula, theils bey den verschiedenen Familien die Jahre ihrer Veränderungen angeführt. M. Chronologie.

IV) Genealogie.

15. Fr. Wie kan man das jetzlebende Kayserl. Haus sich bekant machen?

A. Aus beystehender Tabelle:

Leopold, geb. 1640. Kayf. 1658. st. 1705.

Leopold Joseph Carl, Herz. v. Lothrin.
geb. 1679. st. 1729

Joseph,
g. 1678. Kayf. 1705. st. 1711.

Carl VI.
g. 1685. Kayf. 1711. st. 1740.

Franz. I. Steph. Herz. von Lothr. geb. 1708. Kayf. 1745. Gemahl. Maria Theresia.
Carl Alexander, g. 1712. Genez. Stadthalter der Dest Niederlande Hochmeister des Teut. Ord. 1761.
Anna Charl. g. 1714. Gouvernant. d. Tose. St. 1746. resid. seit 1754 3. Mons. Coadj. in Thoren 1756. und in Essen 1757.

Maria Theresia,
geb. 1717 Gemahl
Franz I. Kayser.

Maria Anna,
geb. 1718. st. 1744.
Gem. Carl Alexand.
Herz. v. Lothr.

1. Mar. Elis. geb. 1737. st. 1740.	2. Mar. Anna, geb. 1738.	3. Mar. Carol. geb. 1740. st. 1741.	4. Joseph, geb. 1741. König 1764. Gem. Maria Thab. Louise. Herz. von Parma, g. 1741. v. 1760. † 1764.	5. Mar. Christina, geb. 1742.	6. Mar. Elis. geb. 1743.	7. Carl Jos. g. 1745. st. 1761	8. Maria Amal. g. 1746.
---	--------------------------------	--	--	-------------------------------------	--------------------------------	---	----------------------------------

Mar. Theres. Elis. geb. 1762.

9. Pet. Leop. g. 1747. Gem. Mar. Louis. Carl III. K. v. Sp. I. . 1745. v. 1764	10. Prinzessin g. 1748. starb gleich nach der Taufe.	11. Foh. Ga. briela, g. 1750.	12. Maria Josep. g. 1751.	13. Maria Carol. g. 1752.	14. Ferdinand, geb. 1754.	15. Mar. Anton. geb. 1755.	16. Maximil. Faver. g. 1756.
--	---	--	------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------	----------------------------------	---------------------------------------

16. Fr. Nun wäre noch das Kayserliche Wappen übrig?

V) Herak
die.
a) Wappen.

A. Es ist ein schwarzer zweyköpfigter Adler im goldenen Felde, welcher auf der Brust dormalen zween Schilde mit der Kayserlichen Reichs-Crone bedeckt träget. Der erste ist ein mit 3 silbern Vögeln besetzter linccker Schregbalcken im goldenen Felde, wegen Lothringen. Der andere wegen Florenz hat im goldenen Felde sechs Kugeln (1. 2. 2. 1.) davon 5 roth sind, die oberste aber etwas grösser ist, und 3 goldene Lilien im blauen Felde führet.

16. Fr. Ich möchte wenigstens die Oesterreichischen Ritterorden wissen?

A. Es sind einige ausgegangen, doch sind noch bekant: 1) der Orden des güldnen Vlieses, welcher 1430 zu Brügge in Flandern gestiftet, in Spanien fortgesetzt, und von Carl VI. mit heraus gebracht worden, bis Maria Theresia ihren Gemahl 1741 zum Oberhaupt desselben machte. Am Andreastage wird das Toisonsfest deswegen feierlich gehalten.

b) Ritterorden.

2) Der Orden St. George, vom Friederich III. 1470 gieng bald aus, wurde aber 1729 in Bayern wieder errichtet.

3) Der Orden des Sternenkreuzes, von der Kayserin Eleonora 1688 gestiftet, wovon die Kayserin allezeit Großmeisterin ist. Das Zeichen ist ein Kreuz mit 4 Sternen am schwarzen Bande.

VI) Nu:
mismatic.

17. Fr. Wie siehts endlich um die Münzen in Teutschland aus?

A. Sie sind sehr verschieden. Wir wollen sie nach den Kraysen bemercken:

I. In den obern Kraysen, als im Fränkischen, Bayerischen, Schwäbischen und Oesterreichischen Kraysse gilt vornemlich die sogenannte Rheinländische Währung. Diese besteht in Gulden, Kreuzern und Pfennigen. Würckliche Münzen sind a) in Wien; Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Sgr. Goldgulden zu 2 Rthlr. Species Reichsthaler zu 1 Rthlr. 8 Sgr. Gulden zu 16 Sgr. Man hat auch halbe zu 8 und Viertel Gulden zu 4 Sgr. Ferner Kaysergroschen, einfache und doppelte. Derer erstern machen 5 zusammen 4 Sgr. ingleichen Kreuzer zu $3\frac{1}{2}$ Sgr. und Pfennige, deren 5 auf 4 gute Pf. gehn. b) In Nürnberg, Regensburg, Augspurg, Ulm zc. hat man noch ausser den Kaysergr. eine Landmünze von Bazen, deren zweyerley sind; gute zu 1 Sgr. 4 Sgr.; leichte zu 1 Sgr. und beynabe 1 Sgr. Man hat auch halbe gute Bazen, die in specie Bayerische Landmünze heissen, zu 8 Sgr. und leichte halbe Bazen, die sonst auch Albus oder Weißpfennige heissen, zu 6 Sgr. und etwas weniges drüber. Es giebt ferner Kopfstücke, und zwar ganze, welches eigentlich 4fache gute Bazen, sind und 5 Sgr. 4 Sgr. gelten, und halbe Kopfstücke, so doppelte gute Bazen sind, und 2 Sgr. 8 Sgr. betragen.

II. In dem Nieder- und Ober-Rheinischen Kraysß und sonderlich zu Frankfurt am Mayn wird

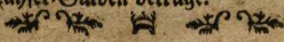
wird Rechnung gehalten in Reichsthalern, Kreuzern und Pfennigen. Man hat a) im Oberrheinischen Kraysse ebensals Kopfstücke, gute und schlechte Bazen und Kaysergrofschen. Die guten Bazen heiffen gemeiniglich grosse Petermännchen, die kleinen Petermännchen aber sind nur der 3te Theil von den grossen und gelten $5\frac{1}{3}$ Spf. b) In Hessen hat man die Hessische Währung, so aus Hessischen Albus, Pfennigen und Hellern besteht. Ein Albus gilt 9 gute Pf. und deren 4 thun 3 Gr. Die Pfennige sind mit denen in Sachsen einerley; die Heller kommen mit denen leichten Pfennigen ziemlich überein. c) Zu Cölln am Rhein hat man eine besondere Rechnung nach Blafferten und Cöllnischen Albus. 5 Blafferte oder 20 Albus machen 6 Gr. Ausser diesen Cöllnischen Albus hat man noch Käderalbus, so 1 Kaysergrofschen gelten. Die Cöllnischen Species Thaler betragen 23 Gr. und beynah 5 Spf.

III. Im Westphälischen Kraysse rechnet man nach Reichsthalern und Stüvern, $2\frac{1}{2}$ Stüver thun 1 Gr. Ein halber Stüver heift ein Fettmännchen. Noch hat man Schillinge und Deute. 1 Schill. gilt 3 Gr. und hält 60 Deute. In Ostfriesland hat man Schillinge, Schaape, Stüver und Witten. 1 Schill. gilt 2 Gr. 8 Spf. 9 Schaape machen 8 Gr. 1 Stüver $5\frac{1}{3}$ oder just so viel als ein klein Petermännchen; 1 Witte etwas über $\frac{1}{2}$ Spf.

IV. Im Ober- und Niedersächs. Kraysse rechnet man mehrentheils nach Rethl., guten Groschen

schen und guten Pf. 1 Rthlr. thut 24 Ggr. oder 288 Gpf. folglich 1 Ggr. 12 Gpf. Die würcklichen Species sind Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Spec. Thlr. zu 1 Rthlr. 8 Gr. 2 Drittel Stücke zu 16 Ggr. $\frac{1}{3}$ Stücke zu 8 Gr. $\frac{1}{8}$ Stücke zu 4 Ggr. ungleich hat man 2 Gr. Stücke, 1 Gr. Stücke, 6 und 1 Pf. Stücke. Doch ist von diesen beyden Kransen noch zu bemercken: a) in Obersachsen hat man noch die Meißnische Währung, nach welcher ein Meißnischer Gulden 21 Gr. thut; wie denn auch die Schocke bey der Steuer was besonders sind: 1 Neu Schock thut $2\frac{1}{2}$ Rthlr. und ein Alt Schock 20 Gr. b) In Pommern rechnet man nach Rthlr. Marken Schillingen und Witten. Ein Rthlr. thut 6 Mark oder 96 Schill. oder 192 Witten. c) In den Braunschweig-Lüneburgischen Landen rechnet man auch nach Marien Gr. und Pf. Ein Rthlr. thut 36 Mariengr. und 1 Mariengr. 8 Gpf. Die halben Martengr. heißen Matthiers. Man hat 24, 12, 6, 4, 2 und 1 Mariengr. Stücke, in gleichen 4, 2 und 1 Pf. Stücke Ein Mariengulden auf den Bergwerken wird zu 20 Mariengr. gerechnet. d) In Hamburg und Lübeck wird Rechnung gehalten in Marken, Schillingen und Lübschen Pfennigen. 1 Mark banco thut 10 Ggr. 8 Gpf. 1 Schill. thut 8 Gpf. und 6 Lübsche Pf. thun 4 gute. Man hat aber daselbst noch auffserdem Courantmünzen von 32, 16, 8, 4, 2 und 1 Schillingen, in gleichen von 6 und 3 Pf. Stücken, so um 16 pro Cent schlechter sind, als banco. e) In Bremen wird nach Rthlr. Groten und Schwarzen schweren Geldes gerechnet. 9 Grote thun 4 Ggr. 15 Schwarze 10 Gpf.

V. Endlich ist noch zu mercken, daß ein Römerrmonat, dergleichen die Teutschen Stände dem Kayser zahlen müssen, 84 Kayser-Gulden betrage.





28536

IV